This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

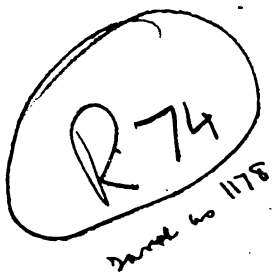
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

HD WIDENER
HW RM6F X

C 802.515.16



Harvard College Library

Imitatio Christi

FROM THE COLLECTION
FORMED BY
WALTER ARTHUR COPINGER
OF MANCHESTER, ENGLAND

PRESENTED BY
JAMES BYRNE, '77
OF NEW YORK

NOVEMBER 22, 1921

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Kern

der

sämmtlichen Schriften

des ehrwürdigen

Thomas von Kempen.

Herausgegeben

von

Michael Sintzel,

ordentlichem Beichtvater des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern zu München.

Zweiter Theil.

Mit Approbation des Hochwürdigsten Erzbischöflichen Ordinariates München und Freysing.

Straubing,

im Verlag der Schorner'schen Buchhandlung.

Wien,

in der Mechitaristen-Buchhandlung.

1838.

Digitized by Google

C 802. 515. 16

HARVARD COLLEGE LIBRARY
GIFT OF
JAMES BYRNE
OF NEW YORK
NOV. 22, 1921

Verbum Dei et doctrina Christi lumen vitae, salus mundi, porta coeli, cibus animae, jucunditas cordis Deum super omnia amantis. — Dicit poëta devotus:

„Hoc est nescire, sine Christo plurima scire. Si Christum bene scis, satis est, si caetera nescis noxia nempe tibi."

Doctrinale Juvenum Cap. I.

Digitized by Google

Inhalt des zweiten Theiles.

	Seite
I. Unbegreiflichkeit und Allgenugsamkeit Gottes.	3
II. Ermunterung, das einzige und höchste Gut zu suchen.	6
III. Gebet eines andächtigen Liebhabers, der Gott recht loben möchte.	12
IV. Liebe Gottes.	15
V. Allgewalt der heiligen Liebe.	19
VI. Erhebung des Gemüthes, um das höchste Gut zu suchen.	24
VII. Gebet um Befreiung des Gemüthes von allem körperlichen Bilderwerke und jeder sinnlichen Belassung.	25
VIII. Lob Gottes in der Trübsal.	28
IX. Lob Gottes aus Andacht.	30
X. Unaufhörliches Lob Gottes.	32
XI. Ermunterung der Seele, sich dem Heiligen der Heiligen, dem Könige der Engel Jesu Christo zu nahen.	37

Digitized by Google

Seite

XII. Das unerschaffene, ewige und unermeßliche Wort, das die Seele mehr als alle Lehrer belehrt und erleuchtet. 43

XIII. Lebendige Erkenntniß Jesu Christi, und Mittel hiezu. 48

XIV. Die Gottheit und Menschheit in Christo vereinigt. 52

XV. Die Ankunft Jesu im Fleische und Geiste. . 54

XVI. Sehnsucht nach der Ankunft Jesu im Geiste. . 57

XVII. Andacht zu der heiligen Kindheit Jesu. . . . 58

XVIII. Der Name Jesus. 62

XIX. Liebe zu Jesus. 63

XX. Lob des Herrn und Seiner Liebe. 68

XXI. Redlicher Wunsch, dem Herrn zu gefallen. . 69

XXII. Zuflucht zu Jesus im Gefühle des eigenen Elendes. 70

XXIII. Die einzige Zuflucht des Christen im Gedränge des Kampfes. 71

XXIV. Vertraulicher Umgang mit Jesu. 73

XXV. Liebesbund einer zu Allem entschlossenen Seele mit Jesu. 75

XXVI. Jesu Werk in seinen Lieblingen. 77

XXVII. Ein wahrer Jünger Christi. 80

XXVIII. Nachfolge Christi. 81

Digitized by Google

Seite

XXIX. Gebet um die Gnade, den Weg des Lebens zu erkennen und demselben nachzufolgen. . . . 86

XXX. Armuth Christi. 89

XXXI. Demuth Christi. 91

XXXII. Demüthigung. 95

XXXIII. Erhebung Gottes über alle Menschengröße. 101

XXXIV. Lob der Demuth und ihrer Früchte. . . 103

XXXV. Geduld. 110

XXXVI. Ermunterungen zur Geduld und Versöhnlichkeit beim Widerspruche von Andern. . . . 114

XXXVII. Geduld mit sich selbst. 118

XXXVIII. Gehorsam. 122

XXXIX. Reinigkeit des Herzens. 128

XL. Keuschheit. 132

XLI. Christliche Nächstenliebe. 135

XLII. Gläubiges Almosen. 138

XLIII. Christliche Verträglichkeit. 140

XLIV. Kleine Pastoral-Theologie, oder wichtige Bemerkungen für Solche, die Andere belehren wollen oder sollen. 145

XLV. Beschauliches und wirksames Leben. . . 162

XLVI. Mancherlei Anfechtungen und Versuchungen wahrer Christen. 167

XLVII. Mancherlei Nutzen und Früchte der Anfechtungen. 170

Digitized by Google

Seite

XLVIII. Christlich-weises Verhalten bei einer Verirrung. 173

XLIX. Gebet um Geduld in Trübsal und Herzens-Angst. 174

L. Die böse mannigfaltige List und Macht des Teufels. 176

LI. Die Macht des Christen gegen die Macht des Teufels. 182

LII. Eine besonders merkwürdige Versuchung der Frommen. 188

LIII. Vereinigung der Seele mit Gott, und Entziehung der (fühlbaren) Gnade. 190

LIV. Die Traurigkeit der Seele, wenn sie die Gegenwart der Gnade ihres Geliebten nicht empfindet. 197

LV. Näherer Bericht über den Geliebten und die Gaben seiner Gnade. 202

LVI. Der gütige Schutz des Geliebten, und seine Langmuth gegen die Seele. 210

LVII. Die Antwort des Geliebten selbst, was die Ursache seines Weggehens sei. 221

LVIII. Vertrauen auf die göttliche Erbarmung. . . 231

LIX. Wonnegefühl des Christen in der Stunde der gnädigen Heimsuchung. 237

LX. Süßer Schmerz der heiligen Liebe im brünstigen Verlangen des Geistes. 237

LXI. Liebliche Ansichten des Kreuzes. 239

LXII. Ermunterung zur Liebe des Kreuzes. . . . 240

Digitized by Google

Seite

LXIII. Fruchtbarkeit und Nutzen des Kreuzes. . . . 244

LXIV. Ermunterung zur Betrachtung und Nachfolge des Leidens Christi. 245

LXV. Gespräch einer gläubigen Seele mit dem Herrn über sein heiliges Leiden. 248

LXVI. Vortrefflichkeit des Leidens Christi. . . . 254

LXVII. Fruchtbarkeit und Nutzen des Leidens Christi. 263

LXVIII. Fruchtbarkeit und Nutzen, worin wir die Verdienste des Leidens Christi ihm darbringen und uns dabei an ihn übergeben. 269

LXIX. Gebet um die Nachfolge des Leidens Christi, vorzüglich in der Versöhnlichkeit und Geduld. . 274

LXX. Empfindungen eines Christen bei dem Anblicke eines Bildes des gekreuzigten Herrn. 278

LXXI. Gebet zu Christo, worin sehr innig das Leiden Christi betrachtet wird. 279

LXXII. Danksagung für das Leiden Christi. . . . 287

LXXIII. Die Auferstehung Christi. 290

LXXIV. Auferstehung mit Christo und rechte Feier des Osterfestes. 291

LXXV. Trost der frommen und durch Leiden geübten Seele aus der Auferstehung Christi. 293

LXXVI. Die Liebe Jesu gegen seine Jünger. . . . 298

LXXVII. Die Himmelfahrt des Herrn. 299

LXXVIII. Sendung, Erleuchtung, Gnade des heiligen Geistes. 302

Digitized by Google

Seite

LXXIX. Die Christen in den ersten Zeiten der Kirche. 306

LXXX. Die Heiligen Gottes. 308

LXXXI. Lobpreisung des Königs aller Heiligen. . 312

LXXXII. Die Festtage in der Zeit. 314

LXXXIII. Vaterland und Heimweh. 315

LXXXIV. Sehnsucht nach dem seligen Genusse Gottes. 321

LXXXV. Seufzer der andächtigen Seele über die so lange Verzögerung der Aufnahme in die Herrlichkeit des Himmels. 325

LXXXVI. Erinnerung an das himmlische Vaterland und Verlangen darnach. 331

LXXXVII. Danksagung für die empfangenen Wohlthaten. 337

LXXXVIII. Von Anrufung der heiligsten Namen Jesus und Maria. 351

LXXXIX. Lobpreisung der glorreichsten Jungfrau Maria. 355

XC. Tröstungen, die man durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria erhält. 361

XCI. Ermahnung zum Wachsthum im Geiste. — Ein Brief. 365

XCII. Seligkeiten auf Erden, oder kurzer Inbegriff des ganzen Buches. 379

Digitized by Google

Kern

der

sämmtlichen Schriften

des ehrwürdigen

Thomas von Kempen.

II. Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Unbegreiflichkeit und Allgenugsamkeit Gottes.

1) Ich bin gewiß, daß es leichter sei, das Daseyn von Himmel und Erde zu läugnen, als zu sagen, daß Gott nicht sei.

2) Wer wird im Stande seyn, von Gott mit Worten auszusprechen, wie er ist? — Und wenn es Jemand vermöchte, wer würde ihn verstehen können?

3) Wenn du nicht im Stande bist, mit allen deinen Kräften deinen eigenen Geist zu durchdringen, den der Schöpfer und Lebendigmacher aller Geister erschaffen hat, wie wirst du das Unerschaffenen durchdringen können?

4) Was kann wohl recht nach Würde ein Geschöpf im Himmel und auf Erden von Gott sagen oder denken? — Was unaussprechlich ist, kann auch nicht, wie es an sich selbst ist, ausgesprochen werden. Eben so: was unausdrücklich ist, davon kann kein Gedanke und kein Stimmenlaut ein wahres Bild entwerfen.

5) Gott ist so groß, daß er mit Worten nicht kann ausgesprochen werden; denn er ist unaussprechlich. Er ist so hoch und erhaben über alle Geschöpfe, daß er immer unbegreiflich bleibt. Seine Kraft und Großmüthigkeit ist ohne Grenzen. Was man immer

Digitized by Google

von Ihm sagt, ist doch eigentlich Seiner nicht ganz würdig, weil er über Alles erhaben ist. Die Himmel sagen: Er ist durch uns gegangen und aufgestiegen und über uns mächtig geworden. Die Erde antwortet: Wenn Ihn die Himmel der Himmel nicht fassen, so fraget mich ja nicht! Die Sterne sagen: Finsterniß sind wir und nicht Licht, wenn Er das Licht nicht strahlet! Das Meer erzittert und spricht: Er ist nicht in mir! Und der Abgrund hat nichts von Ihm gewußt. — Hörst du wohl, was diese sagen? — Ich hab es gehört, und bin erschrocken, meine Lippen sind erzittert vor ihrer Stimme. Was wird's nun erst werden, wenn wir Ihn selbst fragen?

6) Ja! wir wollen Ihn denn fragen: Herr! bist du der Nämliche, von welchem die Männer gesungen haben, und dem Alles zu aller Zeit dienet?

7) Ich bin, spricht der Herr 2. Mos. III, 14., der ich bin, und außer mir ist kein Anderer. Ich bin der Erste und der Letzte, der Alles schaffet und beherrschet. Ich lebe, und werde in Ewigkeit regieren, und weiter!

8) Was sagst du Würmchen! dazu, wenn dich ein so großes Licht übergießet?

9) Gott ist auf eine unbegreifliche Weise erhaben über alle Wesen. Ob er nun gleich unaussprechlich und ganz und gar unaussdenklich ist, weil man ihn in keine Grenzen einschränken kann, so ist er doch auch sehr lieblich, freundlich, gesellig und erbittlich; so zwar, daß er auf eine wunderbare Weise geliebet, obgleich nicht begriffen werden kann; denn die Liebe erfasset ihn; die Liebe umarmet ihn; das Verlangen suchet ihn; durch

Digitized by Google

Bitten klopfet man bei ihm an; und durch geduldiges Warten erhält man ihn zum Lohne.

10) Es gibt nichts so Liebliches in diesem Leben, das nicht einige Bitterkeit mit sich führt. Es gibt nichts so Köstliches, Gutes und Ergötzliches in den Geschöpfen, das des Menschen Seele sättigen und beseligen, von allen Uebeln retten, mit allen Gütern erfüllen und immerdar erfreuen könne. Das kann nur Gott allein, der höchst gut, ewig und unermeßlich ist; denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, der sichtbaren und unsichtbaren, der Engel und Menschen. Er ist vor Allem, über Alles, und in Allem Gott — gepriesen in die Ewigkeiten!

11) Gott allein ist es, der die ganze Begierde der Seele ausfüllet, beruhigt und beseliget. Zu Ihm muß hinfliehen und nach Ihm muß mit Sehnsucht schmachten eine jede heilsbegierige Seele.

12) Gott ist die Seligkeit der Seele; und durch kein erschaffenes Gut wird die Seele selig oder wahrhaft weise, wenn sie nicht Gott über Alles liebet, und vom Herzen Alles gering achtet, was unter Gott ist.

13) Außer Gott ist alle Ergötzung böse, alle Freude eitel, aller Ueberfluß Mangel. Denn es sättigt Nichts den Hunger der Seele, als Gott allein, der sie erschaffen hat.

14) O mein Gott! Du bist mein einziges Gut! Du bist allein gut und süß! Es ist deinem Liebhaber süß, wenn er nur von dir reden darf; es ist dem Andächtigen eine Wonne, wenn er an dich immer denken kann; sein Herz ist nicht mehr in der Welt, sondern mit dir verborgen in dem Himmel, damit du allein seiest seine Ruhe und sein ewiges

Digitized by Google

Vergnügen, und er nicht alle Tage hienieden gequälet werde, wo die falsche Begierlichkeit Versuchungen erreget. — Mein Gott! wie mag es wohl dem um's Herz seyn, der von deiner Liebe brennt? — Was muß der für eine Freude schmecken, dem keine Eitelkeit der Geschöpfe mehr eine Ergötzung macht? — Ist es nicht die Stimme von einem solchen Liebhaber, die sich im Psalme LXXII, 25. hören läßt, und also lautet: „Was habe ich im Himmel? und woran hab' ich Freude auf Erden außer dir?"

II.

Ermunterung, das einzige und höchste Gut zu suchen.

„Sprich zu meiner Seele: Ich bin dein Heil! Ps. XXXIV, 3. O von welch hohem Adel bist du, Seele! welch eine wunderbare Kraft liegt in dir verborgen, weil du nicht ruhen kannst, bis du das höchste Gut erreicht und das letzte Ziel und Ende gefunden hast! All dein Bewegen hört alsdann auf, wenn du einmal dieses Gut erkannt und gefunden hast. O Gut über alle Güter! O End' ohne Ende! wann werde ich dich genießen ohne Maß und Ende? Ich finde zwar hier vielerlei Gutes; aber es verändert sich allemal, und sättiget mich nicht. „Nur Eines ist nöthig! Luk. X, 42. Dieß Eine suche, dieß Eine verlange ich. Wegen des Einen ist Alles, und aus dem Einen kommt Alles. Habe ich dieß, so werde ich vergnügt seyn. So lang' ich es aber noch nicht ergriffen

Digitized by Google

habe; wanke ich immer hin und her. Denn all das Vielerlei kann mich nicht befriedigen. — Was ist aber dieß Eine? Ich weiß es nicht zu nennen; ich fühle nur, daß mich sehnlichst darnach verlangt. Es ist das Allerbeste und das Allerhöchste; nicht einmal in Gedanken kann man es erreichen. Denn es ist nicht das Eine unter Allen, sondern das Eine über Alle: — Mein Gott ist es! Ihm anzuhangen und in Ihm zu bleiben, das ist mir gut. Ps. LXXII, 28. Zu Ihm rede, zu Ihm rufe ich: „sprich zu meiner Seele: Ich bin dein Heil!“

2) Was begehrst du denn noch mehr, o meine Seele, die du so voll Verlangen bist? Sollte es nicht besser seyn, daß du dem Einen anhangest, als dem Vielen? — Aus dem Einen ist das Viele; und nicht aus dem Vielen das Eine. Höre auf das Viele zu suchen; vereinige dich mit dem Einen; hange dem Einen an! in dem Einen besteht Alles. Laß Andere das Viele und die mancherlei Dinge von Außen suchen; du aber suche das Eine innere Gut; und es wird dir genug seyn. Sieh, dieser sucht einen Meyerhof, der Andere geht hin zu seinem Gewerbe; ein Anderer sammelt viel Gold und Silber; ein Anderer trachtet nach Wollüsten und Ehren; ein Anderer fragt nach seinen Freunden und Verwandten, und besucht gerne seine Bekannten und Vettern; ein Anderer geht in die Städte und Schlösser, und läßt sich von der Augenlust antreiben, verschiedene Theile der Welt zu besehen. Der Eine bewirbt sich um (irdische) Weisheit, der Andere um Macht, der Dritte um einen Lehrstuhl, der Vierte um einen königlichen oder fürstlichen Dienst. Und auf diese Weise sucht bald im

weltlichen, bald im geistlichen Stande der Eine dieß, der Andere jenes; Wenige aber suchen rein und einfältig das Eine, und zwar wegen des Einen selbst. Darum finden sie auch keinen beständigen Frieden und kosten die inwendige Gnade nicht. Denn Alle, die Christo nicht angehören, suchen bald Zeitliches bald Irdisches, und zwar mit einem solchen Eifer, als ob sie dann groß und herrlich wären, wenn sie einen Ueberfluß an diesem hätten.

3) Geht dich denn, o andächtige Seele, das gar nichts an, was jene suchen? — „Fürwahr — nichts! Ich verabscheue das Alles, weil das Eine mein Gut ist; das Eine liebe ich, das Eine suche ich auf; und das ist mir besser, als Alles, was hier unten, und dort oben gut heißt.“ — Wenn du ein so großes Gut gefunden hast, so ermahne ich dich und rathe dir, bewahre und halte fest dasjenige, um dessen willen du Alles verachtet hast! Denn besitzest du einmal dieses, so wird es dir nicht schwer ankommen, all das Uebrige zu entbehren; ja du wirst es für nichts mehr als für recht und billig achten, wenn du Alles hingeben und leiden mußt, um es zu gewinnen.

4) So suche denn, o meine Seele! dieß so vorzügliche und erhabene Gut! Höre nicht auf zu suchen, so lange du im Fleische lebest, denn was man nicht völlig ergreifen kann, das kann man auch nie genug finden. Das Suchen wird aber ein Ende nehmen, wenn die Stunde des Gewissens kommen wird; denn alsdann wird der Eine allein Alles in Allem seyn — der für alle und jede reich genug ist. Und obgleich auch da noch gesucht wird, wo man allzeit findet, so geschieht es doch nicht, wie hier — mit Mühe, sondern mit Freude

Digitized by Google

und Liebe. Was Er aber für die Frommen schon in diesem Leben sei, das sprechen vielerlei Namen aus; und diejenigen, die es erfahren haben, wissen es gar wohl. — Merke ein wenig auf, ich will dir einige herzählen; mehrere und noch heiligere Namen aber mag dich die Gnade selbst lehren. — Siehe: Er ist denen, die ihn lieb haben, ein Bräutigam, und denen, die ihm noch in der Furcht dienen, ein furchtbarer Herr. Den guten Kindern ist er Vater, den Bösen ist er ein strenger Richter. Den Kranken ist er Arzt, den Gesunden kräftige Speise. Den Unwissenden ist er Lehrer, und denen, die ihm gehorchen, ewiges Heil. Den Anfängern ist er der Weg, den Zunehmenden die Wahrheit und den Vollkommenen das Leben. Er ist der Bußfertigen Hoffnung und der Gerechten bester Tröster. Er ist die Verherrlichung der Demüthigen und die Strafe der Hoffärtigen. Er ist in den Finsternissen das Licht, und in den Nächten eine Leuchte. Den kranken Gemüthern gibt er Heilung, und den Betrübten und Weinenden Freude. Mit den Kämpfern steht er, mit den Reisenden wandelt er, mit den Inbrünstigen läuft er, mit den Beschauenden fliegt er. Den Betern ist er nahe, mit den Lesenden redet er, den Betrachtenden rather er.

5) In allen diesen wirket einer und der nämliche Gott, und erscheint einem Jeglichen, wie er will. In allen seinen Reden ist kein Tadel, und seine Werke vermag Niemand auszuspüren; denn seine Gerichte sind groß und unerforschlich; und Niemand darf sagen: warum thust du also? und: warum erwählest du diesen mehr als jenen? Es

daß ich gezogen, ja recht stark gezogen werde. Denn zieheſt Du nicht, ſo kommt Niemand, ſo folgt Niemand, weil ein jeder zu ſich ſelbſt hingeneigt iſt. Wenn du zieheſt, ſieh, — da komme ich; ſieh, da eile, da laufe, da brenne ich vor Eifer. — Zieheſt Du aber nicht, ſo laufe ich auch nicht, und ſuche Dich nicht; ja ich habe kaum eine Begierde darnach, Dir zu folgen. Wenn Du aber deine Hand mir reicheſt, ſo laufe ich um ſo geſchwinder, je ſtärker du zieheſt. — Horch! es läßt ſich die Stimme meines Geliebten hören, der da ziehet: „Und wenn ich von der Erde werde erhöhet ſeyn, werde ich Alles zu mir ziehen.“ Joh. XII, 32. Guter Jeſus! „Ziehe mich Dir nach, und ſo werden wir, nicht ich allein, ſondern Alle dem Geruche deiner Salben nachlaufen.“ Hohel. I, 4. Darum ziehe zuerſt mich Dir nach, und dann werden auch Andere folgen, wenn ſie das Beiſpiel eines guten Lebens an mir ſehen werden. Aber damit wir nicht hochmüthiger Weiſe etwas von uns ſelbſt halten können, ſo kommt es uns Allen wohl zu ſtatten, daß wir, Einer wie der Andere, fühlen müſſen, wir hätten nicht aus unſeren Kräften, ſondern durch den Geruch deiner Salben zu laufen angefangen.

9) Dieß iſt jener göttliche Zug, ohne welchen Niemand vorwärts kommt, ja ohne den wir auch nicht einmal vorwärts zu ſchreiten anfangen, wie Du gleichfalls geſagt hat: „Niemand kann zu mir kommen, es ſei dann, daß ihn mein Vater gezogen habe.“ Joh. VI, 44. Wen alſo der Vater zieht, der folget allerdings Dir nach, und verläßt ſich ſelbſt. Es ſchien jener einen guten Zug in ſich zu fühlen, der ſagte: Meiſter! ich

Digitized by Google

will Dir folgen, wohin Du nur immer gehest!" Matth. VIII, 19. Aber das ist nicht Jedermanns Sache, einen solchen Eindruck annehmen zu können, daß er Dir recht anhange; eine kleine Seele thut es nicht, und folget Dir nicht so bereitwillig in Allem nach.

10) Was steht dir noch im Wege, meine Seele, um Jesus willen Alles zu verlassen? Warum scheidest du so ungerne von eitlen Dingen, die doch verderben? Was hilft dir Alles, was du siehst und gesehen hast? — Hab' Acht! wenn du den Dingen nachläufst, die selbst in den Tod gehen müssen, und dich in ihnen vergnügen willst, so verlierst du das Bessere; du trennest dich vom höchsten Gute, wenn du das thust, und wendest dich ab von dem wahren seligen und ewigen Leben; und darum wirst du elend und unselig, voller Schmerzen und Aengsten bleiben. Denn wohin du dich nur immer wenden willst, wirst du allzeit Schmerzen finden und vielen Verdruß, bis du dich wieder zu dem Schöpfer wendest, weil Er allein dein Friede und deine sichere Ruhe ist. Wenn du dich aber im Irdischen gar nicht mehr aufhältst, und deine Füße nicht im Schlamme stecken lässest, sondern vielmehr in dem Spiegel der Geschöpfe nicht so fast das Bild, welches vergeht, sondern den betrachtest, dessen dieß Bild und seine Ueberschrift ist, so wirst du selig seyn, und nicht sterben. Denn da du alles Sichtbare nicht in der Absicht suchest, um es zu genießen, sondern es nur ansiehst, um den Namen deines Schöpfers zu preisen, und dir aus seinen höchsten und niedrigsten Werken eine Leiter machest, auf welcher du aufwärts steigest; so wirst du allerdings

von dem argen Unflathe der Welt gerettet, und mit deinem ersehnten Ziele gar innig vereinigt werden; und dieses ist:

Gott über Alles gebenedeiet in Ewigkeit! Amen.

III.

Gebet eines andächtigen Liebhabers, der Gott recht loben möchte.

Herr! laß mein Gebet wie Rauchwerk aufsteigen vor deinem Angesichte. Ps. CXL, 2. — Herr, mein Gott! ich möchte dich gern mit allen deinen Heiligen und Geschöpfen an allen Orten und zu allen Zeiten recht andächtig loben, preisen und rühmen und mit reinem Herzen allezeit leben! Ich möchte gern deinen heiligen Namen über alle deine Werke groß machen und erhöhen immer und ewig; und dieß darum, weil Du mein Gott bist, und ich — dein armer Knecht! Du bist mein Licht und meine Hoffnung, mein Gott! Du bist meine Stärke, meine Geduld, mein Lob und Ruhm, mein Gott! Du bist meine Weisheit und Klugheit, meine Schönheit und meine Süßigkeit, mein Gott! Du bist meine Musik und mein Saitenspiel, mein Gott! Du bist mein Psalm und Loblied, mein Gesang und Frohlocken, mein Gott! Du bist mein Helm und Panzer, mein Bogen und Schwert, mein Gott! Du bist mein Schatz, mein Gold und Silber und mein

Digitized by Google

Talent, womit ich alle meine Schulden bezahlen kann, mein Gott! Du bist meine Wohnung, meine Feste und mein Pallast, mein Gott! Du bist mein Schild und meine Fahne, mein starker Thurm und der Beschützer meines Lebens, mein Gott! Du bist mein Hausgärtlein und mein Lustgarten, meine Erholung und Freude, mein Gott! Du bist meine Speise und mein Trank, mein Gott; denn alle Speise, die von Dir nicht zubereitet ist, schmeckt mir nicht — mein Gott! Du bist mein Wohlgeruch und mein lieblichet Balsam, meine auserlesene Myrrhe und köstliche Salbe, mein Gott! Du bist meine Rose und Liebe, mein Kranz und meine Krone, mein Gott! Du bist meine Brautkammer und mein Bettlein, mein Schweißtuch zum Trocknen und meine Leinwand, worein ich mich wickle, mein Gott! Du bist meine Leuchte und meine Lampe, mein Leuchter und mein Stern, mein Gott! Du bist mein Buch, beschrieben von innen und außen, meine Bibel, worin die ganze heilige Schrift enthalten, mein Lehrmeister, mein Gott! Du bist mein Arzt und mein Apotheker, mein Gott, mein Gott! — In Dir finde ich Alles, und habe Alles, wenn Du Dich erbarmest und mir es schenkest! Suche und verlange ich aber etwas außer Dir, so fühle ich wohl, daß es mir wenig oder gar nichts nützet. Eröffne also mein Herz in deinem heiligen Gesetze; schenke mir die Freude deines Heils; breite aus mein Herz, daß ich laufen möge auf deinem Wege; befestige mich in deinem Worte; denn es ist Niemand, der mir helfe; es ist außer Dir Keiner, der mich selig mache, und zum ewigen Leben führe. O Erhöre mich, mein Gott! wenn ich Dich anflehe, wenn ich mich freue, wenn ich gesund bin. Ich empfehle mich Dir in

allen Angelegenheiten, und preise Dich in Ewigkeit! Amen.

IV.

Liebe Gottes.

1) Alles vergeht; aber Gott lieben, das vergehet nicht.

2) Wer Gott nicht zum Freunde hat, der ist allezeit elend und dürftig, er mag haben, was und wie viel er will. Der aber hat Gott, der ihn liebt, und sein Wort befolgt.

3) Thöricht ist eine jede Seele, welche etwas außer Gott liebt und suchet, wodurch sie ihr Gemüth von der Liebe und dem Lobe Gottes scheidet.

4) Die Liebe ist eine hochadelige Tugend und aus Gott geboren; sie macht die Seele, welche sie mit sich erfüllt, himmlisch und der Welt fremd.

5) Wenn die Liebe Gottes in das Herz eingeht, so geht alles Vergängliche von demselben aus.

6) Gleichwie Wasser und Feuer einander zuwider sind, so können auch die Liebe Gottes und die Liebe der Welt nie sich miteinander vereinigen.

7) Die Liebe Gottes haßt die Laster, verdammet die Wollüste, verfolgt das Böse, und thut der Natur Gewalt an, bis sie Alles besiegt, was Gott und der Tugend zuwider ist.

8) Du kannst Gott nicht vollkommen lieben, wenn du nicht um Gottes willen dich selbst und die Welt verachtest. Dieß will dir aber Gott schon jetzt hundertfältig vergelten, und in der Zukunft dafür das ewige Leben verleihen.

9) Die

Digitized by Google

9) Die Liebe Gottes fürchtet den Tod nicht, den Teufel nicht, die Hölle nicht. Halte in der Liebe den Schild eines guten Willens vor dir, so wird sich alle deine Furcht verlieren, und der Feind dich mit seinem Betruge nicht mehr überlisten können.

10) Alle Last ist leicht, welche die Liebe tragen heißt; und wen das Brod der Liebe stärkt, dem wird keine Arbeit zu hart seyn.

11) Alle Arbeit kommt dem gering vor, der Gott liebet, und sich darnach sehnt, die Klarheit seines Angesichtes zu schauen.

12) Die Liebe macht Alles leicht und süß, was man um der Liebe willen leiden oder thun kann.

13) Indem man liebet, fühlt man keine Last; denn die Liebe trägt alle Lasten; daher zeigen Jene, welche über die Last klagen, daß sie in der Liebe noch schwach sind.

14) Aus Liebe Gott dienen, ist das Allerlieblichste und ein kräftiger Trost in der Arbeit.

15) Die Liebe sieht nicht auf den eigenen Nutzen, und scheuet sich nicht vor Ungemach, sondern sucht in Allem nur das Wohlgefallen des Geliebten.

16) Es wird Gott durch Nichts so leicht versöhnt, als durch die reine Liebe zu ihm und die Verachtung Seiner selbst.

17) Die Liebe macht alle vergangene Fehler und alles vorige Böse wieder gut; sie reiniget und heilt; sie erleuchtet und entzündet; sie vertreibt die Traurigkeit und bringt dem Herzen eine Freude, dergleichen die Welt nicht kennt, und Fleisch und Blut nicht zu empfinden vermag.

Digitized by Google

18) Liebe Gott, so wirst du in dir selbst nicht mehr beängstiget! Es ist der Liebe etwas Leichtes, in ihrem Feuer alle Angst der Armuth zu verzehren.

19) Wer Gott liebt, der nimmt das Bittere wie das Süße gleichmüthig von Gott an, und dankt noch dafür.

20) Ein wahrer Liebhaber Gottes liebt Gott rein, nämlich Gott wegen Gott, und um Ihn ganz allein zu genießen, und nicht wegen irgend eines Gewinnes, den er von Ihm erwartet, auch nicht wegen einiges Nutzens oder Trostes oder Lohnes, den er dadurch verdienen wollte, sondern ganz und gar wegen seiner unendlichen Güte und unerreichbaren Würde.

21) Die Liebe Gottes erweist sich als bewährte Liebe mehr in der Verachtung Seiner Selbst und aller irdischen Dinge, als in schönen Worten.

22) Wer nicht liebt, der versteht nicht, welch mannigfaltiger Schmerz die heilige Seele drückt, die da alles Irdische verkauft, und sich daran gegeben hat, den unsichtbaren Bräutigam aufzusuchen.

23) Auch die Liebhaber der Eitelkeit betrüben sich, wenn sie eine liebgewonnene verderbliche Sache entweder nicht gleich erhalten, oder sie ihnen abgenommen wird; sie freuen sich, wenn es nach ihrem Wunsche geht, und haben Trost davon, daß sie ihre Tändelei und ihr Spielwerk täglich vor Augen haben. — Wenn nun dergleichen in den Herzen der Unweisen vorgeht, so soll eine andächtige Seele nur desto mächtiger entbrennen in der Liebe zu dem höchsten Gute und ihrem Schöpfer.

24) Wenn gleich eine Seele noch nicht vollkommen liebet, so verachtet doch der Herr den Klei-

Digitized by Google

nen nicht, sondern will Sorge für ihn tragen, daß er heranwachse.

25) Je mehr die Liebe Gottes wächst, desto mehr nimmt auch die Liebe der Welt ab, und desto mehr verliert sich alle Furcht vor dem Bösen.

26) Verachtest du alle irdische Dinge, so wächst in dir die Liebe zum höchsten Gute.

27) Je mehrere Siege wir über uns selbst gewinnen, und je mehrere Fehler wir an uns bessern, desto mehr wächst die Liebe Gottes in uns; die Neigung zur Sinnlichkeit verliert ihre Kräfte und muß immer mehr abnehmen.

28) Die Liebe Gottes ist ein Wein. Wenn du also mit ihr erfüllet wirst, so wirst du von dem besten Weine trunken gemacht. Wo willst du aber diese heilige Liebe anders finden, als in den Weinkellern Gottes? — Und was ist der Kaufpreis dafür? — Mit Geld wird sich Niemand einen solchen Wein kaufen können, wohl aber durch die Verachtung des Geldes und alles dessen, was in der Welt ist. So trinke denn, Geliebtester! und werde trunken von der Süßigkeit der Liebe. — Sieh, der Krug steht vor dir da, und die Quelle des Lebens auch: — „Gott ist die Liebe!" 1 Joh. IV. 16.

V.

Allgewalt der heiligen Liebe.

1) Alles, was ihr thut, geschehe in Liebe! 1 Cor. XVI, 14. Die Liebe ist eine edle Tugend; sie übertrifft alle Tugenden, Wissenschaften

Digitized by Google

und Gaben. Sie umarmet Gott, machet die Engel zu Gesellschaftern der Menschen, machet aus Menschenkindern Gotteskinder und Freunde der Heiligen. — Die Liebe hat bewirkt, daß Christus von einer Jungfrau geboren, und für das Heil der Menschen gekreuziget wurde. — Die Liebe reinigt die Seele von der Sünde, und ziehet den Menschen empor, Gott vom ganzen Herzen, mit ganzer Neigung und aus allen Verstandeskräften zu lieben, und erfüllt ihn mit einer wunderbaren Süßigkeit und entzündet ihn. — Die Liebe macht aus Sündern Gerechte, aus Knechten Freie, aus Feinden Freunde, aus Fremdlingen Bürger, aus Unbekannten Vertraute, aus flüchtigen Herumschwärmern beständige Menschen, aus Hoffärtigen Demüthige, aus Verkehrten Sanftmüthige, aus Trägen Eifrige, aus Traurigen Fröhliche, aus Kargen Freigebige, aus Irdischen Himmlische und aus Ungelehrten Weise. Dieß Alles wirket die Liebe, welche in der Gläubigen Herzen ausgegossen ist durch den heiligen Geist, der ihnen vom Himmel gegeben ist. Röm. V, 5. Die Liebe hat sehr breite und lange Flügel; sie fliegt über Cherubime und Seraphime und über alle Chöre der Engel. Sie vereiniget das Höchste mit dem Niedrigsten, sie durchdringt Alles, was ihr in den Weg kommt, und ruhet nirgends, bis sie zu dem Höchsten zurückgekehrt ist, und nur ein Einziges aus den Vielen gemacht hat. — Sie erfreut alle und jede, die sich nicht in sich selbst vergeblich rühmen, sondern sich in der göttlichen Liebe über sich selbst erheben. — Die Liebe durchwandelt Himmel und Erde, das Meer und das Trockene; und Alles, was sie in den Geschöpfen sieht und hört, benützet sie zum Lobe und Preise des Schöpfers; denn es

Digitized by Google

ist nichts so klein und gering in der ganzen Natur, woraus nicht die Güte des höchsten Wesens, das Werk des höchsten Künstlers, die Kraft des Schöpfers, die Weisheit des Ordnenden und die Vorsehung dessen hervorleuchtet, der Alles auf's Beste regiert. Indem die Seele dieses Alles betrachtet, wird sie dadurch in eine rechte Andacht versetzt, die sie antreibet, Gott an allen Orten zu loben, ihn jederzeit zu verherrlichen, zu frohlocken und zu jauchzen. Hiedurch wird das Gemüth gewaltig entzündet, und wie ein zerschmelzendes Wachs von dem Feuer aufgelöst; es weiß sich nicht mehr zu beschränken, sondern fliegt über alle Lichter des Himmels, damit es seinen einzigen Geliebten und den Schöpfer aller Dinge, der hoch über Alles herrschet, finde, und in ihm auf das Seligste sich erfreue und sicher ruhe.

2) O wie lieblich und überaus gut steht es mit dem, welchem es gegeben ist, Gott anzuhangen und in geheimer Stille Seiner zu genießen? — O wenn ich doch auch nur ein wenig kosten dürfte von dem, was den Engeln im strahlenden Lichte offenbar ist und kein Ende nimmt. — Allein für mich gibt es jetzt nichts, als Mühe; ich muß mich wieder zum thätigen Leben wenden, und gegen die täglichen Versuchungen durch die Kraft der Liebe streiten; denn es folgt oft auf die Freude Traurigkeit, auf den Trost Betrübniß, auf das Lachen Weinen, auf Friede und Ruhe Angst, und auf einen recht großen Trost folgt oft gerade wieder eine heftige Versuchung oder Verletzung des Leibes, oder Plage von den Menschen, oder Entziehung der Freunde, oder ein Anfall der Feinde, oder Beunruhigung des Gemüthes, oder Verlachung von den Geringen, oder Verweis von den Großen, oder harte Bestrafung von den Obern.

Digitized by Google

Dieses Alles geschieht, um den Hochmuth unsers Herzens niederzubeugen, und uns auch zu lehren, wie wir mit den Schwachen, Geplagten und Versuchten Mitleiden haben sollen. — Lasset uns darum nicht auf uns selbst vertrauen, nicht nach hohen Dingen trachten, noch unseren eigenen Nutzen suchen; sondern uns allenthalben demüthigen und Gott unterwerfen, wie auch um Gottes willen allen Menschen, und zwar in wahrer Liebe! — Durch die Liebe ist Gott in die Welt gekommen; durch die Liebe hat er den Menschen wieder zum Himmel geführt; durch die Liebe ist Christus zu den sündhaften Menschen gekommen; durch die Liebe und durch die Schmach des Kreuzes ist er aufgefahren und hat den Menschen die größte Ehre gegeben.

3) Die Liebe ist niemals müßig; denn sie wirket große und hohe Dinge; sie läßt sich aber auch gerne herunter, etwas Niedriges und Verachtetes zu thun. Sie verrichtet mit Fleiß einen ehrenvollen Auftrag; befiehlt man ihr aber etwas Geringes, so hat sie erst recht ihre herzliche Freude. Sie scheuet sich nicht, die Wunden der Kranken anzurühren, die Füße zu waschen, die Betten zu machen, die Kleider zu reinigen und den Schmutz wegzuwischen. — Die Liebe trägt geduldig eine rauhe Behandlung, und freut sich, wenn sie auch geschmähet wird.

4) Gleichwie das Feuer Holz verzehrt, also verschlingt die Liebe die Laster. Sie reinigt das Herz durch die Zerknirschung, wäscht es durch das Bekenntniß, trocknet es ab durch das Gebet, erleuchtet es beim Lesen eines heiligen Buches, entzündet es durch andächtige Betrachtung, sammelt es im stillen Kämmerlein, und verbindet die Seele mit Gott —

Digitized by Google

durch inbrünstige Liebe. — Die Liebe ermuntert den Mund des Menschen zum Lobe Gottes, die Hände zur Arbeit, die Füße zum Wandeln, die Augen zum Schauen, das Gedächtniß zur Erinnerung, die äußerlichen Glieder zum Dienen, die inneren Gnadenkräfte, Gott zu lieben über alle Güter im Himmel und auf Erden. — Die Liebe tilget in einer demüthigen Seele das vergangene Böse, befestiget und macht vorsichtig gegen das zukünftige Böse, unterweiset, wie man des gegenwärtigen Bösen los werden könne, befreit von vielen Zweifeln, bewahrt vor Neugierde, schneidet das Ueberflüßige ab, schließt das Eitle aus, bestrafet das Falsche, haßt das Schändliche, besänftiget das Harte, erleuchtet das Dunkle, eröffnet den frommen Betern die Geheimnisse des Himmels, und ordnet Alles von Innen und Außen. Die Liebe ist der gute Wille in der heiligen Seele, welcher nicht aufhört recht zu thun, obgleich die Schwachheit oder Noth der Seele nicht zuläßt, das Gute wirklich auszuführen, das sie vorhat.

5) O selig ist eine reine Seele, der Gott Alles ist, die außer Gott Nichts für lieblich oder köstlich hält, sondern der alles Andere bitter und schwer vorkommt! — Wer sich selbst und Alles um der Liebe Gottes willen verachtet und verläßt, tapfer kämpfet und sein Herz in der Reinigkeit bewahrt, der liebet Gott wieder; und solche Menschen will Gott recht viele haben. — Geschwind und freimüthig nahet sich eine reine Seele Gott, und schwingt sich empor über alle Geschöpfe der Welt; denn sie begehrt auf der Erde keinen Nutzen und keine Ehre. — Die Liebe Christi löset alle Bande der Welt auf, macht alle Lasten leicht, und bestrebet sich, Alles, was Gott gefällt, treulich zu erfüllen. Daher betet

Digitized by Google

sie mit Christo und spricht: Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe allezeit und allenthalben! Matth. XXVI, 39. Amen.

VI.

Erhebung des Gemüthes, um das höchste Gut zu suchen.

Seid ruhig, und erkennet, daß ich Gott bin! Ps. XLV, 11. — Sieh, mein Gott! ich suche Dich, nicht durch die leiblichen Sinne, noch durch empfindliche Bilder, sondern in mir suche ich Dich, über alle Vernunft und allen Verstand da, wo Du meinem Verstande leuchtest, o Du ewige Wahrheit! o Du unermessene Gütigkeit! o Du unbegreifliche Klarheit! — Du gehest über allen Begriff der Vernunft, und behauptest deinem wahren Wesen nach sogar über alle himmlische Geister deine Verborgenheit; und dennoch theilest Du Dich auch einem jeglichen seligen Geiste nach seiner Fassungskraft ganz mit, und offenbarst Allen und Jedem die unendliche Herrlichkeit deiner Gottheit und das überwesentliche Wesen deiner Natur.

O Dreieinigkeit! einiger wahrer Gott! Vater, Sohn, heiliger Geist! Du bist die ewige Herrlichkeit und höchste Seligkeit der Heiligen! Dich genießen ewiglich alle himmlische Mächte! Aus Dir geht Alles hervor; in Dir besteht Alles; durch Dich wird Alles umfasset. Mache mir doch kund deine Wege, und lehre mich deine Fußsteige; denn deine Wege sind schöne Wege, und alle deine Fußsteige

Digitized by Google

sind friedfertig. „Selig, die eines reinen Herzens sind! Selig die Friedfertigen!“ — Das sind die Wege und Pfade zur Erlernung des beschaulichen Lebens. Ich muß daher fleißig arbeiten und beten, daß mein Herz von allen Hefen der Laster gereiniget werde, und so mir ein freier Zutritt zu Gott offen stehe.

VII.

Gebet um Befreiung des Gemüthes von allem körperlichen Bilderwerke und jeder sinnlichen Belastung.

1) Ich bitte Dich, mein Gott, und flehe Dich aus allen meinen innersten Kräften an, mache mich doch frei, und reiße mein verschobenes und gefangenes Gemüth heraus von allen Begierlichkeiten der Welt und von allen leiblichen Bildern, damit ich Dich selbst mit erleuchtetem Verstande in mir selbst finden möge; denn Du hast mich doch nach deinem kostbaren und unverweslichen Bilde gemacht. Aus keinem Geschöpfe der Welt leuchtet deine Weisheit so schön und lieblich und sich selbst ähnlich hervor, als aus des Menschen Seele, die Du mit der Fähigkeit, Dich zu fassen, geschaffen, und durch die verständliche Vernunft auf das Unübertrefflichste über alle Geschöpfe gesetzet hast. So erhebe denn mein Gemüth von allen irdischen Dingen, und reinige die Regungen und Neigungen meines Herzens. Erneuere mich nach dem inneren Menschen, und bringe durch die siebenfältige Gnade des heiligen Geistes dein

Digitized by Google

Ebenbild wieder in seine ursprüngliche Gestalt; denn Du hast meine Seele nach deinem Ebenbilde erschaffen, so daß sie unsterblich, unsichtbar und unkörperlich sei; daß sie alle Tugenden (nach deiner Absicht) übe, die ewige Wahrheit erfasse, sich selbst verstehe, Vernunft besitze, über alle Thiere hervorrage, und würdiger sei, als alle fühlbare und sichtbare Dinge. Treibe doch von mir hinweg, ja treibe aus Alles, was dein Bildniß beflecken und verdunkeln kann, damit es deines Anschauens nicht unwerth werde und die Augen deiner Majestät nicht beleidige. Würdige Dich doch, dieses dein kostbarstes und edelstes Bildniß mit Liebe zu unterrichten, mit rechtem Verstande zu erleuchten und ohne Unterlaß heimzusuchen; denn Du schauest dasselbe unmittelbar an, und erhältst es in seinem Wesen. Gedenke doch, durch welch einen hohen Rathschluß Du dein Bildniß anfänglich aus Nichts, aber keineswegs zwecklos erschaffen, und durch welch ein großes und heiliges Lösegeld Du es wieder eingelöset und von den Fesseln der Sünde frei gemacht hast! Laß doch das Geschöpf von einem so hohen Werthe nicht unter das tödtende Laster gebracht werden, sondern beschütze es von allem Bösen, und bereichere es durch Gnade! Vervielfältige in demselben die Gaben deiner Freigebigkeit, und was es nicht so recht von sich selbst vermag, weil die verdorbene Natur es ansteckt, das laß durch die Gabe der Gnade ersetzt werden und hinzukommen.

2) O meine Wahrheit, o meine Erbarmung! verleihe mir, daß ich Dich sehe ohne leibliche Gestalt, ohne Bild meiner Einbildungskraft und ohne alles erschaffene Licht. Gib, daß ich Dich erblicke mit der Erkenntniß eines reinen Gemüthes; denn Du hast es verheißen, daß die reinen Herzen Dich

Digitized by Google

sehen sollen. Selig, sprichst Du, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen! Matth. V, 8.— Dieß ist eine hohe und große Verheißung; aber sie gehört nur reinen und erleuchteten Gemüthern. — Weil diese alles Irdische verlassen und alles Körperliche übersteigen, so hält die ewige Weisheit sie mit Recht für würdig, das Licht zu beschauen. Und je weiter sie sich von dem erschaffenen Lichte und der Vernünftelei in irdischen Dingen entfernen, desto höher werden sie über sich selbst in die Herrlichkeit der göttlichen Klarheit gezogen. O was ist das für ein Sehen, was für ein reines Anschauen, was für ein seliges Auge, mit dem ohne Bilder, und ohne eine Aehnlichkeit mit den Körpern einzumischen, gesehen wird — die Wahrheit — Gott! — Das muß ein freies und von aller unordentlichen Neigung gereinigtes Herz, ein von allem Geräusche und aller Einbildung der Körper uneingenommenes Gemüth seyn, wenn es etwas begreifen soll von dem ewigen, unbegrenzten Lichte, das die ganze Welt erleuchtet! — Herr! gib mir, daß ich in deinem Lichte sehe das Licht, Ps. XXXV, 10., nicht ein Licht des Himmels, nicht ein Licht der Erde, sondern das ewige, unerschaffene, unermeßliche, unaussprechliche, unbegreifliche, überwesentliche, unveränderliche Licht.

3) O wie drückt mich die Last des Fleisches! Wie beschwerlich ist in meinen Gliedern das Gesetz der Sünde, das mich abhält von dem Anblicke des himmlischen Lichtes, von dem Anschauen der Herrlichkeit Gottes, von dem Genusse der ewigen Seligkeit, von dem Eingange zu den oberen Himmelsbürgern, die von immerwährender Freude umgeben und erfüllt seid! — Ich bitte flehentlich, o Gott!

Digitized by Google

verleihe deinem Knechte in dieser kurzen Zeit nur Gnade und himmlischen Segen, weil ich es doch noch nicht werth bin, von der vollen Quelle des lebendigen Wassers zu trinken, welche fortfließt in's ewige Leben! — Mildester Jesus! suche mich recht oft heim, und entzünde mich heftig in deiner Liebe, damit ich lernen möge, alles Niedrige und Erschaffene zu verschmähen, und Dich als das allein ewige und unerschaffene Gut rein zu suchen und über Alles, bloß um Deiner willen wahrhaft zu lieben!

VIII.

Lob Gottes in der Trübsal.

1) Lerne den Herrn lobpreisen in der Trübsal, die du leidest, und mache aus der Noth eine Tugend, damit dein Lohn vermehrt, und die Strafe vermindert werde. — Willst du wider Gott murren, wenn er dich züchtiget und prüft? Das ist dir nicht gut. Bete vielmehr, daß er deiner Sünden nicht schone! Preise also den Herrn, daß er so gütig ist in seinen Gaben; preise ihn aber auch, daß er gerecht ist in deiner Züchtigung! — Seine Güte hat dir ohne dein Verdienst Gutes gethan; deine Bosheit aber, was hat sie wohl anders verdient als Geißelstreiche? So wirf dich denn hin im Gebete, und sprich zu ihm:

2) Herr Gott! ich habe aus mir selbst nichts anderes verdient, als Leiden und Züchtigung; und ich bin nicht werth, auch nur den geringsten Trost von Dir zu empfangen, weil ich Dich in vielen Stücken beleidiget habe. Sei demnach hochgelobt in

Digitized by Google

Allem, worin Du mich ängstigest und brennest! Wenn es zu wenig ist, so füge noch mehr hinzu! Es ist Alles noch zu wenig gegen das, was ich verdient habe. — Dir zum Lobe und zur Verherrlichung gereiche meine Plage; denn auf solche Weise muß ich mich rühmen in dem Kreuze meines Herrn Jesu Christi! — Mein Schmerz soll so lange dauern, als es Dir gefällig ist, und so viel über mich vermögen, als Du gebietest. Erfülle dein Loh in mir; denn ich bin überzeugt, Du kannst nichts ungerechter Weise vornehmen. Ich bitte, daß dein Wille und höchstes Wohlgefallen an mir vollbracht werde bis an's Ende!

5) Ich habe zur Freude gesagt: was willst du bei mir machen ohne Jesus, ohne meinen Heilbringer? Ich will nicht, daß du in mir einkehrest, wenn es Jesus nicht sagt. Der Schmerz ist und wird mir süßer seyn um Jesu willen, als du; denn er züchtiget mich doch nur aus Liebe. — Wo das Kreuz ist, da ist auch das Heil. Unter der Freude aber ist meistens ein heimlicher Betrug verborgen, und das Lachen verführt Viele. Ein weiser Mann wird kaum auch nur stille lächeln; denn er nimmt zu Herzen, wie schnell es geschehen sei, daß man falle, und erwartet sich für die Zukunft hier im Lande des Bösen nichts Gutes. — Das Böse, das du dir hast zu Schulden kommen lassen, soll dir mehr Herzeleid machen, als alle dafür verhängte Strafe. Obgleich nun das schwache Fleisch dagegen murret, so soll doch der Geist willig seyn, Alles zu erdulden. Darum sollst du sagen:

4) Herr! ich will gern durch deine Gnade deine Ruthe tragen, und was ich sonst noch um meines

Digitized by Google

ewigen Helles willen leiden soll; denn es ist viel leichter, jetzt mit den Frommen und Auserwählten geplagt zu werden, als hernach mit den Bösen im ewigen Feuer Pein leiden zu müssen.

5) Sei demnach ein strenger Richter in deiner eigenen Sache, damit dir Gott alle begangenen Sünden vergebe! Du bleibst immer noch Gottes Geschöpf, wenn du auch gesündigt hast; unterwirf dich nur seiner Bestrafung, damit du Gnade erlangest und Heil; denn das Heil der Gerechten ist vom Herrn, Er ist ihre Stärke zur Zeit der Angst.

IX.

Lob Gottes aus Andacht.

1) Alle Heiligen, alle Gläubigen und alle Geschöpfe sind verpflichtet, Gott zu loben, weil sein Name über alle erhaben ist. Wer Gott lobt, ist selbst lobenswerth; wer aber Gott nicht lobet, verdient Beschämung; man wird ihm alle Ehre abnehmen. Das ist ein ehrwürdiger Dienst und ein wonnevolles Geschäft, mit Herz und Stimme Gott zu loben, und mit einem heiligen Leben zu verherrlichen. Wenn du Gott lobest, so thust du, was dir obliegt, und wozu du erschaffen bist. Wenn du Gott nicht lobest, so bist du ein undankbarer Bösewicht, und sündigest, und wirst deine Undankbarkeit in harten Peinen büßen müssen. Der Engel Geschäft ist es und die vorzüglichste Freude aller Heiligen, daß sie Gott und ihren Schöpfer mit unaussprechlicher Inbrunst ihres Gemüthes loben, preisen und verherrlichen. Die andächtig auf Erden beten, und

Digitized by Google

gerne dabei sind, wo man sich mit dem Lobe Gottes beschäftigt, ahmen die Engel und Heiligen im Himmel nach.

2) Man darf nie vom Lobe Gottes und der Danksagung ablassen, weil Gott ebenfalls nie aufhört, Wohlthaten zu erweisen, und sich auch nicht säumet, Allen und Jedem seine allgemeine Gnade einzuflößen; denn er trägt Sorge für einen jeden Einzelnen, wie für Alle, und ist bereit, dir noch größere Gaben zu verleihen, wenn er sehen wird, daß du treu und eifrig bist, für die kleinern Dank zu sagen. — Wozu hast du denn einen Mund empfangen und eine Zunge, als dazu, daß du Gott Lob, Verherrlichung und Ehre darbringen sollest. — Wenn du Jemanden etwas Gutes thust oder seine Umstände verbesserst, wirst du nicht ungehalten darüber, wenn er dir gar nicht dankt? Halte deßwegen an im göttlichen Lobe, und preise Gott im Jubeltone mit allen Geschöpfen, damit diese nicht gegen dich zeugen und rufen, daß du stille geschwiegen hast in der Danksagung und im göttlichen Lobe, während sie Gott gepriesen haben. Lies, wenn du Muße und Lust dazu hast, das hier folgende Gebet, um dein Gemüth zum Lobe des göttlichen Namens aufzumuntern!

Gebet.

1) Mein Gott, mein Lob und mein Ruhm! ich verlange Dich zu loben mit einer so hohen Stimme und einem so andächtigen Gemüthe, als Du jemals von irgend einem Geschöpfe im Himmel und auf Erden gelobet worden bist. Ich verlange Dich zu ehren mit einer so großen und würdigen Ehre,

Digitized by Google

als Du jemals von irgend einem Heiligen in deinem himmlischen Reiche geehret worden bist. Ich wünsche Dich zu verehren und zu lieben mit einer so inbrünstigen Zuneigung und einem so liebeathmenden Herzen, als jemals ein inniger und vollkommener Mensch in der Welt Dich geliebet hat und noch gegenwärtig liebt. Es soll immerdar in mir der heilige und reine Trieb deiner Liebe erneuert werden, und dieser Trieb wie ein von oben herab angezündetes Feuer meine Nieren und mein Herz verbrennen. Es soll auch mein ganzes Innerstes reinigen und entflammen, damit in mir nichts Sündhaftes zurückbleibe, das die Augen deiner Liebe beleidigen könnte.

2) O mein Gott, der Du mein Herz durchforschest nach der Wahrheit! Vor Dir ist all mein Verlangen und mein vielfältiges Seufzen meiner Fehler und Gebrechen wegen; denn mein Geist verschmachtet oft vor Mangel der inneren Süßigkeit und Liebe. Ich opfere Dir also zum Lobe deines Namens das Verlangen meines Herzens auf. Nimm hin meine Wünsche zu einem Morgen-Opfer, und mein Gebet steige zu Dir empor wie ein Abendopfer, und sei Dir wohlgefällig in Ewigkeit! Amen.

X.

Unaufhörliches Lob Gottes.

Sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Ps. XXXIII, 2. — O süße Stimme in den Ohren der Andächtigen, noch süßer aber in der Gegenwart Gottes und der heiligen Engel! —

Wenn

Digitized by Google

Wenn alle musikalische Instrumente ertönten, und nicht Gottes Lob spielten, so würden sie nur ein eitles Geräusch machen, und eine heilige Seele weder erquicken noch sättigen. Denn es gebührt sich so, daß Gott und seine Ehre die Ursache alles Singens und Spielens sei, und alle Eitelkeit davon ausgeschlossen werde, wenn man anders Gott ein angenehmes und wohlgefälliges Opfer darbringen will. Ist deine Absicht rein, so kannst du mit Maria in reiner Herzensfreude aufhüpfen. Luk. I. Das ist eine süße Zusammenstimmung (eine Symphonie) im Himmel und auf Erden, wenn man Gott aus reinem Herzen lobt und ihn mit Einer Stimme sammt allen Geschöpfen für seine unermessene Gütigkeit und unübertreffliche Macht danket. Das ist ein wonnevolles Werk, Gott zu jeder Zeit loben, den Schöpfer Himmels und der Erde lieben, und den Geber des ewigen Lebens auf's Höchste ehren; denn auch das Leben, die Ehre und Herrlichkeit der heiligen Engel besteht darin, daß sie Gott von ganzem Herzen loben und niemals von seinem Lobe ablassen. Sie werden auch nicht müde dabei, und es ist ihnen gar nicht möglich, für sich einen eitlen Ruhm zu begehren. Das Nämliche thun auch die Seelen der Heiligen im himmlischen Vaterlande, die von den Fesseln der Leiber befreit sind, keine Gewalt des Satans und keine Versuchungen mehr zu befürchten haben, auch nun mit Gott in vollkommener Liebe vereinigt, und mit immerwährender Freude und unaussprechlicher Seligkeit erfüllt sind. Sie bedenken jetzt oft in ihrer Freiheit mit der größten Süßigkeit, in welch großer Trübsal und Bitterkeit sie gewesen, und welchen großen Gefahren und Versuchungen dieses elenden Lebens sie entronnen sind. Aus allem

Digitized by Google

klüglichen Rufen und Aechzen sind ihnen Freudengesänge geworden, und die harten Schläge wurden zur Vergrößerung und Verschönerung ihrer Kronen gewendet. O wie selig ist das Vaterland, wo Alles befriediget ist, wo es (keine Sünde und) keine Traurigkeit mehr gibt, sondern lauter Lieblichkeit, göttliches Lob und süßer Jubel! — Darum preise auch Du, o gläubige Seele, den Herrn der Himmel! Lobe deinen Gott, o Sion! ob du gleich noch mit der Bürde des Fleisches beschwert bist. Rufe an deinen Beschützer auf dem Kampfplatze, daß er dir sammt seinen heiligen Engeln beistehe zur Rechten und zur Linken. Bete, daß der Angriff der Teufel dich nicht überwältige, und die Weichlichkeit des Fleisches nicht betrüge, noch der ernste Christenkampf, noch die Arbeit, worunter sich dein Leib bequemen muß, dich kleinmüthig mache! — Nimm um der Liebe Christi willen die Bürde des heiligen Kreuzes auf dich; denn dieses wird dir die Pforte des himmlischen Reiches öffnen. — Was begehrst du mehr? Der Hauptweg, zu Christo zu kommen, ist kein anderer, als daß du den eigenen Willen überwindest, allen Mangel duldest, und für das Fleisch keine Gemächlichkeit suchest! Gewiß, du wirst ewige Ruhe haben für geringe Arbeit, und ewige Ehre für deinen verachteten Stand und den niedrigen Platz, welchen du hier einnimmst. — So soll denn das Lob Gottes allezeit in deinem Munde seyn, es mag dir gut oder widrig gehen; denn du kannst dir hiedurch einen großen Schatz sammeln, wenn du dich völlig an den Willen Gottes übergibst. Was dir für eine Beschwerde vorkömmt, sie sei von Innen oder Außen, nimm sie nur immerhin gutmüthig und mit Dankbarkeit von der Hand deines liebreichsten Schöpfers

Digitized by Google

an, der für und Alle, für die Kleinen eben so, wie für die Großen, Sorge trägt. Der dich zu seinem Ebenbilde gemacht hat, wird dich in deinen Nöthen nicht verlassen; denn er ist unendlich gütig. Oeffne also deinen Mund zum Lobe des allmächtigen Gottes, dessen Vorsehung Alles regiert im Himmel und auf Erden, im Meere und in allen Tiefen! — Lobe deinen Schöpfer, der dich zu einem Menschen, und nicht zum wilden Thiere gemacht hat. Wenn er auch nur ein Mücklein aus dir gemacht hätte, so wäre es doch auch noch wohl gethan gewesen, und er hätte auch da alles Lob verdient. Ein Löwe kann sich nicht rühmen wegen seiner Stärke gegen ein Mücklein; denn obgleich der Löwe stark brüllen kann, so kann er doch nicht so hoch fliegen wie das Mücklein. Darum soll kein Streit seyn zwischen einem Großen und Kleinen, zwischen einem Reichen und Armen, zwischen einem Starken und Schwachen, zwischen einem Weisen und Einfältigen, zwischen dem Herrn und Knechte; wir sollen Alle einstimmig den Herrn unsern Gott loben, der alle Geschöpfe mit einer wunderbaren Schönheit und Mannigfaltigkeit erschaffen hat — zum Lobe und Preis seines Namens und zum Nutzen des Menschen; auf daß er seine Freigebigkeit recht offenbarte. — Lobe, o gläubige Seele, deinen Erlöser, der dich aus der Gewalt des ewigen Todes durch das Leiden seines gesegneten Kreuzes erlöset hat! Du würdest ihm aber nicht würdig genug dafür danken können, wenn es auch möglich wäre, daß du tausendmal für ihn stürbest und dich kreuzigen ließest. — Lobe deinen Beschützer, der dich vor so vielen Gefahren und Sünden bewahret hat! — Lobe deinen Wohlthäter, der dir so große Gutthaten erwiesen hat, daß du nicht ein-

mal im Stande bist, sie alle herzuzählen! Sieh, er schicket dir noch täglich neue Gaben zu; ja Er selbst kommt zu dir, und will dir die beste Gabe — „Sich selbst" mittheilen. Dafür verlangt er nichts anders von dir, und es ist ihm nichts so angenehm, als daß du ihn innigst und rein um Seiner selbst willen liebest und lobest. Wenn du fröhlich bist, und dir Alles recht gut von Statten geht, so lobe und danke, weil der gütige Herr sich herabgelassen hat, dich zu trösten, damit du auf dem Wege nicht verschmachtest. So oft du das Wort Gottes hörst und liesest, und die Menschwerdung und das Leiden Christi andächtig betrachtest, so oft sendet er dir Brod vom Himmel zur Erquickung deines Geistes. Bist du traurig und matt, so lobe und danke; denn Gott suchet dich heim, prüft und reiniget dich, damit du nicht hoffärtig werdest und dich vermessest. Auch die Plage des Leibes führt oft zur Herzenszerknirschung zurück. Bist du gesund und stark, so lobe und danke, weil dir Gott Kräfte gegeben, auf daß du arbeitest und Anderen dienest, und die Zeit nie müßig zubringest. Bist du im Garten oder unter den Obstbäumen, und siehst die verschiedenen Arten von Gewächsen, Bäume und Blumen, Birnen und Aepfel, grüne Kräuter und wohlriechende Lilien, so lobe und danke; denn Gott zeiget dir seine vielen wunderbaren Werke, die auf Erden wachsen, und die seine wunderthätige Kraft und Weisheit alle Jahre nach seiner Güte zum Nutzen der Menschen erneuert. — Darum lobe Gott und danke ihm an allen Orten und zu allen Zeiten; denn die ganze Erde ist voll seiner Majestät, und seine Herrlichkeit ist über die Himmel. — Lobe Gott mit allen Heiligen auf Erden, wie ihn loben alle Heiligen und

Digitized by Google

Engel im Himmel! — Lobest du, so wirst du den Engeln gleich; lobest du nicht, so bist du undankbarer und ärger als die wilden Thiere. Sieh, die Vögel des Himmels singen, die Fische schwimmen, die Hunde bellen, die Schafe blöcken, die Rinder brüllen, und alle Elemente bewegen sich zu Gottes Lobe, und bezeugen ihres Schöpfers Größe durch ihre natürlichen Bewegungen! Habe darum in Allem, was du thust, Gott vor Augen; und hüte dich, ihn zu beleidigen! Danke für die erwiesenen Gutthaten, und am Ende eines jeden Wortes danke Gott, und beschließe es also: **Gott sei Lob jetzt und in Ewigkeit! Alles, was Athem hat, lobe den Herrn! Amen.**

XI.

Ermunterung der Seele, sich dem Heiligen der Heiligen, dem Könige der Engel Jesu Christo zu nahen.

1) „**Du, Du selbst bist mein König und mein Gott!**" — Ps. XLIII, 5. Mache dich auf, meine Seele! Komm, gehe hinein „in die Stätte des wunderbaren Gezeltes **bis zum Hause Gottes!**" Ps. XLI, 5. Es ist nun deine Schuldigkeit, daß du alles Andere fahren lassest, und mit einer flehenden, ehrerbietigen Geberde unsern **Herrn Jesum Christum**, der auch **dein** Heiland und Erlöser ist, auf das Innigste grüßest; Er ist das Haupt aller Fürstenthümer und Gewalten, die Freude und Krone aller Heiligen, die feste Hoff-

Digitized by Google

mung und gewisse Erwartung aller Gläubigen. Er ist es, der dich gemacht und erlöset hat. Er hat für dich gearbeitet, gekämpft und überwunden; Er ist dein Fürsprecher und die Versöhnung für deine Sünden; Er ist dein Tröster, dein Versorger und dein Führer. Er ist dein einziger, vorzüglichster Liebhaber, der unter den Lilien weidet und in deinem Herzen zu bleiben wünscht. Wer hat dir je so viel Gutes gethan, wie Er? Wer hat dich mit einer so großen Liebe geliebet, wie Er? — So gehe denn auch hin zu ihm, und ergib dich ihm! Eröffne ihm dein Herz, und sag' es einmal heraus, was du Hochmüthige so lange bey dir verborgen behalten und mit dir herum getragen hast! Es wird dir Niemand besser, als Er, anzeigen und offenbaren können, was du von den menschlichen Dingen, die sich so oft verändern und einen unerwarteten Ausgang nehmen, zu hoffen hast, oder wozu du dich entschließen sollst. „Darum sollen deine Wünsche und Begierden und deine Anschläge in ihm verbleiben." Tob. IV, 20. Wenn du dich auf Menschen verlässest, so bist du verlassen genug. Er aber ist des Friedens Befestigung selbst. „Durch Ihn wirst du Zutritt zum Vater haben," Ephes. II, 18., und von Ihm wird dir alle Gnade geschenket, und eine immer größere Kraft eingegossen.

2) Du magst traurig oder fröhlich seyn, so eile nur immer zu Ihm. Er ist der Spiegel des Lebens; Er ist das Muster aller Gerechtigkeit; Er ist das unaussprechliche Licht der Seele; Er ist die Liebe der Schamhaftigkeit und die Freude des Gewissens. Um Seiner willen wärst du leicht Alles verachten, was die Sinnlichkeit reizt; das Bittere und Widerwärtige hingegen wird dir ganz erträg-

Digitized by Google

lich vorkommen; und hast du durch die Liebe zu Ihm etwas davon wirklich getragen, so wird dir dieß das größte Vergnügen machen. Endlich „aus Ihm und durch Ihn und in Ihm sind alle Dinge.“ Röm. XI, 36. Auf Ihn sollst du vorzüglich Alles achten, was du zu thun gesinnet bist, was du wirklich thust, was du redest, liesest, betest, betrachtest oder erforschest. Durch Ihn wird dir das Heil gegeben, und das ewige Leben vorbereitet. Um Seiner willen darfst du den Tod nicht fürchten, aber dich auch nicht weigern, länger zu leben; denn du mußt dich ganz und gar seiner Treue anvertrauen, und nichts lieber haben, als seine Ehre und Liebe. — So tritt denn jetzt näher, und danke deinem Erretter:

3) O süßester und über Alles liebenswürdigster Jesus! sei auf das Andächtigste gegrüßt, auf das Höchste gelobt und von allen Geschöpfen gepriesen jetzt und in Ewigkeit! — O du unvergleichlicher Jesus! werde ich wohl eine rechte Ehrenbezeigung für Dich finden, oder für deine unendliche Erbarmungen, die Du mir erwiesen hast, einen gehörigen Dank abstatten können? — Und fände ich auch etwas, das ich Dir schenken könnte, wäre es nicht schon vorher Dein, ehe ich Dir es gäbe? Was werde ich Dir also vergelten können? Ich habe wenig, oder vielmehr gar nichts. Kann man denn auch von dem Nichts ein Opfer machen? Ach ja! Nimm nur hin das Opfer meiner Niedrigkeit, meiner Armuth und meiner Nichtigkeit; und Alles und jedes soll nur Dir zugeschrieben werden, was Du mir aus Gnade sonst noch hast mittheilen wollen! Es sollen Dir auch statt meiner unendliches Lob sagen

alle Chöre der Engel, welche immerdar vor deinem Angesichte stehen!

4) Auch sollen Dir Lob sagen alle Geister der Gerechten, und mit hohem Jubeltone das Nämliche wiederholen, was die Engel thun! — Aber was bleibt denn mir noch zu thun übrig, damit deines allerheiligsten Namens gedacht, und derselbe verherrlichet werde? Ich sollte freilich Vieles thun; ich bin zu Vielem verbunden; und doch kann ich mit genauer Noth nur das Allergeringste vollbringen. — Ich will indessen, o mein allersüßester Jesus! von Dir lesen, von Dir schreiben, von Dir singen, an Dich gedenken, von Dir reden, um Deiner willen arbeiten, um Deiner willen leiden! An Dir will ich meine größte Freude haben; Dich will ich loben, groß machen und verherrlichen; Dich will ich so ehrerbietig, als ich nur immer kann, anbeten; denn Du bist mein Gott! — An Dich glaube ich; Dich liebe ich; Dich suche ich; nach Dir sehnet sich immer all mein Verlangen. Thue ein Zeichen an mir zum Guten, Ps. LXXXV, 17., damit meine Augen dein holdes Angesicht im Himmel schauen! Ich werfe mich demüthig zu deinen Füßen nieder, und flehe unter Thränen deine Milde inständigst an, daß Du mir gnädig und barmherzig seyn wollest! — Schreibe du selbst meinen Namen in das Buch des Lebens; was einmal deine heilige Hand geschrieben hat, das darf doch ja nie mehr ausgelöscht werden.

5) Ich unseliger Mensch habe gar keine Aehnlichkeit mit den Verdiensten deiner Heiligen; aber ich verlasse mich auf den überreichen und unerschöpflichen Schatz deiner Verdienste, und bitte flehentlich, Du wollest mich wenigstens nur unter die schwäch-

Digitized by Google

sten und geringsten Glieder, die sich unter deinen Auserwählten befinden, gerechnet werden lassen. Ich weiß es wohl, daß mein Leben und Wandel nicht so beschaffen ist, daß ich nur einigermaßen auf mich selbst vertrauen könnte; sondern meine ganze Hoffnung und Trost besteht und beruhet in dem Werthe deines theuern Blutes, worein ich mich ganz und gar lege, und ich fühle einen gewissen Drang, mit mir auch Alles, was ich gethan, versäumt, verdienet und unterlassen habe, hineinzulegen. So sieh denn an, o mildester Jesus! meine Armseligkeit und Dürftigkeit. Hab' aber auch Rücksicht auf die Begierde, welche mein Herz nach Dir hat und hegt! Ich bin es zwar freilich nicht werth, daß Du nur auf mich achtest; aber Du bist ja überaus gütig und verschmähest auch die Unwürdigen nicht (die ihre Unwürdigkeit erkennen), und lässest Dich von denselben anrufen und lieben. Meine Unreinigkeit schrecket mich zwar von Dir zurück; aber deine überaus große Demuth und Güte zieht und reizet mich wieder zu Dir hin; denn du hast nicht nur selbst ein Mensch werden wollen, sondern auch in wahrer Liebe deinen Willen dazu gegeben, für den sündigen Menschen zu leiden, zu sterben und begraben zu werden. — Weil ich nun in mir selbst nichts Gutes finde, so fliehe ich zu Dir. Erfülle doch Du statt meiner, was meine Kraft nicht leisten kann!

6) Du hast mir das Verlangen gegeben, Dich zu grüßen, zu loben und zu preisen; denn Du bist meine Hoffnung und mein Theil im Lande der Lebendigen! Ps. CXLI, 6. Meine Seele verlanget sehnlich darnach, bei Dir im Reiche der Himmel zu seyn; weil es aber noch nicht die rechte

Digitized by Google

gelegene Zeit ist, so will ich bis auf den Abend Deiner warten. Unterdessen soll in dem Orte meiner Pilgerschaft dieß mein Trost seyn, daß ich deines Namens und deiner überaus großen Liebe eingedenk bin, und Dich gegenwärtig habe im Glauben und in den Sacramenten der Kirche. Es würde mir ganz und gar unerträglich fallen, in dieser Welt zu leben, wenn ich nicht auf Dich, o Herr! meine Hoffnung gesetzt hätte; denn ich gebe ein für allemal meinen Willen nicht dazu, mich mit der Welt zu freuen; damit ich aber doch auch nicht ganz ohne Trost und Freude bleibe, so hab' ich mir fest vorgenommen, meine Freude in Dich zu setzen. Ich würde gar sehr und oftmals irren, und in meinen Gedanken sehr wanken, wenn ich Dich nicht in meinem Gedächtnisse und in meiner Einbildungskraft fest hielte. Und weil ich die Erhabenheit deiner Gottheit nicht so recht erfassen kann, und meine Kräfte nicht hinreichen, die unkörperliche Wahrheit zu begreifen; so wende ich mich sicherer zu den Thaten und Worten deiner heiligen Menschheit; und wenn ich an dieselbe denke, so entferne ich mich gewiß nicht von deiner Gottheit. — Guter, süßer, liebenswürdigster Jesus! Ich danke Dir, daß Du mein Bruder, Fleisch von meinem Fleische und Bein von meinen Beinen hast werden wollen. Ich danke auch deiner heiligen Mutter Maria, von deren jungfräulichem Leibe Du die hochheiligen Glieder deines Leibes angenommen, und denselben vermittelst einer vernünftigen Seele mit der Gottheit vollkommen vereiniget hast; die man daher mit allem Rechte und dem Glauben gemäß nicht nur des Menschen, sondern auch Gottes Mutter nennen kann.

Digitized by Google

XII.

Das unerschaffene, ewige und unermeßliche Wort,

das die Seele mehr als alle Lehrer belehrt und erleuchtet.

1) Dein Wort ist meinen Füßen eine Leuchte und ein Licht auf meinen Wegen — Ps. CXVIII, 105. O Wort Gottes in der Höhe, das vor Allem hergeht, Alles erleuchtet, Alles zur Vollkommenheit bringt, und in den Geschöpfen nichts Ungeordnetes zurückläßt! — Dein Wort, o Herr! ist mein Licht und die Freude meiner Seele; ohne dasselbe bin ich in der Finsterniß und im Jammer; mit demselben durchströmet mich Freude und Licht. Herr! öffne mir die Pforten der ewigen Klarheit, damit ich dein Wort finden möge in dem Himmel! Herr, dein Wort bleibet in Ewigkeit in dem Himmel, deine Wahrheit geht von Geschlecht zu Geschlecht! Ps. CXVIII, 89. 90.

2) O ewiges und unermeßliches Wort, wodurch Alles gemacht ist, das Alles weiß, und nach Recht und Gerechtigkeit Alles anordnet! — Die Himmel fassen seine Höhe nicht; die Abgründe beben über die Tiefe seiner Gerichte; der ganze Erdkreis erreichet nicht seine Breite. — Das ewige Gott-Wort kann man nicht mit vielen Worten ausdrücken, noch mit mancherlei Bildern und Vorstellungen begreifen; auch durchdringt es kein erschaffener Verstand, sondern man muß ihm den Preis

Digitized by Google

lassen, daß es unaussprechlich und unbegreiflich ist. Glauben kann man an dasselbe und es lieben; aber vollkommen begreifen oder aussprechen kann man es nicht, weil dieses Wort Gottes Gott ist, wie der heilige Evangelist Johannes bezeugt: „Im Anfange, spricht er, war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“ O des unaussprechlichen und überaus liebenswürdigen Wortes! Es ist süß, wenn man es hört, wonnevoll, wenn man daran denkt, am Allerseligsten aber, wenn man es genießt. Zwar redet es auf vielerlei Weise zu der Seele durch die Schriften und durch geheime Eröffnungen; aber lieblicher noch und viel erhabener redet es, wenn die Wahrheit von selbst durch sich in das Gemüth einstrahlet.

5) O daß ich in der Stille feiern und verkosten könnte, wie süß dieses Wort, dieses wahre Licht der Seele, dieses Leben der Lebenden, diese Seligkeit der im himmlischen Reiche königlich Herrschenden sei! Ich glaube, daß dann kein Druck der Arbeit und keine Mühseligkeit mich kraftlos machen, und kein Ueberfluß von Glücksgütern mich fesseln könnte, sondern alles Irdische mir alsbald geringfügig werden und vor meinen Augen verschwinden müßte. O wie gut und wonnevoll ist es, Gott anhangen, das Wort genießen, von dem Worte (unvergänglichen Samen) empfangen, von dem Worte leben und unsterbliche Früchte aus ihm hervorbringen! — Dieß ist kein Wort, das sich mit einem Stimmenlaute endiget, oder das man sich im Gemüthe so vorstellen kann; sondern es geht über alle Einbildungskraft und allen Sprachgebrauch. Denn ein Menschenwort vergeht wieder, aber das Wort

Digitized by Google

Gottes bleibt ewig und unveränderlich; es ordnet alles Veränderliche an, und ändert sich doch dabei selbst nicht. In dem Menschen ist ein „vor" und „nach"; jedes Geschöpf hat sein gewisses bestimmtes Maß, und es gibt nichts Vollkommenes und an und für sich Gutes, als allein das höchste und ewige Gut, welches allen Dingen sein Daseyn gibt und sie in ihrem Daseyn erhält.

4) O das einzige Wort Gottes! Es ist nicht aus der Zeit gemacht, noch in der Zeit hervorgebracht, sondern vom Vater von Ewigkeit gezeugt, für die Sterblichen aber in der Zeit aus Maria der Jungfrau Fleisch geworden. O das ewige Wort Gottes! Es ist unermeßlich und unendlich; es ist die Speise der Engel und der Menschen; wenn man es isset, so wird es nicht aufgezehrt, und nicht in den, der es zu sich nimmt, verwandelt, sondern verwandelt den, der es in sich aufnimmt, und führet ihn von allem erschaffenen Guten zu dem ewigen unbegreiflichen Gute hinüber. O was ist das — Gottes Wort erkennen! Was ist das — Gottes Wort hören! nicht das Wort eines Menschen, nicht eines Engels, nicht irgend eines Geschöpfes, das da lebet unter dem Himmel! Im Schooße des Vaters ist das Wort, in der stillen Verborgenheit hat der Eingeborne, der mit dem Vater gleich ewig und Eines Wesens ist, seinen Aufenthalt.

5) O wer mag dieß Alles fassen oder auf eine andere Art erkennen, als durch das Wort des Wortes selbst? Darum sagte das Wort, als es noch im Fleische wandelte: „Niemand kennet den Sohn, als der Vater; noch kennet den Vater Jemand als der Sohn, und wem es

Digitized by Google

der Sohn offenbaren will." Matth. XI, 27. Luk. X, 22. So ist demnach, wenn man das Wort recht verstehen will, eine Offenbarung des Wortes selbst dazu nothwendig. Der Prophet bittet um die Gabe, das Wort fassen zu können, mit den Worten: „gib mir Verstand, so werde ich leben." Ps. CXVIII, 144. Das Heil und Leben der Seele besteht bloß darin, daß sie an das Wort glaubt, das Wort liebet, und über Alles auf das Wort hofft. Eine gläubige Seele verlangt sehnlich den Genuß des Wortes; aber es wird ihr nicht eher gegönnt, dasselbe zu sehen und zu erfahren, als bis es das Wort selbst will, und sich ihr offenbart. Bemühen kann sie sich wohl darum, sehnen kann sie sich darnach, aber begreifen es nicht, wenn es sich nicht selbst ihr im Geiste offenbaren will.

6) So bereite dich denn hiezu, meine Seele, und thue, was du kannst! Setze dich hin in die Einsamkeit, sei ferne von allem Geräusche der Sünden; laß dich von Außen durch nichts in Bewegung, und von Innen durch nichts in Unruhe bringen; verachte aus Liebe zum höchsten Gute alles Zeitliche; wende dich ganz und gar in's Innere; steige ein wenig höher empor; schwinge dich über dich selbst; schreite über Alles hin, was in der Zeit geschieht; verlasse alles Geschaffene; schließe von dir Alles aus, was ein gewisses Maß und einen noch so hohen Vorzug hat, damit du finden mögest das unerschaffene Wort, das hoch erhaben ist über alle Erkenntniß des Geschöpfes. — So viel dir das Wort hilft, wirst du vermögen; so viel es dich erleuchtet, wirst du sehen; so viel es dich entzündet, wirst du entbrennen und lieben. Im Worte wirst du die

Digitized by Google

Welt überwinden; im Worte wirst du über alles Böse siegen; im Worte wirst du in der Tugend befestigt — im Worte über die Tugend selbst erhöhet werden. Um des Wortes willen wirst du Alles verlassen, Vater und Mutter, Freunde und Verwandte, das ist, du wirst Alles verschmähen, was dir Fleisch und Blut einflüstern, und dem Worte Gottes anhangen, damit du durch die Liebe Ein Geist mit dem Worte werdest; so zwar, daß in dir kein eigenes Wollen und Nichtwollen mehr anzutreffen seyn wird, und du weder im Kleinen noch im Großen, weder jetzt in der Zeit, noch für die Zukunft etwas Anderes begehrest, als was der ewigen Wahrheit höchst wohlgefällig ist. Dazu ist uns Alles niedergeschrieben, was geschrieben ist; dazu ist und wird uns so Viel gesagt, daß wir nur dieß einzige Wort erkennen und lieben sollen.

7) Die Heiligen Gottes aber haben Vieles gesagt und niedergeschrieben, wie es Menschen fassen konnten, und es ihnen gegeben worden war; aber wie das Wort an sich selbst ist, das haben sie nie sagen können. Alle heiligen Worte kommen aus der Erleuchtung des ewigen Wortes; aus ihm ist alles Wahre, alles Gute, alles Heilige, alle Tugendkraft, alle Gewalt, alle Weisheit und aller Verstand. Durch die äußern Stimmen aber und durch die Bedeutungen der Worte hat es uns einen Weg gebahnt, worauf wir es selbst suchen und finden können; denn weil wir nicht vermögen, es selbst, wie es an sich ist, zu erfassen, so sollen wir durch die Worte der heiligen Schrift auf eine für das Geschöpf passende Weise allmählig zu ihm hinan kommen und es erreichen. Wir dürfen uns

Digitized by Google

aber nicht damit begnügen, nur die Rede von Aussen zu hören, sondern müssen uns nach dem Innern bestreben, und weit über uns das ewige, ja das einzige höchste, ewige Gut suchen. Dieses nährt die Engel unmittelbar; die Gläubigen aber weiset es mittelbar durch die heiligen Aussprüche zurecht. Doch macht es, daß seine Lieblinge auf Erden manchmal durch inwendige Erleuchtungen frei zu ihm auffliegen, und schenket ihnen eine Empfindung, die alle Vernunft und alle Vernunft-Weisen übersteigt.

XIII.

Lebendige Erkenntniß Jesu Christi, und Mittel hiezu.

1) Wer nicht mit Demuth und Verlangen die heiligen Geheimnisse von Jesu sucht, der ist nicht werth, etwas davon zu verstehen.

2) Andächtigen Gemüthern bieten sich an Jesu Christo unzählige, sich weit ausbreitende und überaus schöne Gegenstände zu heiligen Betrachtungen dar, die von den Trägen und Nachlässigen weit entfernt und ihnen verhüllet sind.

3) Je mehr die äußeren Sinne in's Innere gezogen und gesammelt sind, desto freier und stärker wird der Geist, göttliche Dinge zu beschauen.

4) Ein hoher Gedanke und ein hochmüthiger Sinn, die Liebe zum Zeitlichen, die Anhänglichkeit an das Sichtbare und eine jede geringfügige Ergötzung an den

Digitized by Google

den Geschöpfen stumpfet und verfinstert euch ein heilsbegieriges Herz, daß es Jesum nicht sehen kann bei dem Vater im Himmel, oder in der Krippe bei der Mutter. Alle Geheimnisse Christi, die doch sonst so sehr zur Andacht reizen, werden dem unschmackhaft, der sich zu äußeren oder gehaltlosen Dingen wendet. Aber eine Neigung besieget die andere; und wer einen Geschmack an geistlichen Dingen hat, der verläßt gern um Christi willen alles Niedrige.

5) O welch einen andächtigen und einfältigen Glauben hatte der gerechte und überaus selige Greis Simeon! Er betete Jesum an — als ein Kind, und die Schriftgelehrten und Pharisäer verachteten und verwarfen den nämlichen Jesus, als er Wunder that.

6) Der Apostel Andreas war vorher ein Mensch ohne Wissenschaften. Als er Jesum nur ein einziges Mal gehört hatte, glaubte er an ihn, und folgte ihm nach. Die Pharisäer und Schriftgelehrten wußten das Gesetz und die Propheten, hörten mehrmal die Wahrheit aus dem Munde Christi, sahen von Ihm Zeichen und Wunder, die noch Niemand gethan hatte, und — glaubten nicht, ja lästerten Ihn noch.

7) Brüder! das sei eure Weisheit, dieß Studium erwählet vor allen Gattungen der Wissenschaften, — daß ihr Tag und Nacht leset in dem Lebens-Buche, das da ist — Christus Jesus!

8) Wollen wir alles Eitle unterlassen, und fleißig zu Christo fliehen und mit Ihm ein recht vertrautes Freundschaftsband knüpfen, und Alles wegwerfen und verschmähen, was von seiner Liebe abzieht! Was unser Gewissen nicht gut machen, noch

Digitized by Google

die Liebe zu Christo recht inbrünstig geben oder vermehren kann, alles das muß ein heilsbegieriger Mensch meiden und verabscheuen. Sein Herz muß im Himmel seyn, und darf nicht herumschweifen in dem Weltlaufe.

9) O meine Seele! Suchest du Jesum, so laß alles Andere fahren. Neige dein Herz hin, und schaue nur getrost deinen Herrn an! Schaue Ihn an im Geiste, wie Ihn sonst die heiligen Propheten gesehen haben, die, durch den Glauben erleuchtet, vorausgesagt haben, daß der Heiland werde von einer Jungfrau geboren werden. Hier also wird ein (geistiges) Auge im Herzen erfordert, und ein solches Auge schauet den Heiland. Das leibliche Auge ist hier nichts nütze, und bringt gemeiniglich nur Schaden. Wer an Jesum glaubt, der sieht Ihn; und wer Ihn liebet, der besitzt Ihn. Also durch den Glauben mußt du Jesum sehen, und durch die Liebe besitzen wollen. Schau Ihn nur auf diese Art recht fleißig an, und betrachte Ihn! beschaue die Demuth und Armuth Jesu, so wirst du große Erbauung finden.

10) Die beste Uebung und der süßeste Trost, den man in diesem Leben haben kann, ist das Leben und Leiden unsers Herrn Jesu Christi, der sowohl in dem thätigen als in dem beschaulichen Leben am Vollkommensten ohne allen Irrthum und ohne viele Beweisgründe uns dasjenige lehret, was wir in allen andern Wissenschaften nicht finden.

11) Hast du nicht Flügel, wie ein Adler, der auffliegt zu den Gestirnen des Himmels, so habe Flügel der einfältigen Taube, welche in Felsenritzen ihr Nest macht; und stelle fleißige Betrachtungen

Digitized by Google

an über die hochheiligen Wunden Jesu; denn der demüthige Franziskus hat mehr Heiligkeit und Sättigkeit im Leiden Christi gefunden, als mancher gelehrte Sternkundige in dem Beschauen der Gestirne. So wende dich denn weg von allen vorwitzigen und unfruchtbaren Dingen, und studire fleißig im Leben und Leiden Christi; das wird dir mehr nützen, als aller Welt Künste und Wissenschaften.

12) Du magst seyn, wo du willst, oder es mag dir gehen, wie es wolle, so sei dieß dein einziger Trost, daß du darnach dürstest, Jesus möge in dir seine Wohnstätte haben, und alle deine Anschläge sollen sich unverrückt mit den seinigen vereinigen. Hüte dich, so gut du kannst, daß du seiner Gnade und Gegenwart keine Unehre zufügest; denn was wirst du da für einen Frieden haben können, wenn du Ihn beleidiget hast?

13) Es ist so viel als gar Nichts wissen, wenn man noch so Viel — ohne Jesus weiß. — Wenn du nur Christum wohl weißt, so ist es schon genug, ob du gleich das Andere, was dir nämlich schädlich ist, nicht weißt. Darum sollst du kein Buch der heiligen Schrift vorziehen, und nichts über Christus hinaufsetzen, Ihm auch nicht einmal etwas gleichhalten; denn er spricht: „Ich bin die Thüre zu den Schafen; wenn Jemand durch mich eingehet, der wird gerettet werden.“ Joh. X, 7. 9. Und wieder: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, als durch mich.“ — Joh. XIV, 6. Niemand kommt in den Himmel, als durch mich; Niemand wird von der Hölle befreit werden, als durch mich! Daher ruft der heilige Petrus mit freudi-

Digitized by Google

lauter Stimme gegen die Juden hoch auf, und sagt: „Es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in welchem wir selig werden können, als der Name unsers Herrn Jesu Christi, des Sohnes Gottes.“

14) O allersüßester Herr Jesu! verleihe mir, deinem unwürdigen Knechte, daß ich die Geheimnisse deiner Menschwerdung und Geburt, deines Lebens und Leidens, deiner Auferstehung und Himmelfahrt, deines heiligen Geistes und deiner andern Wunder recht andächtig betrachte, fleißig darin forsche und verstehen lerne, welch vortreffliche und erhabene Dinge darin verborgen sind. Was ich aber nicht verstehe, das laß mich demüthig verehren; und gib, daß ich dir beständig für deine so große Herablassung und unaussprechliche Liebe den innigsten Dank bringe.

XIV.

Die Gottheit und Menschheit in Christo vereinigt.

1) Betrachte an Jesus nicht nur, was groß und erhaben, sondern auch, was klein und niedrig ist; denn in beiden Naturen zeigt er sich als der größte und lobenswürdigste Herr, der erhaben ist über die Engel, und der Demüthigste unter allen Menschen.

2) In Jesus ist das Menschliche mit dem Göttlichen, das Höchste mit dem Niedrigsten, das Kost-

Digitized by Google

bare mit dem Geringen, das Große mit dem Kleinen vereinigt, und Eines, wie das Andere, den wahren Gläubigen hoch verehrungswerth.

3) Weil Christus keinen fand, der von der Sünde frei war, so ist er gekommen, Alle zu befreien. Er hat aus Liebe für Alle genug gethan. Als der Gütigste wollte Er es so; als Gott konnte Er es; und als Mensch hat er das Erlösungswerk vollendet.

4) Durch seine herrlichen Wunderzeichen hat sich Jesus wahrhaft als Gott, und durch die Theilnahme an des Leibes Nothdurft wahrhaft als Mensch bewiesen.

5) Jede That Christi dienet dir zur Unterweisung, und ein jedes seiner Leiden zum Troste.

6) Es ist dem Elenden ein großer Trost, wenn er in seinem Elende einen Gefährten hat. Wer ist aber ein so guter und treuer Freund, der mit den Elenden und Kranken ein wahres Mitleiden zu tragen weiß? Unser Herr Jesus Christus ist es, der für uns gelitten hat und gekreuziget worden, der im Evangelium sagt, daß er der Arzt und Hirt der Seelen, der Tröster und Helfer der Armen, Kranken, Gefallenen und Verwundeten sei. Die Gesunden, spricht er, bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Luk. V, 31.

7) Die Hände Jesu halten uns im Guten, daß wir nicht fallen, und richten uns auf im Bösen, daß wir nicht verzweifeln.

8) Gleichwie die Seele besser ist, als jeder Körper, so übertrifft Christus, welcher die Speise der Seele ist, an Süßigkeit allen Geschmack.

Digitized by Google

9) Der Gesalbte ist nicht ohne Salbe, und nicht ohne Süßigkeit denket man an Jesus.

10) Mein Heiland war auf Erden sichtbar, um mir ein Beispiel zur Nachfolge zu hinterlassen. Er ist im Himmel, um sich mir als den überaus großen Lohn seiner Nachfolge dort aufzubewahren.

11) Damit ich einst in der Ewigkeit allzeit mit Jesus leben darf, hat er hier Einer von den Sterblichen seyn wollen.

XV.

Die Ankunft Jesu im Fleische und Geiste.

1) Kein Heiliger und kein Mensch hat sich so sehr nach der Menschwerdung des Sohnes Gottes gesehnt, als der Sohn Gottes selbst. O Liebe! —

2) O Weisheit Gottes, die du aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen bist, wie viel hast du gethan für unser Heil! Du wolltest uns wieder in den guten Zustand zurückrufen, aus dem wir gefallen waren! Du hast vor dir hergesandt die Erzväter und Propheten, die uns deine Ankunft voraus verkündiget haben; und darnach hast du ausgesendet die Apostel und Evangelisten, welche lehren mußten, daß Alles erfüllt sei.

3) O wie unaussprechlich ist deine Barmherzigkeit, o Herr! Ja, wer mag es begreifen, wie Du diejenigen, die Dich nicht gekannt haben, sorgfältig gesucht, diejenigen, die Dich verlassen hatten, nicht verlassen hast; diejenigen, die gegen Dich gesündiget

Digitized by Google

hatten, aufs Liebreichste verziehen; denen, die weit von Dir abgewandt stunden, den Weg zum ewigen Heil gezeigt hast? — O wenn Du so treu und gütig gegen deine Feinde geworden bist, was wirst Du erst deinen Freunden seyn?

4) Christus ist nicht auf die Welt gekommen, um Gericht zu halten, sondern die Sünden zu verzeihen. Er läßt seine Barmherzigkeit walten, und hält die Rache zurück. Er bietet die Gnade an, und verschiebt den Zorn. Er zeigt nur — Liebe; alle (knechtische) Furcht soll weg bleiben; Er will mehr geliebt, als gefürchtet seyn.

5) Warum ist Jesus sichtbar gekommen, und welchen Nutzen hat seine heilsame Ankunft gebracht? — Er ist gekommen wegen seiner inbrünstigen Liebe, mit der Er dich geliebt hat, auf daß Er den rettete, von dem Er wußte, daß er verloren war. Er ist gekommen wegen deiner Noth und Armuth, die vielfach und überaus groß war. Er ist gekommen, dich von den Sünden zu befreien und durch Vergießung seines kostbaren Blutes zu reinigen. Er ist gekommen, deine Unwissenheit zu erleuchten und dir den Weg der Wahrheit zu zeigen. Er ist gekommen, deiner Schwachheit aufzuhelfen, und dich in den Widerwärtigkeiten zu belehren wie du sie tragen sollst. Er ist gekommen, dich von aller Lust nach irdischen Dingen zurückzurufen, und dich zur Liebe der himmlischen emporzuheben. Er ist gekommen, von den wahren Tugenden zu predigen, und allen Lastern ein Ende zu machen. Er ist gekommen, dir seine Gnade einzugießen, und dich mit der Süßigkeit der himmlischen Tröstungen zu ergötzen. Er ist gekommen, dich mit allen Gütern ganz zu erfüllen, und von allen Uebeln loszureißen. Er ist

Digitized by Google

gekommen, dir die ewige Seligkeit zu schenken, und zu deinem Heile das zeitliche Elend auszuhalten; Er ist gekommen, dir all das Seinige zu übertragen; und was noch mehr, als alle Gaben ist, Sich selbst dir zum ewigen Genusse darzubieten; denn damit du dich ewig erfreuen möchtest, ist Er gekommen, Arbeit und Schmerzen auf sich zu nehmen; damit du reich würdest, ist Er gekommen, arm zu werden; damit du königlich herrschen könnest, ist Er als Verwiesener gekommen. — Der Weg ist gekommen zum Irrenden, die Wahrheit zum Unwissenden, das Leben zum Todten, das Licht zum Blinden, der Arzt zum Kranken, der Trost zum Trostlosen, der Erlöser zum Verdammten, der Rathgeber zum Verführten, der Heiland zum Verzweifelten. — Sieh da, warum Jesus in die Welt gekommen ist!

6) Fürchte dich nicht, o Tochter Sion! Sieh, dein König kommt! Sieh den Himmel, von wo Er ausgeht! Sieh die Welt, in die Er eingeht! Sieh in seiner rechten Hand ein feuriges Gesetz, in seiner linken Reichthum und Herrlichkeit! Sieh, um Ihn sind Engel und Erzengel, vor Ihm die Propheten, neben Ihm die Apostel, hinter Ihm unzählbare Chöre der Heiligen!

7) Sieh, Jesus kommt nicht im Golde oder Silber, nicht mit Purpur und köstlicher Leinwand angethan, nicht auf stolzen Pferden oder mit glänzenden Waffen, sondern in der Demuth und Armuth, in der Sanftmuth und Liebe, damit auch du Ihn mehr liebest als fürchtest, und Er die Sünder vielmehr freundlich an sich ziehe, als von sich entferne.

8) Freut euch, ihr Gläubigen alle, die ihr Christum liebet! Er erfreut alle seine Liebhaber. Nicht

Digitized by Google

mit großem Geräusche und sichtbaren Anstalten wird Er erscheinen, sondern ihr werdet Ihn im Innern, im Geiste der Stille und Sanftmuth sehen.

9) Bereite das Bett deines Herzens! Sieh, dieser vornehme Gast will nicht nur allein zu dir kommen, sondern sogar in dir wohnen, und süßiglich in dir wie in einem Brautbette ruhen.

10) Wenn Jesus in das Herz kommt, so offenbart Er sich durch solche unzweideutige Kennzeichen, daß man nicht zu fragen braucht, wer bist du? — Denn das in die Seele gegossene Liebesfeuer zeigt genugsam an, daß Jesus gekommen ist.

XVI.

Sehnsucht nach der Ankunft Jesu im Geiste.

1) Komm, o Herr! suche mich heim im Frieden, auf daß ich mich mit aufrichtigem Herzen vor Dir erfreuen möge! Komm, du meines Herzens Verlangen, du Licht meiner Augen, du mein Friede! Du meine Hoffnung! Du Erwartung Israels! Auf Dich hab' ich gehofft, laß mich nicht zu Schanden werden!

2) O guter, liebenswürdigster Jesus! du wahre und liebenswürdigste Weisheit des Vaters, der Du uns wunderbar erschaffen hast! Komm, und errette mich nach deiner noch wunderbareren Ordnung, in welcher Du unsere Rettung beschlossen hast! Komm, uns in dem beschmutzten Kleide des Fleisches heimzusuchen, o Du, der Du bei deiner Geburt nicht

Digitized by Google

einen einzigen Flecken vom Fleische an Dir getragen. Komm, damit deine Auserwählten befreit werden, welche die Last der Sünden so sehr beschwert, und des Todes Schauer gar tief bekümmert! Komm, und erleuchte die Finsternisse der Welt, und reinige aus die finstern Gewissen, damit wir von allen Banden der Sünden erlöset, in deiner Erbarmung uns erfreuen, und in deiner Gnade aufgerichtet, mit der Hoffnung der ewigen Güter uns trösten können; o Jesus Christus, der Du aus dem Vater von aller Ewigkeit gezeuget bist! Amen.

XVII.

Andacht zu der heiligen Kindheit Jesu.

1) O du allersüßeste eingefleischte Weisheit Gottes, wie süß und weislich ziehest Du mich mit deiner liebenswürdigen Kindheit hin zu Dir!

2) Gott hat die Gestalt eines überaus schönen Knäbleins angenommen, und sich mit der menschlichen Natur bekleidet. In seiner Gottheit bleibt er für sich und einfach ohne alle Gestalt, und übersteigt allen Verstand. Wir ungeschickte Menschen aber haben dieses Wesen, das über alle Gestalten ist, nicht zu erfassen vermocht; daher hat er sich nach unserer Schwachheit gerichtet, und unsere Natur mit sich selbst vereinigt; er hat die schon bekannte Gestalt eines Menschen uns vor Augen gestellt, um so durch die Verwandtschaft mit unserer Natur seine größere Zuneigung uns beweisen, und

Digitized by Google

gleichsam mit der Hand durch die sichtbare Anschauung seiner Menschheit uns zu dem unsichtbaren Wesen der Gottheit führen zu können.

3) O wie süß und liebenswürdig ist Gott den Menschen geworden, indem er sich herabgelassen zu ihrem Heile ein Kindlein zu werden?

4) Wie könnte Gott dir näher kommen? Sieh, Fleisch von deinem Fleische und Bein von deinem Beine! Dein Gott ist dein Bruder geworden! Waschе deine Augen — mit Thränen, damit du Ihn sehen könnest!

5) Gott ist dir so nahe geworden, daß du ihn auf den Händen halten und tragen kannst als ein kleines Kind; denn „das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet." Joh. I, 14.

6) Das Wort Gottes ist nun recht nahe deinem Munde geworden, wenn du es nur mit einem aufrichtigen Herzen suchest; denn im Schooße der Mutter findest du den, der vor der Welt Anfang war im Schooße des Vaters.

7) Sieh, den die ganze Welt nicht zu fassen vermag, der liegt als ein Armer in der Krippe; und der Alles mit dem Worte seiner Kraft trägt, wird von der Mutter getragen; und den die Cherubime und Seraphime loben, der wird mit ein wenig Milch genährt.

8) Ich will mich hinsetzen zur Krippe des Kindes Jesu, und sein heiliges Angesicht beschauen, damit ich mein eigenes Elend desto leichter vergessen kann.

9) Jesu, du Sohn Gottes! erbarme Dich mein; zeige Dich einer Seele, die Dich suchet, und

Digitized by Google

gern dein Angesicht sehen möchte! Warum wärest Du in die Welt gekommen, wenn Du Dich von den Menschen nicht sehen lassen wolltest? Warum hättest Du geboren werden wollen, wenn man Dich nicht auch erkennen sollte? Warum anders hast Du Dir die Krippe zu einem Bettlein erwählet, als daß man Dich besser finden und deutlicher schauen könne? Ich habe nicht zu Dir in den Himmel steigen können, Dich dort zu sehen; darum bist Du zu mir in die Welt gekommen, damit ich Dich vor meinen Augen habe.

10) Das heilige Kind Jesus schweigt; aber seine Werke reden. Er wird in der Krippe verborgen, aber ein Engel macht ihn kund (den armen, einfältigen und redlichen Hirten).

11) Obwohl die drei Personen, die in dem Stalle zu Bethlehem wohnen, äußerlich gar gering scheinen, so sind sie doch hoch geadelt durch ihre Geduld und Tugend.

12) Da, wo Joseph und Maria wohnen, und das Kind Jesus in der Krippe liegt, ist Alles beisammen und mit einander vereinigt: Gott und Mensch, Mutter und Jungfrau, Kind und Greis.

13) Fürchte dich nicht, das weinende Kind Jesus in der Krippe anzuschauen; es weint nicht über die Ungemächlichkeit, welche es leiden muß, sondern es beweint deine Sünden.

14) Wer sollte wohl lachen können, wenn man bedenkt, daß das Gott-Kind für uns weint?

15) Gib dem heiligen Kinde Jesus dein Herz, daß es seinen allersüßesten Namen hineinschreibe. Gib ihm Alles, was du hast, und sei ganz sein Eigen-

Digitized by Google

thun — von nun an bis in Ewigkeit. Die Liebe Jesu ist ewig und unermeßlich; sie wird es bewirken, daß du dich noch selbst verlassest, und Jesum über Alles liebest!

16) Das heilige Kind Jesus versteht es, das Unreine rein, das Schwarze weiß, das Stürmische ruhig, das Umwölkte heiter, das Bittere süß, das Schwere leicht zu machen; es versteht, alles Lasterhafte auszurotten, und gar bald Friede und Freude in's Herz zu legen. Es ist dabei so beschaffen, daß man es nicht beschmutzen kann; und doch werden durch sein bloßes Anrühren Kranke gesund, und Ohnmächtige wieder stark. Bereite nun in deinem Innern ein schönes Kripplein, damit du Jesum, den Sohn Gottes, hineinlegest!

17) Auch dir ist Jesus ein Kindlein geboren, auch dir ist der Sohn gegeben, daß du mit dem Kindlein ein Kindlein, mit dem Armen arm, mit dem Demüthigen demüthig, mit dem Leidenden leidend, mit dem Sanftmüthigen freundlich und sanftmüthig werdest. Erniedrige nun auch du dich gerne, damit du auch mit Ihm ewig erhöhet werdest; denn der Sohn Gottes Jesus Christus ist darum von den hohen Himmelswohnungen herabgestiegen, damit er die Kleinen um sich versamule.

18) Mein Heiland und Erlöser bist Du, Herr, mein Gott! — O wie gut, daß Du in die Welt, ja in die Menschheit gekommen bist, der Du von Ewigkeit überall bist nach der Gottheit! — O allen Verlangens, o aller Liebe würdigstes Kind! zeige mir deine Barmherzigkeit, weil ich noch nicht würdig und fähig bin, deine Herzlichkeit zu schauen! — Reiche mir deine rechte Hand; denn ich bin nicht

Digitized by Google

stark genug, deine Gerechtigkeit zu tragen! Um deiner unermeßlichen Liebe willen tilge alle meine Missethaten! Ich bin krank und voller Geschwüre; Heile meine Seele! Ich bin blind und nackt, mache meine Finsternisse licht, und ziere mich mit allen Tugenden! Ich bin verdorrt und lahm; benetze mein Angesicht mit Thränen, und leite alle meine Schritte auf deinen Wegen; denn Du bist mein Gott!

XVIII.

Der Name Jesus.

Jesus ist der Sohn des lebendigen Gottes. Er ist der Heiland der Welt, der König Himmels und der Erde, der Herr der Engel und der Erlöser der Gläubigen, der Richter über die Lebendigen und die Todten. — Er ist die Hoffnung der Frommen, der Trost der Andächtigen, der Friede der Sanftmüthigen, der Reichthum der Armen, die Ehre der Demüthigen, die Stärke der Schwachen, der Weg der Irrenden, das Licht der Blinden, der Stab der Lahmen, die Salbe der Ausgetrockneten, die Erleichterung der Unterdrückten, die Hilfe der Angefochtenen und die besondere Zuflucht aller Guten. — O Jesu, süßer Name über alle Namen der Heiligen im Himmel und auf Erden! Vor Dir beugen sich alle Knie, derer, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind! Phil. II, 10. die Knie der Engel und Menschen! Du bist der Weg der Gerechten, die Herrlichkeit der Seligen, die Hoffnung der Dürftigen, das Heil der Kranken, der Liebhaber der Andächtigen und der Tröster aller Geplagten und

Digitized by Google

Bekümmernen! — Hilf doch auch mir und beschütze mich in allen Nöthen und Angelegenheiten um deines heiligen Namens willen, der da ist hoch gebenedeiet in Ewigkeit! — Ich will Dich loben, wenn ich arm bin, will Dich loben, wenn ich traurig, will Dich loben, wenn ich fröhlich bin; überall, wo ich nur immer seyn werde, will ich Dich allzeit loben und preisen! Amen.

XIX.

Liebe zu Jesus.

1) Bleibet in meiner Liebe! Joh. XV, 9. Die Stimme Christi ist eine süße Stimme, gar lieblich zu hören, und bringt Allen, die ihr gehorchen, Heil und Segen. — Die Liebe Christi ist eine Wonne des Gemüthes, ein Paradies der Seele; sie treibet die Welt aus, und schließt ihr die Thüre zu; sie überwindet den Teufel, und legt ein Schloß vor die Pforten der Hölle, und öffnet den Himmel. — Die Liebe Christi und die Liebe der Welt sind einander entgegen, und haben nichts mit einander gemein; sie können auch nicht bei einander bestehen und verweilen. — Die Liebe Christi ist der Wagen des Elias, worauf man gen Himmel fährt; die Liebe der Welt ist ein Wagen des Teufels, der in die Hölle schleppt. — Wer sich selbst liebet, der verletzt sich selbst. — Wer die Welt vergißt, der findet den Himmel.

2) Die Liebe der Welt ist Verderben, die Liebe Jesu Erlösung der Seele. Die Liebe des Fleisches ist Thorheit, die Liebe Jesu Weisheit. Die Liebe des

Digitized by Google

Geschöpfes vermindert die Liebe des Schöpfers; die Liebe des Schöpfers macht, daß man alle Geschöpfe verläßt.

3) Die Liebe Jesu kann sich mit zerstreuten Gemüthern nicht vermählen, die sich gleich mit Allem, was draußen ist, gemein machen.

4) Die Liebe Jesu ist sicher und stark; sie kennt jene nicht, die weichlich sind und sich selbst suchen.

5) Alles, was Jesus gethan, hat er um meines ewigen Heiles willen gethan, und aus der Absicht, damit er seine unermeßliche Liebe mir nur noch werther machen und liebenswürdiger in mein Herz bringen könne. Sollte es nicht ein Wunder seyn, wenn ich je mit Wissen und Willen meine Gedanken von Jesus hinweg auf etwas Anderes ausschweifen ließe, und mich wieder von ihm abwendete, nachdem ich einmal seine Güte gekostet habe?

6) Dann bin ich am meisten frei, wenn ich von der Liebe Jesu recht gefangen, und von allem Eigenen befreit und entfernt bin.

7) O! was für ein süßes Ding ist es, um deine Liebe, o Jesu! wie wohl lautet sie! wie lieblich geht sie ein! und wie fest hält und bindet sie! O daß sie auch mich zu deinem immerwährenden Dienste verbände, mich gänzlich gefangen nähme, gänzlich ihr unterwürfe, und Dir zu deinem Eigenthume machte!

8) Im Vergleiche mit Jesus ist mir Alles zu enge und zu geringfügig, bis ich Ihn selbst sehen und Seiner genießen darf.

9) Es ist besser, daß Jesus mein Herz habe, als ich; denn bei ihm ist es im Frieden; bei mir aber in Unruhe.

10) In

Digitized by Google

10) In Jesu finde ich mein Herz wieder.

11) Ohne Jesus ist mir die ganze Welt zum Ekel und zur Last.

12) Die Liebe Jesu gibt Alles hin, was sie ist und hat, und suchet nichts, als was sie weiß, daß es Gott wohlgefällig sei.

13) Die Verachtung Seiner selbst ist ein Anzeichen, daß das Heil nahe sei; und wer von der Selbstverschmähung anfängt, der wird es in der Liebe Jesu weit bringen.

14) Was ist die Liebe Jesu in der Wahrheit anders, als die Verachtung deiner selbst und alles Anderen um Seiner Liebe willen? Und diese Verachtung ist es, die sich selbst, und alles Gute in Gott findet.

15) O, wie groß ist die Freiheit einer reinen Seele, die von der ganzen Welt und all ihrer glänzenden Eitelkeit aus Liebe zu Jesu gar Nichts haben mag!

16) Die Liebe Jesu versteht die große Kunst, die gegenwärtigen Uebel zu leiden, und ist stark genug, durch alle zeitlichen Vortheile durchzubrechen; sie fürchtet sich nicht, gering geachtet zu werden, und verlangt keine Ehre von den Menschen; sie hat gelernt, bei Schmach und Unbill zu schweigen, und denkt nicht einmal daran, den Beleidigern Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

17) Lerne alle deine Uebungen zur Liebe und zur Ehre Christi zu benützen und anzuordnen; und sieh an jedem Orte und zu jeder Zeit auf Jesus, wie er dir gegenwärtig ist.

18) Jesus sei unter der Arbeit und bei der Ruhe in deinem Herzen, das stets ohne Heuchelei

und ungeduldig bleibe; wie es sich für einen demüthigen Diener Gottes geziemt, der zu Allem bereit ist.

19) Das heißt: „Christum durch den Glauben und die Liebe im Herzen wohnend haben," Epheſ. III, 17., wenn man die Augen des Gemüthes nie von ihm abwendet, und sich ihn immer als gegenwärtig vorstellt; wenn man immer darnach trachtet, zu thun, was ihm wohlgefällt, und nichts so hoch achtet als seine Liebe; wenn man Alles, was man Gutes geleſen oder gehört hat, ganz und gar auf ihn zurückführt, und ihm als dem Anfang und Ende darbringt; denn er ist die Quelle des Lebens und der Weisheit und Zucht. Bei ihm geht auch nicht der geringste Gedanke zu Grunde, der in süßer Erinnerung an ihn bei uns aufstieg; auch wird kein Gebet unerhört bleiben, das ihm mit Seufzern zugeschickt war.

20) O eine selige und heilige Seele, die mit Paulus sagen kann: „Christus ist mir das Leben und Sterben Gewinn!" Phil. I, 21. O selige Seele, der Christus Alles ist, was sie genießt, was sie liest, was sie hört, was sie verſteht, was sie glaubet, was sie hofft, was sie liebet, was sie denkt, was sie redet, was sie wirkt!

21) Der lebt wahrhaft und lebt selig, dem Christus Alles in Allem ist, der ihn mit vorzüglicher Liebe liebet, der mehr in Christo, als in sich selbst bleibt, der von sich selbst nichts hält, und kürzlich — genußreich in Christo ruht. Ein solches Leben heißt, Christo leben und sich selbst sterben, von sich selbst ausgehen, und den großen Gewinn machen; denn dieß ist eben so viel,

als den Tod vernichten, und das ewige Leben finden in Christo Jesu, unserm Herrn. Ob nun gleich eine solche Seele sich noch in der Welt aufhält, mit der Last des Fleisches beschwert, und von mancherlei Plagen niedergedrückt ist; so wohnet sie doch mit dem Gemüthe droben im Himmel, wo Christus zur Rechten des Vaters sitzt. Zu ihm seufzet sie täglich und strebet ihm mit all ihrem Verlangen entgegen, und läßt nicht nach zu arbeiten und zu beten, bis sie ihn erricht hat.

22) Alles, wo Christus nicht dabei ist, verdirbt; und ohne ihn wird Alles bitter — ohne ihn, der für das Heil der Welt Mensch geworden ist, gelitten hat, gekreuziget, auferweckt und verherrlichet wurde.

23) Denke unter deinen Verrichtungen an Jesus, der Alles sieht unter dem Himmel, und allenthalben zu jeder Stunde die Herzen durchforscht.

24) Wen nach Jesum sehnlichst verlangt, der wird sich, wenn er kommt, über seine Ankunft desto inniger freuen. Wer aber der Welt ergeben ist, der kann nach Jesum nicht einmal ein Verlangen tragen.

25) Die Liebe Jesu hat einen unsichtbaren Trost, und erwartet unverwelkliche Früchte. Ich, spricht Jesus Joh. XV, 16., habe euch auserwählt von der Welt, indem ich euch durch meine Gnade gerufen habe, auf daß ihr aus euch selbst gehet, und euern Willen daran gebet, und die Frucht der Liebe bringet, indem ihr mich über Alles liebet, und eure Frucht bleibe im ewigen Segen, wo ihr mit mir königlich herrschen werdet. — Die Frucht des Fleisches aber ist der Tod, worauf jener

Digitized by Google

Wurm folgt, der nicht stirbt, und das ewige Feuer. Davor behüte uns derjenige, der die Verachtung der Welt und die Bezähmung des Fleisches gelehrt hat, Jesus Christus, unsere Liebe und Erlösung! Amen.

XX.

Lob des Herrn und Seiner Liebe.

Wahrhaft, o Jesu! Du bist das verborgene Manna, das alle Vergnügung in sich enthält und alle freude Süßigkeit übertrifft! Du bist das Paradies aller Ergötzlichkeit! Du bist ein Lustgarten! Du bist die Quelle der Weisheit! Du bist die Sonne der Gerechtigkeit! Du bist das Licht der Welt, die Freude des Himmels, der Friede des Herzens, der Trost der Seele, die Hoffnung in der Trübsal, die Zuflucht in der Versuchung und die Hilfe in aller Noth! Deine Gegenwart bringt mir Freude und deine Abwesenheit großes Herzeleid; aber beides thut deine Liebe, die den Liebhaber nicht anders ruhen läßt, sondern ihn antreibt, entweder sich in Dir zu erfreuen, oder gar süßiglich um Dich zu weinen. Was hat mich dahin gebracht, als die Liebe? Und was hat Dich vom Himmel herabgezogen, als die Liebe? O Liebe! Liebe! wie stark und süß ist die Liebe! Aus ihr entsteht ein ungemein großes Getöse im Innern und eine überaus heftige Brunst, die an Nichts einen Geschmack hat, und der Nichts gefällt, als Jesus, die ewige Liebe. — Dieser Jesus macht, daß man die Welt verachtet, und Alles für Nichts hält; dieser macht, daß man alles

Digitized by Google

Eigenthum verläßt, und treibt zur Unterthänigkeit gegen Jederman; dieser macht, daß man die Wollüste des Fleisches verabscheut, und die Arbeit der Buße inbrünstig verlanget und angreift; dieser macht, daß man der Welt abstirbt, und Gott allein lebt.

XXI.

Redlicher Wunsch, dem Herrn zu gefallen.

O Herr, mein Gott! bedarfst Du wohl Meiner, der Du Himmel und Erde besitzest, und dem Himmel und Erde auf einen Wink gehorchen? Wenn gleich Du meines Dienstes nicht bedarfst, so bedarf doch ich Deiner, und bin schuldig, Dir aus allen Kräften zu dienen; denn aus Dir quillt mir immer größere Gnade und Tugendkraft hervor, und alles Gute in mir hängt von Dir ab. — O, daß ich Dir doch etwas Angenehmes erweisen könnte; dieß wäre meines Herzens Wunsch! — Obschon ich Dir nicht habe dienen können, da Du sichtbar auf der Erde und im Fleische lebtest und wandeltest, und ich es auch nicht werth war, dazu verwendet zu werden; so kann ich doch wenigstens jetzt noch durch die Liebesneigung des Herzens und das Bestreben eines guten Willens alles Mögliche thun; und wenn ich um deines Namens willen meinen Brüdern diene, so kann ich schon viele Werke der treuen Liebe verrichten, die Du alle ansiehst, als wären sie Dir selbst geschehen!

Digitized by Google

XXII.

Zuflucht zu Jesus im Gefühle des eigenen Elendes.

1) Weil ich in mir nichts Gutes finde, so fliehe ich zu Jesus, und bitte ihn, daß er für mich erfüllen möge, was meine Kraft nicht ausführen kann.

2) O Du bester Tröster! o Du süßer Gast der Seele! o Du süße Erquickung! Du erfüllest ja Alles, was da lebt, mit Segen; darum öffne deine Hand, und gieße auch über mein dürres Erdreich deinen Segen vom Himmel herab! Ich strecke meine Hand nach Dir aus, der ich vor Dir bin, wie ein Land ohne Wasser. — Herr! erhöre mich bald; denn mein Geist verschmachtet. Und wohin soll ich gehen ohne Dich? Zu wem soll ich fliehen? Du, o Herr, mein Gott! Du bist meine Zuflucht; und darum nimm gnädig auf mein flehentliches Gebet! Zu Dir hab' ich meine Seele erhoben, verschmähe nur Du mich nicht! Ich zeige Dir mein Elend; wende doch deine Augen nicht davon ab! Ich habe gesündiget; verdamme mich nicht! Mein Herz hat zu Dir geredet, Herr! mein Angesicht hat das Deine gesucht; verlaß mich nicht; denn weil Du uns durch Dich selbst trösten wolltest, so hast Du gesagt: Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid; und ich will euch erquicken, Matth. XI, 28.; und wieder: Wen dürstet, der komme zu mir, und trinke! Joh. VII, 37. Meine Seele hat nach Dir gedürstet; mein Fleisch verlangt nach Dir; in einem dürren und matten Lande, wo kein Wasser ist, muß ich wohnen. — Herr! hast Du mir ein vor Dürre schmachtendes

Land gegehen, so gib auch Regen vom Obern herab; denn das Elend ist gewiß nicht gering, womit ich in diesem meinem Leben gepiagt werde. Wohin ich mich wende, finde ich Schmerz und Widerwärtigkeit. Und darum bitte ich, zürne nicht über mich; denn mein Geist in mir ist geängstigt, und nicht ein hochgftes, ungeduldiges Murren, sondern der Schmerz drängt mich zu reden. Ich habe mein Gebet vor deinem Angesichte ausgeschüttet, und meine Angst Dir angezeigt; denn es ist oft der kräftigste Trost für einen Elenden, einem Freunde seinen Jammer entdecken zu können, und wenn er die verschwollene Wunde öffnet, so thut sie nicht mehr so wehe, und heilt eher. Darum hab' ich Dir, o Vater der Barmherzigkeit, meine Angelegenheit eröffnet!

XXIII.

Die einzige Zuflucht des Christen im Gedränge des Kampfes.

Komme, Herr, und verweile nicht! Herr, eile mir zu helfen! Guter Jesus! hilf mir, so wird meine Seele genesen. Ich bin dein Knecht, gib mir nun den Beistand deiner Gnade, so wird mir bald wohl werden. Herr, laß Dich herab, mit mir zu seyn; so will ich auch recht gern mit Dir seyn! Herr, um Deiner willen hab' ich angefangen, um Deiner willen hab' ich die Welt verlassen; um Deiner willen leide ich diese Anfechtungen; um Deiner willen habe ich diese Arbeiten auf mich genommen; um Deiner willen sterbe ich den ganzen Tag; um Deiner willen halten mich die Leute für einen Thoren

und für einen Menschen, mit dem nichts anzufangen ist; um Deiner willen thue und leide ich Alles; denn Du bist es wohl werth, und bist freigebig genug, zu einer Dir wohlgefälligen Zeit mir Alles zu vergelten. Herr! laß nur Du deinen Knecht etwas bei Dir gelten, so will ich mich nicht davor fürchten, was mir das Fleisch oder ein Mensch thun könne. Herr Jesu! sei Du meine Zuflucht und mein einziger Trost. Sei Du mein liebster und bester Freund, weil mich alle meine Freunde verlassen haben. Sei Du meine Zuversicht; denn wenn ich mich auf Menschen verlasse, bin ich verlassen genug. Sei Du meine Freude und meines Herzens Wonne; denn alle Welt-Freude ist ringsum leer. Sei auch mein Führer, mein Vertrauter und mein Gefährte auf diesem Wege, worauf ich wandle; denn die Menschen fallen selbst bald dahin; und ehe ich es meine, werden sie mir gar aus dem Angesichte gerückt werden. In Dir sei mein Sieg, in Dir mein Trost, in Dir mein ganzes Vertrauen! Sei Du mein Heil und meine Ehre, meine Liebe und meine Süßigkeit! Gib mir, daß ich dein Kreuz liebgewinne, und in die Fußstapfen deines Leidens eintrete. Schreibe deine Wunden in mein Herz hinein, und verleihe nur, daß ich aus herzlichem Verlangen Dir nachzufolgen alle Schmach und Unbild ertrage, sie mag woher immer kommen; und hilf mir, daß ich im Leben und Tode Dir gleichförmig werde. Sei Du mein Leben; und ich muß es für einen großen Gewinn achten, wenn ich für Dich sterben darf.

Digitized by Google

XXIV.

Vertraulicher Umgang mit Jesu.

1) Wenn du freiwillig dich selbst verlassen und alles Irdische verachten möchtest, dann würde dich Jesus unter seine Hausgenossen aufnehmen, und dich mit Tugend bereichern. Denn wer auf ihn andächtig ist, und sich ihm ganz hingibt, dem gibt Er sich ebenfalls ganz wieder, und offenbart sich ihm. Joh. XIV, 21. Darum ist ja Gott in die Menschheit eingefleischt, daß der Mensch immerwährend in ihm selig werden sollte; Er hat sich ganz dem Menschen gegeben, auf daß auch der Mensch sich ganz ihm ergeben möchte.

2) Lerne doch, o Seele! die Gestalt deines himmlischen Bräutigams recht in der Nähe kennen; und betrachte, wie edel deine Liebe ist; denn du magst außer ihm lieben, was du willst, so wird dich das nicht erfüllen, sondern vor dir fliehen. Alle Herrlichkeit der irdischen Dinge schwindet schnell dahin, und denen, die sie lieben, wird am Ende Galle und Essig zu trinken gereicht. — Die Welt hat kein liebliches Oel, noch Etwas, womit sie ersättigen könnte. Jesus aber ist eine unaussprechliche Süßigkeit, und alles Verlangens werth; Er besucht die Seinen schon jetzt öfter mit dem Troste des innern Friedens, und im künftigen Leben wird er sie mit einer wunderbaren Sättigung erfüllen. Strebe also darnach, daß sein Trost dich bereichern, seine geheime Süßigkeit dich erquicken, und die keusche Vertraulichkeit mit ihm dich in den Abgrund der Gottheit aufnehmen möge: denn er spricht: Niemand kommt zum Vater, als durch mich! Habe

Digitized by Google

kein so geheimes Winkelchen, wo du nicht den ersten Platz für Jesus bewahrest. Ohne ihn ist der verborgenste, stillste Ort voller Getös; mit ihm aber ist jeder Ort ruhig und ergötzlich. Es ist süßer, mit ihm am Kreuze, als ohne ihn im Paradiese zu seyn.

3) Im Geräusche verliert man Jesum; beim Lachen wird er beleidigt; durch den Zorn verjagt; durch eine Lüge verspeit; durch listige Schalkheit geschlägen; bei der Ehrabschneidung seiner Kleider beraubt; in dem Hasse gekreuzigt.

4) Willst du Jesum sehen, so mußt du reine und helle Augen haben, mußt dich befleißigen, in allen Stücken dich demüthig und andächtig zu verhalten, mußt alles Irdische verlassen, und dich selbst verachten.

5) Es sehen auch die Ungläubigen und Heiden mit den Augen ihres Fleisches diese sichtbare Welt; aber den unsichtbaren Schöpfer des Weltalls selbst sieht man nur mit den Augen des Gemüthes; und solche Augen haben alle wahren Gläubigen, die Christum herzlich lieben; denn an Christum glauben, das ist eben so viel, als ihn im Gemüthe sehen, und ihn brünstig liebhaben ist eben so viel, als ihn festhalten. Auf eine solche Art sahen ihn die Erzväter und die Propheten von Alters her, welche ihn lang vor seiner Ankunft verkündeten, und viel von ihm weissagten. Und darum wurden die Propheten sonst Seher genannt, weil sie den, welche alle Andere nicht kannten, schon vor seiner Ankunft gesehen hatten.

6) Wir küssen Jesum, wenn wir in herzlicher, aufrichtiger Liebe gegen ihn sind, und von seinem Geschöpfe Trost erbetteln. Wir küssen die Füße Jesu, wenn wir seinen demüthigen Fußstapfen mehr aus

Digitized by Google

Liebe, als aus Furcht nachfolgen. Wir küssen seine Hände, wenn wir alle unsere guten Werke, die wir gethan haben, oder noch thun werden, nicht uns, sondern ihm ganz und gar zuschreiben. Und dann umarmen wir ihn, wenn wir fühlen, daß er mit innigster Zärtlichkeit an uns hängt, und wir ihn so brünstig an uns ziehen, daß wir ganz Sein eigen seyn wollen, und uns von der Liebe unser selbst nichts mehr zurückbehalten.

XXV.

Liebesbund einer zu Allem entschlossenen Seele mit Jesu.

Herr Jesus Christus, meine Hoffnung und meine Zuflucht! Du Trost meines Lebens und Richtschnur meines Wandels! Ich entsage von nun an allem dem, was in der Welt ist; und dazu habe ich mich um deiner Liebe willen entschlossen; und das möchte ich gern zur Ehre deines Namens recht ausführen. Ich entsage den Eltern und allen Verwandten, allen Freunden und Bekannten, auch allen Städten und Ortschaften, allen Bergen und Thälern, Bächen und Quellen, allen Feldern, Wiesen und Wäldern, allen prächtigen und schönen Gebäuden, allem Gesange, Saitenspiele und aller Musik, allen Blumen und allem Wohlgeruche, allen Vergnügungen, Gesellschaften, Gastmählern, eitlen Gesprächen, Besuchen und Komplimenten, allen Gunst- und Ehrenbezeigungen (welche Dinge samt und sonders, nebst vielen anderen, von uns armen Menschen gewöhnlich für etwas Gutes, Großes und Schönes gehalten werden). Ich ent-

sage allem Leichtsinne, aller Neugierde, allem Spielen, Scherzen und Lachen, allen Ausschweifungen, aller Geschwätzigkeit, allem Geräusche und nichts taugenden Beschäftigungen, allen Reichthümern, Gütern und Besitzungen, allen Sorgen, Würden, Menschen-Trostungen und äußerlichen (sogenannten) Erholungen, Zeit-Verschwendungen und allem dem, wodurch die Sinnlichkeit angefochten, gereizt und ergötzet, der Geist aber gehindert und befleckt werden kann. — Dich erwähle ich mir heute zum Gott und Schutz-Herrn! Du sollst hinfüro mein Leben leiten; Du sollst in allen meinen Nöthen und Angelegenheiten mich versorgen; Du sollst mich trösten in allen Schmerzen, Aengsten, Versuchungen und allen meinen Arbeiten, mit welchen ich mich nun einmal um deiner Liebe willen und zum Heile meiner Seele mein ganzes Leben lang hindurchschleppen muß. Du sollst meine Zuflucht seyn, mein Haus, meine Stadt und meine Wohnung, meine Speise und mein Trank, meine Ruhe und Erholung! Du sollst mein lieber Gefährte seyn, mein innigster Freund, mein Verwandter und Nächster, mein Bruder und meine Schwestern, mein Vater und Gönner! — Du sollst mein Hirt seyn und der Wächter meines Lebens, dem ich mich und all das Meinige getreulich empfehle; denn außer Dir ist kein Heil, und ohne Dich gibt es kein gefahrloses, sicheres Leben. — So walte denn deine Barmherzigkeit über mich, o Herr! deine Gnade begleite mich in Allem, was ich thue; dein Auge sei über mich Tag und Nacht; deine Hand beschütze mich immerdar zur Rechten und zur Linken, und führe mich doch gnädig auf der rechten Straße in das Haus, wo deine Herrlichkeit thronet, daß ich Dich daselbst lobe und preise ohne Ende! Amen.

Digitized by Google

XXVI.

Jesu Werk in seinen Lieblingen.

1) Wenn du die Einfalt und Ordnung lieb hast, so wird Jesus oft mit den heiligen Engeln bei dir seyn; und ob er sich dir gleich nicht offenbar zeigt, so wird er dich doch unsichtbar und verborgen in den heiligen Schriften trösten.

2) Jesus redet bis jetzt noch mit allen Menschen, vorzüglich mit seinen treuen Freunden. — Mit dem aber, der sich nach ihm mehr, als nach allem Andern sehnet, und ihn ehrerbietiger aufzunehmen und in sich einzuführen trachtet, redet er auf eine ganz besondere Art.

3) Die Stimme Jesu ist süß zu trösten, stark zu beschützen, lieblich zu erfreuen, milde zu verzeihen, gnädig zu geben — das ewige Leben.

4) Jesus suchet solche Seelen, die ihn gern sehen möchten.

5) O glückliche Stunde, worin mich Jesus mit den Augen seiner Gnade ansieht!

6) Wenn Jesus bei dir ist, was kann dir dann mangeln? — Für jetzt ist er bei uns auf eine solche Art, die unsrer Pilgerschaft angemessen ist; alsdann aber (wenn wir heim kommen) werden wir ihn sehen, wie er ist. 1 Joh. III, 2. Zwar ist er immer bei uns, aber nicht allemal auf die nämliche Art; denn bald zeigt er an uns sein Gericht durch die Geißelhiebe der Trübsale; bald offenbart er uns seine Erbarmung dadurch, daß er alle Widerwärtigkeiten wegnimmt, und uns seinen Frieden wieder gibt.

Digitized by Google

Auf solche Art ist er also beständig bei seinen frommen Liebhabern; doch fehlt es ihnen in diesem Leben nie an Bedrängniß. In dieser Welt, spricht er, werdet ihr Bedrängniß haben; aber seid gutes Muthes! ich habe die Welt überwunden. Joh. XVI, 33.— So ist er nun bei den Seinigen, wie ein Vater bei seinen Kindern.— Diese werden wohl gezüchtiget, aber nicht gar umgebracht; sie werden wohl etwas erniedriget, und arm gemacht, aber nicht gar verlassen; sie werden wohl manchmal schwach, aber ihr Glaube verliert seine geheime Kraft nicht; sie trauern wohl und leiden Mangel, aber sie sind in der Hoffnung um so freudiger und in der Liebe desto (reicher und) brünstiger. — Diese verschiedenartige Behandlung soll den Kindern nur dazu dienen, daß sie sich desto hurtiger und besser nach dem Einzigen ausstrecken, und des Gegenwärtigen mit größerer Furcht und innerer Verschmähung sich bedienen, und damit umgehen. Er ist aber auch wieder auf eine andere Art bei seinen Auserwählten, indem er ihnen die Gnade eingießt, sie innerlich tröstet, himmlische Geheimnisse ihnen offenbart, den Frieden für das Gemüth und den Leib schenket, die Laster und Leidenschaften unterdrückt, und die Versuchungen und andern Beschwernisse wegnimmt. Aber diese hellere Stunde dauert nicht immer; denn er entzieht sich auch wieder, und läßt zu, daß wieder von allen den hier genannten guten Ereignissen das Gegentheil geschieht, auf daß ihr Glaube köstlicher sei als Gold, welches durch's Feuer bewährt wird. 1 Petr. I, 7. Und doch ist er auch bei einem solchen Zustande gegenwärtig, und gerade hier am nützlichsten und fruchtbarsten, ob es gleich dem, der darin steckt, und

Digitized by Google

einen solchen Zustand leiden muß, viel schwerer und unangenehmer fällt.

7) Jesus berührt uns innerlich, wenn er uns von der Fleischeslust heilt; er umfasset uns, wenn er alle unsere Herzens-Neigungen so fest zu sich zieht, daß die Geschöpfe keinen lockenden Reiz mehr für uns haben, der uns von Jesu wegziehen könnte; er küsset uns süßiglich, wenn er uns in seiner Liebe entzündet.

8) O Jesus von Nazareth, Du Gekreuzigter! Du lösest auf die Banden der Sünde, Du befreiest die Seelen derjenigen, die sich Dir weihen; Du demüthigest den Nacken der Hochmüthigen; Du zermalmest die Macht der Boshaften; Du stärkest die Gläubigen und verjagest von deinem Angesichte die Ungläubigen; die Frommen rettest und die Hartherzigen geißelst Du! Die Widerwärtigen drückest Du zu Boden, und die Verlassenen richtest Du auf, und die Unterdrückten reißest Du aus dem Drucke! Die Straffälligen schlägst Du; die Unschuldigen vertheidigest Du; die Wahrheits-Freunde liebest Du, und die Wahrheits-Feinde und Lügner hassest Du! — Die Fleischlichgesinnten verschmähest Du, und die Geistlichgesinnten nimmst Du an! Wer zu Dir kommt, den nimmst Du auf; und wer seine Zuflucht zu Dir genommen, den verbirgst Du! Die Dich anrufen, erhöret Du; die Dich sehen möchten, erfreuest Du! Die Dich suchen, denen hilfst Du, und die zu Dir rufen, stärkest Du; die Dich ehren, ehrest Du; die Dich loben, lobest Du; die Dich lieben, liebest Du; die Dich anbeten, verherrlichest Du; die Dich preisen, segnest Du; die Dich erflehen, erhöhest Du; die auf Dich sehen, die siehst

Du wieder an; die Dich küssen, küssest Du wieder; die Dich umarmen, umarmest Du wieder; die Dir nachfolgen, führst Du in den Himmel!

9) Alle wahre Christen sind mit Christi Kreuz bezeichnet, mit Christi Blut gewaschen und gereinigt, mit Christi Leiden erkauft, durch Christi Tod lebendig gemacht, durch Christi Wunden geheilt, durch Christi Schmerzen besänftiget, durch Christi Schmach geehrt!

10) O guter Jesus! Du hast für uns viele Uebel ertragen, die Du gar nicht verschuldet hast; uns aber hast Du unzählbare Güter geschenket, welche wir nicht verdient haben; auch sind wir es gar nicht werth, dieselben zu besitzen; denn es ist Alles lauter Gnade und unermeßliche Güte, was Du uns erwiesen hast, und noch erweisest, da Du unserer Missethaten schonest, und in so vielen Stücken uns wohl thust! O Du gütiger Gott! Dir gebührt immerdar Dank und Preis dafür! — Ach, daß wir nicht dankbar genug sind für deine unzählbaren Wohlthaten und Verheißungen, sondern vielmehr lau und träg, ja sogar manchmal hoffärtig!

XXVII.

Ein wahrer Jünger Christi.

Manche suchen eitlen Trost, und wenden sich nach Außen; daher fühlen sie keine Gnade der Andacht, und werden nicht gewürdigt, die himmlische Erleuchtung zu empfangen. So ist denn der sicherste Stand, worin man Gott gefallen und einen Schatz von immer größerer Gnade und Herrlichkeit sich sammeln kann,

Digitized by Google

kann, derjenige, wenn man die Welt flieht, alle Gesellschaften verläßt, das Zeitliche verachtet, ein genaueres Leben ergreift, allem Eigennutze entsagt, gerne Andern gehorcht, fleißig arbeitet, mit Wachen und Fasten dem Leibe Abbruch thut, dem Gebete und Lesen heiliger Bücher obliegt, gegen die Versuchungen und Leidenschaften täglich kämpfet, an dem Gegenwärtigen Ekel, und nach dem Ewigen Sehnsucht hat, die Gnade Gottes unverdrossen suchet, die erhaltene Gnade sorgsam bewahrt, schlecht von sich denket, dienstfertig gegen Andere ist, Gott allein zu gefallen wünschet, keine Klage über Andere führt, und im heiligen Vorsatze und Verlangen, immer zuzunehmen, standhaft ausharret. Dieß Alles gehört dazu, wenn man ein wahrer Jünger Christi seyn will; dieß führt einen Diener Gottes unfehlbar in das himmlische Reich; und darum sagt der gütige Meister zu seinen auserwählten Schülern: „Ihr seid es, die ihr bei mir ausgeharret habt in meinen Versuchungen; und ich bestimme euch das Reich, wie mein Vater es mir bestimmet hat; daß ihr essen und trinken sollet an meinem Tische in meinem Reiche.“ Luk. XXII, 28—30.

XXVIII.

Nachfolge Christi.

1) „Meine Schafe,“ sagt der Herr, „hören meine Stimme. Joh. X, 27. Derjenige hört die Stimme Jesu, welcher die Welt verachtet, das Fleisch zähmt, dem Teufel widersteht, seine bösen Gewohn-

Digitized by Google

Leiden besiegt, und Jesum von ganzem Herzen lieb hat, und ihm nachfolgt, so gut er kann.

2) Der festeste und sicherste Weg zur Vollkommenheit, zur Erleuchtung des Gemüthes und zur Einführung in das ewige Leben ist, sich nach dem Sohne Gottes in allen seinen Tugenden und Sitten zu bilden, und demselben gleichförmig zu werden.

3) Lerne das Leben und Vorbild Jesu in aller Demuth und Herzenseinfalt nachzuahmen. Nimm auch täglich dein Kreuz auf dich, überwinde deine Gebrechlichkeiten, und widerstehe männlich den Versuchungen.

4) Das Joch Christi ist seinen Liebhabern süß, den Lauen schwer, den Hoffärtigen bitter, den Sanftmüthigen leicht, den Demüthigen lieb und werth. Der süße Jesus macht Alles süß und leicht.

5) Zwei kostbare Gaben verspricht Christus, damit sie im Streite gegen das Böse nicht unterliegen, nämlich das Manna des himmlischen Trostes im gegenwärtigen Leben, und die Krone einer ewigen Freude im himmlischen Reiche.

6) O selige Seele, welcher Christus das Leben, und mit Christo sterben ein Gewinn ist! — Wer Christo zu leben verlangt, der muß sich selbst absterben. Wem Christus süß seyn soll, der muß alles Vergängliche verlassen. Dieß Verlassen macht nun freilich Arbeit, und das Sterben thut wehe; aber mit Christo selig herrschen, das thut ewig wohl! Das ewige Heil und Leben ist doch gewiß einer kurzen Mühe und eines kurzen Schmerzens werth!

7) Wer die ihm auferlegte Last geduldig trägt, der trägt Jesum auf seinen Schultern sammt seinem Kreuze.

Digitized by Google

8) Wer gute Betrachtungen von Gott vernimmt, der führt Jesum in die Brautkammer seines Herzens.

9) Wer die göttlichen Wunder und demüthigen Werke Jesu fleißig betrachtet und lieblich wiederkäuet, der empfängt Honig und Milch aus dem Munde Jesu.

10) Wer andächtig betet, sich von leckerhaften Speisen enthält, und den eigenen Dingen entsagt, der bringt mit den heiligen Weisen dem Herrn drei kostbare Geschenke dar.

11) Wer gern im einsamen Kämmerlein bleibt und schweiget, der geht mit Jesus in die Wüste.

12) Wer den Neigungen und Leidenschaften widersteht, und den Leib züchtiget, der fastet mit Jesu.

13) Wer das Wort Gottes in seinem Herzen als einen Schatz bewahrt, der ruht mit dem heiligen Apostel Johannes an der Brust Jesu.

14) Wer auch in solchen Dingen, die (der Sinnlichkeit und der Eigenliebe) zuwider sind, demüthigen und willigen Gehorsam leistet, der folgt in Gesellschaft der Jünger wahrhaft Jesu nach auf den Oelberg, wo er verrathen und gefangen worden.

15) Wer in der Trübsal und Anfechtung beständig und inbrünstig betet, der kämpft mit Jesu den Todeskampf wider den Teufel.

16) Wer sein Wollen und Nichtwollen gänzlich verläßt, der erfüllet gern mit Jesu den Willen des Vaters, und trägt das Kreuz auf den Berg Kalvarja.

17) Wer für seine Widersacher betet, und denen, die gegen ihn sündigen, gerne vergibt, der betet mit Jesu für die Feinde, daß sie nicht verloren gehen, sondern zu Gott bekehrt werden und leben.

Digitized by Google

18) Wer allen weltlichen Dingen willig entsagt, und alles Sichtbare vergißt, der stirbt mit Jesu am Kreuze, und wird mit Paulus in's Paradies verzuckt.

19) Wer sein Herz rein und ruhig behält, der wickelt Jesum in reine Leinwand, und begräbt ihn in seinem Herzen.

20) Wer im Dienste Jesu bis an's Ende ausharret, der schläft und ruhet sanft mit Jesu im Grabe.

21) Wer alle Worte und Werke Jesu in seinem Gemüthe betrachtet, und gleichsam wohl kauet, der bereitet ihm süße Spezereien, welche trefflich zum Troste der betrübten Seele dienen.

22) Wer für die empfangenen Wohlthaten demüthigen und andächtigen Dank saget, der kommt mit Maria Magdalena mit wohlriechenden Gewürzen zum Grabe Jesu.

23) Wer nach einer ernstlichen Reue und aufrichtigem Bekenntnisse der Sünden den festen Vorsatz gemacht hat, sich zu bessern, der steht mit Jesu von den Todten auf.

24) Wer die Trägheit des Gemüthes ablegt, und ein neues Osterfest mit Jesu im Geiste hält, der singet mit ihm frohlockend das rechte Halleluja.

25) Wer alle Freuden der Welt verachtet, die Gefahren flieht, nach einem gottseligen Leben trachtet, und daran sein Wohlgefallen hat, der geht mit Jesu und seinen Jüngern in den verschlossenen Speisesaal, damit er im Verborgenen Gott desto ungehinderter dienen, ein reineres Leben führen, und den heiligen Geist in desto größerer Fülle erhalten möge.

Digitized by Google

26) Wer alles Zeitliche daran gibt, und in heiliger Betrachtung gegen die himmlischen Dinge ganz entbrennet, der fährt mit Jesu gen Himmel.

27) Daran erkennt Jesus, ob wir ihm angehören und ihn wahrhaft lieben, wenn wir uns nicht bloß durch müßige Betrachtungen, sondern durch tägliche Abtödtung seinen Leiden gleichförmig zu machen trachten.

28) Das heißt in Wahrheit, Christo treulich dienen, wenn man um Seiner willen Armuth und mancherlei Ungemach duldet.

29) Deine Wege, o Herr Jesu Christe! sind schöne, reine Wege; und man kann darauf sicher, gerade und vollkommen wandeln. Alle deine Pfade sind friedsam und heilig; sie führen alle deine Gläubigen und die vom Herzen Demüthigen in das himmlische Reich.

30) Gleichwie Du, mein Herr und Gott! für mich gelitten hast, so muß auch ich um Deiner willen leiden, und Dir aus allen Kräften nachfolgen. Denn Du hast auch zum heiligen Petrus gesagt: „Folge mir nach!" Joh. XXI, 22. Aber wehe mir, o Herr! weil ich so gar wenig um Deiner willen leiden kann. Ich nehme mir oft Manches vor; aber von zehn Vorsätzen führe ich kaum Einen aus. Es finden sich an mir wohl viele Worte, aber wenige Thaten. Und daran bin bloß ich ganz und gar schuldig, und habe keine Ausflucht; denn meine eigene Trägheit und Nachlässigkeit häufet Sünden auf Sünden. — Was ist mir nun noch übrig, das ich darauf sagen oder denken könnte, als um Verzeihung zu bitten, oder zu beten: „Herr! ich habe gesündiget; erbarme Dich meiner!"

Digitized by Google

Denn so haben alle Heilige vor Gott gethan, und uns gelehrt, ihnen nachzufolgen; und bis jetzt noch machen es täglich alle Gläubigen so.

31) O! wann wird dieß geschehen, daß mir Gott allein Alles werde, und ich mit allen Kräften auf ihn hingerichtet und mit ihm vereinigt sei? So lang eine gläubige Seele mit Gott in der Herrlichkeit nicht vereinigt ist, kann sie nicht vollkommen selig seyn.

32) So folge denn Christo nach in deinem Leben mit Liebes-Schritten durch den Glauben, der in der Liebe brennt, damit du gewürdiget werdest, den zu sehen von Angesicht zu Angesicht, der die Engel selig macht.

33) Es bringe uns Alle nach dem Tode zu seiner Anschauung Christus Jesus, der für uns Alle das bittere Kreuz erduldet hat! Amen.

XXIX.

Gebet um die Gnade, den Weg des Lebens zu erkennen und demselben nachzufolgen.

1) Herr Jesu Christe, Du wahres, ewiges und unveränderliches Licht, der Du deßwegen in den Kerker dieser Welt herabzusteigen Dich gewürdiget hast, damit Du die Finsternisse der menschlichen Unwissenheit erleuchtetest, und uns den Weg zeigtest zum Vaterlande der ewigen Klarheit, wo Du den heiligen Engeln immer gegenwärtig bist, und ihnen unaufhörlich dein Licht offenbarst! Erhöre mein de-

Digitized by Google

mühiges Gebet, und gieße mit gnädiger Freimüthigkeit in mein Herz jenes göttliche Licht, das Du selbst der Welt verkündigt, und allen Völkern des ganzen Erdenkreises zu verkündigen befohlen hast, damit ich im Lande meiner Pilgrimschaft deinen Weg erkennen, die Eitelkeit der Welt verlassen, die Sorgen für das Fleisch wegwerfen, und Dir meinem Schöpfer und Erlöser nachfolgen möge bis zum Ende meines Lebens in aller Armuth und Demuth, in der Geduld und Langmuth, im Glauben, in der Hoffnung und Liebe, in der Nüchternheit, Keuschheit und im vollkommenen Gehorsam. Denn Du bist der Spiegel des Lebens und die Leuchte aller Heiligkeit! Du bist mir vorangegangen auf dem Wege der Tugend, um mich wieder zur Erkenntniß der Wahrheit zurückzuführen, weil ich in viele Irrthümer und Sünden verwickelt bin. Du hast Dich selbst mir als Muster dargestellt, nach welchem ich leben sollte; und wenn ich ja zu träg wäre (oder zu stolz), einen der Heiligen nachzuahmen, so sollte ich es mich wenigstens nicht verdrießen lassen, Dir meinem Gott nachzufolgen. Und damit ich deine Nachfolge nicht für etwas Unmögliches hielte, so hast Du mir viele tausend Beispiele der Heiligen hinterlassen, die deinen Fußstapfen eifrig nachgefolgt sind.

2) So gib mir denn, o Du liebenswürdigster Jesus, den inbrünstigen Eifer deines Geistes, zünde auch in mir das Feuer an, welches Du auf die Erde zu senden gekommen bist, damit ich alles Niedrige dahier verschmähe, und einzig Dir allein zu leben verlange; damit ich darnach strebe, Dir allein zu gefallen, und mich nicht mehr fürchte, wenn die Leute um deiner Liebe willen mich verachten und für nichts halten. Sei Du meine Freude und die Süßigkeit

meinte Seele! Wohne Du bei mir, und ich bei Dir; die ganze Welt soll draußen bleiben! Sei Du mein Lehrer und Meister, meine Lehre und Weisheit! Wenn ich Dir folge, so kann ich nicht irren; wenn ich immer Dich ansehe, so werde ich mich wenig darum bekümmern, ob die Leute etwas Arges von mir reden. Für Dich muß mir alle Arbeit gering scheinen, alle Widerwärtigkeit leicht und alle Last erträglich werden. O, das verleihe mir deine Liebe, die Alles besiegen macht! — Darnach laß folgen die Herzens-Demuth, welche, wenn sie auch Alles erfüllet, doch immer meint, sie habe nichts Sonderliches gethan.

5) Auf Dich warte ich mit Sehnsucht; Du wirst mein ganzes Verlangen erfüllen; Du erquickest mich; Du erleuchtest mein Herz; Du verlässest diejenigen nie, welche auf Dich hoffen! Du gibst es zwar hie und da zu, daß sie in einer gewissen Stunde in Versuchung gerathen; aber das läßt Du nur darum geschehen, damit sie sich selbst besser kennen lernen, und künftig daran denken, daß sie ohne Dich nichts vermögen. — O einzig geliebter Jesus! laß mich in dem Elende dieser Welt nicht ungetröstet, sondern handle mit mir nach deiner Verheißung, daß Du nämlich hingehen, aber zur rechten Zeit wieder kommen wollest, bis der Probekampf geendet ist, und Du mich heimholest zu Dir selbst in deine ewige Herrlichkeit, wo Du lebest und herrschest Gott in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Digitized by Google

XXX.

Armuth Christi.

1) Jesus rühmet Dir den Adel seiner heiligen Armuth an, die er selbst als ein Armer in dieser Welt sich gewählt, und auf das Genaueste gehalten hat. Ja, er will nicht, daß du dir irdischen Trost suchest, weil er selbst auch keine zeitlichen Gemächlichkeiten gehabt, und sich auf der Erde kein Haus gebaut hat, um darin zu wohnen.

2) Jesus hat gelebt, wie der ärmste Bettler; er ist wie ein eilender Pilger durch die Welt gegangen, und von da als ein fremder Gast in seine Heimath zurückgekehrt.

3) O gute Armuth! wenn dich nicht schon vorher Gott getragen hätte, so wäre deine Härte Allen und Jedem verächtlich gewesen.

4) Wenn der in der Welt Nichts haben wollte, der mit dem Vater Alles erschaffen hat: was suchest und liebest denn du noch in der Welt?

5) Der himmlische Meister ist nicht zu uns herabgestiegen, um die körperlichen Dinge umzuändern; er hat sich auch wenig um Holz und Steine, um Thiere und Gewächse, um Landgüter und Einkünfte bekümmert, sondern seine einzige Sorge war, die Seelen zu heilen, zu unterweisen und zu erlösen.

6) Es geziemt den Dienern Gottes nicht, über die gegenwärtigen Güter sich zu freuen, und dem glänzenden, geräuschvollen Wesen dieser Welt sich gleichzustellen; sondern sie müssen die Ergötzungen der Welt verachten, und zu den lieblichen Freuden der Armuth Christi ihre Zuflucht nehmen. Aber

Digitized by Google

die Armuth und Demuth Christi bringt nur solchen Herzenslust, denen der irdische Reichthum zum Ekel geworden ist.

7) Die Wohnung Christi und seiner Heiligen ist nicht in irdischen Häusern, noch haftet sie in leiblichen Bildern, sondern in der seligen Bleibstätte des himmlischen Königreiches, welche allen Sinn und alle Erkenntniß der Sterblichen übersteigt.

8) Umfasse du die Armuth Christi, und sei zufrieden, wenn die Natur mäßig erhält, was ihr Noth thut! Thue dieß aus Liebe zu dem, der keine Einkünfte, keine Güter und Häuser haben wollte.

9) Die Armuth ist gleich den Menschen, die sich erfreuen im heiligen Geiste und sagen: „Wir sind solche, die Nichts haben, und doch Alles besitzen; wir sind arm, und machen doch Viele reich.“ 2 Cor. VI, 10. „Wir achten Alles für Koth, auf daß wir Christum gewinnen.“ Phil. III, 8.

10) Wer ist das Volk Gottes, wenn es seine Armen nicht sind? Die Reichen der Welt sind Gottes Volk nicht.

11) Die leibliche Armuth ist einer gläubigen Seele — Arznei.

12) Der Arme, der in einem schlechten Hüttlein verborgen lebt, und mit gutem Gewissen seine Suppe und sein Gemüse genießt, ist besser, als der Reiche, der in einem schönen Gebäude wohnt, Wein trinket, das Fett mit lustigem Hochmuthe ißt, und dabei ein böses Gewissen in sich trägt.

13) Selige Armuth! sie nimmt die Hoffart der Augen und die Veranlassungen zu vielen Lastern hinweg.

Digitized by Google

14) Ein Armer (wenn er in äußerlich vortheilhafte Umstände geräth) darf sich wohl in Acht nehmen, daß er nicht übermüthig und anmaßend werde, und die Dürftigkeit vergesse, in welcher er geboren ist.

15) Es wäre Manchem zuträglicher, wenn er sein ganzes Leben immer in der Dürftigkeit zubrächte, als daß er nach der Armuth auf die irdischen Güter stolz wird.

16) Der Mangel lehret die Armuth lieben; der Ueberfluß zeitlicher Dinge aber gibt Gelegenheit zum Zanke, und ist eine fruchtbare Mutter vieler Sünden.

17) Bei guten Gemüthern pflegt die Armuth eine Beschützerin der Demuth zu seyn.

18) Jene Armuth ist nicht selig zu preisen, welche die Demuth nicht kennt; auch ist jene Demuth nicht gottgefällig, welche die Armuth verschmäht.

XXXI.

Demuth Christi.

1) Wer hat uns die wahre Demuth so zeigen und lehren können, als Gott, der Mensch geworden ist?

2) Wer wird mich überzeugen können, daß die Demuth der Weg zum himmlischen Reiche sei, wenn es der nicht vermag, der vom Himmel gekommen ist?

3) Willst du gerettet werden, wünschest du erhöht und beseliget zu werden, so folge dem demüthigen Jesus nach, und verachte dich selbst! Du wirst auf keine andere Weise in den Himmel hin-

Digitized by Google

aufsteigen können, als wenn du dich von ganzem Herzen um Gottes willen demüthigen wirst.

4) Es ist keine geringe Klugheit, auf sich selbst Acht haben, und sich unter alle Geschöpfe demüthigen, weil sich Gott um des Menschen willen bis zum Niedrigsten der Erde gedemüthiget hat, um die Sünder zu bekehren, und die Bußfertigen zu der Höhe des Himmels durch die wahre Demuth zu ziehen.

5) Der ist ein treuer und guter Knecht, welcher dem demüthigen Beispiele Christi und seiner Heiligen andächtig nachfolgt, und die breiten Wege der Großen meidet und flieht.

6) Christus spricht: „Wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben." Joh. VIII, 12. „Ich bin in diese Welt gekommen, auf daß die Blinden sehend, und die Sehenden blind werden." Joh. IX, 39. Als wenn er sagen wollte: Ich bin in dieser Welt vor den Menschen als ein Demüthiger und Armer erschienen, damit ich sie durch mein Beispiel zur Einfalt und Demuth ermunterte, und sie durch meine göttlichen Werke und himmlischen Wunder zum Glauben an mich gebracht würden. Wer nun erkennt, daß er ein Sünder, ein höchst verächtlicher, ein blinder und unwissender Mensch ist, der wird gewürdigt, daß ihn meine Gnade erleuchte; und so wird er in seiner andächtigen Demuth begreifen, was die Hochmüthigen, die bei sich selbst weise sind, durchaus nicht verstehen können, und deßwegen in ihrer Herzens-Blindheit und in dem thörichten Vorurtheile bleiben, daß sie meinen, ihre Lehre sei die zuverlässigere, die Meinige aber zweifelhaft und verderblich für die Welt.

Digitized by Google

7) Gleichwie einst die Juden Jesum verachteten, da er im Fleische vor ihnen gegenwärtig war, so verachten ihn auch jetzt noch mehrere Fleischlichgesinnte, und ach! verharren in ihrer Blindheit. Sie wollen lieber an sich selbst glauben, als an das Evangelium, und lieber dem Fleische dienen, als Gott; und daher wünschen sie sich eine lange Reihe der Tage auf Erden, daß sie dieselben in Lustbarkeiten hinbringen können; aber gen Himmel mögen sie nicht emporschauen, und merken nicht darauf, wie schnell sie aus diesem Leben werden weggerafft werden.

8) Wenn wir wahrhaft demüthig wären, und die Last unserer Sünden genau abwägen wollten, so würden wir dafür keine andere Last für unerträglich halten. Wir würden uns überzeugen, daß wir kaum Eines für Tausend empfangen. Denn mußte Christus leiden, der doch keine Sünde begangen; wie *vielmehr* wir arme Sünder, die wir Alle täglich in *vielen* Stücken anstoßen!

9) Lasset uns von der Hand Gottes annehmen, was ihm gefallen wird, uns zuzusenden! Denn ohne eine gewisse und gerechte Ursache geschieht Nichts auf der Welt; und daher muß unsere einzige Sorge dahin gehen, daß wir Gott unser Herz und unsere Sinne unterwerfen, damit er auf unsere Demuth und Geduld sehe, und unser Verlangen befriedige. Lasset uns beugen unter die heilige und herrliche Majestät Gottes; denn wir sind Staub. Lasset uns bedenken, was es Großes und Herablassendes von Seite Gottes sei, daß er an uns denken mag.

10) Willst du vom Bösen befreit und im Guten gestärket werden, so demüthige dich unter Gott, und wegen Gott unter alle Geschöpfe! — Neige demüthig

dein Ohr zur göttlichen Verordnung, welche verlangt, daß du Großen und Kleinen unterthänig seyn sollst! Die Demuth erzeugt Friede und Einigkeit, und hat gelernt, alle Lasten zu tragen. Es ist für einen Menschen nützlicher, wenn er verachtet wird, als wenn ihn das leere Lob begünstigt.

11) Wenn du von den Menschen verachtet wirst, und Andere dir vorgezogen werden, so betrübe dich nicht allzusehr; denn es ist besser und sicherer, mit den Sanftmüthigen und Einfältigen erniedriget, als mit den Reichen und Hochmüthigen verworfen zu werden.

12) Laß es dir um der Liebe Christi gefallen, und deinem Herzen süß werden, wenn du an einem verachteten Orte und in einem niedrigen Stande dich befindest; denn es ist lauter Eitelkeit, in diesem Leben für Etwas angesehen seyn und glänzen zu wollen. Je niedriger und demüthiger der Stand ist, in dem man sich befindet, desto mehr wahrhaft und probhaltig Gutes thut man oft, und bewahrt auch desto leichter, was man hat. Wenn uns Andere vorgehen, was kümmert uns das? Lasset uns nur Jesu nachfolgen in seiner Demuth und Einfalt, und uns nicht bekümmern um das eitle Wesen der Menschen! Wir wollen immerhin um Christi willen als thörichte, unedle und schwache Menschen erscheinen. Wir wollen gern um Seiner willen für unbrauchbar, ja für die Allerletzten gehalten werden! Sagt ja der Prophet in seinem Namen: „Ich bin ein Wurm und kein Mensch, der Leute Spott und der Auswurf des Volkes.“ Ps. XXI, 7. Gibt es denn eine größere Ehre, als mit Christo sich im Kreuze rühmen zu können? Gibt es einen

Digitized by Google

größern Herzenstrost, als das lebendige Bild des Gekreuzigten an sich selbst tragen zu dürfen?

13) Das ist die beste Lehre, welche uns lehrt, demüthig zu beten und an der Barmherzigkeit Gottes nie zu verzagen.

14) So sieh denn an, o Herr! meine Niedrigkeit, meine Armseligkeit, meine Schwachheit und meine täglichen Gebrechen, und verzeihe mir um Deines heiligen Namens willen alle meine Sünden! Laß doch nicht den leisesten Fußtritt der Hoffart in mir sich regen; das eitle Rühmen von Andern betrüge mich nicht, und die böse Traurigkeit mache mich nicht kleinmüthig. Auch beunruhige mich nicht irgend eine Schmach, damit ich nicht etwa durch meine Ungeduld gegen Dich sündige. — Mein Gott, meine Erbarmung! hilf mir doch zum Guten, und schütze mich gegen das Böse. Du bist meine Hoffnung von Jugend auf! Du bist mein Trost in aller Trübsal! Du, mein Gott, bist das Heil meines Angesichtes, und sonst kein Anderer! Auf Dir beruht mein Heil, meine Tugendkraft, meine Herrlichkeit! Amen.

XXXII.

Demüthigung.

1) „Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und demüthig vom Herzen," sagt der Herr Matth. XI, 29. — Unser höchster Meister und Gesetzgeber Jesus Christus ermahnet uns, wir sollen die Demuth lernen. Wer nun die Tugend der Demuth festhält, der wird auf einem kurzen Wege zur Voll-

Digitized by Google

kommenheit gelangen, ohne Demuth aber heißt es mich nichts, wenn ich auch die besten Sachen lese, die von meinem Heile handeln; denn wer sich vermißt, ohne Demuth etwas zu wissen, der macht eitle Luftstreiche. Das Erste, worin uns Christus gerne Unterricht geben möchte, ist die herzliche Demuth. Sie ist gleichsam der Haupt-Grundstein, worauf sich alle andern Tugenden gründen; sie ist vor Allen nothwendig, wenn man zum ewigen Heile gelangen will. Wer nun immer für jetzt Gottes Gnade, und in der Zukunft das ewige Leben zu besitzen wünscht, der merke recht auf, was in dem heiligen Spruche, der oben steht, gesagt wird! Wer es versäumt, sich um die Demuth zu bekümmern, der reißt Alles, was er (auch sonst Gutes) thut und denkt, gleich wieder nieder, und verliert es. — So höret denn diese Lehre Christi, ihr Christen Alle! Hört es, ihr, die ihr der Gottseligkeit nachstrebet! Hört es, ihr Priester! Hört es, ihr Vorgesetzte und Unterthanen! ihr Adelige und Unadelige! ihr Gelehrte und Ungelehrte! Hört es doch! Christus lehret nicht, hochzufahren, sondern sich zu erniedrigen. Er führt keine eitle, sondern lauter nützliche, keine lügenhafte, sondern lauter wahre, keine irdische, sondern lauter himmlische Lehren in seinem heiligen Munde.

2) Wer Christo in seiner Demuth nachahmet, der wird also bald gelehrt und selig seyn; denn die Demuth ist eine besonders ausgezeichnete Tugend Christi; der Teufel aber kann sie gar nicht leiden, und die Welt hasset sie. Wer nun die Demuth innerlich im Herzen und äußerlich bei allen seinen Geschäften festhält, an dem hat Gott und haben die Engel ein Wohlgefallen, und er wird

ohne

ohne alle Gefahr aus der Welt wandern; denn Christus hat gesagt: „Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Reich der Himmel!“ Matth. V, 3. So ist demnach ohne Demuth kein Heil, keine Tugend und kein einziges Werk möglich, das Gott gefallen könnte. Ohne Demuth wird alle Arbeit, mit der man sich noch so lange geplagt hat, und die auch noch so groß ist, zu nichte; denn die tiefe Demuth besitzt das Schloß aller Tugenden, und hält immer einen Triumph nach dem andern über ihre Feinde. Sie frohlocket über die Gnade Christi, welche ihr als einer treuen Freundin anvertraut wird, weil sie sich freiwillig dem Schöpfer unterwirft, ihm alles Gute zuschreibt, und sich selbst in allen Stücken mit Gewalt niederdrückt. — Ohne wahre Demuth führt Einer recht vergeblich den Namen eines Heiligen; und auch das schönste äußere ehrbare Wesen ist zu nichts nütze, wenn es innerlich an der Demuth fehlt. — Mit der Demuth steigt man hinauf bis zum höchsten Gute; ohne sie stürzet man von der höchsten Höhe in die Hölle; der demüthige Zöllner und der hoffärtige Pharisäer bezeugen dieß. — Verabscheue du den Luzifer, der vom Himmel fiel; sieh an den Lazarus, wie er wohl recht verachtet dortlag, aber von den Engeln freudig in Abrahams Schoß emporgetragen ward! Daher spricht die demüthige Mutter Jesu in ihrem Lobgesange: „Die Mächtigen hat er vom Throne heruntergestürzt, und die Demüthigen erhöhet.“ Luk. I, 52. Man findet hiezu viele Belege in den heiligen Schriften, und man kann selbst aus der täglichen Erfahrung den Augenschein davon nehmen, in welche Gefahren sich diejenigen stürzen, die sich wegen ihrer Tugend erheben.

Digitized by Google

3) Denn wer gerne den Menschen gefallen, und groß geachtet seyn möchte, der wird bei Gott schlecht und gering, und schwindet dahin wie ein Rauch. Ein Jeder, der vor Gott hoffärtig ist, kennet sich selbst nicht, und sieht nicht vorher, welch einen Sturz er machen werde. Wer also in Hochmuth fällt, der fällt durch Gottes gerechtes Gericht in einen verkehrten Sinn. Wer sich selbst einem Andern vorzieht, und von sich selbst etwas Hohes einbildet, der stürzt von der Höhe herab; der Demüthige aber bleibt stehen. Der verborgene Hochmuth ist ein rechtes pestartiges Uebel; von Außen ist er geschmeidig, im Innern aber voller Bitterkeit. Im Glücke weiß er sich vor Freude, und im Unglücke vor Unruhe nicht zu fassen. — Wer sich selbst durch Beschämung eines Andern zu rechtfertigen sucht, der macht sich selbst zu Schanden, und offenbart seinen Hochmuth. — Es ist dem Hoffärtigen eigen, daß er sich selbst gefällt, sich selbst mehr als einem Andern glaubet, schnell Andere zu tadeln weiß, und die Einfältigen verlacht. Ein solcher ist zu allem Bösen fähig und geneigt; denn wer von sich selbst etwas Großes hält, und von Anderen immer etwas Schlimmeres denkt, der führt ein verkehrtes Gericht.

4) Der Hochmuth wird nie besser besiegt, als wenn man recht oft darin geübt wird, daß man solche Werke verrichtet, die keinen Schein von sich gaben und verachtet werden, daß man viele Unbilden leiden, und den letzten Platz einnehmen muß. — Wem es schwer fällt, ein Untergebener zu seyn, und denen, die älter sind, zu gehorchen, der ist noch fern von der wahren Demuth. — Die Demuth als die Wurzel aller Tugenden bringt aus sich selbst die köstliche Frucht des Gehorsames hervor, die in der

Digitized by Google

Liebe zur vollkommenen Reife gebracht wird. — Wer auf wahre Demuth Anspruch macht, dessen Pflicht ist es, seine eigenen Mängel immer im Auge zu haben, sich selbst zu richten, und Tag und Nacht seine Vergehungen zu beweinen. — Ein Demüthiger richtet seinen Vorgesetzten nicht, damit er bei Gott, der sich das Richteramt vorbehalten hat, nicht anstoße; er betrübt auch seine Gefährten nicht; er ehret die Alten; er duldet die Unvollkommenen; für die Angefochtenen betet er, und den Dürftigen kommt er zu Hilfe. — Zwei Demüthige stimmen recht gut zusammen, und stehen in Eintracht; zwei Hochmüthige aber zanken sich auch um eine schlechte Kleinigkeit. — Einen wahren Demüthigen kann man ohne Gefahr loben, weil er in Wahrheit seine eigene Gebrechlichkeit erkennt, und sich in allem seinen Thun und Denken vor dem scharf durchdringenden Auge Gottes mit heiliger Scheue fürchtet.

5) Es trägt viel bei, sich selbst zu demüthigen, wenn man sich vor den geheimen Gerichten Gottes fürchtet, und immer an sein letztes Ende denkt. — Der ist wahrhaft demüthig, den das Lob von Menschen nicht bewegt; und wer die himmlische Herrlichkeit sich zu Gemüth führt, der verachtet leicht alle zeitliche Ehre. Wer aber seinen eigenen Ruhm suchet, der steht nicht in der Wahrheit, und liebt auch Gott nicht vollkommen über Alles. — Ein demüthiger Vorgesetzter ist Gott lieb und werth, und wahrhaft aller Ehren würdig. — Ein demüthiger Untergebener wird mit einem großen Lohne gekrönt werden in den Himmeln. — Ein nüchterner und keuscher Mensch ist ein Gespiele der Engel und eine Zierde der Menschheit. Wer das Geräusch der Welt flieht, der wird um so keuscher bleiben. — Ein andächtiger

Digitized by Google

und inniger Mensch liebt die Verborgenheit, damit er desto ungehinderter auf Gott Acht haben könne. Ein Liebhaber der Stille und des öftern Gebetes wandelt mit Gott, und dringt durch den Himmel. — Wer wacker arbeitet und das Unrecht leidet, der wird sich für die Zukunft die besten Früchte sammeln. — Wer sich in seinen Gedanken nur mit hohen und spitzfindigen Dingen beschäftigt, und außer Acht läßt, was zur Demuth führt, der gräbt sich eine Grube, worein er fällt, ohne daß er es bemerkt. — Wer nach etwas Höherem trachtet, der erhenkt seine Seele an einem Stricke. — Ein klu-ger Mensch thut Nichts mit Uebereilung; ein treuer unterläßt nicht, was ihm obliegt, und begeht keinen Betrug; ein gerechter prüfet vorher die Gründe, die eine Sache für oder gegen sich hat, ehe er sein Urtheil fällt. — Unter dem Scheine des Guten lassen wir uns beinahe Alle um das (geistige) Leben bringen.

6) Wer auf sich selbst zu viel vertraut, der setzt sich der Gefahr aus. Derjenige handelt vorsichtiger, der sich nach dem Rathe eines Erfahrnen und Gelehrten füget. — Es ist ein Zeichen eines demüthigen Sinnes, wenn man Andere um Rath fragt und nach Gründen forscht. Oft spricht Gott durch einen Andern etwas aus, was er dem Menschen durch sich selbst nicht offenbart. Hierin zeigt sich eine große Demuth und ein tiefer Gehorsam, wenn Jemand auch von einem ungeübten Menschen ein Wort Gottes anhört, und dem Zornmüthigen mit Sanftmuth eine Antwort gibt. — Es ist durchaus lobenswerth, bei erlittenem Unrechte zu schweigen. — Es ist durchaus einer Beschämung werth, der Obrigkeit zu widersprechen, und ihren Befehlen oder Ermahnungen zur

Digitized by Google

Tugend keine Folge zu leisten. — Der wahrhaft Demüthige gehorcht, wenn man ihm auch etwas Hartes oder Geringfügiges befiehlt. — Je tiefer sich Einer demüthigt, desto mehr nimmt er vor Allen im Geiste zu. — Wer je eher je lieber seinen Eigensinn bricht, der schlägt seinen (Haupt-) Feind mit Einem Streiche zu Boden. — Gibt es eine größere Seltenheit und ein größeres Wunder, als wenn Einer etwas Großes verrichtet, und doch dabei demüthig von sich gesinnt ist? — Was ist noch seltener und wunderbarer? — Die Gnade Gottes und die verliehene Macht und Obergewalt nicht mißbrauchen, dieß ist noch seltener und wunderbarer.

7) Wer also den Gefahren des Teufels, die uns zur Rechten und zur Linken drohen, entgehen will, findet hiezu keine mächtigere Waffenrüstung, als die wahre Demuth und ein andächtiges Gebet mit einem reinen Gewissen. — Ein Hochmüthiger hat so viele Stricke, sich zu erhängen, als er boshafte und hoffärtige Gedanken hat. — Ein gedemüthigtes Herz erhebt sich des Guten wegen nicht, sondern danket Gott für all das Gute, das es empfängt. — Wer sich bei Zeiten demüthigt, der handelt weislich, damit ihm nicht etwas Schlimmeres widerfahre. — Durch die Demuth werden bei Gott alle Vergehungen wieder ausgesöhnt; man erbaut den Nächsten, dem man ebenfalls wehe gethan; man macht den Teufel zu Schanden. Durch die Demuth wird dem Sünder der Himmel geöffnet, und er von allen seinen Missethaten gereinigt. — Willst du den Teufel nicht fürchten, so demüthige dich selbst; denn die Demuth reicht schon allein hin, alle Stricke des Teufels zu zerreißen, und seine ganze Macht zu Boden zu werfen. So viel ihrer betrogen und zu

Digitized by Google

Boden geworfen wurden, sind sie alle gefallen, weil sie sich durch die Erhebung ihres Gemüthes aufgeblähet haben. So sei denn demüthig und gering in deinen Augen, damit du Gott nicht mißfallest und sammt dem Teufel niederstürzest; denn der Himmel nimmt keine Andern auf, als Demüthige; Gott hat keine Andern auserwählt, als Demüthige; er spricht auch keine gerecht, als die demüthig sind.

XXXIII.

Erhebung Gottes über alle Menschengröße.

Wo findet sich ein Mensch, der sich wird rühmen können, ein so keusches Herz zu besitzen, daß er von aller Arzheit rein leben könne? — Wahrhaftig, es findet sich Keiner. — O Gott! Du allein bist heilig; Du allein bist der Herr; Du allein bist der Allerhöchste — Jesus Christus! Du bist vor Allen und mitten unter Allen; Du bist über alle Engel und Heilige gebenedeit in Ewigkeit! — So bitte ich Dich denn, Herr Gott: „Heile meine Seele; denn ich habe wider Dich gesündigt.“ Ps. XL, 5. „Erschaffe in mir ein reines Herz, und tilge alle meine Missethaten;“ Ps. L, 11. 12. auf daß ich ganz rein, ganz Dein, Dir wohlgefällig und angenehm werde, mir selbst aber und in meinen eigenen Augen schlecht und verwerflich erscheine; damit ich Gnade und Erbarmung vor Dir, o gütigster Jesu Christe, und allen Deinen Heiligen finden möge, jetzt und allezeit! Amen.

Digitized by Google

XXXIV.

Lob der Demuth und ihrer Früchte.

1) Wo die Demuth, da ist die Weisheit. — Diese Weisheit haßt die Welt, bekrieget der Teufel, verabscheut das Fleisch, verlacht der Thor, verachtet der Hochmüthige, verfolgt der Rachgierige. Gott aber hat an einem demüthigen und reinen Leben ein größeres Wohlgefallen, als an hoher Wissenschaft.

2) Wer demüthig ist und sich selbst gering schätzt, der steht in der Wahrheit, und erhebt sich des Guten wegen nicht; sondern erniedriget sich immer, bekennt sich als Sünder, und trägt heiliges Leidwesen.

3) Die Tugend der Demuth ist so groß, daß auch Hochmüthige und rechte Weltmenschen sie nicht selten loben.

4) Derjenige ist fähig, größere Gaben von Gott zu empfangen, der sich befleißt, ihm jederzeit für die kleineren Dank zu sagen, und erkennt und bekennt, daß er derselben unwürdig sei.

5) Viele Starke sind gefallen, weil sie sich selbst zu viel getraut haben. Viele Schwache sind stark geworden, weil sie auf Gott vertraut, und ihn angerufen haben.

6) Sei klein in deinen Augen, damit du groß werdest in den Augen Gottes, der die Demüthigen ansieht, und die Hochmüthigen von Ferne erkennt.

7) Was du nur immer Gutes thust oder redest, dem gib du selbst kein großes Gewicht, sondern halte dich aufrichtig für einen unnützen Knecht.

Digitized by Google

8) Wenn ein junger Mensch demüthige Sitten hat, und wenig redet, besonders in Gegenwart Aelterer, so ist dieß ein gutes Zeichen, daß ein frommer Mensch aus ihm werde.

9) Ein demüthiger und sanftmüthiger Mensch macht sich bei Allen beliebt, ein finsterer und allzustrenger aber schrecket Alle von sich, die sich ihm nähern.

10) Wenn man Blumen und gewürzreiche Kräuter stark schüttelt oder mit den Händen reibt, so geben sie einen starken Geruch von sich; so auch demüthige Menschen, wenn sie von Zornmüthigen gelästert oder geschmäht werden; sie betragen sich dabei nur desto süßer, freundlicher, frömmer und sanftmüthiger.

11) Wird der Demüthige von Anderen geschol-ten und von ihm übel geredet, so leidet er es geduldig, und schweiget sittsam. Er betrachtet in seinem Herzen, welche große Schmach der Heiland der Welt erduldet hat; denn die Juden sagten vom Sohne Gottes: Er hat den Teufel und verführt das Volk; er ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder. Mit diesen Worten tröstet er sich und spricht: der Knecht ist nicht besser als sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie viel mehr muß es sich sein Hausgenosse gefallen lassen? Matth. X, 25. Ich will meinem Herrn Jesus nachfolgen; denn er hat gesagt: „Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir!“ — Matth. XVI, 24. Werde nicht unruhig, meine Seele! denn du empfängst, was deine Thaten verdienen. Luk. XXIII, 41. Jesus aber hat nichts Böses, noch etwas,

wodurch er den Tod verschuldet hätte, gethan; und doch hat er sich selbst bis zum Tod am Kreuze erniedriget. Haben sie nun das am grünen Holze gethan, das im Paradiese Gottes war; was wird mit mir, als einem dürren Holze, geschehen? Und darum würde ich unbillig klagen, wenn ich klagen würde; mit Recht aber leide ich, so oft und von wem immer ich getadelt werde.

12) Wenn ein Demüthiger gescholten oder beschuldiget wird, so sucht er keine Entschuldigungen oder Widerlegungen, sondern zeigt bloß seinen demüthigen Sinn; er bekennt seine Schuld, und verspricht Besserung. Warum das? weil er nicht verlangt, den Menschen zu gefallen, sondern Gott genug zu thun. Er achtet die Beschimpfung von den Menschen für etwas Geringes, weil er sich fürchtet vor dem Gerichte Gottes, wo alles Verlorene offenbar werden wird. Wer jetzt demüthig seine Schuld bekennt, der wird hernach vor Gott die Vergebung seiner Sünden erlangen; darum spricht der Demüthige, man mag ihn mit Recht oder widerrechtlich schelten: „Ich habe gesündigt und Böses gethan vor dir!“ — Ps. L, 6. „Ich bin zu Geißeln bereit, und mein Schmerz ist allezeit vor meinem Angesichte. Ich will meine Missethat anzeigen, und meiner Sünden gedenken.“ — Ps. XXXVII, 18. Er führt im Innern die Wunde der Sünde; und darum trägt er viel leichter, was ihn von Außen reinigt; denn dieß ist ein großer Beweis eines demüthigen Sinnes, seine eigene Sünde zu bekennen, wenn man bestraft wird. — Die Hochmüthigen thun gerade das Gegentheil, und entschuldigen und vertheidigen sich vor Anderen: „das habe ich (spricht der Hoch-

Digitized by Google

muth) nicht gethan.“ Oder: „hab' ich es gethan, so hab' ich es aus guter Absicht und etwas Gutes gethan. Ist es böse, so ist es doch nicht so gar böse und nichts so Wichtiges, wie diese sagen. Wer ist der Mensch, der solche Reden über mich führt?“ — O wie groß ist das Elend und die Blindheit eines Menschen, der sich wohl mit dem Munde als einen Sünder bekennt, aber es doch nicht leiden will, wenn ihn auch Andere für einen solchen halten?

13) Fragt man den Demüthigen, so ist er nicht so geschwinde mit der Antwort fertig, sondern antwortet langsam und mit Ueberlegung.

14) Der Demüthige ist nicht so leicht zum Lachen zu bringen; sondern ernster Anstand hält ihn in der Mäßigung.

15) Sein Herz wird geschwinder von der geistlichen Andacht berührt, weil er an der zeitlichen Freude keinen Trost findet.

16) Er ist ein Freund des heiligen Leidwesens, und sieht allemal zuerst auf sich selbst. Er befleißigt sich, sein eigenes Böse zu beweinen, das Gute von Anderen immer im Auge zu haben, ihre Schwachheiten zu tragen und gutmüthig zu entschuldigen.

17) Er bekümmert sich durchaus nicht um große und hohe Dinge des gegenwärtigen Lebens, um Ehren und Wunder, um Rang und Lehnstühle, sondern läßt sich's zu Herzen gehen, daß Alles vergänglich und eitel ist; denn stirbt der Mensch, so nimmt er dieß Alles nicht mit sich. — Und wo, spricht er, sind die, welche in dieser Welt ein großes Aufsehen gemacht haben? — Wie Fremdlinge und Gäste, die in der Herberge eine einzige Nacht bleiben, sind sie vorübergegangen.

Digitized by Google

18) Der Demüthige verachtet alle Ehre der Welt, und umfasset die Schmach und Verachtung. Er nimmt Christi leichtes Joch auf sich, und hat von sich geworfen die mühsame Dienstbarkeit des Teufels.

19) Er bleibt verborgen in seinem Hause, und sucht allzeit den untersten Platz, wie geschrieben steht: „Wenn du zu einem Gastmahle geladen wirst, so gehe hin und setze dich an den letzten Platz!“ Luk. XIV, 8. Doch thut er das nicht aus Verstellung, sondern hält dafür, daß ihm der letzte Platz mit Recht zukomme; dann sonst würde er keine Ehre noch Lohn haben bei dem Vater im Himmel, der in's Verborgene sieht.

20) Der Demüthige will gern unter Allen stehen, und ist bereit, um Christi Namens willen Allen zu dienen.

21) Er hat kein wichtigeres Geschäft, als immer und unausgesetzt die Hoffart des Herzens niederzudrücken; er hasset alles Hervorthun über Andere; denn dieß ist die größte Missethat; dadurch sind die Engel Teufel, und die Menschen Sünder geworden; und ein jeder, der sein Herz erhebt, ist unrein vor Gott.

22) Es ist auch sehr rühmenswerth an einem Demüthigen, daß er gar langsam ist, wenn er zu dem Geräusche der Welt kommen soll; dagegen sehr ernstlich auf sein Inneres Obacht gibt; denn er fürchtet sich, von Außen einen allzugroßen Schein von sich zu geben, und freut sich, wenn er wie ein Todter vor den Menschen verborgen bleiben kann.

23) Er beschäftigt sich gern mit den demüthigen Beispielen der Heiligen, mit der Erkenntniß sei-

Digitized by Google

ner eigenen Gebrechlichkeit und mit dem Andenken an den demüthigen Jesus, der unter den Menschen gewandelt ist. Er findet viele Ursachen, sich immer tiefer zu erniedrigen; und diese Gegenstände sind vor ihm, wie ein großer Wald, in dem er Tag und Nacht lustwandeln und andächtige Betrachtungen anstellen kann.

24) Ein demüthiger und andächtiger Mensch liebt die Armuth und strebt nach der Einfalt; er ist ein Diener der Geduld, ein Sohn des Gehorsames, ein Wächter der Keuschheit, ein Zeuge der Unschuld, ein unzertrennlicher Gefährte der Eintracht, ein Jünger der Zucht, ein Freund des Friedens. — Er ist gegen sich selbst strenge, gegen Andere aber mild und sanft; er suchet die Stille, fliehet das Geräusch, liebt das Stillschweigen, meidet langes Gespräch; trachtet darnach, sich mit Gott allein beschäftigen zu können, verachtet zu jeder Zeit alles Irdische, und sehnt sich nach nichts mehr, als bei Christo zu seyn.

25) Ein wahrer Demüthiger bläht sich niemals auf; er verachtet das Lob; freut sich, wenn er verachtet wird, und verzeiht sogleich, wenn man ihn beleidigt.

26) Man entschuldigt gewiß Niemand lieber, als den, der seine eigene Schuld erkennt und sich demüthigt. — Der Demüthige aber, wenn ihn Andere entschuldigen, schreibt dieß nicht seiner Unschuld, sondern der Gutmüthigkeit Anderer zu.

27) Es ist eine große Herzensdemuth, von sich selbst immer gering, und von Anderen immer das Bessere zu denken.

Digitized by Google

28) Ein wahrhaft Demüthiger verlangt wegen seines Reichthums kein Lob, sondern schreibt alles Gute Gott, und alles Böse sich zu.

29) Friede und Freude dem Demüthigen, der auf dem geraden Wege der Heiligen wandelt, und in den Thälern sich aufhält! denn die Thäler werden Ueberfluß haben an Getreide, das ist, — am Troste des heiligen Geistes; sie werden rufen und ein Loblied singen für die empfangenen Gaben. Ps. LXIV, 14.

30) Als Jemand einen frommen Menschen fragte: wie es in dem Hause zugehe, wo er wohne, antwortete er: Wer in unserm Hause wohnen will, der muß sich wacker demüthigen und sich geringer machen als alle Andere; ein solcher hat hier ein Paradies, und lebt recht vergnügt.

31) Nun ist es klar, daß die Demuth die größte Tugend der Heiligen gewesen ist. Sie verdient, was man nicht verdienen kann; sie versteht das, wovon einigen Unterricht zu empfangen, ein ungebundener Mensch sich nicht schmeicheln darf. Sie weiß nichts von einem Sturze, weil sie sich nie etwas Großes herausnimmt (und sich nicht versteigt). Wer diese Tugend besitzt, lieb hat und bewahrt, der wird im Frieden Christi schlafen und ruhen, gleich wie Christus den Demüthigen es verheißen hat: „Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und demüthig vom Herzen; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen."

Digitized by Google

XXXV.

Geduld.

1) Wie lobenswürdig ist der, welcher an Jesu kein geringeres Wohlgefallen in der Widerwärtigkeit, als im Glücke hat; welcher mit ihm ißt und trinkt, und wieder ein andermal gerne hungert und dürstet; welcher ihm zwar nachfolgt bis auf den Berg der Beschauung und Verklärung, aber auch standhaft sich nicht fürchtet, ihm nachzufolgen bis zum Galgen, und bei all dem von Jesu immer nur rühmet, daß er süß und über Alles liebens- und lobenswerth sei. Daher sagt auch Jesus von sich selbst: „Selig ist, der sich an mir nicht ärgert," Luk. VII, 23., wenn sich nämlich etwas Widriges zuträgt! Denn wo es glücklich geht, da brennt kein Aergerniß; und zu einer solchen Zeit kann man auch keine Probe ablegen, ob man ein Jünger Jesu sei. — Darum liebe ihn, wenn er dir Gutes schenkt; liebe ihn, wenn er es dir nimmt, ja, wenn er noch Trübsale dazu sendet und dich schlägt! — Kein Unglück und kein Glück scheide dein Herz von ihm! — Es ist zwar nicht zu verwundern, daß die Natur beschwert und geängstiget wird, wenn ein Leiden da ist, wenn nur der Geist sich dem Willen und der Anordnung des Herrn unterwirft, so bleibt doch auch in der leidenden Natur die Liebe.

2) Der ist groß vor Gott, der sich selbst aus wahrer Demuth verachtet und verwirft, und von sich selbst das Urtheil fällt, daß er aller Güter und Wohlthaten unwürdig sei, und weder um irgend etwas Guten willen eitel frohlocket, noch deßwegen

Digitized by Google

Lob von Andern begehrt. — Doch ist noch größer, wer wie der geschlagene Job in der Verachtung, in der Beschimpfung, in der Verarmung und Vergessenheit von Andern, in der Versuchung, in der Plage, in der Verlachung und Beschämung noch Dank saget, sich freut, Gott preiset und alles ihn treffende Elend für den größten Gewinn hält, um Gottes willen überträgt, und aufhört sich zu beklagen.

3) Es ist nicht mehr als gerecht, daß der böse und unnütze Knecht seinem Herrn sich nicht widersetze, wenn er ihn, und zwar nur mäßig und leidentlich schlägt, indem der in allen Stücken schuldlose und geliebte Sohn so große Wunden und Striemen sich schlägen ließ.

4) Es ist nicht mehr als billig, wenn der nach der Gesundheit schmachtende Kranke einen kleinen und kurzen Trunk von dem Becher macht, welchen der gesunde Arzt mit seiner ganzen Bitterkeit ausgetrunken hat, da man ihm denselben reichte, um alles Gift des Todes auszuleeren, den an Leib und Seel' getödteten Menschen vollkommen zu heilen und vom ewigen Tode zu retten.

5) Dem Knechte wird dadurch seine Last sehr erleichtert, wenn er die weit schwerere Bürde seines unschuldigen Herrn betrachtet.

6) Es ist etwas Großes und Ehrenvolles für einen armen Knecht, wenn er mit dem nämlichen Tuche gekleidet ist, wie sein Herr, und ihn der nämliche Purpur schmückt, wie den Sohn des Königs. Wenn er damit bekleidet ist, so darf er eingehen zum Hochzeitmahle des ewigen Königs. Die Tücher Jesu aber sind die Herzensdemuth, die Armuth auch am Nothwendigen, die Geduld in der

Digitized by Google

Widerwärtigkeit, die standhafte Ausdauer in den Tugenden.

7) Beklage dich nicht, wenn dein Leiden lang andauert und dir gar zu bitter vorkommt! Nimm zu Herzen, daß Christus für dich noch schwerere Leiden und zwar längere Zeit getragen habe; und es darum billig sei, daß du ihm auf dem nämlichen Wege nachfolgest.

8) Je schwieriger ein Werk ist, desto größer ist die Tugend, welche es vollbringt.

9) Es gebührt sich allerdings, daß die Erniedrigung der Erhöhung vorgehe, und die Geduld mit so manchem Hammerschlage dem Sieger die Krone bereite; denn ohne Geduld und Kampf und Arbeit ist alle Hoffnung auf einen himmlischen Lohn eitel und vergeblich.

10) Niemand ist würdig, von Gott erhöht zu werden, der nicht gelernt hat, um Gotteswillen Schmach und Verachtung zu leiden.

11) Mit Recht finden wir Allerlei zu leiden, allerlei Plage, Bedrückung und Verachtung; denn dieß Alles muß dienen, unsern Hochmuth niederzubeugen. Wenn man dich also von Außen verachtet, so laß dir nur deine Sünden und Vergehungen einfallen; und es wird das Klagen und der Unwille über das, was man dir vorgeworfen hat, sogleich aufhören.

12) Willst du Frieden haben und ein gutes Gewissen, so halte fest die Demuth, Geduld und den Gehorsam.

13) Wer Nichts in der Welt liebt, der trägt alle Widerwärtigkeiten leicht.

14) Fürchte

Digitized by Google

14) Fürchte dich nicht. Ein böser Mensch kann dir etwas Vergängliches nehmen; aber Gott gibt dem, der es geduldig leidet, etwas viel Größeres, ja ewige Güter dafür.

15) Bewahre allzeit die Geduld in deinem Herzen, und überlaß dich Gott in aller Trübsal und Angst! — Wer wird dir schaden können, wenn du der Tugend ernstlich nacheifern wirst? — Sieh, alle deine Seufzer sind gezählt, und es ist nichts so gering, daß du leidest, wofür du nicht gekrönt werden wirst! — Bist du in einer Trübsal, so gedenke, daß dieß der Weg der Heiligen ist, durch welchen man in's Reich der Himmel eingeht.

16) Ich sage dir, es zieht einen größern Lohn nach sich, wenn man etwas Widriges leidet, als wenn man etwas Gutes wirkt.

17) Tröste dich auch damit, daß du durch Leiden deinem Herrn Jesu Christo ähnlich wirst, und sage ihm Dank, wenn du ihm etwas Weniges vergelten kannst.

18) Gedenke ferner in deiner Trübsal, daß alle Arbeiten und Schmerzen in kurzer Zeit ein Ende nehmen werden; der Lohn aber ewig und überflüßig seyn wird in den Himmeln.

19) O armes, niedriges und verachtetes Brüderchen! werde nicht kleinmüthig in der Trübsal und im Schmerze; denn du wirst mit Christo am Kreuze und mit den Märtyrern im Kerker auf die Probe gesetzt. Kannst du nicht Vieles mit Freuden tragen, wie so viele Heilige gethan haben, so trage das Wenige und Unbedeutende, das dir widerfährt, gerne und geduldig. Kannst du keine harten Schläge leiden, so übertrage wenigstens einige harte Worte!

Digitized by Google

Erdulde nur immer für Christus Etwas, das dir schwer ankommt! — Sieh, die Menschen in der Welt erdulden unzählbar Schwereres um der Welt willen! Mache dich durch Ungeduld deines Gnadenlohnes nicht verlustig! Durch eine gutmüthige Uebertragung kannst du jeden Tag und jede Stunde das Reich Gottes und die ewige Herrlichkeit verdienen. In der Trübsal und bei jedem Schmerze stelle dir das Leiden Jesu Christi vor Augen, so wirst du viel leichter alles Schwere, das dich drückt, tragen können.

20) Denket doch, Geliebteste! in eurer Trübsal an die Wohlthaten Gottes und an die Wunder seiner Werke vom Anfange der Schöpfung her bis zur Vollendung des Weltlaufes; und ihr werdet finden, daß die Treue Gottes der Menschen Bosheit weit übertreffe, und er ihrer Bosheiten schone, auf daß sie ihr Leben bessern sollen. Und wenn er die Frommen mit Widerwärtigkeiten züchtiget, so zeigt er erst recht seine Liebe gegen seine Lieblinge.

XXXVI.

Ermunterungen zur Geduld und Versöhnlichkeit beim Widerspruche von Andern.

1) Wenn du hörst, daß Jemand schmähliche und harte Worte dir sagt, so wird dir vom Kelche des Herrn zur Arznei deiner Seele zu trinken gereicht. Sei stille und trinke den Becher des Heils ohne Murren; so wird Gott für dich antworten im

Leben und im Tode. Gott wird deiner nicht vergessen. Es ist nichts herrlicher, als durch Schweigen und Leiden den Mund des Schmähers stopfen, und dann dem Beispiele Christi folgen, der vor Pilatus schwieg, als ihm viel Falsches vorgeworfen wurde. Denn du bist nicht besser, als dein Gott, der um deiner willen gegeißelt, verlacht und endlich gar von Bösewichtern getödtet wurde.

2) Der Mensch weiß nicht, wie gut und tugendhaft er sei, außer wenn ihn Widerwärtige plagen.

3) Greife muthvoll an und thue das, wogegen du eine Abneigung fühlest. Der Herr wird Alles ersetzen, und zwar weit besser, als du dir denken kannst. — Geschieht dir Unrecht, so nimm zu Herzen, daß du auch dieß wohl verdient hast! Verzeihe gern die Unbild, es mag sie dir wer immer zugefügt haben, auf daß Gott auch dir alle deine Vergehungen nachlasse. Hörst du, daß Jemand etwas hart gegen dich redet, so fange mit ihm keinen Zank an, und bediene dich keiner rauhen Worte, sondern trage geduldig des Bruders Schwachheit, und weise den Ungezogenen mit klugen Gründen zurecht.

4) Stellt sich dir zuweilen Jemand als ein Widersacher entgegen und sagt, was du nicht gerne hörst, so sei geduldig und schweige! Hat man dir damit unrecht gethan, so wird der Herr darauf antworten. Denn er, der gerechte Herr, wird kein schadenfrohes Wort ungestraft hingehen lassen. Was kann dir aber im Grunde die Bosheit eines Andern schaden, wenn er sich wider dich erhebt, dich verläumdet und mit Unrecht beschuldigt? — Er gibt sich nur selbst bloß und verräth dadurch, daß er

Digitized by Google

kein guter Mensch ist. Wenn du aber gut bist und in der Geduld ausharrest, so hat er dir nichts Böses zugefügt, sondern vielmehr deinen Lohn vermehrt; denn die unverdiente Schmach wird dich vor verständigen Leuten nur ehrwürdiger und die Tugend der Geduld in dir nur probhaltiger machen. Niemand hat einen Schaden von der Bosheit eines Andern. Niemand leidet Abbruch durch ein Schmähewort, so lang er dabei gutmüthig und ruhig bleibt. Wie ein jeder Mensch beschaffen ist, so wird ihn der Widerspruch von Andern finden. Denn bist du gut und recht, und hältst die Probe aus als Einer, der Gott fürchtet, so wird dir Niemand deine innere Güte, Gerechtigkeit und Ruhe nehmen können, wenn du nicht selbst mit Wissen und Willen diese vortrefflichen Güter verlässest. — Das heiße ich keine große Geduld, die sich durch jede Kleinigkeit beunruhigen läßt. — Lerne wenigstens auf eine zugefügte Unbild schweigen; denn dieß ist das rechte Kennzeichen eines Weisen, wenn er zur bösen Stunde still schweigt. Wer siegen will, der gebe sich überwunden! — Sieh auf die Krone und nicht auf die Unbild! — Denke darauf, wie du den Andern heilen mögest, und nicht, was du ihm gleichsam aus Eifer für die Gerechtigkeit wieder Bitteres gegen Bitteres sagen wollest; verzeiht er nicht, so verzeih du; denn gewöhnlich ist auf Seite dessen die größere Schuld, der sich über den Andern erzürnt, als auf Seite dessen, der den Zorn tragen muß. Nur elende Menschen klagen gern, und Ungeduldige entrüsten sich leicht und messen Andern die Schuld bei. — Sei du also gerne der Schuldige (vor den Menschen), damit du vor Gott unschuldig werdest!

Digitized by Google

Fange bei dir selbst an, und dann wirst du auch einen Andern heilen können.

5) In jedem Stand und Orte, in jedem Amt und jeder Würde braucht man nothwendig langmüthige Geduld, reichen Zufluß der göttlichen Gnade und häufiges Anhalten im Gebet, damit das schwache Gemüth, welches von einem Schlage nach dem andern aufgeregt wird, nicht durch einen plötzlichen Zorn zur Ungeduld gereizt werde, oder auf Eingebung des Satans sich an Andern rächen wolle, weil es die zugefügten Schmähungen nicht tragen mag.

6) O Kämpfer Christi! fliehe nicht; wirf dich nicht selbst weg; laß nicht nach vom ersten Eifer; zweifle nicht; du wirst gewiß mit göttlicher Süßigkeit getröstet werden! Suche nicht von Außen Bequemlichkeit für deinen Leib; denn das ist deiner Seele schädlich! Trage um Gottes willen sowohl an diesem, als an einem andern Orte die Versuchungen, und laß dich immerhin von den Menschen verspotten und beleidigen. Glaube nicht, daß dich Gott verlassen habe, wenn dir viel zu leiden vorkommt; denn du bist gewiß nicht besser als Christus, der auch gelitten hat, und nicht heiliger als die Märtyrer, die so grausam hingerichtet worden sind. — Die Menschen handeln und schwätzen von Einem unbesonnen und lieblos, wie — Menschen; es ist aber darum nicht allezeit wahr, was sie sagen; und man muß sich wenig darum kümmern, ob man gelobt oder getadelt, geachtet oder verachtet werde. Hüte dich nur überall und allzeit, daß du nichts Böses thuest, und dadurch Aergerniß gebest; so wird dich Gott von einem jeden unbilligen Worte erlösen, das man lügenhaft von dir geredet hat. Es scha-

Digitized by Google

det dir keine Widerwärtigkeit, wenn keine Ungerechtigkeit in dir ihre Herrschaft ausübet. — Wenn Einer Pein leidet, so ist er darum nicht allemal schuldig; wenn sich aber Einer etwas hat zu Schulden kommen lassen, so ist er allemal mit Recht straffällig. So habe denn immer Gott vor Augen! In der Trübsal laß nicht nach zu beten! Hast du eine Stunde übrig, so nimm die heilige Schrift und lies darin, damit du den Unmuth besser aus dem Herzen verbannen kannst. Gott gibt oft in einer Stunde, was er in einer ganzen Woche verweigert. Verlasse dich nie auf deine eigene Tugend und Gerechtigkeit, sondern setze aus allen deinen Kräften dein ganzes Vertrauen auf Gottes Güte und Erbarmung; und wandle vorsichtig auf der goldenen Mittelstraße zwischen vermessener Hoffnung und Verzweiflung. Sei niemals so fröhlich und sicher, daß du gar alle Furcht und Bescheidenheit aus den Augen verlierst. Wer Gott gefallen und den Nächsten erbauen will, der muß alle seine Worte und Sitten zu Hause und außer dem Hause so ordnen, als ob er auf der Stelle sich vor Gott und seinen Engeln zur Prüfung stellen müßte.

XXXVII.

Geduld mit sich selbst.

1) Liebst du die Tugenden, so wisse, daß die Geduld eine große Tugend ist; übe dich nur einstweilen in dieser!

2) Lasset uns den Muth nicht verlieren, wenn wir viel Widriges empfinden und leiden müssen;

Digitized by Google

oder wenn wir öfter als uns lieb ist und drückender als Andere versucht werden; oder wenn wir noch keine recht feste und beständige Haltung haben und wenig arbeiten können; oder wenn wir oft fallen und nicht so geschwind wieder aufzustehen vermögen, als wir wünschen; oder wenn wir uns so unandächtig und trocken befinden, und einen geringen Geschmack an den Tugenden und an Gott fühlen! — Alles dieses begegnet gewöhnlich den Guten; und sehr oft haben die andächtigsten Seelen solches erfahren. Wenn wir uns nun auf eine ähnliche Art uns geplagt finden und eine Traurigkeit oder Kleinmuth dieser Art uns beschleichen will, so wollen wir demüthig zum Herrn sprechen:

3) Herr Gott! wenn ich es nicht werth bin, und es nicht wohlgefällig ist vor Dir, daß ich meiner Herzensangst los werde, so verleihe mir doch wenigstens diese Gnade, daß ich geduldig seyn und nicht murren möge wider deine Ruthe, mit der Du mich schlägst; denn ich erinnere mich wohl, was man in deiner Gemeinde singt: „Durch Stöße und Schläge werden die Steine ganz glatt gemacht, und es wird (in die obere Mutter-Kirche) nur der eingeführt, der hier in der Welt um des Namens willen wacker Bedrängniß leiden muß.“ — Daher bitte ich, — laß es mir doch zu meiner Reinigung dienen, was ich leide; am Leiden selbst aber mag schuld seyn, was da wolle; und lehre es mich annehmen und festhalten als einen Beweis deiner Milde, und nicht als ein Zeichen deines Grimmes und meiner Verwerfung von Dir!

4) Auf eine solche Art müssen wir uns Gott mit aller Aufrichtigkeit übergeben und auf seine Güte noch mehr vertrauen, als wir zu bitten wagen und

Digitized by Google

eigentlich von ihm begehren dürfen. Wir sind ja seine Geschöpfe, und er sorgt für uns. Er hat uns berufen; darum wird er uns auch helfen und von aller Versuchung (welche die uns verliehenen Kräfte übersteigt,) bewahren ewiglich, daß wir uns gar nicht mehr mit dieser Welt freuen und neuerdings mit der großen Menge auf dem breiten Wege fortlaufen mögen.

5) Wer nicht so geschwind die Gnade der Andacht erringen und zur Höhe der Beschaulichkeit sich erschwingen kann, der verzweifle darum nicht und unterlasse nicht das Streben darnach. Er seufze, er bete, er setze sich nieder in der Einsamkeit, er schweige, er sammle sich, er warte mit Geduld, er hoffe mit Vertrauen; und er wird überflüßiger getröstet werden, als er geglaubt oder nur geahnet hatte. Denn Jesus ist gar mild gegen alle die, welche sich ihm weihen; er verläßt Keinen, der auf ihn hofft. Er prüfet oft, er bestraft lieblich, er unterweiset weislich, er rufet ohne Unterlaß, er klopfet mächtig an, er thut gerne auf, er nimmt freudig an, er verzeiht gnädig, er schenket freigebig, er krönet herrlich. — So laß dich denn von den Liebes-Schlägen Jesu nicht gleich müde machen, und wehre dich nicht dagegen, sein heiliges Wort zu hören, es mag dir wo und von wem immer gebracht werden.

6) Auch die Andächtigen müssen bisweilen Erfahrungen machen, die sie nicht gewünscht hätten, und es verwandelt sich ihnen Alles, was ihnen vorher süß und leicht ankam, in Bitterkeit und Ekel. Wenn aber unvermuthet etwas Solches über sie kömmt, so sollen sie darum nicht gleich Alles aufgeben und meinen, der heilige Vorsatz mißfalle Gott;

Digitized by Google

sondern sie sollen daran denken, wie nützlich es sei, wenn sie manchmal geplagt oder gar von den bösen Geistern auf die Probe gesetzt werden, und so durch die Geduld erst recht gute Früchte bringen können. Auch werden sie hiedurch angetrieben, künftig auf die Erduldung der Widerwärtigkeiten begieriger und emsiger zu seyn; denn man soll Gott nicht in der Ruhe allein, sondern auch in der Trübsal lieben und loben; und dieß ist eigentlich der herrlichste und vollkommenste Weg zum ewigen Leben.

7) Gebet um Geduld.

Herr, Du weißt Alles! Du weißt, was mir nützlich ist! Sieh, ich bin dein Knecht, mir geschehe nach deinem Worte. Alle deine Gerichte sind wahrhaft und recht. Hier erniedrigest und dort erhöhest Du uns; denn in deiner Hand sind alle Grenzen der Erde. Herr, Du bist gerecht und deine Gerichte sind untadelhaft; Du bist treu und heilig in allen deinen Werken! In deinem Willen besteht Alles, und Niemand kann Dir widerstehen; denn Du hast gemacht den Himmel und die Erde, das Meer und Alles, was der Himmel umfaßt; Du bist der Herr von Allem; darum empfehle ich meinen Geist in deine Hände; denn Du bist mein Erlöser! Du rettest mich von meinen gefährlichen Leidenschaften und Sünden. Du nimmst, und richtest mich auf in der Trübsal; Du tröstest mich in den vielen Aengsten, welche mich allenthalben umgeben haben. Herr, Geduld ist mir nöthig! Gib, daß ich in der Geduld meine Seele besitzen möge! Amen.

Digitized by Google

XXXVIII.

Gehorsam.

1) Der Herr will uns seinen Willen nicht immer durch sich selbst oder durch Wunder oder durch Engel offenbaren, sondern hat die Verfügung getroffen, daß wir auch öfters seinen Willen durch einen Menschen vernehmen, und dem, der uns Gutes rathet oder befiehlt, eben so gehorchen sollen, als ihm selbst.

2) Der sicherste Weg zum Himmel ist, unter dem Gehorsame stehen, unter Aufsicht und Zucht leben, und keinen Gebrauch machen von der eigenen Freiheit. Wer sich um Gottes willen vollkommen einem Menschen unterwirft, dem wird Gott jetzt eine vorzügliche Gnade geben, und einst ihn erhöhen in der Herrlichkeit der Heiligen.

3) O, das ist wahrhaft das höchste Beispiel der Demuth — sieh, Gott ist ein Knecht der Menschen geworden; und der Mensch will einem andern Menschen oder vielmehr Gott nicht unterthänig seyn? — ! — Es müssen sich denn schämen und fürchten alle Hochmüthigen, weil sie den Rath des Sohnes Gottes verachtet haben.

4) Wer sich seinem Vorgesetzten oder Einem seines Gleichen, oder gar dem unterwirft und gehorcht, der unter ihm steht, der besiegt den Teufel und wirft ihn zu Boden, der gewohnt ist, die Menschen anzureizen, daß Einer dem Andern nicht demüthig nachgeben, sondern hartnäckig widerstreben soll. Hieraus entsteht Zorn und Zwist und viele andere Uebel. Aber der demüthige Jesus hat dieses gewiß nicht gelehrt, sondern rufet vielmehr Alle zum ein-

Digitized by Google

fältigen Gehorsam zurück, da er spricht: Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und demüthig vom Herzen! — Matth. XI, 29. Ein Mensch, der einem andern Menschen um Gottes willen gehorcht, der erweiset Gott die größte Ehre und gefällt ihm wohl. Ohne Gehorsam sind unsere Werke für gering oder vielmehr für gar nichts zu schätzen. Auch die kleinsten und geringfügigsten Dienste, die man aus Liebe zum gemeinen Nutzen leistet, gefallen Gott sehr wohl.

5) Wer (in billigen Sachen) seinen Sinn dem Sinne eines Andern gern unterwirft, der verliert Nichts dadurch; sondern indem er Andern nachgibt, gewinnt er nur desto Mehr.

6) Wer sich selbst überwindet und unter einen Andern demüthigt, der zertritt dem stolzen Luzifer das Haupt, der den Menschen immer etwas einräumt, das gegen die Demuth ist. Der Feind will nämlich, daß Keiner dem Andern nachgeben, sondern ein Jeder mit listigen Ausflüchten sich durchhelfen soll. Und warum das? Der Teufel spiegelt nämlich den Menschen vor, sie würden, wenn sie nachgäben und stille schwiegen, sich selbst dadurch schlecht machen und für dumme und unwissende Menschen angesehen werden, die keine Geschicklichkeit hätten, ihre Sache zu vertheidigen und sich daher gezwungener Weise überwinden ließen.

7) Laß es dir aber nur nicht schwer fallen, und denke nicht, daß du etwas Unanständiges thust, wenn du in billigen und ehrbaren Dingen um Gottes willen den Willen eines Andern thust; denn Christus ist ja auch gehorsam gewesen, sogar bis zur Schmach des Kreuzes!

Digitized by Google

8) Ein einfältiger, unschuldiger Mensch, der demüthig gehorcht, ist überall fröhlich und sicher.

9) Ein wahrhaft Gehorsamer ist beständig freudig, und hat ein großes Vertrauen auf Gott, weil er allzeit seinen Willen zu erfüllen verlangt.

10) Ein wahrhaft Gehorsamer ist nicht langsam und nachlässig, und führt nicht leicht eine Klage, sondern ist nach allen seinen Kräften zu Allem bereit, was Gott gefällt. Es mag also ein Gehorsamer beten oder arbeiten, wachen oder schlafen, reden oder schweigen, stehen oder wandeln, schreiben oder lesen, eingehen oder ausgehen, essen oder fasten, so wird es ihm durch die Tugend des Gehorsames gut und verdienstlich. Wer sich selbst besiegt, verläugnet, entäußert und erniedriget und sich freiwillig daran gibt, um Gottes willen mit Herz und Mund zu jeder Zeit Gott und seinem Stellvertreter zu gehorchen, der ist immer in der Freude und im Frieden.

11) So lang der Mensch im eigenen Willen verharrt, ist Zwist in ihm.

12) Gott ist Ursache und Grund genug, unseren Vorgesetzten Folge zu leisten.

13) Es ist viel sicherer, zu gehorchen, als zu befehlen.

14) Willst du immer Etwas gewinnen, und die Liebe von Andern erwerben, so demüthige dich und schweige geduldig!

15) Was dir einmal untersagt wird, das laß sogleich fahren, damit man dir's nicht zum zweiten Male verbieten müsse.

16) Was man dir aus gutem Herzen sagt, das nimm auch mit gutem Herzen an; so wirst du davon noch besser werden.

Digitized by Google

17) Hast du einen Fehler begangen, so denke nicht auf eine Ausflucht, sondern demüthige dich, und sieh zu, wie du ihn bessern könnest.

18) Ein guter Untergebener nimmt mit Freuden das Gebot des Gehorsames an, und behält nichts von eigenem Willen. Er übergibt sich nach Christi Beispiel in die Hände Gottes und seines Vorgesetzten, und das ist das angenehmste Opfer, welches er Gott darbringen kann.

19) Ein jeder frommer Untergebene hüte sich, daß er seinen Vorgesetzten nicht freventlich richte, noch seine Wege vorwitzig ausforsche, sondern lege vielmehr seine Reden und alle seine Handlungen auf's Beste aus.

20) Auch soll er öfters in der Stille für ihn beten, daß Gott ihn stärken und bewahren wolle; denn der Vorgesetzte hat doch die größte Last in der ganzen Gemeinde auf sich, und muß täglich für Alle Sorge tragen.

21) Es gibt selten eine Obrigkeit, die es einem jeden nach seinem Wunsche recht machen, und Allen Genüge thun könne. Die Unterthanen sollen also ihrem Vorgesetzten helfen, ihn ehren, tragen und bei den Schwachen entschuldigen, die immer gleich von dem Vorgesetzten Böses argwöhnen, wenn er ihnen widersteht, und Etwas abschlägt.

22) Der Vorgesetzte hat Alle auf seinen Schultern und muß sie tragen; dabei ist doch er es, der im Munde Aller herumgeführt wird, und dem es leicht zugerechnet wird, wenn Etwas übel ausfällt oder versäumt zu seyn scheint. Aber tugendhafte Menschen thun es nicht, sondern nur neidige sind es, die an Vorgesetzten Etwas aufsuchen, das sie tadeln können.

Digitized by Google

23) Man darf dem nicht glauben, noch beipflichten, der seinen Obern verläumdet, und Ursachen sucht, ihm zu widerstehen.

24) Es ist Pflicht des Untergebenen, demüthig dem Rathe seines Obern zu folgen und ohne Widerrede dem Vorgesetzten zu gehorchen. — Halte dieß für eine große Weisheit, wenn du keine eigene Weisheit hast und den einfältigen Gehorsam allen Vernunftschlüssen und eigenen Ansichten vorziehst. Wer dieses thut, der gefällt Gott, und sein Vorgesetzter, der für ihn Rechenschaft zu geben hat, wird ihn lieben. Ein solcher Untergebener erleichtert die Last der Obrigkeit gar sehr, und versorgt sich selbst wohl für die Zukunft, damit er nicht im Gerichte vor Gott in eine schwere Verantwortung falle.

25) Wer recht geschwind zur höchsten Vollkommenheit gelangen will, der befleißige sich vor Allem des Gehorsames! Der einfältige und lautere Gehorsam, der nicht lange zögert, nicht fragt: „Warum?" sondern ohne Klage gleich thut, was man ihm befiehlt, ist eine große und vortreffliche Tugend.

26) O seliger und ehrwürdiger Gehorsam, den Christus, unser Herr, die ewige Weisheit des Vaters, gepredigt und selbst gehalten hat! Er sagte: „Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht, damit ich meinen Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat." Joh. VI, 38. Und als er seinem Leiden entgegen ging, betete er mit Verläugnung seines eigenen Willens also: „Vater! wenn es nicht möglich ist, daß dieser Kelch vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!" Matth. XXVI, 42.

Digitized by Google

27) Wer schwer daran kommt zu gehorchen, wer sich öfters gern entschuldigt und hinterlistig dem Gehorsam sich entziehen will, der bedenke doch, was für Untergebene er sich selbst wünschte (wenn er ein Oberer wäre); denn er würde gewiß gute und beugsame und keine widerspenstige Untergebene haben wollen. So soll er sich denn gegen seinen Vorgesetzten so verhalten, wie er wünschte, daß seine Untergebenen wären, wenn man ihn zu einem Vorgesetzten machen würde. Er lerne zuerst selbst mit Demuth einem Anderen unterthänig seyn und ehrerbietig gehorchen, damit er einst fähig sei, auch Andere zu unterweisen und mit Nutzen zu führen; er möchte sonst in noch größere Gefahr gerathen, wenn er einst von Andern fordert, was er selbst nicht gethan hat.

28) Wie ist es möglich, daß eine Gesellschaft bestehe, wenn nicht Alle ihrem Vorgesetzten gehorchen? — Wenn Alle herrschen wollen, und ein Jeder nur thun will, was ihm gefällt, so wird eine Verwirrung auf die andere folgen; die Zucht wird verschwinden und die Unordnung zunehmen; die Furcht Gottes wird weichen, und die Freiheit des Fleisches herrschen; denn wo man sich wenig um den Gehorsam kümmert und den Vorgesetzten wenig achtet, da geht alle gute Ordnung zu Grunde.

29) Sollte das Leben eines Vorgesetzten nicht so vollkommen und rühmlich seyn, als es sein Stand und die gehörige Ordnung forderte, so thust du wohl, wenn du ihm im Guten gehorchest; denn du wirst nicht von einem Menschen, sondern von Gott deinen Lohn dafür empfangen.

30) Trage die Obrigkeit, die du jetzt hast, geduldig ertragen, damit du die darauffolgenden ganz

muthiger tragen kannst. — Hättest du diese gegenwärtige nicht, so müßtest du dich vielleicht mit einer noch härteren begnügen. Eine Obrigkeit mußt du haben; aber eine, die ganz nach deinem Wunsche ist, wirst du schwerlich finden. — Kein guter Schüler hat noch einen so bösen Lehrmeister gehabt, daß es ihm nicht zum Guten gereicht hätte, weil er demüthigen Gehorsam geleistet hat.

31) So befleißige dich denn, nach dem Beispiel Christi und seiner Heiligen, einfältig und lauter zu gehorchen um Christi willen, um des Gewissens, um deines guten Namens, um des Herzensfriedens und der Herrlichkeit des ewigen Lebens willen, die du dir durch den Gehorsam erwerben kannst! Es lebt Niemand so ruhig und stirbt so sicher, als ein wahrhaft Gehorsamer, der in Allem sich Gott und den Menschen unterwirft!

XXXIX.

Reinigkeit des Herzens.

1) Wasche deine Hände von verkehrten Werken; verbiete deinen Lippen, ein müßiges Wort zu reden; deinen Augen, hinzusehen auf das, was schädlich ist; deinem Herzen, Arges zu denken: so wirst du rein seyn vor Gott!

2) Du wäschest so oft deine Hände und dein Gesicht, damit du den Menschen keinen Ekel verursachst; so wasche denn noch vielmehr dein Gewissen von den Sünden, damit du Gott und seinen Engeln gefallest, die schon kennen, was in deinem Herzen noch verborgen ist.

3) Nie-

3) Niemand wird in den Himmel eingehen, der nicht rein ist. Und ist er unrein (und will sich waschen lassen), so wird ihn der Vater reinigen im Ofen der Armuth, Is. XLVIII, 10., und mit dem Wasser der Versuchung aussöhnen; und so wird er als ein Gereinigter nach dem Tode zum Heerlager der Heiligen gelangen.

4) Wer alles Irdische wie Koth gering achtet, und keine Ehre sucht, dem wird die Reinigkeit des Herzens zu Theil, und der kann mit Gott ohne alle Hinderniß vertrauten Umgang pflegen.

5) Der wandelt mit Gott im Lichte, 1 Joh. I, 7., der von dieser Welt nichts zu besitzen wünscht, und sein Herz gerade zu Gott im Himmel gerichtet hält.

6) Einem reinen Herzen ist das unendliche Gut verheißen. So verachte denn die Welt, und du wirst dafür den Himmel bekommen; verlaß die Geschöpfe, so wirst du den Schöpfer finden; verschmähe das Zeitliche, so wird dir das Ewige gegeben werden.

7) Wer rein ist von weltlichen Dingen und frei von Leidenschaften, der wird der Anschauung Gottes würdig; denn je reiner Jemand ist, desto angenehmer ist er bei Gott.

8) Gott ist Licht, 1 Joh. I, 5., und liebet die Lichthellen. Gott ist die Reinheit, und verwirft die Unreinen.

9) Zur Reinigkeit des Herzens hilft vorzüglich die vollkommene Verachtung der Welt, die Verläugnung Seiner selbst um der Liebe Christi willen und die öftere Betrachtung des eingefleischten Wortes.

10) Reinige den Spiegel deines Herzens, wenn du Gott anschauen willst! Das ist das Allerergötz-

Digitized by Google

lichste, die Wahrheit und die ewige Weisheit schauen können.

11) Zum Stande eines reineren Lebens führt die ernstliche Umänderung des inneren Menschen. Das neugierige Haschen nach Sinnes-Vergnügungen aber verführt und verwirrt das Gemüth.

12) Es muß dich zum Genusse der inwendigen Güter die erwünschliche Ruhe des Gemüthes begierig hinziehen, welche diejenigen süßiglich genießen, die in Reinheit ihr Leben zubringen. Willst du die Vergnügungen dieser Reinheit haben, so hüte dich vor aller Beunruhigung, und schneide alle Gelegenheit dazu ab. Begehre nichts Hohes, nichts Weichliches, nichts Vorwitziges, nichts Vorübergehendes, und du hast die größten Unruhen abgeschnitten. Denn wer von allem Zeitlichen sich entfernt hält, der schwingt sich ungehindert zu Gott auf. Wer sich von Niemand festhalten läßt, der hält leicht Himmelfahrt, wenn er bekt; und einen solchen kann weder die Last der Welt, noch die Zärtlichkeit des Fleisches davon abhalten. Auch dringet, wer ein reines Gewissen bewahrt, mit Sicherheit durch alle Mächte in der Luft. — Diese Reinheit des Herzens soll man nun sehnlichst verlangen; denn sie macht uns Gott und die Engel zu Freunden. Um die Gnade einer solchen Seligkeit müssen wir starkmüthig kämpfen, öfters beten, und mit allem möglichen Fleiße arbeiten, und ja nicht träge seyn.

13) Die Seligkeit der Reinheit wird im Thale der Demuth gegründet, mit Gebet errungen, mit Thränen genährt.

14) O welch eine hochbegnadigte und herrliche Tugend ist die Reinigkeit, welche sich über alle Leiden

empor schwingt, und mit Gott, der nicht leiden kann, vereinigt seyn will! Der Reinheit geht alles Böse aus dem Wege, und alles Geschaffene hat sie unter den Füßen; denn sie handelt mit Gott ungetheilt und aufrichtig; deßwegen kann sie durch Nichts überwunden werden, sondern geht in der Kraft des Allmächtigen über Alles dahin. Das Obere dienet ihr; das Untere wirkt zu ihrem Besten mit; die Teufel fliehen vor ihr; die Engel wachen wetteifernd über sie; fleischliche Menschen fürchten, geistliche umarmen sie.

15) Die Reinheit des Herzens ist die richtigste, lichthellste und stärkste Leiter, die bis zum höchsten Himmel reichet, und hinauf geht bis zur Anschauung Gottes.

16) Gebet um die Herzens-Reinheit.

O allerschönster Jesus! Du Urheber aller Reinheit, der Du den reinen Herzen ewige Freuden verheißen hast; gib mir doch diese auserwählte und köstliche Tugend, die glänzender als Gold und Edelgestein ist, zum ewigen Besitze, damit alle Ansteckung der Sünde von mir sich entfernen müsse, und ich Dir in dem gebrechlichen Fleische mit ungehindertem Gemüthe dankbar dienen könne. Gib auch, daß ich vom Grunde aus Alles wegwerfe, was der Reinheit im Mindesten schaden könnte! Gib, daß ich mich bestrebe, mit allem Verlangen Dir anzuhängen, so lang ich Armer mitten unter den stürmischen Wellen dieser Welt lebe, bis Du mich vor dein Angesicht rufst; und dann sei mir gnädig nach deiner großen Erbarmung! Amen.

Digitized by Google

XL.

Keuschheit.

1) Der heilige Geist ist der Haupt-Urheber eines unschuldigen Lebens. Er weihet die Seele ganz mit keuschem Sinne ein. Ohne seine besondere Gnade hat es noch keinen keuschen Menschen gegeben; und ohne seinen barmherzigen Schutz ist noch Niemand in diesem herrlichen Stande als eine Jungfrau standhaft geblieben.

2) Wie groß die Herrlichkeit der Jungfrauen und Enthaltsamen sei, zeigen die großen Kämpfe an, welche sie kämpfen müssen; und weil sehr Wenige siegen und standhaft bleiben, so macht dieß, daß die Vortrefflichkeit dieser Tugend noch mehr hervorleuchtet.

3) Die Tugend der Keuschheit ist so groß, daß auch Unenthaltsame sie herrlich erheben und zu ihrer eigenen Beschämung mit schuldigem Lobe beehren.

4) Die Tugend der Keuschheit ist über unsere Kräfte, und wird nur von Gott gegeben (ist uns also nicht angeboren). Er gibt sie aber nicht hochmüthigen und undankbaren Menschen, sondern den demüthigen und zerknirschten Herzen, die täglich im Gebete rufen: „Schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz!" Ps. L, 12.

5) Wenn Einer durch die Gnade auf Erden hält, was die englischen Geister in den Himmeln ihrer Natur gemäß halten, thut der nicht dem Himmelreiche Gewalt an?

6) Die Keuschheit hat ihren Ursprung vom Himmel, und ihr Geschlecht leitet sie aus den edelsten Ahnen her; denn sie ist eine Tochter des himmli-

Digitized by Google

schaar Jerusalems und eine Verwandtin der Himmelsbürger.

7) Der ist werth, bei den Engeln einen Platz im Himmel einzunehmen, der keusch lebt auf Erden.

8) Ein keuscher Mensch ist ein Freund Gottes, und den Engeln beigesellt. Er ist mit allen Jungfrauen verwandt, und ein lieber und werther Bürger unter den Heiligen.

9) Ein demüthiger und keuscher Mensch besiegt die Teufel, und jaget den Schamlosen Schrecken ein.

10) Die Tugend der Keuschheit wird ohne Arbeit und Kampf nicht errungen, und ohne Furcht Gottes und Wachsamkeit über sich selbst wird Niemand diese Gabe behalten.

11) Wer die Reinigkeit am Leibe und im Gemüthe bewahrt, der ist den Engeln gleich. Ein Knecht der Teufel aber ist, wer dem Laster beistimmt, und sich auch nur an bösen Gedanken belustiget. Es ist zwar ein harter Kampf, der Lust entgegen zu kämpfen; aber in den ewigen Flammen gepeinigt werden — das wird noch eine härtere Qual seyn. Man muß ein Feuer mit dem andern besiegen, einen Nagel mit dem andern ausschlagen, und das Lachen mit heiligem Leidwesen vertreiben.

12) Von Außen geht durch die Sinne dasjenige ein, wodurch gewöhnlich in der Folge ein keusches Gemüth in Unruhe gebracht, und manchmal gar durch das Gift der Belustigung an den garstigen Bildern bis zum Tode angesteckt wird.

13) Es ist sehr nothwendig, daß wir unser Herzenskämmerlein fleißig verschließen; denn die Täuschereien, welche man schon vorher gesehen oder

Digitized by Google

gehört hatte, schleichen wieder hinein; und wenn man sorglos ist, so kommt wieder, was vergessen zu seyn schien; und nimmt vom Herzen den Frieden und alle Gewissensruhe hinweg; und man versinkt endlich so tief, daß man an die Seligkeit der Keuschheit auch nicht einmal mehr denken kann.

14) Der reine Sinn wird sogleich geblendet, wenn man die innigste Sorgsamkeit dafür und die Zucht der leiblichen Sinne aufgegeben hat; und während man Freude im Ueberflusse hätte genießen können, wird man nun ganz gewiß mit Schmerz und Bitterkeit erfüllt.

15) Um den herrlichen Schmuck der Keuschheit recht erhalten zu können, dienet gar sehr die Tugend der Nüchternheit und Mäßigkeit.

16) Müßiggang, Verzärtlung und Unmäßigkeit sind die Mörder der Keuschheit.

17) Wer nur gern hat, was von Außen schön scheint, und nur begehrt, was der Weichlichkeit gefällt, der ist nicht für die Tugend der Keuschheit eingenommen. Wer aber um der Keuschheit willen das Verachtete und Bittere annimmt, der kann sein Fleisch leichter besiegen; denn je mehr das Fleisch unter dem Drucke liegt, desto mehr wird der Geist emporgehoben.

18) Die Keuschheit hat viele Feinde, die sie bekämpfen. Wer sich aber ungeheuchelt demüthigt, und Gott sorgfältig zur Hilfe aufsucht, auch seine Sinne behutsam bewahrt, der wird unter der Anführung und dem Beistande Christi den Sieg gewiß davon tragen.

19) Geduld, Gebet und Demuth unterjochen leicht die Bewegungen der bösen Lust.

Digitized by Google

20) Es ist eine Gabe Gottes und seine Erbarmung an den Auserwählten, wenn sie die Lästerwheit des verweslichen Fleisches bezähmen, das Feuer in eigener Brust tragen können, ohne daß es über das Gemüth die Oberhand gewinne.

21) Dazu gehört gewiß große Standhaftigkeit — in sich heftige Empörungen erfahren, und dabei doch in voller Ruhe beständig das Vertrauen behalten, man werde durch Gottes Gnade Sieger bleiben.

22) Damit der Sieg desto gewisser sei, muß man die Flucht ergreifen; dieß müssen besonders Jene thun, welche von sich selbst erkennen, daß sie noch sehr schwach sind.

23) Man muß große Behutsamkeit gebrauchen, die Keuschheit beständig zu bewahren, damit dem schlauen Versucher von Innen oder von Außen auch nicht die kleinste Thüre offen stehe.

XLI.

Christliche Nächstenliebe.

1) „Was ihr einem meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan.“ Matth. XXV, 40. Merket diese Worte, zeichnet euch die darin verborgenen Geheimnisse auf, folget den Beispielen (Christi und seiner Heiligen)!

2) Wer einem nothdürftigen Bruder beisteht, der hält Jesum bei der Hand.

3) Wer dem bekümmerten Bruder ein Trostwort zuspricht, der gibt dem Munde Jesu einen liebes-Kuß.

Digitized by Google

4) Wer die Vergehungen eines Andern beweint und für ihn um Vergebung bittet, der wäscht und trocknet Jesu die Füße.

5) Wer einen Zornigen besänftiget und wieder zum Frieden bringt, der bereitet in dessen Seele Jesu ein Bettlein von Blumen.

6) Wer dem Bruder etwas Besseres gönnt und vorlegt als sich selbst, der bewirthet Jesum mit den allerniedlichsten Speisen der Liebe und mit Honigseim.

7) Wer seinem Bruder ein geistreiches Buch zum Lesen gibt, der bringt dem Munde Jesu den besten Wein.

8) Wer nicht leidet, daß unnütze Worte geredet werden, der treibt die Mücken vom Tische Jesu weg.

9) Wer keine Verläumdungen anhören mag, und die, welche etwas Unanständiges reden, bestraft, der schlägt den schwarzen Hund mit einem Stecken und treibt ihn vom Hause Jesu weg.

10) Wer davon hört, daß Jemand ein Unglück verursacht oder etwas Uebels gethan hat, und darüber betrübt wird und innig erseufzet, der berührt und salbet die Wunden Jesu.

11) Wer von seinem Nächsten gute Beispiele und Tugenden erzählt, der bietet den Augen Jesu einen schönen Blumenstrauß dar.

12) Wer die Worte Jesu Andern andächtig vorliest oder anpreiset, der gibt denen, die ihm zuhören, süße Gewürze zu riechen.

13) Wer die Mängel von Andern gutmüthig trägt und entschuldigt, der wird bald von Jesu Barmherzigkeit erlangen.

Digitized by Google

14) Wer eines Andern Schande und das Aergerniß, welches allenfalls sein Nächster gestiftet hat, verbirgt, der bedeckt die bloßen Glieder Jesu mit Kleidern.

15) Wer seinem Bruder ein Wort der Erbauung zuspricht, der predigt mit Jesu das Reich Gottes.

16) Wer für einen Schwachen und Angefochtenen treulich betet, der besucht mit Jesu Lazarus und weint mit Maria und Martha.

17) Uebertrage in der Liebe Christi die Unvollkommenheiten der Schwachen; aber in ihre Unarten mit einstimmen darfst du nicht. Bete fleißig für die Angefochtenen und Geplagten; fürchte dich, daß dir nicht etwas Aehnliches oder noch Aergeres widerfahre und du hineinfallest!

18) Wer seinem Bruder um Gottes willen in brüderlicher Liebe dient, der erweiset Gott in dieser seiner Unterwerfung große Ehre, und wird am Ende Christum als den Lohn seiner Arbeit und seines heiligen Dienstes haben.

19) Es ist das Werk einer größeren Liebe, einen Nachlässigen warnen, als ihm ein Almosen reichen.

20) Das soll man nicht Liebe nennen, wo für die Gerechtigkeit nicht geeifert, und die Zucht nicht aufrecht erhalten wird. Wer Gott und den Nächsten ungeheuchelt liebt, der darf nicht thun, als ob er es nicht merke, wenn Gott eine Unbild geschieht, und die Seelen Schaden leiden. — Friede mit den Lugenden ist allzeit gut, mit den Lastern aber nie, sondern immer böse. Da steht es gut mit einem Hause und ist fortwährend wahrer Frieden, wo die

Digitized by Google

Mängel verbessert und die Laster bald abgeschafft werden.

21) Der hat wahre, probhaltige Liebe, der vom Grunde aus die Eitelkeit der Welt hasset, und sinnliche Vertraulichkeit fliehet. Denn die heilige Liebe sucht nicht irdischen Trost bei den Menschen, sondern nur ihren geistlichen Wachsthum. Sie hat mehr die Seele, welche nach Gottes Bild gemacht ist, im Auge; die Sinnlichkeit aber, die zum Bösen geneigt ist, flieht sie als etwas, das ihr großen Schaden bringen kann.

22) Sieh in Anderen die Gabe Gottes an, und habe sie, als solche, lieb. Sie wird aber auch dein seyn, wenn du sie an den Anderen eben so lieb hast, als ob du sie selbst besäßest. Indessen mußt du doch demüthig wieder Alles auf Gott zurückführen, damit du durch den Mißbrauch das Gute nicht verlierest. Du mißbrauchest das Gute, wenn du dich deßwegen erhebest und eitel rühmest. Du gebrauchest aber auch das Böse recht, wenn du dich darüber demüthigest und betrübest und durch die Buße es wieder gut machest, und dich nicht hoffärtig entschuldigest.

XLII.

Gläubiges Almosen.

1) Wenn ich von dem Wenigen, das ich habe, eine kleine Gabe reiche, so ist es eben so viel, als wenn ich von dem Vielen ein großes Almosen gäbe: denn Gott wiegt nicht die Gabe, sondern das Herz, und darum wurde auch jene Wittwe, die nur zwe

Heller opferte, von dem Herrn allen Reichen vorgezogen. Luk. XXI, 5. 4.

2) Gib, so viel du kannst; der Herr wird auch für die Zukunft Vorsehung thun.

3) Wenn nur dein Wille bereit ist, zu geben nach Verhältniß dessen, was du hast, so ist er vor Gott angenehm. Was du nicht hast, das fordert er auch nicht von dir, daß du es gebest.

4) Du sollst mehr verlangen, Gutes zu thun, als Etwas übrig zu behalten auf Morgen.

5) Wer heute gegeben, soll auch morgen geben.

6) Ein guter Wille kann (vor Gott) mit Wenigem so viel thun, als du mit allem Reichthum jetzt zu thun wünschtest.

7) Wer bereit ist, auch von dem Wenigen, das er hat, den Armen eine kleine Gabe zu reichen, der wird sich gewiß auch nicht säumen, größere Almosen zu geben, wenn er durch des Herrn Segen reicher werden sollte.

8) Es ist ein Zeichen eines elenden Gemüthes, dasjenige nicht zum Besten Anderer gebrauchen können, was die Vorsehung Einem verliehen hat.

9) Ein Karger hat allzeit Mangel, ein Gläubiger hat den Reichthum der ganzen Welt.

10) So lang du auch nur ein Brod hast, sollst du es mit Christo (in den Armen) theilen. Was man ihm gibt, das gibt man keinem Geizigen oder Undankbaren, der die Wohlthat nicht erkennet, oder gleich wieder darauf vergißt. Du brauchst also bei den Auslagen der Menschenliebe nicht ängstlich zu sorgen und fragen: wer wird uns zu einer andern Zeit etwas wieder geben?

Digitized by Google

11) Jenes Almosen gefällt Gott mehr und strahlet helleres und herrlicheres Licht von sich, das vom Schweiße des Angesichtes kommt, und die Dürftigen von dem Gewinne einer rechtmäßigen Arbeit erquickt.

12) Du bist nicht dazu (in der Welt) da, daß du nur das Gute genießest, welches daselbst hinterlegt ist, und Andere dabei darben sollen; sondern lerne verstehen, du seiest nur deßwegen erschaffen und berufen, daß Andere durch deine Arbeit Ruhe haben, und die Armen Christi durch deine Sorgfalt und Vorsicht Erleichterung erhalten. Tritt eine Noth ein, so sollst du dir selbst bisweilen etwas entziehen, damit der hungrige und durstige Christus davon erquicket werde; und so wird das Werk der christlichen Liebe selbst dein Herz mehr erquicken, als irgend eine körperliche Speise deinen Leib.

XLIII.

Christliche Verträglichkeit.

1) „Uebertraget einander in der Liebe," Epheſ. IV, 2.; „denn die Liebe bedecket die Menge der Sünden!" 1 Petr. IV, 8. Es bilde ſich Niemand auf ſich ſelbſt etwas ein, und verachte ja die Schwachen nicht; denn Niemand weiß, was ihm ſelbſt noch begegnen und ob er ſelbſt ſtandhaft bleiben werde. Wir ſind Alle gar gebrechlich; es thut uns Allen Noth, daß man uns unterſtütze. Wir verlangen ja Alle, daß es uns wohl gehe, und ſcheuen uns vor dem Uebel. Seid alſo, ſpricht der Herr, barmherzig, wie auch euer (himmliſcher) Vater barmherzig iſt! Luk.

Digitized by Google

VI, 36. — Sei du nicht so gar strenge; du möchtest sonst anstößig und hart werden, und den Kranken verletzen oder gar umbringen, den du hättest heilen und trösten sollen. Darum ist die Barmherzigkeit erhaben über das Gericht, nach dem Ausspruche des heiligen Apostels Jakobus II, 13., dem auch der milde und freundliche Priester Florentius nachgefolget ist, der gewöhnlich sagte: ich habe allemal mehr Nutzen geschafft durch Güte, als durch Strenge und Schrecken. Und das ist volle Wahrheit. Christus lehrt das Nämliche.

2) Wie du dich gegen deinen Nächsten benimmst, also wirst du nach einem gerechten Gerichte ebenfalls Jemand finden, der sich gerade so auch gegen dich benehmen wird; denn was du Gutes an einem schwachen, betrübten, leidenden Bruder thust, das thust du Christo selbst, wie ein Engel, und dienest ehrerbietig Gott dem Herrn.

3) Wir sind Alle Brüder, Alle von Einem Gott erschaffen, Alle als Sünder von den Eltern geboren, aber durch Christi Gnade zum Glauben berufen und getauft, Alle will Christus reinigen und mit sich Eins machen. So soll denn Keiner den Andern verachten, Keiner den Anderen auslachen, Keiner dem Anderen Schaden zufügen, sondern vielmehr um Gottes willen aufhelfen und ihn zurechtweisen, so viel er kann, und zwar eben so, wie er wünscht, daß man mit ihm verfahren möge, wenn er es bedarf.

4) So lang wir hier leben, müssen wir die Schwachen dulden, und bisweilen einen oder den andern Widersacher haben.

Digitized by Google

5) Trage mitleidig den, der dir zuwider ist, und den du nicht ganz zu bessern vermagst.

6) Die wahre Vollkommenheit hienieden ist nie etwas Seltenes, und allenthalben finden sich zerbrochene Geschirre.

7) Im Sündigen und Fallen — darin sind wir Brüder; und Niemand aus uns ist versichert, ob er im Guten ausharren werde.

8) Trage deinen Bruder in dem Wenigen, wie dich Gott trägt in dem Vielen!

9) Richte nicht verwegen den, der fällt; denn Gott kann gar bald den wieder aufrichten, der weint.

10) Es kann Keiner dem Andern vorwerfen: „warum hast du böse Neigung?" Sieh, wir Alle tragen die böse Neigung von Natur aus in uns; und weil auf allen Seiten uns ein Kampf bevorsteht, so lasset uns behutsam seyn!

11) Ein Mensch fällt bisweilen darum öffentlich oder irret oder versäumt etwas, damit er vor Andern zu Schanden werde, und desto mehr sich demüthige, Mitleiden lerne, dem Irrenden zu Hilfe komme, und durch seinen eigenen Fall gewitzigt bei sich selbst sage, wenn er Jemand fehlen sieht: dieser ist halt auch ein Mensch und kein Engel! Es ist ihm jetzt gerade das Nämliche begegnet, wie mir; und so sind wir auch in dieser Hinsicht Brüder. (Vielleicht ist er noch dazu besser als ich;) denn ich habe bei meinem Fehler eine böse Absicht gehabt; dieser aber mag es vielleicht gut gemeint haben. Nur Gott allein ist es, der niemals fällt noch irret. Warum lachest du über des Andern Fall? Stehest du, so siehe zu, daß du nicht auch

Digitized by Google

fällst! 1. Cor. X, 12. — Und dann sieh nur auf deinen vorhergegangenen Fall!

12) Trage geduldig und langmüthig die Mängel von Anderen, welche Gott trägt, der Alles sieht. Gott wird von Vielen verachtet, und schweiget lange Zeit. Was du nicht zu bessern vermagst, das trage stillschweigend und gutmüthig, und wende dich desto mehr zu Gott und bete; denn du fehlest auch in vielen Stücken, und thust nicht allemal, was du dir vornimmst, oder was du sagest. — Wer zur Rache geneigt ist, wird dem Zorne nicht entfliehen. Wer sich allzeit rächen will, der wird wenige Freunde haben. — Laß dir das Böse allzeit mißfallen; die Erduldung der Bösen aber gefallen!

13) O geliebter Bruder! trage, so wirst du getragen; entschuldige, so wird man dich auch entschuldigen; habe Mitleiden mit dem Sünder, so wird man auch mit dir Mitleiden haben! Tröste den Betrübten, so wirst du auch einmal von einem Fröhlichen getröstet werden! Richte den auf, der fallen will oder schon gefallen ist, so wirst du durch des Herrn Hilfe ebenfalls aufgerichtet werden. — Wie du einem Andern thust, so wird auch dir geschehen, denn Gott ist ein gerechter Richter, Vergelter und Bestrafer. Verwundere dich nicht, und sei nicht unwillig, wenn ein gebrechlicher Mensch in der Welt fällt; denn es ist ein Engel im Himmel gefallen, und Adam ist im Paradiese von einem geringen Apfel überwunden worden! — Es ist oft ein sehr geringes Ding, wodurch der Mensch schwer in sich selbst angefochten oder von einem Andern geplagt wird. Dieß läßt Gott billig geschehen, damit du in Wahrheit einsehen lernest, daß du, indem du nicht

Digitized by Google

einmal geringe Dinge überwinden kannst, um so weniger (aus dir selbst) schwerere wirst überwinden können.

14) Sei gütig, und gehe mit einem angefochtenen Bruder sanft um; und bete für den, der beängstigt ist, wie für dich selbst.

15) Geht es dir gut, so ist es eben so viel, als wenn es mir gut ginge; und weil ich dir Glück wünsche, so nehme ich Theil daran. Geht es dir übel, so ist es eben so viel, als ginge es mir übel, und ich leide mit dir; denn wir sind Alle gebrechliche Menschen; darum sind wir schuldig, für einander aus Liebe zu beten.

16) Keiner soll dem Andern seine Fehler vorwerfen und ihm eine Schwachheit hoch anrechnen, und sich selbst dabei versäumen; denn verachtet Jemand einen Gebrechlichen, so ist es gerade, als wenn ein Blinder den andern verspottet, ein Tauber dem andern flucht und ein Thor den andern verlacht. Schweige und rede nichts Uebels von dem, der deiner Aufsicht nicht übergeben ist; sondern sieh vielmehr auf dich selbst, und mache zuerst an dir wieder gut, was du übel gemacht hast. Wenn du ein recht gegründetes Urtheil fällen und etwas an dem Nächsten bessern willst, so fange vorher an dir selbst an (zu richten und zu bessern); und dann fahre über deinen Nächsten nicht mit Heftigkeit her, sondern thue es bescheiden und ordentlich. (Dein Nächster ist berechtiget, dir zuzurufen:) wenn du mich aufrichtig und brüderlich liebest, so habe Mitleid mit mir, und bete für mich! — Wer einen Andern bestraft, und nicht für ihn betet und kein Mitleid mit demselben hat, der ist ein grausamer Feind;

Digitized by Google

Feind; nicht ein großmüthiger und frommer Arzt, sondern ein lästiger Schwätzer. — Wer für einen Andern wie für sich selbst betet, der thut doppelt Gutes. Je mehr Einer von dem Gute der brüderlichen Liebe hat, desto williger betet er für denselben, damit er sich um so vollkommner bessere, und den Augen der Schwachen keinen Anstoß mehr gebe. — Wenn aber ein Solcher, für den in brüderlicher Liebe also gebetet wird, auf die Ermahnung und Warnung nicht hören will, so ist dieß eines der geheimen Leiden der Frommen, und der Gewarnte verursacht nur desto mehr Herzeleid.

17) Ein Jeglicher ist dem Andern entweder eine wohlriechende Rose oder ein stechender Dorn.

XLIV.

Kleine Pastoral-Theologie,

oder

wichtige Bemerkungen für Solche, die Andere belehren wollen oder sollen.

1) Es ist eine große Kunst — Andere zu lehren, die Wahrheit mit Würde vorzutragen und mit heiligen Zeugnissen zu bekräftigen.

2) Es ist nicht das Werk eines unerfahrnen Menschen, der so vielseitigen Bosheit der Menschen sich entgegensetzen und die tief gesunkenen Seelen zum Lichte der Wahrheit zurückrufen zu können.

3) Es muß Einer sehr stark und befestigt in den Tugenden seyn, und bei jeder Handlung und

Digitized by Google

Rede sehr vorsichtig zu Werke gehen, wenn er unter dem Volke Nutzen schaffen, und ohne Gefahr seines Gewissens mitten in der Welt leben will. Es ist zwar der Seeleneifer sehr zu loben, wenn er bescheiden, aufrichtig, rein und mit keiner eitlen Nebenabsicht befleckt ist. Dieser Eifer findet sich aber selten an solchen, welche selbst im gottseligen Leben Neulinge, Anfänger und noch nicht vollkommen abgetödtet sind. „Was nützt es aber dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnen könnte, aber an seiner (eigenen) Seele Schaden litte?" Matth. XVI, 26. Liebe du allerdings das Heil Anderer; sei aber vorsichtig auf die Gefahr, die dir selbst droht!

4) Es gibt eine gewisse, sehr gefährliche Versuchung, die so Manchen unter einem guten Vorwande überlistet. Widersteht man derselben nicht frühzeitig genug bei ihrer Entstehung, so führt sie allmählig und unvermerkt zu einem verkehrten Ende, oder macht der Lässigkeit Raum, und reißet zu einer elenden Trägheit hin. — Aber — was hier das Schlimmste ist — Viele sind nicht vorsichtig genug, zu merken, daß hinter einer solchen Versuchung teuflischer Betrug und Hinterlist verborgen sei; und lassen sich mit genauer Noth auch von klugen und erfahrnen Leuten berichten und überzeugen, in welche Gefahren sie fallen können. (Diese gefahrvolle Versuchung besteht nun darin, wenn Jemand, der sich erst selbst unlängst bekehrt hatte, sogleich wieder an Andern arbeiten und sie bekehren will, ohne wahren Beruf, innere Kraft und feste Gemüthsstimmung dazu zu besitzen.) Ein Solcher mischt sich unter weltlichgesinnte Menschen — unter einem guten Scheine und in der Hoffnung, sie zu bekehren; aber indem er

Digitized by Google

meint, Frucht zu schaffen, versäumet er bei solcher Gelegenheit gar oft sich selbst; denn während er unter eitlen und verführerischen Menschen verweilt, setzt er sich gefährlichen Winden und Wellen aus. — Die öftere Erfahrung lehrt, daß ein noch schwaches und in der Tugend noch nicht genug gegründetes Gemüth, wenn es sich gerne zu Weltleuten gesellt, entweder in ihre Sünden mit verwickelt wird, oder in schwere Versuchungen geräth, und im angefangenen Guten selbst erkaltet. Es ist also sehr rathsam für den Menschen, daß er allezeit fliehe, was seiner Seele schädlich seyn könnte, und nie ohne dringende Ursache Andere aufsuche. Er setze nie auf sich selbst ein anmaßendes Vertrauen. Die gegenwärtige Welt müsse ihm wegen der vergifteten Fallstricke, wovon sie allenthalben voll ist, immer verdächtig vorkommen. Er folge immer dem Rathe erfahrner und probhaltig frommer Männer; so wird er immer hierbei die sicherste Wahl treffen, und nicht so leicht irre gemacht werden können; denn von Zehn, die so (ohne gehörige Vorbereitung und Befestigung des Herzens in die Welt hineinlaufen, und) bei Bekannten und Verwandten sich lange verweilen, kehrt kaum Einer oder Zwei unbeschädigt wieder heim. Ja sehr oft werden solche Menschen selbst weit schlimmer und eitler als vorher; sie lassen ihren guten Vorsatz fahren, bleiben in den weltlichen Gesellschaften hängen, werfen die Gnade Gottes von sich, und schämen sich nun nicht mehr, das Böse zu begehen, welches sie vorher verabscheut hatten.

5) Bitte Gott täglich, daß er dich von Hochmuth und eitler Ruhmsucht behüte, und in demüthiger Unterwerfung erhalte; denn der Hochmuth macht den Menschen innerlich blind und unverständig, und

äußerlich geschwätzig und anmaßend, so daß er sich selbst nicht kennt; und Andere verachtet. Und dieß ist am bedenklichsten, und man sollte mit Recht von einer so großen Gefahr erbeben; denn es ist ein offenbarer Beweis, daß Einer seinem eigenen Verderben entgegen geht, und in vielerlei Uebel hingerissen wird, wenn er nach einer Herrschaft über Andere trachtet. — Befleißige du dich, der Demuth dich ganz hinzugeben; dann kannst du selbst im Guten zunehmen, Gottes Gnade verdienen (und auch allenfalls deinem Nächsten helfen).

6) Lerne von Jesu, daß man vorher Gott und sich selbst in der Einsamkeit und Stille dienen müsse, ehe man in's öffentliche Leben hinausgehen darf.

7) Lerne, ehe du lehrest, und schweige lieber, als daß du redest, wenn du ein Weiser werden willst. Führe in deinem Munde nur wenige und nützliche Worte, und bringe dieselben mit Bescheidenheit vor!

8) Du mußt dir selbst absterben, ehe du mit Frucht und Nutzen Andern dienen kannst. Denn im Falle du noch ungeduldig würdest, wenn man dir einen kleinen Schaden zufügt; wie könntest du wohl die Schwachheiten Anderer tragen? — Und wenn dein Gemüth noch hoffärtig wäre, wie könntest du ohne Murren das Murren von Anderen, und ohne Widerspruch die Verläumdungen und rohen Sitten der Ungezogenen erdulden? Denn es ist nun einmal unwidersprechlich, daß denen, die Andern dienen wollen, Demuth und Geduld höchst nothwendig sei.

9) Das ist keine große Kunst und keine besondere Tugend, Andere lehren und belustigen zu können;

aber sich selbst gut in der Gewalt haben, sich selbst führen, gutmüthig jede Zurechtweisung annehmen, und sich hierin endlich bessern, das ist große Weisheit vor Gott und den Menschen.

10) Der ist ein recht kluger Lehrer, der von sich selbst anfängt und zuerst an sich bessert, was er an Anderen Tadelnswerthes bemerkt und bestraft.

11) Das ist ein heilbringendes Wort, nach welchem man vorher selbst gehandelt hat.

12) Der macht sich selbst zu Schanden, welcher selbst nicht hält und thut, was er sagt.

13) Als ein gelehrter Mönch einen Karthäuser den Vorwurf machte, daß man in ihrem Institute sich nur der Einsamkeit und Ruhe widme, nur auf das eigene Heil bedacht sei, und in der Kirche Gottes beinahe gar keine Frucht zu bringen scheine; da antwortete jener gute Religiose sehr gut und schön: „Wir möchten gerne thun, was ihr prediget und lehret; denn wir sind fest überzeugt, daß man durch die Arbeiten der Buße Andere besser zur Verachtung der Welt bereden könne, als mit schönen Worten und vielem Umherlaufen.“

14) Wer gegen die Laster schreit, und den Lastern selbst keinen Widerstand leistet, der wirft guten Samen unter die Dornen.

15) Wenn du deine eigenen Angelegenheiten wohl besorgt hast, dann wirst du mit leichter Mühe auch deinen Nächsten überzeugen. — Liebst du das Heil des Bruders, so versäume nicht, dein eigenes zu wirken. — Wenn du nach einer vernünftigen Ordnung handeln willst, so mußt du mit dir den Anfang machen. Ueber dein eigenes Heil darf dir

Digitized by Google

Nichts gehen, damit dich nicht der Vorwurf treffe: Arzt hilf dir selbst. — Lerne vorher an dir, was du hernach einem Andern wieder sagen willst! — Lehre ein lebendiges Wort, und stelle dich selbst als ein Muster auf, nicht einen Andern! und — vergiß dich selbst nicht!

16) Die Beredtsamkeit vieler und schöner Worte heiliget keinen Trägen und Ehrsüchtigen. — Wer recht handelt, wird's gut haben.

17) Gute Sitten erbauen mehr, als ein vorwitziges Geschwätz.

18) Wer gut lebt, der lehrt gut.

19) Will Jemand von dir eine gute Lehre haben, so zeige ihm den Weg der Demuth, und geh ihm mit einem guten Beispiele voran!

20) Die Menschen lassen sich zur Besserung des Lebens mehr durch lebendige Beispiele ziehen, als durch viele Worte einer weltlichen Wissenschaft.

21) Lehre mehr mit einem demüthigen Beispiele, als mit einem hohen Worte.

22) Gleichwie der Lehrer die Hörer an Gelehrsamkeit und Weisheit mit Recht übertreffen muß, so muß er auch Allen mit einem würdigen Leben und eingezogenen Sitten vorangehen.

23) Hast du ein Kleid an, das noch hin und wieder von gutwilligen Menschen geehrt wird; bist aber dabei ein leichtsinniger, unstäter und geschwätziger Mensch, so bist du darum nicht heilig und kein großer Herr; denn das Kleid heiligt und adelt nicht.

24) Habe Acht auf dich selbst, damit du, so viel du es vermagst, Allen eine Ursache der Erbauung

Digitized by Google

seiest, und der Name und das Leben Jesu Christi in dir geehret werde.

25) Es soll Niemand zu dir kommen, der nicht erbaut und vergnügt von dir weggehe.

26) Wo ihrer Viele beisammen sind, da wirf keine Fragen aus der Schrift auf, und rede nicht gern von hohen Dingen oder solchen, die auf Vorwitz hinausgehen; sondern was demüthig und tugendsam, was lieblich, andächtig und zur Liebe Christi ermunternd, was friedlich, keusch und ehrbar ist vor Gott und den Menschen, das rede und dazu ermahne!

27) Ehe du etwas redest, überlege es wohl, damit man dich nicht mit deinen eigenen Worten fangen könne.

28) Bewahre fleißig die Worte deines Mundes, damit es dich nachher nicht reuen dürfe, etwas geredet zu haben. Wessen Beruf es mit sich bringt, daß er unter vielen Menschen leben muß, dem thut eine größere Achtsamkeit noth; denn alle Andern können aus seinen Reden schließen, wie es mit seinem Wandel eigentlich stehe. Wer ist so blödsinnig, daß er nicht unterscheiden könne, wie sich Jemand in seinen Handlungen und Reden gewöhnlich verhalte? Ich führe dir das deßwegen zu Gemüth, damit du daran denkest, „daß wir zum Schauspiele geworden sind der Welt, den Engeln und Menschen." 1 Cor. IV, 9.

29) Man soll mit keinem Menschen sich so gemein machen, daß man sich in seiner Gegenwart weniger eingezogen und tugendhaft betrage (als etwa bei anderen Menschen). Gib du nie Veranlassung zur Ausgelassenheit durch seltsame Worte oder eitle

Geberden; denn dieser Leichtsinn erzeugt ein doppeltes Uebel: bei Andern zerstört er das gute Beispiel, und bei dir den heiligen Vorsatz. Sei nicht das Gespräch der Leute, so daß Jemand dir nachreden kann: dieß und jenes hat mir der und der erzählet; und er sich gleichsam mit dir entschuldigen will, als ob leichtsinnige Reden nicht zu tadeln wären, weil du dergleichen vorgebracht hast, der du doch für besser (als gewöhnliche Menschen) gehalten wirst. Hierin handeln sehr Viele recht schalkhaft, daß sie ihre Fehltritte mit den Beispielen oder Reden Anderer rechtfertigen wollen, gleichsam als ob das Böse ihnen darum frei stünde, weil Andere auch eben dasselbe thun. Ich meines Theils halte dafür, daß es oft Viele gleich gereut habe, und sie an sich selbst ein Mißfallen hatten, sobald sie etwas Unnützes oder Unüberlegtes geredet. Wie wagt es denn ein Mensch, hinter des Andern Fahrlässigkeit als hinter einer Schutzmauer sich zu verbergen, wenn er etwas Böses thut, da er doch hiedurch vor Gott nicht weniger sündiget? — Warum folgst du Blinder einem anderen Blinden, damit ihr zugleich in die Grube fallet? Matth. XV, 14. — „Eifert einander im Guten nach," spricht der Apostel Gal. IV, 18.; und an einem anderen Orte 1 Cor. XI, 1.: „seid meine Nachfolger, gleichwie ich Christi Nachfolger bin."

30) Hüte dich vor vertrautem Umgange mit solchen, die nichts Nachahmungswürdiges thun; wiewohl du sie in Christo tragen und lieben sollst. Ich hab es dir schon vorhin gesagt, und sage dir's nochmal: führe einen solchen Wandel, daß du nicht das Sprichwort solcher Leute werdest, die von Allem

Digitized by Google

reden, was sie nur immer gelüstet. Man kann die Schwätzereien leichtsinniger Leute nicht besser von sich weisen, als wenn man in seinem Umgange und Reden selbst nichts Leichtsinniges verräth. Doch soll man immer ein freundliches und heiteres Gesicht zeigen, damit man nicht etwa schüchterne und bescheidene Menschen von sich abschrecket.

31) Weil du öfters Verschiedenes höreſt und man dir gemeiniglich Neuigkeiten erzählen will, so sei nicht leichtgläubig, viel weniger sage nachher gleich Anderen wieder, was du gehört hast. Noch viel besser ist es, wenn du schweigest. — Was geht Alles dich an? Folge du Jesu nach, und lasse die Todten ihre Todten begraben! Mit dergleichen Zerstreuungen und vorwitzigen Dingen soll sich ein Diener Gottes gar nicht abgeben, sondern mit der Erbauung und Bewahrung seines Herzens, mit Beten, Lesen, Betrachten und anderen heiligen Werken, die er im Namen Gottes thun soll.

32) Wenn du sparsam mit deinen Worten bist, so behältst du ungehinderter einen demüthigen Sinn, ehrest die Alten, gibst den jungen Leuten ein gutes Beispiel, flößest den Leichtsinnigen und Ausgelassenen eine Scheu gegen dich ein, erlangest bei Fremden und Unbekannten einen guten Ruf, und hast mit Allen, bei denen du wohnest, Friede und Einigkeit.

33) Man darf indessen nicht glauben, als sei gar alles Reden oder auch jedes weitläufige Gespräch an und für sich sträflich. Man kann aus der Lehre Christi und den Geschichten der Apostel das Gegentheil beweisen; denn als Christus auf einen Berg stieg, und seine Jünger lehren wollte,

Digitized by Google

hat er sie auch mit einer längeren Rede beschenkt. Matth. V, u. f. Ein anderes Mal, wo er sich die zwölf Apostel erwählte, hat er sie vorher mit seinen weisen Ermahnungen freigebiger ausgerüstet und zum Prediger ausgesandt. Matth. X. Zuletzt aber, da er von ihnen scheiden und am folgenden Tage leiden wollte, hat er nach dem heiligsten Abendmahle eine längere Rede begonnen, als er sonst gewohnt war; er redete da mit ihnen, wie er wußte, daß es seinen betrübten Waisen, denen nun seine holde Gegenwart entzogen werden sollte, nöthig war. Joh. XIV, 15. 16. 17. Es ist ferner von dem heiligen Apostel Paulus bekannt, daß er einst aus Eifer seine Rede bis zur Mitternacht fortgesetzt habe. Apostelgesch. XX, 7. Ein Gleiches findet man auch bei den Altvätern. So z. B. hat sich der heilige Antonius weitläufig mit den Brüdern unterhalten; und der heilige Benediktus verstand sich nach dem Willen des Herrn gegen seine Gewohnheit dazu, noch zur Nachtszeit mit seiner Schwester von den Freuden des Himmels ein Gespräch zu führen. Wenn nun ein ähnlicher Nutzen zu erwarten stünde, und man eine ähnliche Gnade in sich merken würde, so wäre es allerdings eine große gottesdienstliche Handlung, wenn man den Bitten Anderer nachgeben würde. Die Weisheit und Einsicht einer geistlichgesinnten Seele würde hierbei keinen Abbruch leiden, sondern es könnte ihr zur solchen Stunde wegen der brüderlichen Erbauung eine noch größere Einsicht (in die Geheimnisse des Reiches Gottes) gegeben werden. — Alle wahren Weisen haben den Grundsatz: eine lange, aber nützliche Rede sei keineswegs tadelnswerth, oder darum überflüßig, weil sie weit ausgreift; denn es müßten sonst diejenigen, welche

Digitized by Google

eine Sache nicht sogar geschwind fassen können, oft zurückbleiben. — Ein jedes Wort aber, das nicht mit gehörigem Ernste und aus der Absicht zu nützen vorgebracht wird, soll billig von reinen Gemüthern ferne seyn.

34) Wer eine Gewohnheit daraus macht, bei jeder Gelegenheit (auch von guten geistlichen Sachen) viel zu reden, dessen Gottseligkeit macht sich sehr verdächtig. Denn durch lange Reden verschüttet man selbst wieder, was man im Innern Gutes gesammelt hatte; man vergißt darüber seinen heiligen Vorsatz, wird träge, die wahre Geistes-Ruhe und die Einsamkeit wieder zu bewachen, und verliert alles Licht und den Geschmack an göttlichen Gedanken.

35) Es schickt sich nicht für einen Diener Gottes, den Reichen zu schmeicheln; und es steht ihm gar nicht an, wenn er ihnen nur lauter verbindliche Worte sagen will. Er hat sich wohl vorzusehen, wie er mit dergleichen Menschen reden wolle; denn diese ärgern sich am allerleichtesten über jedes unbedachtsame Wort und jede nicht so ganz abgemessene Handlung. Hat Jemand einen guten Namen und guten Ruf für sich, so richten sie ihre Blicke mit doppelter Achtsamkeit auf ihn, sein Thun und Lassen zu betrachten. Darum müssen wir auf unserer Hut seyn, und Anderen, die uns besuchen, ein gutes Beispiel geben; denn sie sehen nur unser Aeußeres, und nach diesem beurtheilen sie unser Inneres. Ob wir nun gleich die Vollkommenheit in allen Stücken noch nicht errungen haben, so müssen wir uns doch mit allem Fleiße davor hüten, den Schwachen ein böses Beispiel und eine Gelegenheit zum Anstoße zu geben.

Digitized by Google

36) Das ist die größte Ehre (des christlichen Lehrers), wenn er in allen Stücken nur einen demüthigen Sinn beweist, und sich selbst für niedriger als Alle hält, und Jedermann gerne dienet um Christi willen, der von sich selbst spricht: „Ich bin in eurer Mitte als Einer, der dient.“ Luk. XXII, 27.

37) Wer Christus liebt, und von reinem Seeleneifer eingenommen ist, der läßt sich nicht beunruhigen, wenn ihm Widersprecher drohen; er läßt sich auch nicht erbittern, wenn ihn Andere verachten und schmähen; denn er ist fest gegründet auf einem Felsen; er sucht keinen Ruhm in der Welt, und fürchtet sich auch nicht, um Christi willen Schmach zu leiden; ja er ist bereit, für die Wahrheit und für das Evangelium Gottes seinen Leib und seine Seele hinzugeben, wenn nur die Ehre Gottes befördert und allenthalben verbreitet wird.

38) Wenn du in deinem Amte fleißig darauf siehst, daß es Gottes wohlgefälliger Wille sei, daß du es bekleiden sollst, so wird sich deine Seele daran ergötzen, Alles mit Munterkeit und einer heiligen Scheu zu thun, was dir obliegt.

39) Du wirst von deinem heiligen Amte dann den größten Vortheil ziehen, wenn du nur geistliche Früchte suchest, und dich nicht um einen irdischen Schaden oder Nutzen bekümmerst, sondern mit unermüdetem Streben deines Gemüthes keinen Schatz auf der Welt zu besitzen wünschest, als Gott allein, und von aller deiner Arbeit keinen andern Gewinn erwartest, als in der Zukunft das himmlische Leben und die ewige Herrlichkeit mit Christus. Denn harrest du aus und vollendest seinen gute

Digitized by Google

Willen gemäß Alles, was dir obliegt, so wird er dir endlich auch die Gnade erweisen, daß du schauen dürfest sein ewig herrliches Angesicht. Amen.

40) Gebenedeit sei der Mund dessen, der so redet, daß hiedurch des Zuhörers Herz gerührt und zerknirscht wird.

41) Der Mund des Gerechten und Weisen nimmt klug die Zeit und Art, zu reden, in Acht, und sieht vorher darauf, was für Leute er vor sich habe, und wie sie beschaffen seien; damit er nicht etwa den beschädige oder verderbe, welchen er hat heilen wollen.

42) Ein wahrhaft gelehrter und bescheidener Mund ist wie ein dauerhaftes, mit Gold geziertes Gefäß, das voller Salbe ist, einen Balsamgeruch von sich gibt und aller Ehre werth ist.

43) Die lautere Wahrheit ist ein liebliches Wort.

44) Es ist gut, gar nichts Böses zu reden. Es ist heilig, vorzubringen, was wahr ist. Es ist vernünftig, eingezogen zu handeln. Es ist gerecht, Niemand zu schaden; gottselig, Allen zu nützen, und ein Dienst Gottes, den Nächsten mit Worten und Werken zu erbauen.

45) Wer einen Schwachen im Glauben mit heiligen Worten stärket, der reicht einem Ohnmächtigen Himmelbrod. Wer einen Betrübten tröstet, der reicht einem Durstigen einen Labetrunk.

46) Lerne allen zweideutigen Sachen eine gute Auslegung zu geben! Was du nicht weißt, darüber urtheile nicht! Offenbar Böses verhüte! Lege dein eigenes Arges ab! Trage die Gebrechen und Mängel der Schwachen; und was du nicht zu bessern vermagst, das überlasse Gott.

Digitized by Google

47) Lobe den Tugendfreund, der sparsam mit Worten ist! Weiche dem umherlaufenden Schwätzer aus! Hüte dich vor einem Hinterlistigen; fliehe die Zerstreuung und das Geräusch! Liebe die Verschwiegenen! Folge den Demüthigen und Andächtigen nach! Trage geduldig den, welcher dir überlästig ist, um Christi willen, der sich sogar für dich kreuzigen ließ!

48) Hohe Dinge erheben gar leicht die Hochmüthigen; aber am Ende machen sie den Prahler zu Schanden.

49) Ein spitzfindiger Vortrag schadet den Unmündigen, ein schmeichlerischer führt oft irre.

50) Starke und harte Speisen schaden den Kindern und Kranken; weiche Speisen aber und ein dünner Trank nähren die Unmündigen. So nützt es auch den Kleinen und Ungeübten sehr, wenn man mit einfältigen Worten zu ihnen spricht.

51) Beugsame Seelen werden besser belehrt, und wachsen besser, wenn man sie nicht zwingt, sondern nur ihren guten Willen ermuntert und anreizt. Wenn die Liebe mehr durch die Belohnung anlocket, als die Furcht immer nur mit der Strafe schrecket, so werden sie Christi Joch viel lieber auf sich nehmen. Braucht es indessen eines Antriebes, so soll es dennoch mit Mäßigung und Bescheidenheit geschehen, damit die Heftigkeit nichts verderbe.

52) Ein treuer Bote Gottes schweigt von schädlichen Dingen ganz, bringt nur vor, was nützt, und weiß durchaus nichts von Verstellung.

53) Es ist besser, (bei unschuldigen, frommen und einfältigen Seelen) von den in der Welt herrschenden Lastern ganz und gar nichts zu reden, als

Digitized by Google

den Unflath anzurühren; der Feind möchte sonst in's geheime Herzens-Kämmerlein seinen giftigen Koth werfen, darin eine Unruhe verursachen, etwas Besseres dadurch verderben und durch die Erinnerung daran Veranlassung zu einem unreinen Gedanken geben, den man nicht so leicht wieder unterdrücken könnte.

54) Wie viel wirst du heiliger dadurch, wenn du einen großen Namen hast, und man weithin von dir spricht, während doch eine geringe oder gar keine Tugend in deinem Gewissen thront?

55) Willst oder mußt du deinen Bruder bestrafen, so thue es im Geiste der Liebe und Sanftmuth!

56) Der Vorsteher, der mit Bescheidenheit richtet, ist alles Lobes werth. Der Harte und Unbarmherzige verdienet auch keine Schonung.

57) Wenn du Jemand bestrafen mußt, so siehe dich hauptsächlich vor, daß du dich im Innern nicht erhebest.

58) Mäßige deine Handlungen und deine äußern Arbeiten so, daß du jeden Tag dir einige Zeit vorbehaltest, wo du dem Gebete, dem Lesen und Betrachten in der Schrift obliegen, und auch hin und wieder mit dir selbst Abrechnung halten kannst.

59) Nur fleischlich-thierische und irdisch-gesinnte Menschen handeln, als ob sie ihr Inneres gar nicht anginge, und theilen ihre Zeit nicht ein, daß sie über ihre Handlungen Betrachtungen anstellen, um zu erfahren, was ihnen selbst noch mangle.— Aber der Gute macht es nicht so, sondern er mißt sein Herzens-Kämmerlein von einem Winkel zum andern aus, damit er nicht etwa vergeblich laufe. O wie Viele

Digitized by Google

laufen durch so Manches hin; und doch „erhält nur Einer den Preis!" 1 Cor. IX, 24. — Das Gemüth wird während der äußeren Beschäftigung zerstreut; daher soll man, wenn das Geschäft gethan ist, zur Sammlung seiner selbst zurückkehren; denn diese Sammlung, diese Wiedervereinigung mit sich selbst lehrt viel Nützliches.

60) Du wirst Zeit genug zur geistlichen Muße finden, wenn du keine Zeit dem Müßiggange opferst — nicht allein in Hinsicht deiner Handlungen, sondern auch deiner Reden und Gedanken.

61) (Der fromme Verfasser dieser Schriften malet ein schönes Bild von einem wahren Boten Gottes an Gerhard dem Großen, von dem er sagt:) Er war immer vergnügt im Herrn und zufrieden, wenn seine Nothdurft mäßig und einfältig das Ihrige hatte. Alles Ueberflüßige schnitt er weg; er suchte nichts, das der Sinnlichkeit schmeichelte; gegen sich selbst war er streng und sparsam, gegen Andere barmherzig und milde. — Er schämte sich nicht, auch von geringen Leuten etwas zu lernen und sie zu fragen; daher betrug er sich gegen dieselben gar freundlich und liebreich; ja er wollte immer lieber von einem Andern Rath begehren, als sich selbst im eigenen Sinne genügen. Er pflegte zu sagen: wenn mich ein Kind unterrichten könnte den Willen Gottes vollkommen zu erkennen, so wollte ich es lieber anhören, als von mir selbst etwas Neues unternehmen, ohne jemand Andern um Rath gefragt zu haben. — Er war heiter im Gesichte, freundlich in seiner Sprache, ruhig im Gemüthe, demüthig in Kleidern, mäßig in Speise und Trank, klug in Rathgeben, bescheiden im Urtheilen, strenge gegen die Laste

laster, eifrig für die Tugenden. Er floh den Müßiggang, und that immer etwas, das Andern zur Erbauung dienen konnte; er liebte die Einfalt, griff immer nur nach dem Niedrigen, betrachtete die himmlischen Dinge, und drang bis in den Kern von Allem hinein. Er hatte immer Gott vor Augen, und gab Jedermann ein gutes Beispiel; bei seinem Predigen beabsichtigte er keinen irdischen Nutzen, sondern verkündigte das Evangelium, ohne es sich aus dem Opferkasten der Kirche bezahlen zu lassen. — Als der Neid und die Wuth einiger unedler Menschen einen obrigkeitlichen Befehl erschlichen hatte, wodurch ihm das Predigen untersagt wurde, ging er demüthig aus dem Wege. Er sagte zum Volke, das sich über dieß erschlichene Verbot aufhalten wollte, diese merkwürdigen Worte: es sind unsere Vorgesetzte; wir wollen ihren Befehlen gehorchen, wie es unsere Pflicht ist; denn wir suchen Niemand zu schaden oder ein Aergerniß zu geben. Der Herr kennt die Seinen, die er vom Anfange erwählet hat, gar gut; und er wird auch ohne uns durch seine Gnade berufen, wen er will, und wie es ihm gefällt!

62) Ein wahrer Bote Gottes ist barmherzig gegen die Sünder, freigebig gegen die Armen, heiter im Gesichte, eingezogen in seinen Sitten, bescheiden in Worten, ernsthaft in seinen Werken, demüthig vom Herzen, keusch am Leibe, geneigt zu Thränen, rein in seiner Betrachtung, eifrig im Predigen, erhaben zu Gott durch die öftere Beschauung. Er ist reich an Verdiensten, ausgezeichnet in den Tugenden, heilig in seinem Wandel, voll des heiligen Geistes und der Gnade, angenehm vor Gott und ehrwürdig vor den Menschen.

Digitized by Google

XLV.

Beschauliches und wirksames Leben.

1) Wer unter den zeitlichen Sorgen, als den Finsternissen des Lebens, nun einmal schwebt, der bedarf ein größeres Licht der Vorsichtigkeit; und einem solchen ist es gut, wenn er seine äußern Geschäfte so verrichtet, daß er sich denselben zwar hinleiht, aber durchaus nicht daran binden läßt. Wenn sich Jemand auf eine Zeit lang zum Besten Anderer mit zeitlichen Dingen abgibt, so verdient er allerdings Lob; nur muß er sich so benehmen, daß er dabei zur Betrachtung und Beschauung des Ewigen hingezogen wird. Denn wer eifrig ist, das Geschäft der heiligen Martha treulich zu erfüllen, der wird auch hin und wieder für würdig geachtet werden, daß er sich an der Süßigkeit der seligen Maria erquicken, und in der Stille beim Troste und der Ansprache Gottes sich aufhalten darf. Hiezu ist derjenige recht fähig, der zwar gern den Bedürfnissen seiner Brüder dienet, aber doch die Liebe Christi mehr, als alle zeitliche Sorge schätzt, und dieselbe vorzüglich dabei beabsichtiget. — Nicht so der, an dem nichts wahrzunehmen ist, als der äußerliche Diensteifer, wobei aber innerlich keine wahre Liebe kommt, und woraus die reine Einfalt und einfältige Reinheit der Absicht nicht hervorleuchtet; ein solcher verliert durch seine Eigennützigkeit den Gewinn der Liebe, und durch seine Selbstgefälligkeit das Wohlgefallen Christi; denn Alles, was man thut, wenn es nicht in der Wahrheit und Lauterkeit bleibet, geht in's Verderben, und schwindet dahin.

Digitized by Google

2) Das Dienen gehört der Martha zu, wie das Ruhen in Stille der Maria. Doch dürfen diese zwei Schwestern nie von einander getrennt werden, sondern es müssen sich vielmehr beide vereint befleißigen, Christum aufzunehmen und zu bewirthen, damit sie in allen Stücken gut stehen, und von Tag zu Tag in den Tugenden wachsen und zunehmen.

3) Wenn die andächtigen Liebhaber Christi in geheimer Beschauung vor dem Herrn sind, werden sie manchmal in eine besondere Klarheit des neuen Lebens vergestaltet (wie Moyses auf Sinai), und tragen einen solchen Ueberfluß der Gnade mit sich davon, daß wegen des inbrünstigen Eifers und des Stromes himmlischer Lehren, den sie von sich ausfließen lassen, die übrigen Menschen sich über dieselben verwundern und vor ihnen fürchten. — Damit aber diese Gesalbten Gottes den Schwachen nicht überlästig fallen, so verbergen sie weislich die Gnade der himmlischen Heimsuchung, und offenbaren demüthig nur dasjenige, was den Schwachen nützen kann, und was sie fassen können. Was aber dunkel und hoch ist, das bewahren sie im verschlossenen Herzen, und verlangen nur, daß Gott und ihnen allein dieß bekannt sei, und sagen dafür Gott auch den größten, innigsten Dank.

4) Es ist nicht rathsam, sich früher zu höheren Dingen aufschwingen wollen, als die zuvorkommende Gnade ruft, welche das Gemüth von allem Vergnügen an niedrigen Dingen emporhebt; und dann muß man dem Zuge der Gnade folgen — bis zur endlichen Vereinigung mit Gott; hier muß man ruhen von aller Betrachtung ruhen, bis der Herr wieder befiehlt, Werke der Nächstenliebe zu thun.

5) Wer bei Gott einen hohen und süßen Sabbath gehalten hat, der mag nach dem Genusse einer solchen Süßigkeit mit Demuth wieder zu erbaulichen Werken zurückkehren; und es wird dann gewiß nicht ohne Nutzen abgehen. Indem man auf diese Weise hinaufsteigt und wieder herabsteigt, findet man allemal geistlichen Fortgang, so zwar, daß man nie müßig sitzt, sondern sich entweder innerlich mit Gott, oder äußerlich mit dem Besten des Nächsten beschäftigt.

6) Die Andacht muß uns bei Gott zurückhalten, die Gefahr des Nächsten uns zwingen, auch hin und wieder in's Aeußere zu gehen. Man steigt hinauf durch die Beschaulichkeit, und steigt hernieder durch das Mitleid. Die Liebe Gottes ziehet hinauf; die Liebe des Nächsten ruft wieder herab. Auf dem Berge denkt man (mit Moyses) nur an himmlische Sachen; unten im Thale schlichtet man Zwiste und Uneinigkeiten. Oben sieht man den Herrn klar; unten ist man selten von lärmendem Volke frei. Oben wird man im Geiste über sich selbst erhoben; unten wird man öfters mit großem Verdrusse wegen der Sünden des Volkes geplagt. Oben ergötzt man sich mit geistlichen Dingen; unten wird man von den sinnlichen beschwert. Oben erhält man himmlische Offenbarungen; unten muß man sich in der Sanftmuth und Geduld halten. O wie gut und süß ist es, bei dem Herrn auf dem Berge zu seyn, und sich um nichts bekümmern zu dürfen, was drunten und auswärts geschieht! O wie elend und beklagenswerth ist ein solcher Stand, wo man bei dem Lärmen der Welt seyn muß, und in vergänglichen Beschäftigungen verwickelt wird! Seliges Gemüth, das sich bei keinem Welt-Geschäfte aufhalten läßt!

Digitized by Google

und das keine Neigung des Fleisches zu sich hinbeugt, sondern immer die reine Absicht ohne Verzögerung zu Gott emporhebt.

7) (Wenn eine christliche Gemeinde einen in der Beschauung geübten Hirten hat, so ist es, als ob sie mit Einer Stimme zu ihm sagte:) Moyses Antlitz war glänzend geworden von seiner Unterredung mit dem Herrn auf dem Berge Sinai. Und woher kam dieß anders, als weil ihn der Herr in seinen Weinkeller geführt hatte? Hohel. I, 3. — Wie glänzend und heiter wird auch uns dein Angesicht erscheinen! Wie lieblich und süß deine Rede! Wie schön und Friede bringend dein Gang! Wie vorsichtig und geordnet Alles, was du thust, wenn du gerade vom Herrn herkömmst, heimzusuchen die Armen und Dürftigen! — Denn du kannst nicht ohne Segen kommen! — Und dir steht es nun zu, ehe du hingehst und vom Berge nach Egypten, das ist, in diese gegenwärtigen Finsternisse hinabsteigest, zu dem Herrn zu sagen: „ich entlasse dich nicht, bevor du mich segnest!" — Denn auch uns wird ein solcher Segen zu Gutem kommen, dir aber zuerst und auf eine vorzügliche Weise. Je bereitwilliger du an unsern Angelegenheiten Theil nimmst, desto inniger ziehest du uns auch hin zu den göttlichen Geheimnissen, und zwingest uns gleichsam süßiglich, daran Theil zu nehmen. Je andächtiger aber und liebreicher wir dich sehen, desto bereitwilliger werden wir auch annehmen, was du uns zur Belehrung sagest. — Wenn wir dich aber so finden werden, was werden wir anders thun können, als staunen, dir Glück wünschen und sagen: Woher dieser Ueberfluß der Wonne in deinem Gemüthe und an deinem Leibe? — War etwa der Herr heute

bei dir, und wir wußten es nicht bis jetzt? Selig bist du und selig sind Alle, die dem Herrn dienen, und von ihm nicht abweichen, bis sie ihm ihre Seelen wiedergeben, die sie so oft für ihre Brüder der Gefahr aussetzten!

8) Was wird nun (ein solcher Mann Gottes) auf diese erhaltenen Wohlthaten antworten können, als nur einen demüthigen und innigen Lobgesang mit Herz und Mund: „Was sehet ihr auf mich? oder was bewundert ihr an mir? Es ist Alles nur Gabe Gottes, was ihr an mir gebrechlichem Gefäße, an mir trockener Scherbe, an mir schwachem Rohre gesehen habt! — Aber damit die Herrlichkeit meines Herrn Jesu Christi offenbar werde, so sollet ihr wissen, daß mich der Herr nicht meiner Verdienste wegen zu euch gesendet hat, sondern nur, weil er will, daß ich auch an euern guten Werken Theil habe. — Seht, ich sage euch: Der König hat mich in seinen Weinkeller geführt; daher kommt Alles, was ihr sehet. Deßwegen bitte ich euch, Geliebteste! saget ihm mit mir Dank wegen seiner unaussprechlichen Güte und Gabe! Lasset uns Alle miteinander recht fleißig seine Liebe anflehen, daß er uns, so lang wir hier beisammen wohnen, mit dem Troste seiner geistlichen Gnade erquicken, und endlich in seine ewigen Weinkeller führen wolle, wo die Herzen aller Auserwählten erfüllt sind mit dem süßesten Frieden, und in der reichlichsten Freude frohlocken."

9) So schließet denn aus dem Gesagten, welch ein gottseliges Geschäft es sei, den Brüdern zu dienen; wie sehr es Gott gefalle, und wie es gewissermaßen eine Aehnlichkeit habe mit dem Geschäfte de

Engel, von denen man liest, daß „sie gesendet werden zum Dienste derer, die ererben sollen das ewige Heil.“ Hebr. I, 4. — Welch eine große und vielseitige Tugend ist dieß, die sich noch heller und wahrer durch Thaten ausdrückt, als man sich dieselbe mit der Einbildungskraft je vorstellen kann! — O welch großes Vertrauen flößt jetzt schon ein, und welch noch größeres wird beim letzten Gerichte einem treuen Knechte einflößen — jenes Wort, das der Herr geredet hat: „Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du so treu gewesen bist im Wenigen, so gehe ein in die Freude deines Herrn.“ Matth. XXI, 23.

XLVI.

Mancherlei Anfechtungen und Versuchungen wahrer Christen.

1) So lang' uns dieß unbeständige, hinfällige Leben noch beschwert, dürfen wir uns nicht auf uns selbst verlassen, sondern müssen uns nur desto mehr demüthigen; denn Keiner von uns weiß, was noch für eine Versuchung über ihn kommen könne; und er vermag auch nicht vorauszusehen, was er für ein Ende nehmen werde.

2) So lang' die Seele in dem Leibe lebt, wird sie auf beiden Seiten in Uebung gesetzt, damit sie desto besser in der Liebe Christi zunehmen möge. Es ist also eine große Kunst und eine große Tugend, sowohl von dem Guten als von dem Bösen einen rechten Gebrauch machen zu können.

Digitized by Google

3) Sei immer wachsam gegen die Versuchungen und die Regungen deiner Leidenschaften. Verwirfst du dieselben gleich, sobald du sie wahrnimmst, so schaden sie nicht. Verweilest du dabei, so ist es schon bös; wenn du dich aber dabei aufhältst und belustigest, dann ist es schlimm genug.

4) Ich halte dafür, daß die Bewegungen und Gedanken, die in unsere Herzen kommen, nicht in unserer Gewalt stehen; aber dieß steht uns wohl zu Gebot, daß wir in unser Herz durch Lesen, Beten und Betrachten etwas Gutes pflanzen, bis die anderen unerlaubten Regungen von den guten besiegt werden, sich nicht mehr erheben dürfen und endlich durch die Gnade Gottes ganz aufhören.

5) Vielerlei Versuchungen und unvermuthete Trübsale begegnen meistentheils den frommen Menschen; aber der gütige Herr macht, daß den Guten Alles nützen muß.

6) Wer vermöchte die Versuchungen zu ertragen, wenn ihn Gott nicht schützte und ihm beistände?

7) An allen Orten und zu allen Zeiten hat es gute und böse, gläubige und ungläubige, andächtige und ausgelassene, gutmüthige und verkehrte, geistliche und sinnliche Menschen gegeben. Die Guten sind durch ihre Geduld von Tag zu Tag besser geworden; die Bösen aber in ihrer Bosheit und in ihrem falschen Denken und Streben wie ein Rauch verschwunden.

8) Im Himmel wohnt allezeit die Freude, und in der Hölle allezeit der Jammer; auf der Welt sind eine Zeit lang Beide beisammen, damit die guten und bösen Menschen dadurch geprüft werden.

Digitized by Google

9) Es kommen viele Versuchungen über die Guten; aber es folgen auch große Tröstungen darauf. Doch sind alle Leiden der Gerechten nicht zu vergleichen mit dem künftigen Lohne der ewigen Freuden. Kommt die Versuchung, so sei auch gleich das Gebet da! Verzage nicht, weiche nicht von der Stelle! Sei standhaft und empfiehl dich Gott!

10) Bei allen Veränderungen, die in dieser Zeit sowohl mit uns, als mit Anderen vorgehen, müssen wir eine höhere Anordnung im Auge haben, uns demüthig dieser Anordnung Gottes unterwerfen, und ihn bitten, daß er uns nur immer das schenken wolle, was er nach seiner höchsten Weisheit zu unserem Heile für besser findet. Gleichwie der Thon in der Hand des Töpfers, so sind wir in seinen Händen. Er macht aus uns nur Gefäße zur Ehre, und nicht zur Schmach! — Ob er uns klein, verächtlich und zu den allerletzten unter unsern Brüdern macht, das darf uns wenig kümmern; wenn wir nur ihm gefallen!

11) Gott prüfet uns auf vielfache Weise, und umzäunet uns allenthalben mit Trübsalen, bald von Innen, bald von Außen; er erforscht unsere Probhaltigkeit bald mit offenbaren, bald mit verborgenen Versuchungen, und zwar so, daß nichts in uns bleibt, was nicht durch das Feuer der Anfechtung hindurchgehen muß.

12) Gott will uns in verschiedenen Stücken prüfen, und oftmals in der Angst (einige Zeit lang) stecken lassen, damit wir seiner Erbarmung und Güte recht großen Dank bringen, nachdem wir in allen Stücken geprüft und aus vielem Elende gerettet sind.

Digitized by Google

13) Speise und Trank, das unstäte Auge, die müßige Rede, die Unbeständigkeit des Herzens und der Ueberdruß an guter Beschäftigung sind Stricke, die täglich vor uns hergelegt sind.

14) Das Fleisch versucht mit Lüsternheit; der eigene Geist mit Hoffart; der Teufel mit Neid; die Welt mit Eitelkeit. Christus aber lehrt von allem diesem das Gegentheil; denn er gibt uns den Rath: wir sollen festhalten die Keuschheit, die Demuth, die Liebe des Nächsten und die Verachtung der Welt; denn dadurch erringen wir das Reich Gottes, und entkommen den Qualen der Hölle.

15) Diese beiden Uebel bestreiten und quälen täglich den Menschen: entweder gelüstet das Fleisch nach unerlaubten Dingen, oder der Geist brüstet sich wegen des gelungenen Guten, und will gelobt seyn. Beide sind große Uebel, und von beiden Seiten ist große Gefahr.

XLVII.

Mancherlei Nutzen und Früchte der Anfechtungen.

1) Im Sommer gibt es liebliche helle Tage, im Winter sind sie dunkler. So geht es auch mit einer innigen Seele. Wenn die Gnade Gottes kommt und sie erleuchtet, da erkennt und versteht sie viel Verborgenes, und singet und jubelt mit großer fühlbarer Andacht. Aber zur Zeit der Versuchung, wenn ihr die Gnade der Andacht entzogen wird, ist sie im Winter und in der Kälte, in der Dunkelheit des Verstandes und in der Furcht des Gemüthes. Dann

Digitized by Google

thut ihr Geduld noth, und diese ist Gott noch angenehmer (als der Jubel in fühlbarer Andacht). Die Tugenden wachsen von nun an erst recht durch alle die Widerstände; und die Seele hinterlegt sich durch die Geduld einen immer größern Schatz der Belohnungen. Durch die Geißelhiebe wird die Seele gedemüthigt und gereiniget; ihr Hochmuth wird zu Schanden gemacht, und alles eitle Rühmen schwindet dahin.

2) In der Anfechtung und Trübsal lernt der Mensch erst, wie unentbehrlich ihm Gott wegen seiner eigenen Noth und der drückenden Last seiner Mängel sei.

3) Die Armuth an Gnade ist schwerer, als alle Armuth der Natur; die geistliche Dürftigkeit ist eine harte Bedrückung der Seele. Der Gerechte wird oft gezüchtiget durch verborgene Entziehung des inneren Trostes. Doch wird das Gemüth durch die Züchtigung unterwiesen, daß es im Guten sich nicht vermesse. So weiß der Herr am besten, was dir am nützlichsten ist. Oft würde das deinem Heile ein schweres Hinderniß entgegensetzen, was du so so heiß verlangst. Auch ist dir oft nützlich, was du meinest, daß dir schädlich sei. — Ein Kranker begehrt, was ihm gut schmeckt; aber der Arzt gibt ihm, was er weiß, daß ihm heilsamer sei. — Es ist gesünder für dich, daß du niedergeworfen auf der Erde liegest, als daß du im Innern aufgeblähet dastehest. — Ein Armer ist weit ungebundener und freier bei seiner Armuth, als ein Reicher bei vielen Gütern. — Es nützt keine Sache äußerlich, wenn die innere Gnade und Kraft fehlt.

4) Wenn dir Gott seine Süßigkeit entzieht, so wundere dich nicht; denn es ist Vielen nützlicher,

damit sie diese Gnade nicht sich selbst zuschrieben. Es ist wonnevoller, mit der Gnade in Pein und Gefängniß zu seyn, als in einem schönen Hause mit einem bösen Gewissen. — Wer es erfahren hat, was es um den Trost Gottes ist, den ekelt vor Allem, was die Welt den Ihrigen anbietet.

5) Den betrübten und auf mancherlei Weise geplagten Herzen ist es ein wahrhaft großer Trost, daß Christus ebenfalls versucht, betrübt und für uns mit vielen Schmerzen beladen gewesen ist.

6) Leset und verstehet es: Kein einziger Heiliger ist gewesen, der nicht durch mancherlei Versuchungen und Leiden geprüft wurde. Es ist keiner gewesen, der nicht irgend ein Unrecht erduldet; sie sind aber Alle hiedurch Gott nur um so angenehmer und vor den Menschen heiliger geworden.

7) Die Heiligen nehmen in den Widerwärtigkeiten recht zu, und in den Trübsalen verbreitet ihre Unschuld durch die Geduld einen desto stärkeren Geruch um sich her.

8) Abel kann nicht gut seyn, wenn ihm nicht zuerst Cains Bosheit eine Uebung verschafft.

9) Wie kann Einer anders den Ruhm der Keuschheit erringen, als wenn ihn die Lüsternheit des Fleisches nicht hat überwältigen können? — Der zeiget sich erst als einen Liebhaber der Schamhaftigkeit, welcher wider die giftige Lockung des wollustathmenden Weibes mit dem keuschen Jünglinge Joseph ringend kämpfet.

10) Auch viele heilige und andächtige Seelen sind hin und wieder trocken und eine geraume Zeit von Gott verlassen gewesen, damit sie Geduld lernen

Digitized by Google

konnten und Mitleiden mit Andern zu haben; denn die Erfahrung belehrte sie, was es um den Schmerz und Mangel sei; (und die vorhergegangene Anfechtung machte sie demüthig,) daß sie zur Zeit der Andacht und des Jubels sich nicht vermessen haben.

11) Wenn du fühlest, daß du mit dem himmlischen Thaue ganz übergossen bist, so gib es Gott in Demuth ganz wieder. — Findest du aber dein Herz dürre und verfinstert, so höre nicht auf zum Herrn zu rufen um das Licht der Gnaden und das Oel der Barmherzigkeit, damit du vor lauter Mühseligkeit auf dem rechten Wege nicht verschmachtest; denn der himmlische Vater wird den guten Geist einer Seele geben, die ihn sucht.

XLVIII.

Christlich-weises Verhalten bei einer Verirrung.

1) Verlierst du manchmal Jesum, so verzweifle darum nicht, beunruhige dich nicht zu sehr, werde nicht träge, laß nicht nach im Gebete, gehe nicht hinaus zu irdischen und menschlichen Tröstungen, sondern suche die Einsamkeit. Weine über dich selbst, und du wirst Jesum in dem Tempel des Herzens wieder finden, den du durch deine Sünden und durch falsches Vergnügen in eitlen Dingen verloren hast; denn Jesus wird nicht gefunden auf den Gassen der Stadt, noch unter den Reihen der Krämer, Spieler und Tänzer, noch im Lande derer, die weichlich leben, sondern in der Versammlung der Gerechten und in der Gemeinde der Heiligen.

Digitized by Google

2) Hast du Jesum durch eine Ausschweifung verloren, so mußt du ihn mit Seufzen wieder suchen. Ist er dir wegen deiner Sorglosigkeit entronnen, so mußt du ihn hernach mit desto größerer Sorgfalt wieder festhalten. Hast du dich bei ihm durch Trägheit und Undank verabscheuungswürdig gemacht, so mußt du ihn mit Furcht und Ehrerbietung wieder anflehen. Hast du ihn durch Hochmuth von dir vertrieben, so mußt du ihn mit der tiefsten Demuth wieder zurückrufen. Hört er dich wegen der Ausschweifung deines Gemüthes nicht mehr an, so mußt du ihn mit anhaltendem, aufmerksamen Gebete wieder besänftigen. Du mußt ihn loben und unbegrenzten Dank ihm darbringen, weil er so bereitwillig ist, seine Gnade zu geben. Du mußt ihn mit der heißesten Liebe umfassen, weil er Aller schonet, Aller sich erbarmt, seine Gaben umsonst verschenkt, und beweiset, daß er keinem redlichen Sucher mangeln will. Sei es, daß er manchmal zögere, so verläßt er den doch nicht, der im Gebete ausharrt; ja er besucht ihn wieder zu einer Stunde, die er nicht weiß, erleuchtet ihn heller, und unterweiset ihn, künftig behutsamer zu seyn, sich nicht mehr auf sich selbst zu verlassen, sondern demüthig und innig auf ihn sein Vertrauen zu setzen.

XLIX.

Gebet um Geduld in Trübsal und Herzens-Angst.

1) Herr, Du lieber und heiliger Gott, mein Vater! ich bin es nicht werth, von dir getröstet zu

werden, sondern verdiente eine doche Züchtigung mit harten Schlägen und Geißeln. Ich habe es verschuldet, daß ich viele Beschwerden und mancherlei Trübsale leiden muß, weil ich gar sehr gesündiget habe, und gegen deine unzählbaren Wohlthaten undankbar geblieben bin. Ich verdiene es nicht, wie die übrigen guten Gläubigen und meine andächtigen Brüder, mit göttlichem Troste erquickt und unter die himmlischen Tischgenossen gezählt zu werden. Heiliger Vater, Du gütiger und getreuer Herr! mach mich zu einem deiner allergeringsten Taglöhner, damit ich wenigstens der allerletzte Knecht von jenen sey, deren Fußstapfen zu küssen ich nicht einmal würdig bin. Es sollen immerhin diejenigen, welche du mit einer besonderen Liebe liebest und ehrest, viele und große Tröstungen haben; mir Unseligen aber, als dem Allergeringsten, muß es sogar etwas Großes und Annehmliches seyn, daß du mich mit Schmerzen und mancherlei Widrigkeiten schlägst, und meines nicht schonest!

2) Gütiger Herr! gib mir nur Geduld; dann soll mir immer alle Trübsal und Beängstigung erwünschter und vollkommener seyn, als jede Tröstung. Und das will ich besonders zu deiner Ehre leiden, und recht hochachten und schätzen; nicht als wollte ich dadurch einen größeren Gewinn machen oder einen größeren Lohn hoffen. Es soll für sich gar keinen größeren Gewinn geben, als wenn ich nur immer gern für deine Ehre leiden, und immer aufrichtig verlangen kann, so tief als möglich verachtet und vernichtet zu werden, und ungeheuchelt allen Menschen zu den Füßen mich zu legen und demüthig liegen zu bleiben. O Du allerhöchste Wahrheit! Du mein Gott! Du ewigwährendes Licht! gieße

doch die Gnade in mein Herz, daß ich mir selbst zum Ekel werde, und mich für recht schlecht achte; daß ich mich selbst verschmähe, und in der Welt für einen fremden Vertriebenen, für einen unbekannten Armen und nicht geachteten Einsiedler halte, den alle Creaturen verlassen haben, und der auch nicht einmal einen Trost von den Menschen verdient. Gib doch, daß ich auf Niemand meine Hoffnung setze, als auf Dich, und nirgends Trost suche, als in Dir! Gib, daß ich mich als einen auf der Erde Gestorbenen ansehe, und der Welt wie ein Begrabener bin, dessen Andenken schon lange erloschen, und von dem man keine andere Spur finden kann, als ein schlechtes, in der Erde verborgen liegendes Grab! Gib, o Du ewige Weisheit des Vaters, daß ich dieses recht oft mit aufmerksamem Gemüthe überlege, meine letzten Dinge öfters betrachte, mich auf's künftige Gericht vorbereite, und mit Gebeten und Thränen dein Angesicht zum Voraus besänftige und zu dir komme, eh' ich vor dein Angesicht gestellt werde! Amen.

L.

Die böse mannigfaltige List und Macht des Teufels.

1) „Durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen," B. d. Weish. II, 24.; und daher ist auch so viel Zwist und Uneinigkeit unter den Menschen entstanden. Ach! der Teufel, als der allerschlimmste Feind des menschlichen Geschlechtes, als der Fürst der Finsternisse, als

als der König über alle Kinder der Hoffart, hört bis jetzt noch nicht auf, die treuen Gläubigen, die Gott vom Herzen dienen möchten, zu versuchen und zu beunruhigen. Er hat Uneinigkeit gestiftet im Himmel unter den Engeln; er hat einen Zwist gestiftet zwischen Gott und den Menschen, zwischen Adam und seinem Weibe, da er sie in die Sünde hineinzog. Er hat Uneinigkeit gestiftet zwischen Cain und Abel, daß Cain den Bruder sogar umbrachte; und zwischen Jakob und Esau, daß Esau den Bruder Jakob haßte.

2) Seitdem der Teufel wegen seiner Hoffart aus dem Himmel gestoßen ist, hört er nicht auf, die Erde zu durchwandern, und suchet, ob er nicht Jemand mit bösen Eingebungen betrügen und verwunden könne. Er will, man solle sich bei seinen bösen Eingebungen mit Lust aufhalten, damit man Gottes Gnade verliere und hernach in die ewige Verdammniß hinabgezogen werde.

3) Die Trägen fängt der Teufel gar leichte, und träge sind, die wenig arbeiten und nur gut essen mögen. Die Unbewaffneten verwundet er schnell und unversehens; und unbewaffnet ist, wer selten betet und wenig vom Worte Gottes im Herzen bewahrt. Durch Wollüste vergiftet er Jene, die draußen umherschweifen; diejenigen, welche müßig stehen, verwickelt er in lauter Schwätzereien, so daß sie ihre Berufs-Geschäfte liegen lassen, und auch Andern daran hindern. Sogar diejenigen, die recht thun, zieht er vom guten Vorhaben ab; er macht diejenigen schläfrig, die gerne lesen und beten möchten, und hält im Bette fest, die aufstehen wollen.

4) Den Teufel versucht die Diener Gottes heftiger, als die, welche ohnehin an seinem Seile

Digitized by Google

ziehen;) und bestreitet sie öfter, als die Weltmenschen, weil er den Andächtigen die große Würde der Heiligkeit mißgönnt. Denn er weiß, daß, je reiner die Menschen in der Welt leben, einen desto größern Lohn sie im Himmel empfangen. Je schwerere Versuchungen sie daher erdulden (wenn sie nur männlichen Widerstand leisten), desto herrlicher werden sie einst bei Gott seyn, weil sie wacker gekämpft haben.

5) Man muß sorgfältig wachen gegen die Nachstellungen des Teufels; denn er wagt sich an Niemand öfter und versucht Niemand heftiger, als die sich der Andacht ergeben, ob er sie nicht etwa in Lauigkeit oder in Ungeduld stürzen könne, damit ihre Arbeit keinen Werth behalte, die Buße ihnen beschwerlich und Gottes Lob zum Ekel werde.

6) Der Satan bemüht sich immerdar, eine gottselige Seele von dem höchsten Gute abzuziehen und durch verschiedene Gelegenheiten und Versuchungen zu hindern. Er flüstert ihr Gedanken des Hochmuthes, des Zornes, der Ueppigkeit, der Unkeuschheit, des Neides, der Unreinigkeit, der Härte, des Betruges, der Lästerung, des Mißtrauens, der Kleingläubigkeit, der Unbeständigkeit, der Trägheit und Nachlässigkeit, und alles andere Böse ein, das zu mannigfaltig und vielerlei ist, als daß man es Alles aufzählen könnte; und dabei beabsichtigt er nichts Anderes, als die Seele von der Süßigkeit der himmlischen Dinge und der englischen Reinigkeit abzuhalten, und in den niedrigen und eitlen Dingen länger zu beschäftigen; wie auch, daß die Seele wegen der allzu großen Schwierigkeit, die sie in Besiegung der Versuchungen antrifft, nachlasse, Gott zu suchen und

Digitized by Google

anzurufen; und eben deßwegen allen Fortgang im Geiste und alle Mühe für die Bewahrung des Herzens gleichsam aus Ekel und Verdruß am Guten aufgebe. Dergleichen Werke thut der Feind, der vom Angesichte des Gottes des Himmels verworfen ist. Denn weil er selbst von Gott ganz abgewendet ist, so unternimmt er alles Böse gegen diejenigen, die recht handeln, besonders aber, wenn sie beten, in ihr Inneres sich begeben und ihre Sünden abbitten wollen.

7) Ach! der allerschlimmste Bösewicht stellet listig allen Frommen nach; denn er hat durch die ganze Welt gar fein seine Netze gewebet und ausgebreitet; er wirft sein Netz aus, und versucht damit Große und Kleine, besonders aber Jene, denen es mit der Gottseligkeit rechter Ernst ist, ob er nicht etwa mit der Angel der Lust ein einziges Fischlein anlocken und aus dem sicheren Teiche der (Herzens-) Bewahrung an das Ufer der Welt ziehen könne, wo er dann durch Sehen und Hören, durch Scherzen und Lachen das Gift der Sünde in kurzer Zeit so beibringt, daß man gewiß nicht ohne Schaden davon kommt.

8) Darum soll ein treuer Diener Gottes auf seine Wege fleißig Obacht geben, und alle geistigen und leiblichen Ausschweifungen bezähmen, damit er das höchste Gut nicht verliere, welches man neben den niedrigen Gütern nicht festhalten kann; sondern sobald er merkt, daß er davon abgezogen und verhindert wird, soll er durch das Gebet und die Zerknirschung zu Gott zurückkehren, und mit dem heiligen David beten und sagen: „Meine Augen sind immerdar zu dem Herrn gerichtet,

Digitized by Google

denn er selbst wird meine Füße aus dem Netze ziehen." Ps. XXIV, 15.

9) Es gibt gar viele Nachstellungen und Versuchungen des Teufels, von denen man sich ohne besonderes Licht der Gnade nicht in Acht nehmen kann.

10) Wo der Teufel nicht selbst hinkömmt, da schickt er seine Gesellen hin, die Schäflein Christi zu plagen.

11) Liebe Brüder! wir schweben in diesem Leben immer zwischen Feinden, und auf allen Seiten steht uns Kampf bevor, den wir gegen die Sünden führen müssen. Wir werden täglich versucht und angefochten; zwar bald gelinde, bald scharf, aber Gefahr und Hinterlist ist jedes Mal dabei.

12) Der Teufel betrügt dadurch, daß er die vergänglichen Dinge als sehr lieblich und süß vorspiegelt und anrühmt, und die wesentlichen ewigen Güter so vorstellt, als seien sie rauh und hart und unmöglich zu erringen, wodurch er die Menschen davon abschrecken will.

13) Der Teufel betrügt auch oft unter gutem Schein; daher soll man nicht auf seinem eigenen Sinn verharren, vorsichtig und mit Ueberlegung zu Werke gehen und Rath annehmen.

14) Ist es zu wundern, wenn sich Einer seiner Gebrechlichkeit wegen fürchtet, da er wahrnimmt, daß der Teufel überall seine Schlingen auf ihn richtet. Thut man Gutes, so ist der Teufel gleich da mit dem leidigen eitlen Ruhme, und sieht den Frommen mit dem Gelingen des Guten an, will ihn stürzen und ihm die von Gott verliehene Gnade rauben. Fällt man aber aus Schwachheit in einen

Digitized by Google

Fehler, so ist der Widersacher hurtig bei der Hand und flüstert ein, es habe nichts zu bedeuten; der Fehler sei eben kein so großes Uebel, und verdiene keine schwere Strafe; man dürfe es nur kurz beichten und die Sache listig entschuldigen; denn Andere hätten das Nämliche und wohl noch Schlimmeres gethan, und thuen es noch. So betrügt der Feind Einen, der gefallen und zum Aufstehen zu träg ist, daß ihm das Böse wenig Leid thut, daß er seine Buße aufschiebet, sich in's Aeußere wendet, an der holden Einsamkeit Ekel bekömmt, nur müßig gehen und tändeln mag, sich für einen Schwachen ausgibt, das Nothwendige unterläßt, sich um fremde Angelegenheiten oder Fehler und Mängel kümmert, die himmlischen Dinge vernachlässigt, und nur mit irdischen im Gemüthe sich beschäftigt und unterhält. Wer nun nicht bei Zeiten Ernst braucht und dergleichen Uebel von sich austreibet, der geräth in noch härtere Schlingen des Teufels.

15) Wieder Andere, die noch schwach sind, sucht der Teufel durch Zornmüthigkeit und Ungeduld zu verwunden und niederzuwerfen; und beim Verluste einer geringen Sache, die man ihnen etwa genommen, betrübt und verunruhiget er sie, erregt ihren Unwillen, flüstert ihnen falschen Verdacht ein, verkehrt und legt übel aus, was recht gethan war; säet für die Wahrheit Lügen, und gibt ihnen den Rath, sie sollen für das Gute Böses erweisen.

16) O der Argheit und Verkehrtheit des listigen Feindes! Wie viel Betrug und Nachstellungen bereitet er uns! Zu keiner Zeit und an keinem Orte ist man sicher, daß er nicht heimlich und unversehens schade. Wer mag diese Nachstellungen

Digitized by Google

alle erkennen und aufzählen? Gott allein, der alles Verborgene erkennet, kennt auch die schlauen Liste und Ränke des Teufels; er lehrt uns aber auch durch die heiligen Schriften, wie wir uns davor in Acht nehmen sollen.

LI.

Die Macht des Christen gegen die Macht des Teufels.

1) Willst du den Teufel nicht fürchten, so liebe Christum!

2) Es ist nicht zu wundern, wenn der Teufel sich getraut, die Frommen zu versuchen, da er sich sogar an Christum den Herrn gewagt hat! Matth. IV, 3. Aber der Elende wurde besiegt, und mußte beschämt von dannen weichen, auf daß wir Hoffnung zum Siege erhielten, und den Teufel nicht fürchten sollten, weil wir Christum, den Siegesfürsten, bei uns haben.

3) Das sei ferne, daß der Satan mit seinen Gehilfen mächtiger seyn solle, Schaden zuzufügen, als Christus mit den heiligen Engeln mächtig ist, die Seinen zu beschützen.

4) Der Teufel hat zwar mancherlei Liste und seiner eitlen Eingebungen sind viele, welcher er sich gegen die Andächtigen, Einfältigen und Demüthigen bedient; aber Christus als die Kraft und Weisheit Gottes ist mächtiger, als Alles im Himmel und auf Erden. Er kann mit einem einzigen Worte

Digitized by Google

dem Satan überwinden, und ihn unter die Füße der Frommen bringen.

5) O wie gut ist der versorgt, bewahrt und bewaffnet gegen des Teufels Nachstellungen, gegen die bösen Gedanken und die abscheulichen Vorstellungen, der in seinem Herzen das Bild des Gekreuzigten fest eingedrückt behält, sein Innerstes ganz davon durchdringen und sich allzeit und überall dadurch zu guten Werken antreiben und bewegen läßt. Dann kann ein solcher mit wunderbarer Herzens-Wonne und mit dem innigsten Troste, den er durch Christi Gegenwart empfindet, mit dem großen Sänger David singen: „Ich bin den Weg deiner Gebote gelaufen, da du meinem Herzen Raum gemacht.“ Ps. CXVIII, 32.

6) Widerstehet dem Teufel, so wird er von euch fliehen! Jak. IV, 7. Wo sich nur immer ein guter Mensch mit Gott beschäftigt, im Gebete oder in der Betrachtung, sind die heiligen Engel dabei und freuen sich über ihn. Es sind aber auch die Teufel bei der Hand, die ihn anfechten und zerstreuen wollen. Wenn du anfängst zu beten, so fliehen die Teufel wie vor dem Feuer des heiligen Geistes; wenn du aber mit Andern ein müßiges Geschwätz anfangen willst, so kommen sie geschwind alle wieder, um einen eitlen Lärm anzufangen.

7) Was hat der Teufel anders zu thun, als in der Welt umherzulaufen, die Menschen zu versuchen und die Guten zu plagen? — Wer aber auf Gott vertraut und sogleich seine Zuflucht zum Gebete nimmt, der kann mit Christi Beistand alle Liste des Höllenlichts wie Spinnengewebe zerreißen,

Digitized by Google

und braucht sich nicht zu fürchten vor den Drohungen der Bösen, welche des Teufels Boten sind.

8) Es ist kein Ort in der Welt so heilig, welchen der Feind nicht durchspäht, ob er nicht etwa wenigstens Ein Schäflein Christi rauben und umbringen könne; daher bläst mit starkem Laute der himmlische Hirt in's Horn des Heiles, und rufet seinen Schafen zu: „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet!“ Matth. XXVI, 41. als wollte er sagen: der reißende Wolf schleicht um eure Hütten herum; die alte Schlange sucht listig eine Oeffnung, wodurch sie in das Innerste eurer Herzen hineinschlüpfen könne, um euch durch Zorn zu beißen oder durch abscheuliche Vorstellungen zu begeifern.

9) O ihr heilige Freunde Gottes! nehmet euch in Acht vor den hinterlistigen und Tod bringenden Eingebungen des Teufels! Haltet euch ja nicht bei denselben auf; sondern sobald ihr unerlaubte Bewegungen merket, so wendet euer Gemüth davon ab, und rufet den Namen des Herrn an mit innigem Leidwesen, daß so etwas Böses in euch kommen konnte; fasset einen guten Gedanken von Gott oder von sonst einem geistlichen Gegenstande, und übet euch in heiliger Herzens-Zerknirschung! Thut ihr dieses, so wird der Teufel beschämt von euch fliehen, und werden die heiligen Engel, die zu eurem Troste gesandt werden, zu euch hinzutreten und eure Hände stärken gegen die Mächte in der Luft.

10) Stehet fest in der Furcht Gottes, und seid vorzüglich gleich beim Anfange der Versuchung recht wachsam und betet mit Seufzen im Geiste

Digitized by Google

der Demuth! Haltet nichts Großes und Lobenswerthes von euch, sondern erkennet es in Wahrheit, daß ihr gebrechliche Menschen und unnütze Knechte seid! — Verstehet oder thuet ihr allenfalls etwas Gutes, so schreibet das nicht eurem Fleiße und Bemühen, sondern ganz und gar der göttlichen Gnade und Erbarmung zu. Der Teufel fürchtet sich und fliehet vor Niemand so sehr, als vor — einem Demüthigen, der nicht viel von sich selbst hält. Er vermag aber über Niemand so viel, als über einen Hoffärtigen, der auf sich selbst vertraut. Darum, willst du nicht Schaden leiden und in's Verderben gerathen, so hüte dich vor Hochmuth! Willst du nicht verführt und betrogen werden, so erhebe dich nicht, und mache kein leeres Rühmen von dir! Ob du gleich an einem guten Orte oder auch in der strengsten Einsamkeit lebest, so bist du deßwegen doch nicht frei von Versuchung, weil der Teufel Christum, der voll des heiligen Geistes war, eben in der Wüste versuchet hat. Luk. IV, 1. So lang du also lebest, mußt du gegen die Nachstellungen des Teufels und gegen deine eigenen Leidenschaften kämpfen. Er läßt wohl manchmal auf eine kurze Zeit mit seinen Nachstellungen nach. Dieß thut er aber nur zum Betruge, damit er dich, wenn du nicht mehr wachest und recht sorgenfrei dahinlebest, plötzlich, wann du es nicht vermutheſt, zu Boden werfen könne.

11) Der Teufel flüstert immer ein: bleib liegen und schlafe nur noch ein wenig! (im Schlafe der Sorglosigkeit und Sicherheit!) Es ist immer noch frühe genug; du kommst schon noch zur rechten Zeit (in den Himmel.) — Das gebrechliche Fleisch führt immer die nämliche schmeichlerische Sprache; und so

Digitized by Google

zieht dich der hinterlistige Feind immer tiefer in seine Schlinge und hält dich fest darin, wenn du ihm folgest und fortschläfst! Es gibt nichts so Gutes, Heiliges, Erquickendes, Göttliches und Heilsames, das der boshafte Geist nicht zu verhindern und immer in Böses zu verkehren strebt. — „Herr! hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? woher hat er denn das Unkraut? — Das hat der Feind gethan!“ — Matth. XIII, 27. 28. Aber, o Herr! wie werde ich es denn ausrotten können? — Der heilige Petrus antwortet: „Widerstehet ihm starkmüthig im Glauben!“ 1 Petr. V, 9. Und gleichermassen der heilige Jakobus: „Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch!“ — Jak. IV, 7. Flüstert er dir Böses ein, so gib nur deine Einwilligung nicht dazu! Will das Fleisch sich daran belustigen, so verwirf du es, speie es an, tritt es mit Füßen! Rufe ungesämmt Jesum und den heiligen Geist mit allen seinen Gaben an; er, der den Demüthigen Gnade gibt, wird auch dir Kraft verleihen gegen des Feindes Bosheit. Denn der heilige Geist legt in das Herz immer lauter Gutes: nämlich, was demüthig, was schamhaft, was nüchtern, was ehrbar, was friedlich, was einfältig, was freundlich, was innig, was himmlisch und ewig ist. Aber ach! der boshafte Geist, der voll Falschheit ist, flüstert offenbar Böses ein; oder wenn er auch etwas Gutes anpreiset, so thut er es in der bösen Absicht, daß er auch hiedurch verführen könne. Er, der Meister im Betrügen, bestreitet den Menschen auf allerlei Weise. Hat man einen Sturm abgewendet, so kommt er gleich wieder und versucht auf's Neue. Wenn du Gutes thust, so trauert er; unter-

Digitized by Google

lässest du es, so hat er seine große Freude darüber. Gar nie aber hört er auf, zum Bösen anzureizen und Rathschläge zu geben.

12) Du plagest den Teufel, wenn du fastest; du schlägst ihn, wenn du weise Bestrafung annimmst; du trittst ihn mit Füßen, wenn du um Verzeihung bittest; du drückest ihn, wenn du dich demüthigest; du schreckest ihn, wenn du Jesum anrufest; du jagest ihn davon, wenn du dich mit dem Kreuze bezeichnest; du brennest ihn, wenn du den Gekreuzigten anbetest; du hältst ihn von dir ab, wenn du gerne allein bleibest; du bindest ihn, wenn du über deine Zunge wachest.

13) Hörst du auf zu beten, so fängt der Feind an zu siegen und zu frohlocken. Aber wenn du ruhig darin verharrest, so flieht der Hochmüthige; denn du hast ihn zu Schanden gemacht.

14) Sei nicht müßig im Verborgenen, noch geschwätzig unter den Leuten; so wird der Teufel von deinem Stillschweigen überwunden werden und fliehen müssen; denn er haßt diejenigen, welche arbeiten und schweigen, beten und betrachten. Du magst für dich allein oder bei Andern seyn, so mußt du kämpfen, wachen und beten wider die Versuchungen des Fleisches und des Geistes. Kämpfe tapfer; bete inbrünstig; arbeite fleißig; betrachte gerne; schweige willig; leide geduldig! Hoffe allzeit auf Gott, du magst noch so sehr geplagt oder verlassen seyn! — Wer sich selbst überall und allzeit zur Geduld ermahnt, der wird für jetzt desto größern Frieden und den Sieg über den Widersacher erhalten; in der Zukunft aber eine glänzendere Krone der Herrlichkeit mit den Auserwählten erlangen.

Digitized by Google

LII.

Eine besonders merkwürdige Versuchung der Frommen.

Wenn der Teufel, den alles Gute verdrießt, sieht, daß Jemand mit Gott ein recht festes Bündniß gemacht hat, so kann er ihm in seinem heiligen Vorhaben wenigstens nicht ungeneckt lassen. Man muß daher sorgfältig gegen seine Schalkheit auf der Hut seyn. Denn nur zu oft führt er Hiebe auf den, der einen guten Wandel führet, bald mit Schwermuth, bald mit Verdruß; bald bringt er ihm Alles, was ihn ängstigen kann, in's Gedächtniß. Seine ganze Absicht geht dahin, daß er den Freund der Stille und Ruhe aus seiner sichern Hütte hinauswerfe. Denn mit diesen zwei Uebeln, der Traurigkeit und Trägheit, woraus gewöhnlich Ueberdruß am Guten entspringt, verfolgt er den, der mit Ernst den Entschluß gefaßt hat, sich mit Gott und sich selbst allein zu beschäftigen; vorzüglich aber verfolgt er einen Anfänger oder einen solchen, der schon von Natur aus zur Traurigkeit oder Kleinmuth geneigt ist; denn hierdurch nimmt er gewißermassen dem Menschen seine Kräfte. Wer aber fest auf Gott vertraut, wer keinem Dinge einen höhern Werth gibt, als der Liebe Gottes, wer die Welt und Alles, was zur Welt gehört, mit Füßen treten zu können wünscht, wer sich selbst mit willigem Gemüthe hingibt, alle Traurigkeiten, Bitterkeiten und Bedrückungen zu übertragen, und weder von einem Menschen noch durch irgend ein Geschöpf einen Trost begehrt, sondern Christum allein verlangt, welcher der rechte Trost aller Guten ist;

Digitized by Google

ein solcher wird nicht nur die Traurigkeit und Trägheit, sondern auch alle übrigen Anfechtungen besiegen und vertreiben. — Und weil von denen, die sich ohne Vorbehalt an Gott ergeben, große Früchte und himmlische Schätze gesucht und gefunden werden, und der Teufel dieß gar wohl weiß; so sucht er, der Adam und Eva durch seine Versuchung, Schmeichelei und falsche Versprechung verführt und des Paradieses unwürdig gemacht hat, einen Diener Gottes, der die Welt verschmäht, dadurch zu verführen und zu verkehren, ob er ihn nicht etwa sowohl aus seiner stillen Einsamkeit, als aus der sorgfältigen Bewahrung seines Herzens herauslocken, seinen gefaßten Vorsatz aus dem Gedächtnisse verwischen, oder auch nur ein wenig seinen geistlichen Fortgang und Eifer vermindern könne. Und wie ich schon gesagt habe, dieß sucht er vorzüglich durch die Traurigkeit und Trägheit des Gemüthes zu bewerkstelligen; weil man zu keinem Geschäfte eine Neigung hat, wenn das Gemüth in die Traurigkeit oder Trägheit verwickelt ist. Wenn nun (ein redlicher Kämpfer Christi) sich allenthalben verstrickt und trostlos sieht, so flüstert ihm der Feind den (falschen) Trost ein: er könne ja seinen Schmerz durch ein ähnliches Vergnügen heilen. — Daher gibt der heil. Antonius einen gar trefflichen Rath, wenn er spricht: die einzige Gemüthshaltung, in der man den Feind besiegen kann, ist die geistliche Fröhlichkeit. Denn wer ein männliches und heiteres Gemüth im Herrn besitzt, der hat, ob er schon auf verschiedene Weise angefochten ist, doch Kräfte genug, seinen Feind zu überwältigen. — Was soll ich erst von der Tapferkeit eines solchen Gemüthes sagen, das den unreinen Geist

Digitized by Google

nicht einmal an seine Thüre kommen läßt? — Wer aber im Gegentheil an der Krankheit der Traurigkeit und Trägheit darniederliegt, der gebraucht nicht einmal seine Stärke, ob er gleich Waffen zum Widerstande hat; denn er besitzt keinen Muth und läßt sich durch seine Furchtsamkeit und Kleinmüthigkeit oft eher zu Boden werfen, als nur die Arbeit des Kampfes sich ihm recht nahet. „Darum, o Kämpfer Christi, sei ein Mann! fasse Muth! fürchte dich nicht gleich, wenn ein fliegendes Blatt herbeirauscht, sondern sammle deine Kräfte! stehe beherzt gegen die mancherlei Anfälle des Teufels! — Weiche keinen Schritt und glaube seinen Lügen nicht! — Der Herr, der Allmächtige, wird selbst dein Beschützer seyn und dein überaus großer Lohn! Seine Gewalt ist stärker, als alle deine Leidenschaften, und Er wird sie noch alle unter deine Herrschaft bringen! Amen.

LIII.

Vereinigung der Seele mit Gott, und Entziehung der (fühlbaren) Gnade.

1) „Meine Seele hanget an dir!" Ps. LXII, 9. — Mein Gott, du wahrer Tröster! Du weißt, daß ich an Dir keine Unlust habe, sondern es alle Tage meine höchste Freude ist, in meinem Innern mit Dir zu reden. Aber wenn es sich ereignet, daß ich dich etwa eine Stunde lang verliere, wo soll ich Dich denn wieder suchen? Wer

Digitized by Google

wird mich wieder zu Dir hinaufheben? Du bist Gott über Alles, und ich bin ein armes Geschöpf mitten unter diesen niedrigen Dingen! Du bist im Himmel, und ich auf der Erde! Du bist allein der Allerhöchste; ich aber bin ein Bettler und ganz arm! — Wer hat es ausgemessen, wie weit der Himmel von der Erde entfernt ist? Himmel und Erde sind sehr von einander unterschieden; aber Du bist doch noch entfernter von mir! Wer wird mich also mit Dir vereinigen? Entweder wirst Du es thun, oder Niemand wird es thun können! — Indessen, wenn Du nur willst, so wird es allerdings geschwind geschehen. Du weißt ja gar wohl, daß ich mich selbst geneigter bin zum Fallen; Du aber schenkest Gnade, aufrecht zu stehen und vorwärts zu kommen. Daher hängt das Wohl meiner Seele einzig davon ab, wenn Du Dich mit deinem Geiste zu mir herabläßest, und deine heilbringende Gnade in mich eingießest. Gebietest du, so wird sie emporgehoben von der Erde; wendest Du aber dein Angesicht von ihr ab, so wird sie beunruhigt, weil sie sich selbst überlassen ist. Doch um deiner Liebe und Sanftmuth willen wirst Du mich annehmen, und deine Rechte wird mich wunderbar zu Dir hinleiten.

2) Höret es, ihr Menschenkinder und die ihr auf Erden wohnet! bei Gott ist es möglich, ja ganz leicht, daß geschieht, was geschrieben steht: „reich und arm zugleich in Eins!“ — Ich bin der Arme und bedarf Alles; aber der Reiche ist mein Gott, — der nichts bedarf. Ob ich wohl von dieser Sache noch keine große Erfahrung habe, so hab' ich doch ein glaubwürdiges Zeugniß, woraus ich beweisen kann, daß eine Seele könne

durch die Gnade mit Gott vereiniget werden. Mein Geliebter (spricht die Braut,) ist mein, und ich bin sein; er weidet unter den Lilien. Hohel. II, 62. Dieß ist ein Zeugniß des Freundes und der Freundin, des Bräutigams und der Braut; ein sehr schickliches und mächtiges Zeugniß aus dem heiligen Gesetze. Das andere aber ist diesem gleich und heißt: Vater, ich will, daß sie Alle Eines seien, gleichwie Du, Vater, in mir, und ich in Dir bin! — Joh. XVII, 21. Sieh die vortrefflichen Zeugnisse der beiden Bücher (des A. und N. Test.), woraus genugsam erhellet, daß eine Seele (schon hier) nach der von oben empfangenen Gnade mit Gott in der innigsten Vertraulichkeit könne verbunden werden. Ob nun gleich dieß etwas Seltenes ist, so ist es nur um so köstlicher, und Einer, der liebt, hat gute Kenntniß davon. Wenn es auch mit Schwierigkeiten verbunden, so ist es doch nicht unmöglich. Hat nun Gott eine Seele mit sich selbst verbunden, so wage es Niemand, sie zu beunruhigen oder von ihm wieder zu trennen. Wenn du über Gottes Herablassung bei dieser Vereinigung staunen willst, so staune vielmehr an und bewundere die Unübertrefflichkeit seiner Güte, wie er sich mit der Menschheit so vereiniget, daß er sie sogar selbst an sich genommen hat. Er darf thun, was Er will, Er, „der allein große Wunder thut.“ Psalm CXXXV, 4. Fragst du, wer denn dieses verdient habe, — so wirst du bloß finden, daß es alles sein wohlgefälliger Wille gewesen ist.

5) O, da ist man in süßer Gesellschaft, wenn man bei Christo ist, und unter den Flügeln Christi sich befindet! O, das ist eine gnadenreiche Verbindung, voll Liebe und Süßigkeit des heiligen Geistes!

Digitized by Google

stes! Man kann sie aber besser empfinden, als aussprechen. Sie gehört auch nur für eine Seele, die alle irdischen Dinge verlassen hat und sich von der Liebe zum gegenwärtigen Leben nicht mehr festhalten läßt, sondern emporgezogen wird durch die allerinnigste und geheimste Gemüthsstimmung. Je bekannter nun dieses Alles einem solchen ist, der liebet, desto dunkler kömmt es mir vor; (weil ich noch nicht recht liebe.) Doch möchte ich gern dabei seyn, wenn einer innigen Seele so recht herzlich wohl ist. Es ist ihr aber wohl, wenn sie mit der Braut am Mittage sich befindet. Sie befindet sich aber sehr übel und krank, wenn es sich ereignet, daß Jesus nicht gegenwärtig ist, wenn die Gewürze der Gnade aufhören zu fließen; wenn ihr die heiligen Schriften nicht mehr recht gefallen, wenn sie einen Ekel bekömmt, im Gebete und in der Betrachtung anzuhalten; wenn die aufsteigenden Dünste und Nebel im Herzen so dicht und die schädlichen Gedanken so übermächtig werden, daß sie ihnen kaum Einhalt thun kann und dieselben drohen, alles vorige Gute zu überschwemmen und zu bedecken.

4) O Herr Gott! warum handelst Du so? Was bedeutet dieß Verfahren? O milder Jesus! Was hast Du hiebei vor? Wenn es Dir nicht mißfiele, so möchte ich wohl ein längeres Gespräch zwischen Dir und deiner geliebten Braut halten. Denn da sie mit aller Sehnsucht deine gnadenreiche Gegenwart suchet, um in deinen keuschen Liebkosungen erwärmt zu werden, so muß ich mich recht wundern, warum Du sie manchmal so trostlos lässest. Du gehst vor ihr vorbei, ja gehst sogar hinweg, als ob sie es nicht wäre, die so heiß nach Dir verlangt hatte. Sie aber seufzet und bleibt

Digitized by Google

allein. Es scheint mir ihre Stimme zu seyn, die da seufzt: „meine Seele hat nach Dir verlangt in der Nacht!“ Isai XXVI, 9. Es ist für sie Nacht, wenn Du, das wahre Licht, nicht vorhanden bist! Sie fleht Dich also um deine Gegenwart an, damit nicht etwa die Finsternisse der Sünden sie ergreifen. Sie muß allerdings großes Ungemach empfinden, wenn Du ihr die Gnade deiner Heimsuchung entziehest; denn litte sie nichts dabei, so würde sie Dir nicht so schmachtend nachgerufen haben. Es hat auch eine andere (Dich liebende Seele) gerufen, deren Worte oben angeführt sind: „Meine Seele hanget an Dir!“ Ps. LXII, 9. Ich halte aber dafür, keine Beschwernis sei ihr so hart, und es komme ihr auch keine so unerträglich vor, als wenn Du nicht bei ihr bist.

5) Es ist auch nicht zu wundern, wenn die liebende Seele durch diese schmerzliche Entbehrung (deiner Gegenwart) in eine gewiße Ohnmacht des Gemüthes verfällt; denn Du lässest Dich zuweilen schwer finden. Hat sie Dich aber endlich gefunden, so freut sie sich über deine Wiederkunft und hofft nun, einen fröhlichen Tag mit Dir zu halten; weil sie sich aber weniger besorgt, Du möchtest auch wieder weggehen, so läßt sie sich gar nichts Betrübtes mehr beifallen. Du aber nimmst stillschweigend etwas Anderes vor, und fliehst oft davon; denn ehe sie sich's versieht, bist Du ihr plötzlich entronnen. Ich lobe Dich; wie werde ich Dich aber in diesem Stücke loben können? Hast Du einen Preis und eine Süßigkeit, warum gibst Du Dir bei dieser Verfahrungsart den Anschein, als ob Du gleich wieder Alles verlörest? — Wärest Du es nicht, so wür-

Digitized by Google

dest Du ihr vielleicht ein Aergerniß verursachen? Allein sie kann an Dir kein Aergerniß nehmen; denn sie weiß doch, daß Du sie mächtig liebest. — Wenn Du nun durch eine solche Verfahrungsweise deine gerechten Unterweisungs-Anstalten vorbildest, so bitte ich, mein Gott, zeige dieß auch mir an! Denn ich möchte auch gern dieser Sache kundig werden, und hielte es nicht für unnütz, wenn ich hievon auch nur ein wenig wissen könnte; denn Niemand durchschaut von sich selbst deine geheimen Gerichte, sondern dein Licht ist es, welches alles Dunkle erleuchtet und alles Schädliche vertreibt.

6) Was hast Du also für eine Ursache, daß Du Dich bisweilen so geheim der Seele entziehest, ohne daß sie es selbst merkt? — Liebst Du sie? oder liebst Du sie nicht? — Wenn Du sie liebest, warum fliehest Du denn, mein Geliebter? Wenn Du sie aber nicht liebest, warum hast Du sie denn zuerst besucht? — Und gesetzt, Du liebtest sie wirklich nicht, warum kommst Du denn auf's Neue wieder zu ihr zurück, und klopfest an ihrer Thür und gehst zu ihr hinein? Bist Du etwa leichtsinnig, weil Du gehest und wieder kömmst? — Das ferne! Allein (deiner Geliebten) ist solche oftmalige Veränderung nichts Geringes; ja es entsteht bei ihr darüber keine kleine Unruhe. Vielleicht würde sie nicht so sehr darüber klagen, wenn Du frei heraussagtest: „Ich gehe weg; komme aber wieder, und dein Herz wird sich freuen, und deine Freude wird Niemand mehr von Dir nehmen.“ Joh. XVI, 22. Nun aber sagst Du ihr keine Gleichnißrede mehr, sondern sie denkt nur an jenes Wort, das sie in Wahrheit erfährt: Jesus verbarg sich und ging aus dem Tem-

pelhinaus. Joh. VIII, 59. Ich habe daher etwas Weniges wider Dich auf meinem Herzen; aber meine Klage entspringt aus einer guten Quelle. Ich verlange nämlich demüthig unterwiesen zu werden, nicht aber ungeduldig zu zanken. So wirst Du nun, wenn es Dir beliebt und schicklich ist, den demüthigen Fragen eine Antwort geben.

7) Damit ich aber den fraglichen Gegenstand besser verstehe, so soll auch die andächtige Seele für sich Etwas reden. — Antworte auch du deinen Theil; — denn der Geliebte wird geduldig dich hören und mit friedsamen Worten dir zu Hilfe kommen, daß du vom Reden keinen Schaden leidest. Denn wer wird dich trösten können, wenn Er nicht selbst dein Tröster seyn wird? Und wer wird deine Schwachheit milder tragen, als der, welcher Alles ohne Beschwerde trägt? — Wem wirst du es auch mit größerer Sicherheit entdecken können, wenn etwas Betrübendes auf dir liegt, als dem, der schon Alles vollkommen weiß? Oder wem wirst du mehr zutrauen dürfen, als der Wahrheit, die nicht betrügt? — Und nun, wenn uns Einer von denen, die draußen und nicht von den Freunden des Bräutigams sind, zuhorchen wollte, den soll man von der Thür wegtreiben.*) Liebt er aber den Bräutigam, ist er gläubig, andächtig und innig, so mag er ungehindert hereinkommen. Wachet er über sein Gewissen, liebt er Tugend und Zucht, ist seine Begierde rein und sein Verstand hell, ist er

*) Eine schöne Warnung, daß ungebrochene Gemüther in die geheimen seligen Leidenswege der Lieblinge Gottes sich nicht verbilden sollen!

Digitized by Google

in sich demüthig und gegen die Seinigen gütig, ist von ihm nicht zu befürchten, daß er das gehörte Gute übel auffasse, leichtsinnig wieder hinaustrage, freventlich tadle, anmaßend und keck darüber disputire, und es hochmüthig wieder ausschwätze; sondern hat er im Gegentheile gelernt zu verehren, was er nicht versteht, und dem dunklen und geheimen Sinne der Worte eine gesunde Auslegung zu geben, so soll man ihn hereinführen, dieser Unterredung beizuwohnen. Denn ertönen die Worte, so soll man mehr das Hochgefühl des Herzens, woraus gesprochen wird, als die Beschaffenheit der Worte in Erwägung ziehen. — So sag' mir denn, o Seele, wie du dich verhältst, wenn die Gnade des Geliebten nicht bei dir ist? Ich meines Theils könnte es nicht so leicht verschmerzen, wenn Er sich eine lange Zeit entfernt halten wollte; das fühle ich wohl; und von dir vermuthe ich etwas Aehnliches. Wenn es dir beliebt, so wollen wir uns hier zusammensetzen und über diesen Gegenstand uns unterhalten, damit wir daraus einigen Trost schöpfen.

LIV.

Die Traurigkeit der Seele, wenn sie die Gegenwart der Gnade ihres Geliebten nicht empfindet.

1) „Meine Seele ermattet vor Betrübniß." — Ps. CXVIII, 28. — — Was führest du da für eine Sprache? Warum, o Sion!

Digitized by Google

sagst du: „der Herr hat mich verlassen? Fürchte dich nicht, du Tochter Sion; du liebende und schauende Seele! siehe, dein König, der Geliebte des Geliebten, wird zu dir kommen. — Richte dich auf und stehe in der Höhe, und schaue die Wonne, die dir kommen wird von deinem Gott!" — Baruch IV, 9. „Ich suchte (spricht sie), aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht." Hohel. V, 6. Darum ermattet meine Seele vor Betrübniß! — Und ich sprach hierauf: das ist die Stimme einer Turteltaube, die ihren Gatten verloren hat. Es ist eben heute nicht, wie gestern und vorgestern, da du Freudenlieder sangest! — Der Morgen ist vorüber; der Abend ist herbeigekommen; der Bräutigam aber hat sich am Mittage zur Ruhe begeben, und man darf jetzt nicht zu ihm gehen. Deine Worte tönen traurig, und deine Augen sind von Thränen naß. Seele, du bist in Schmerz versunken, und bedarfst des Trostes. Aber sag' mir: woher kommt dein Schmerz? — Ach! ich frage nicht nach Gold und Silber oder nach sonst Etwas in der Welt; ich bekümmere mich nicht um Gewinn oder Verlust, nicht über eine zugefügte Schmach oder einen Mangel; denn ich bin schon der Welt gekreuzigt und abgestorben! — Wenn ich dich recht kenne, so hast du schon lange allen weltlichen Händeln entsagt. Aber ich frage dich: hast du auch dich selbst vollkommen in Allem verläugnet, und es hierin auch bis zur Verachtung deiner selbst gebracht? Dieß thun die Wenigsten; und doch wird dieß von dir hauptsächlich gefordert. Woher kommt denn nun dein Schmerz? Was hast du verloren? Ist es um des

Geliebten willen, so weiß ich wohl, daß nicht mit Unrecht Traurigkeit dein Herz erfüllet hat; und es kann unmöglich etwas Anderes dich vergnügen, als bis er wieder kommt, und dir sein holdes Angesicht wieder zeigt. Aber wie beträgst du dich denn unterdessen, o liebende Seele, die du gewohnt bist, auf den Geliebten dich zu stützen? Auch ich weiß es wohl, daß er nicht allemal nach Wunsch zugegen ist. Wenn er nun abwesend ist, was hast du da für einen Trost, und womit beruhigest du dich denn? Erzähle mir deine Geheimnisse, wenn sie auch gleich voller Schmerzen sind. Daß du ein rechtes Herzeleid über die Abwesenheit Christi trägst, daran wird Niemand zweifeln können, als der nicht liebet. Du hast also für jetzt einen Kummer, aber wegen Christus, deines Bräutigams, und nicht um dieser Welt willen. Und ich weiß, daß du bei seiner Zurückkunft wieder getröstet werden wirst; Er wird deiner nicht immer vergessen; denn Er hat gesagt: „Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich gehe, und komme wieder zu euch!" Joh. XIV, 18. Darum sind deine Worte, die du mit so großem Schmerze vorgebracht hast, keine leeren Worte, sondern zeigen ein liebendes Herz an, und treffen scharf und beschämen ein kaltes Herz, welches von der Liebe Christi nicht glüht. Deine Stimme ist süß; sie ist das Girren einer Turteltaube, und nicht das Geschrei des ungeduldigen Murrens. Ich habe darum auch das volle Vertrauen, du werdest den wieder finden, über dessen Verlust du nun so schmerzlich trauerst.

2) Doch will ich dich fragen: was sagst du von dem, über dessen Abwesenheit du so weinest? —

Digitized by Google

Ist er gut oder hast du sonst eine Muthmaßung von ihm? — Ach ja! Er ist gut, und zwar sehr gut, Er ist gerecht und treu, und kein Falsch ist in ihm; ja es kann nicht einmal etwas Arges in ihm seyn. — Warum trauerst du nun über den Guten, in dem kein Betrug ist? — Ich traure nicht über den Guten, weil er gut ist; sondern über mich Elende trage ich Leid, weil ich meinen guten und treuen Freund verloren habe. Ich, ich selbst bin es, die es verschuldet hat; aber wehe, wehe mir deßwegen, weil ich nicht sorgfältig seine Gnade bewahret habe! Durch den Verlust habe ich erst gelernt, welch einen Schatz ich besessen hatte. Die Abwesenheit des Geliebten zeigt mir erst an, was seine Gegenwart genützt habe. Ich war nur fröhlich mit ihm, und befand mich in lauter Wonnegefühl; aber ich habe mich nicht wohl vorgesehen und nicht daran gedacht, daß er wieder fortgehen würde. Hüpfend, munter und Freude bringend kam er daher auf den Bergen an die Thür meines Hauses; ich schloß auf der Stelle die Zugänge meiner äußern Sinne, und führte den Geliebten herein zu mir. Ich saß bei ihm und ruhte unter seinem Schatten von der Ermattung, welche Sturm und Regen mir verursacht hatten, ich freute mich, weil ich den Geliebten sah. Und warum sollte ich mich nicht freuen, da er ja selbst meine Freude und das Frohlocken meines Herzens ist? Ach! was hab' ich gehabt? was hab' ich besessen in jener Stunde? Ich kann es dir gar nicht erklären, wie gut mir da Alles gelungen! Es hilft mir aber nichts, daß ich nun davon rede. — Mit Einem Worte, da derjenige bei mir war, den ich allein liebte, so konnte ich ja sonst gar Nichts mehr verlangen.

Digitized by Google

3) O wie groß war meine Liebe, da ich mich und Alles außer Acht ließ! Ich kümmerte mich wenig oder nichts um alle die Dinge, welche mir ein vorübergehendes Vergnügen hätten machen können; denn die Liebe zu Ihm hatte mich ganz mit sich fortgerissen; und was Er selbst nicht war, das kam mir Alles ganz ungeschickt und abgeschmackt vor. Als Er nun wieder von mir hinweggenommen wurde, ist mein Herz beinahe aus mir selbst hinausgeworfen worden; denn meine Seele hing ganz von seiner Gnade ab, ich hatte keinen andern Trost als jenen, über dessen Entziehung ich jetzt weine. — Er selbst genügte mir, und durch Ihn hatte ich alles wahrhafte Vergnügen im Ueberflusse. Wie ich es nur haben wollte, so war Er mir; dafür nahm ich auch herzlich gerne an, was Er mir immer gebot; und ich schenkte mich Ihm willig und ohne Vorbehalt. Wir waren ganz einmüthig und friedsam miteinander; auch unterstand sich Niemand unser Stillschweigen zu unterbrechen, weil sein eigener Mund es befahl: „Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, daß ihr die Geliebte nicht aufwecket, bis es ihr selbst gefällt!" — Hohel. II, 7. Beherzige nun, wenn du zu fühlen vermagst, was meine Worte sagen wollen, wie sehr ich trauern muß wegen der Abwesenheit meines Geliebten, durch dessen Gegenwart ich einen Ueberfluß an allen Güter zu haben anfing! Hierauf antwortete ich: Ich verstehe, was du sagen willst, und habe schon durch eigene öftere Erfahrung bestätigt gefunden, was du sprichst. Aber laß dieß unsern Trost seyn, daß die Verordnung seines Willens unsere Andacht zum Wachsthume bringt! Ich nehme mit Dank an, was du

Digitized by Google

mir gesagt hast. Doch möchte ich gerne noch ausführlicheren Bericht darüber erhalten; denn jenen, die eine Sache langsamer auffassen, muß man sie weitläufiger erklären.

LV.

Näherer Bericht über den Geliebten und die Gaben seiner Gnade.

1) Gebenedeit sei der Herr, der nicht abwies mein Gebet, noch seine Barmherzigkeit von mir nahm! — Ps. LXV, 10. Ich bin schon wieder da; eine gottselige Neugierde treibt mich an, dich abermals zu fragen: was thust du denn während der Zeit, als dich der Geliebte ohne innern Trost läßt? Was gibst du mir auch hierüber für einen Rath? und durch welches Mittel kann man Ihn wieder versöhnen und zurückrufen? Ich bitte dich, o vielgeliebte und andächtige Freundin Christi! du wollest mir doch von all dem, was ich dich zu fragen gekommen bin, nichts verschweigen! Du kannst mir für dießmal nützen, wenn du deine gottselige Meinung mir entdeckest. Aus deinen Reden werde ich meinen eigenen Schmerz würdigen können, ob ich recht oder unrecht daran gewesen bin, da ich Leid trug. Denn ich habe dich manchmal fröhlich, manchmal aber traurig, und hierauf wieder freudig gesehen; und nach deinem Zustande hab' ich gewissermaßen den meinigen erwogen. Ich halte aber dafür, die vorzüglichste Ursache dieser oftmaligen Veränderung sei das Weggehen

Digitized by Google

und Wiederkommen deines Geliebten. Da du nun schon mehr erfahren hast, so bin ich hergekommen, mich von dir über deine Erfahrungen unterweisen zu lassen.

2) Hierauf sagte die andächtige Seele: — Ich will deinem Verlangen willfahren, und wenigstens einigermaßen zu eröffnen suchen, was in mir vorgeht, sowohl wenn ich in der Gesellschaft des Geliebten bin, als wenn ich wie ein verlassenes Kind allein bleiben muß, und auf den warte, den meine Seele lieb hat. Erstens sollst du fürwahr wissen: So viel mir seine Gnade Freude und Süßigkeit bringt, eben so viel Schmerz und Bitterkeit verursacht mir seine Abwesenheit. Warum Er aber einen solchen Wechsel beobachtet, wünschte ich lieber, daß Er selbst es sagte, als daß ich es sagen solle. Du wirst Ihn aber selbst hören, wenn ich die Worte meines Liedes werde vollendet haben. Wir wollen dann Ihn selbst zu uns hereinführen; und wenn Er mitten unter uns sitzet, so soll Er uns darüber belehren, was Er gewöhnlich mit seinen Lieblingen vornimmt. — Nun aber höre mir geduldig zu, und laß dir meine unvollkommene Rede nicht lästig fallen. Denn wir sind ja bloß deßwegen zusammengekommen, um unsere Herzen gegenseitig zu ermuntern, auf daß wir entweder miteinander trauern oder auch aus Liebe uns miteinander freuen können. Wehe dem, der allein ist; denn fällt er (in Betrübniß oder Versuchung), so hat er Niemand, der ihn aufrichtet! Wenn aber zwei beieinander sind, so werden sie sich gegenseitig erwärmen," Pred. IV, 10. 11., indem der Eine Trost beibringt, da der Andere betrübt ist; oder wenn er sich nicht will trösten lassen, so bezeigt

er wenigstens gleich sein Mitleid und fängt sich heftig zu betrüben an; und auf diese Weise geschieht es, daß sie sich entweder miteinander freuen oder durch gegenseitige Thränen wegen der benommenen Freude trösten. Und wenn gleich noch ein Schmerz eines widrigen Handels oder sonst eines traurigen Ereignisses wegen im Gemüthe ist, so werden sie doch beruhigter, weil sie sich so gleichgestimmt finden, daß, obwohl sich ihre Zustände ändern, doch ihre Herzen nicht im Geringsten verändert oder verdorben werden können. Wer nun diese so traurliche Eintracht unserer Gemüther ansehen könnte, sollte der nicht ausrufen: „Siehe, wie gut und lieblich ist's, wenn Brüder in Eintracht beisammen wohnen!" Ps. CXXXII, 1.

3) Ich kann nun meine Gefühle um so freimüthiger mit Worten ausdrücken, weil ich bei dir keine Hinterlist und Falschheit besorgen darf. Siehe, dieser mein allersüßester Bräutigam und liebster Freund, mein Herr Jesus Christus, der alle heiligen Seelen lieb hat, und aus lauter Liebe nicht aufhören kann zu lieben, dieser hat mich Elende zu sich hingezogen. Und da ich noch gar nicht war, hat Er mir das Seyn, das Leben, den Geschmack und den Genuß dieses gemeinschaftlichen Lichtes gegeben. Ja, Er hat mir auch die Wiedergeburt durch die Taufe geschenkt, und mit der Herrlichkeit seiner höchsten Verdienste mich bekleidet. Als ich mich hierauf selbst durch viele Sünden entstellt hatte, und ganz unfähig geworden war, Ihn wieder zu lieben, so sah Er nicht meine Abscheulichkeit an, sondern seine innigsten Erbarmungen. Denn als ich noch weiter von Ihm hinweglaufen wollte, so rief Er mich durch seine Gnade, und wollte es

Digitized by Google

nicht zugeben, daß ich in diesem Weltlaufe mit verloren gehen sollte. Darnach that Er Vorsehung, daß ich an einen schicklichen Ort kam, wo ich ein wenig ausruhen kann, so lang ich noch in diesem gebrechlichen Leibe mich aufhalte. Doch dieß ist noch nicht die wahre eigentliche Ruhe, auch dauert das Wohnen unter dem Schatten des Geliebten nicht sehr lange. Die wahre Ruhe ist eigentlich nur die, welche nach vollendeter Arbeit dieses gegenwärtigen Lebens im Vaterlande genossen wird. Doch ist es einer Seele, die nach Gott seufzet, eine nach ihrer Art süsse Erleichterung, wenn sie sich von den harten Verbindungen mit der Welt befreit fühlet, und an einem Orte seyn darf, wo sie ihrem Geliebten vollkommener dienen und in Geheim auf sich und auf Ihn Acht haben kann.

4) Er ist mir auch in meinen verschiedenen Nöthen beigestanden, und hat mir geholfen in den Anfechtungen, die mir gleich Anfangs widerfuhren. Er hat mich auch oft durch nützliche Reden unterwiesen, und mir eine feste Ueberzeugung von seinen Worten gegeben. Und gleichwie der Regen zarte Pflanzen anfeuchtet, so hat Er mich mit innerlichen Tröstungen erfrischt, damit die in mich gelegte und rege gemachte Kraft nicht vertrocknete, wie eine Scherbe. Und Er sprach zu mir: wenn du willig seyn und mich hören wirst, so sollst du alles Gute sehen. Wenn du thun wirst, was ich sage, so wirst du meine Freundin seyn. Wenn du mich erwählen und über Alles lieben wirst, so wird von meinem Vater dir Alles gegeben werden, um was du bitten wirst. Wenn du mich aber verlassen wirst, so wird dir dieß zum Anstoße gereichen, und ich werde meinen Eifer gegen dich zeigen. Und solltest du auch

Digitized by Google

einen andern Liebhaber dir suchen, so wird er dir doch nicht lange gefallen, sondern zum Ekel und zur Bitterkeit werden; denn Ich bin das Heil und Leben der Seele! — Da wandte ich mich zu Ihm, der mir so viel Gutes erwiesen hatte, schüttelte von mir den Staub der irdischen Begierden ab, und nahm mir fest vor in meinem Herzen, daß ich künftig Ihm allein leben wolle; weil es nichts Besseres gibt, als Er ist, und nichts Heilbringenderes, als dieses Bündniß.

5). Es mag hinkaufen und sich nach einem andern Gegenstande der Liebe und nach einem andern Dienste umsehen, wer da wolle; bei mir ist es ausgemacht: Dieser ist der wahre Bräutigam der Seele; und wenn es darauf ankommt, ob ich seiner Liebe getreu bleiben wolle, so wird es mir nicht einmal schwer fallen, um Seines willen sogar zu sterben. Darum hange ich Ihm an; denn Er hat mir gefallen, und ich habe Niemand finden können, der besser wäre, als Er ist. Denn meine Seele hat auf das Heftigste nach einem solchen Liebhaber verlangt, der Niemand über sich hätte, welcher größer, besser und erhabener als alle Andern wäre, und an allem Guten einen Ueberfluß hätte. Und weil Er gar gütig war, so gab Er mir noch dazu Trostworte, und verhütete sorgfältig, daß mich Jemand mit allzugroßer Strenge oder Härte schreckte oder kleinmüthig machte; sondern man mußte mir vielmehr nur das auflegen und nur das lehren, was leicht und anmuthig zu tragen war, damit die erst eingeweihte zarte Neigung desto besser gezogen würde, und desto stärker auf den Geliebten und nicht hinter sich ginge. „Diese Seele," sagte Er, „wird besser bekehrt werden und zunehmen, wenn sie nicht

gezwungen, sondern nur mit gutem Willen aufgemuntert wird. Sie wird um so leichter mein Joch auf sich nehmen, wenn die Liebe mehr durch die Belohnung reizet, als die Furcht durch Strafen schreckt. Braucht es indessen doch einen Antrieb, so soll es mit sorgfältiger Bescheidenheit geschehen, damit die Heftigkeit nicht gleich Alles wieder verderbe." Denn Er wußte am besten, was einer erst aufkeimenden Pflanze zuträglich wäre, und was diese Seine Güte mir nach der Hand für Nutzen bringen würde, vorzüglich bei bevorstehender Prüfungszeit, wo ich leicht zurückdenken könnte, was Er gleich Anfangs Großes an meiner Seele gethan habe; und mithin in jedem Kampfe mich selbst mit dieser Rückerinnerung stärken könnte, auf daß ich nicht fiele. — Er wollte mir auch nicht gleich Anfangs zeigen, was und wie viel ich in seinem Dienste zu leiden bekommen würde, sondern mischte nur zuweilen unter das Erfreuliche etwas Trauriges, weil Er die Schwachheit und Unbehilflichkeit der aufwachsenden Pflanze ansah; und dieses Spiel trieb er so lange, bis ich zu etwas Wichtigerem erstarkt war.

6) Hierauf führte Er mich umher, lehrte mich und trug mich auf seinen Schultern. Er führte mich umher durch die heiligen Schriften, und waffnete mich gegen des Teufels Hinterliste und Schalkheiten mit dem heiligen Geiste. Er stellte mir die Spiegel aller Tugenden vor Augen, nämlich die heiligen Patriarchen und Propheten und die herrlichen Lichter des neuen Testaments. Er führte mich auch umher in den Einöden und in den Zellen Aegyptens, wo der große Name der Mönche und Einsiedler zuerst bekannt zu werden und zu wachsen anfing,

Digitized by Google

die durch ihre Beispiele zur Nachfolge reizten und glaubwürdig machten, daß das Joch des Herrn süß, und der breite Weg der Welt bitter und betrüglich sei. Er lehrte mich, wie eine Mutter ihr kleines Kind; brach mir geistliche Nüsse auf und legte mir die Kerne in den Mund; und diese waren gar süß zu essen. — Erforsche, wenn du kannst, was diese bedeuten, und wo sie gefunden werden. Eröffne die apostolische Urkunde, und lies mit aufmerksamem Auge, ob du so große Geheimnisse fassen könnest. Schlage auf den Isaias; betrachte das Evangelium, welches da ist ein Licht aller Lichter, und sieh zu, ob nicht die süßesten Kerne herausspringen! Was du in diesen Schriften dunkel und schwer zu verstehen findest, das ist ein Kern in der Schale. Aber wenn du es erklären hörst und verstehst, was du vorher nicht verstehen konntest, so ist die Schale der Nuß zerbrochen, und die Süßigkeit des Kernes wird im Herzen schmackhaft. Das Nämliche gilt von andern höheren Lehren. Daher kannst du so viele Nüsse sehen, so viel es verborgene Sinne der Worte gibt.

7) Und wie meinest du wohl, daß Er mich auf seinen Schultern getragen hat? Er hat dieß gethan, so oft Er gesehen, daß ich entkräftet war; und dennoch hat Er mich nicht verworfen noch verachtet, sondern geduldig und langmüthig übertragen. Er hat mich auch da auf seinen Schultern getragen, wenn Er es Andern eingegeben und ihnen Kraft dazu verliehen, meine Schwachheiten zu dulden, und was sonst an mir Tadelnswerthes war. Er hat mich auf eine noch weit kostbarere Weise auf seinen Schultern getragen, „da Er sein Kreuz trug und hinausging an den Ort, welcher Schädel-

Digitized by Google

Schädelstätte genannt wird;" Joh. XIX, 17., wo er auch gekreuziget worden; denn ich wurde da mehr von ihm getragen, als das Kreuz selbst, und meine Sünden waren ihm eine schwerere Last, als dieses Holz des Kreuzes; denn meiner, nicht Seiner wegen hat Er jenes Kreuz getragen. Doch ist dieses Kreuz geweiht und geehrt worden um Dessen willen, der es getragen hat und daran gestorben ist.

8) O wie sehr bin ich schuldig, Den über Alles zu lieben und zu verehren, durch dessen Verdienst und Gnade ich also gesucht und erlöset worden bin! Darum soll Er mir so lieb seyn, wie der einzige Sohn seiner Mutter. Ich habe mich zwar der Wahrheit gemäß überzeugt, daß ich seiner Liebe durchaus noch nicht gleichkomme; seine gnädige Herablassung aber erregte in mir eine gewisse Kühnheit und Anmaßung. Es wäre ja gar nicht schicklich gewesen, da Er sich so mild und freundlich gegen mich betragen hat, wenn ich Ihm nicht ebenfalls entgegen geeilt wäre, seine Umarmungen zu erwiedern. Es fällt mir zwar wohl ein, was David sprach: „Wer bin ich, daß ich des Königs Eidam werde?" I Kön. XVIII, 18. Aber die Verwandtschaft, welche mir angeboten wird, ist weit größer, als jene; denn diese besteht in einer keuschen und aufrichtigen Vermählung, an der Fleisch und Blut keinen Theil hat, sondern der unverfälschte Glaube und der Bund eines guten Gewissens mit Gott. Hievon sagte auch jener Jünger, den Jesus am meisten liebte: „Der in uns ist, ist größer, als der in der Welt ist. Denn Gott ist die Liebe;" I Joh. IV, 4. 8. und diese erzeugt diese Verwandtschaft. Wenn nun David sich so sehr

demüthigt, da er der Eidam eines irdischen Königs werden sollte, wie demüthig muß erst ich hier gesinnt seyn, da der König der Könige, der Herr, mich Arme zu berücksichtigen und zu seiner Liebe zu ziehen würdiget!

9) So hat er denn mit mir nicht gehandelt, wie ich es verdient habe, sondern wie seine gnädigste Kraft mich würdigte, und es in Allem seiner Liebe und unendlichen Güte zu gefallen schien. Selig und gesegnet ist die Seele, welche durch das Band der göttlichen Liebe recht fest gebunden ist. O wie edel und frei ist sie, wenn sie die Gelübde einer so heiligen Verbindung kennet! — Doch ich merke, daß ich etwas zu weitläufig von dem Geliebten gesprochen, und dir auf deine Fragen doch noch keine Antwort gegeben habe; daher soll nun der rechten Ordnung gemäß ein anderes Gespräch folgen, das er selbst uns süß und fruchtbar machen wolle!

LVI.

Der gütige Schutz des Geliebten, und seine Langmuth gegen die Seele.

1) „Siehe, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau sehen: also sind meine Augen auf die Augen meines Geliebten gerichtet.“ Ps. CXXII, 2. — Von der Zeit an, als ich angefangen habe ihn zu lieben, hab' ich mir auch fest vorgenommen bei ihm beständig zu bleiben. Diesen meinen Entschluß ließ er sich nun auch wohlgefallen und bekräftigte ihn mit diesem Spruche: „Wer in mir bleibet und

Digitized by Google

ich in ihm, der bringt viele Frucht." Joh. XV, 5. Aber damit die Tugend der Liebe geprüft wurde, so mußte die Anfechtung zeigen, wie wahr, wie stark und keusch sie wäre. Ich könnte aber gar nicht angefochten werden, wenn er es nicht zuließe, und sich nicht ein wenig verbergen würde. Und weil die Versuchung gar viel dazu beiträgt, daß der innere Mensch gereinigt wird und reichlichere Früchte der Tugend bringt, auch die geistlichen Gaben viel heller empfangen kann; darum hat auch mich die Versuchung ergriffen und zu üben angefangen. O wie heftig und oft hat mich die Anfechtung hin- und hergeworfen! Nur Gott, mein Herr, vor dem auch das Geheimste nicht verborgen ist, und der ein Zeuge von all dem ist, was in meinem Herzen vorging, weiß dieß am deutlichsten. Ja, bis jetzt noch durchschaut er mich, und erkennt, daß ich nichts Anderes als ein gebrechliches Gebild bin!

2) Wenn daher er mir nicht beigestanden wäre, da ich mit so großer Angst beschwert wurde, daß ich kaum noch zu leben glaubte, so hätte nicht viel gefehlt, daß meine Seele in die Grube der Verzweiflung gefallen wäre, und in der Hölle Wohnung genommen hätte. Ps. XCIII, 17. Aber er, der gewohnt ist, den bedrängten Herzen beizustehen, hat sich meiner erbarmt. Denn wer vermöchte die vielen Versuchungen zu ertragen, wenn Gott ihn nicht beschützte und ihm beistände? Seiner Barmherzigkeit also hab' ich es zu danken, daß ich noch feststehen konnte vor dem Sturmwinde; und daß ich mich bis jetzt noch stehen sehe, ist ebenfalls Gnaden-Gabe seiner Güte. Ich darf deßwegen, so lang ich noch im Fleische lebe, durchaus kein Vertrauen auf mich setzen, und obgleich der Himmel

heiter ist, doch nicht glauben, als sei ich fernerhin vor allen Stürmen sicher; denn es kann sich plötzlich ein Wind erheben, und vielleicht zu einer Stunde, wo man sich's eben nicht versieht. Ich habe also um so mehr die Gnade und den Schutz meines Geliebten nöthig, je deutlicher ich erfahre, daß fast Alles voll Gefahren ist. Es gibt nirgends einen sichern Ort, als im Himmel, wo Gott seine Auserwählten mit Freude und Frohlocken weidet.

5) Aber wann werde ich dahin kommen? — Was kann ich davon sagen? Kaum darf ich mir einige Gedanken davon machen; und auch diese sind noch nicht klar genug; viel weniger darf ich hineingehen! Ach, daß er doch selbst käme, und mich an den hellsten, sichersten und angenehmsten Ort versetzte, wo er seine Heiligen weidet, und kein Satan und kein böser Anfall mehr ist! — Ich arbeite mich noch ab auf dem Meere, und weiß nicht, ob ich den Hafen des Heils erreichen werde, weil so viele Winde und Wellen der Versuchungen auf mich losstürmen. — So bin ich denn in keinem Stücke noch sicher; nur dieser Schild und Schutz bleibt mir, daß ich allezeit hinschaue auf das Licht des Glaubens, daß ich allezeit die Gnade meines Geliebten demüthig anflehe, ein unerschütterliches Vertrauen zu ihm behalte, niemals in eine Trennung von ihm einstimme, und mich seiner Vorsicht und unergründlichen Barmherzigkeit mehr, als meinem eigenen Fleiße überlasse. Obgleich ich daher sehr oft wanke, ja zuweilen sogar noch strauchle, und in meine vorigen Gewohnheiten gewissermaßen zurückfalle; so darf ich doch nicht verzagen, sondern will desto dringender und anhaltender zu ihm rufen und seufzen: „Herr, mein Gott! erbarme Dich über meine Seele, und laß mich in

Digitized by Google

meinen Anfechtungen nicht Gefahr laufen, sondern hilf mir treulich, daß ich tapfern Widerstand leisten und den Sieg davon tragen könne. „Reiche dem Werke deiner Hände deine Rechte," o Du, der Du mich prüfen lässest durch den Satan, und und mich oft auf die linke Seite stellest!" Job XIV, 7. Kommt über mich eine noch so schwere Versuchung, die mich hindern will, zum Herrn zu rufen, so will ich wenigstens aus meinem innersten Herzensgrunde seufzen; denn „er kennt das Verborgene des Herzens," Ps. XLIII, 22., und „weiß, was der Geist verlangt," Röm. VIII, 27.; denn „es ist sein Wille nicht, daß eines von diesen Kleinen, die an ihn glauben, verloren gehe." Matth. XVIII, 14.

4) O wie groß war seine Barmherzigkeit über mich, auch da ich es nicht wußte und bemerkte, wie er in der Trübsal mit mir war; denn er hat mich vielmals erhalten, daß ich den Leidenschaften nicht preisgegeben wurde! Bisweilen geschah es aber aus einem verborgenen Gerichte, daß ich sogar fiel, und durch etwas sehr Geringes überwunden wurde; damit mir der Hochmuth verging, und ich mich keiner großen Dinge anmaßte, sondern nach einer solchen Demüthigung und Beschämung lernte, daß ich selbst nichts war, als ich recht fest zu stehen und in blühender Kraft zu seyn schien. Ich rathe dir also, daß du mich nicht zu voreilig und vermessen lobest, wenn ich auch gute Fortschritte mache! Spare vielmehr das Lob, bis ich ein heiliges Ende genommen habe; und auch da lobe nicht mich, sondern den Herrn! Der herrliche Gott allein, der mir so oft in meinen Versuchungen beigestanden ist, soll gelobt werden!

Digitized by Google

5) Denn da ich von den Versuchungen ganz umgeben war, hat er mich oft überaus gütig davon wieder befreit. Bisweilen brachen sie wie ein Sturmwind über mich herein, und wollten mich ganz und gar zerstäuben; da sandte er seine Pfeile, und zerstreute sie, schoß Blitze, und erschreckte sie." Ps. XVII, 15. Eine Zeit lang ließen sie dann von mir ab; aber er wollte nicht, daß ich derselben gänzlich entledigt seyn sollte — was er selten Einem unter den Heiligen verliehen hat. So genoß ich denn nach dergleichen Angriffen zwar einige Ruhe, weil mein Geliebter mir selbst Frieden verschaffte; diesen Frieden aber verwendete ich nicht auf leiblichen oder weltlichen Müßiggang, sondern verlegte mich auf die Ruhe des Gemüthes, um in derselben wie von Ferne hinzuschauen nach dem Lande (der Verheißung), und wie verstohlen jetzt schon in die Geheimnisse des Himmels einen Blick zu thun. Ich gab deßwegen auf mich selbst genau Acht, um zu sehen, wie ich beschaffen sei, und auf welche Weise ich ihm besser gefallen könne, weil er mir so große Beweise der Liebe gegeben hat, die meine Verdienste weit übertreffen; denn im Sturme der Versuchung konnte ich nicht sehen, wie lieblich mein Geliebter sei, sondern in der Klarheit des Gemüthes und in der Ruhe der Einsamkeit. Ich wünschte nun freilich von ganzem Herzen, daß die Klarheit dieses Friedens nicht mehr unterbrochen werden möchte, damit ich ihm desto vollkommener anhangen, ohne Beschwerde bei ihm ruhig bleiben, und ohne Zerstreuung auf ihn merken könnte.

6) Aber nicht allemal geht es, wie die Seele es verlangt; die Gnade wirket nicht nach deren Wunsche. Es wird ihr zwar hie und da die er-

Digitized by Google

sehnte Süßigkeit gegeben; bisweilen aber wird sie auch aus billigen Ursachen verschoben. — Wem sollte es auch nicht erwünschter seyn, immer unter dem Schatten des Geliebten auszuruhen? Aber — wenn dieß nur immer so anginge! wenn es nur immer Zeit und Ort erlaubte! Darum wechselt mein Geliebter in seiner Behandlung gegen mich ab. Ich empfinde nicht immer Unruhe; genieße aber auch nicht unaufhörliche Ergötzung, sondern es wird aus Abend und Morgen ein Tag; denn die Freude kommt und geht, eben so die Traurigkeit; und unter diesem Kommen und Gehen schwindet dieß ganze sterbliche Leben dahin. Das Nämliche hat jener Heilige erfahren, der sagte: „Du suchest (den Menschen) alle Morgen heim; alle Augenblicke prüfest du ihn!" Job VII, 18. — Doch genießt man einigermaßen Ruhe, wenn die Versuchung nicht gar zu anhaltend oder ungestüm ist. Wenn ich also nur ein wenig in meinem Geliebten sanft ruhen darf, so halte ich dieß allerdings schon für etwas Angenehmes und Erwünschtes. Ich freue mich Seiner, und will mich immerdar Seiner freuen — als einer Gabe, die mich Gott so nahe bringt.

7) Ich mag auch was immer für ein Anliegen haben, so werde ich stets dreister, zu ihm meine Zuflucht zu nehmen, weil er mir so oft ohne all mein Verdienst mit seiner gütigen Heimsuchung zuvorgekommen ist. Denn es strahlet plötzlich ein Licht in mein Herz, wenn er sich mir nahet, und einen Festtag mit mir halten will; vor diesem Lichte weicht das finstere Wesen aller eitlen Gedanken verscheucht, und ich trete ein in den Besitz des ersehnten heiteren Zustandes. Denn sobald er zu mir hereintritt, kann schon nichts Schändliches oder Unehrbares mehr be-

Digitized by Google

stehen, weil er die Reinheit liebt und sie mitbringt, wo er hinkommt. Es kann nicht anders seyn: alles Blendwerk des Teufels und alle Pracht der Welt muß da von hinnen weichen. Da nun meine bösen Neigungen und die Anfechtungen, welche ich tragen mußte, niedergedrückt waren, fing ich an ihn klarer zu erkennen und inbrünstiger zu lieben. Ich befliß mich auch ihm zu danken, daß er zwar etwas spät, aber doch endlich einmal das lärmende Getöse der Leidenschaften und Sünden so gnädig von mir entfernt habe. Denn eben diese sind es, die meinen Frieden gewöhnlich stören, und sich alle Mühe geben mir den Mund zu schließen, damit ich mit meinem Geliebten nicht soll reden können. Aber alle ihre Bemühung ist vergeblich gegen seine Macht und Weisheit. Er kann bei jedem Geräusche sich dennoch in mein Herz senken und seine Geheimnisse mir in der Stille eingießen, und dieß auf eine so kräftige Art, daß ich all das Getöse der Leidenschaften für nichts achte, ja es nicht einmal bemerke oder darauf Acht habe.

8) O mein theuerster und schönster Geliebter! nimm mich doch allemal auf eine solche Weise zu Dir, so oft Du siehst, daß meine Neigungen von irgend einer Last finsterer Leidenschaften niedergedrückt oder durch eine unnütze Beschäftigung hingehalten werden; damit ich nicht wieder von Dir wegzulaufen anfange und immer tiefer in die Menge der bösen Gedanken gerathe, und etwa ganz unvermerkt deine Gnade wieder verliere, ohne die ich in deiner mit Nichts zu vergleichenden Freundschaft nicht werde ausharren können. Denn „Du bist mein Herr und mein Gott! Du heilest und heiligest Alles mit deinem Worte!“ — „Du setzest meine

Seele in's Leben, und lässest meine Füße nicht straucheln!" Ps. LXV, 9. Du ziehst mich heraus aus der bösen Versuchungsstunde und aus den Stricken des Todes! — O wie Viele sind verlassen worden und zu Grunde gegangen, die unschuldiger waren, als ich? Darum preise meine Seele den Herrn, und Alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Preise, meine Seele, den Herrn, und vergiß nicht alle seine Wohlthaten!" Ps. CII, 1. 2. Es ist doch Alles, was du sagen, denken oder versprechen wirst zu seinem Lobe, immer noch wenig genug; denn er ist über alles Lob erhaben und lieblicher als alle Musik. Darum hanget meine Seele Dir an, und liebet Dich über alle Gaben; obgleich Alles schön und süß ist, was Du mir aus Liebe zusendest; denn Du bist doch nur allein der Bräutigam — alles Uebrige ist nur Geschenk von Dir und Beweis Deiner Liebe! Ich will aber Nichts davon statt Deiner lieben, und auch nicht glauben, als könnte alles Uebrige ohne Dich mir genügen; damit ich es nicht etwa gleich wieder verliere, und — Dich dazu. Du lässest um Deiner willen den Gebrauch vieler Dinge zu; aber Du willst nicht zugeben, daß man statt Deiner etwas genieße. Und darum hab' ich Dich, o mein lieber Bräutigam Jesu Christe! allem Andern vorgezogen, und darnach getrachtet, Dich vor Allem zu lieben. Gib also, daß ich selig Deiner genieße, und in der genußreichen Vereinigung mit Dir immer und ewig meine Seligkeit habe!

9) Doch — wo bin ich hingekommen? Ich habe dich vielleicht länger aufgehalten, als du wolltest! Aber, Freund! das wirst du mir verzeihen; denn die Liebe zum höchsten und einzigen Freunde

Digitized by Google

hat mich hingerissen; und ach, möchte sie mich ferner noch mehr entzücken, und auch dich dabei mit in die Höhe heben! Er selbst verschaffe uns eine himmlische Auffahrt; wir aber wollen uns recht befleißigen, demüthig niederzusteigen. — Du fragtest mich auch, ob ich bisweilen von dem Geliebten verlassen werde? Darauf sag' ich dir: Allerdings! — Was thust du aber unter solchen Umständen? — Ich dulde mich so gleichmüthig, als ich kann, und warte, bis er wieder kommt. Der Natur nach fühle ich freilich Beschwerde; aber dem Geiste nach halte ich mich innerlich aufrecht, damit der Schmerz nicht gar untröstlich sei. Ich bedenke, daß man nicht ohne Schmerzen in der Liebe leben könne. Ich lebe aus dem Glauben, stimme den heiligen Schriften bei, und wende die tröstlichen Sprüche derselben auf mich an. Und ob ich mich gleich dessen ungeachtet immer noch übel befinde, so gebe ich doch dem Zweifel keinen Raum, als ob es nicht besser werden könne. Ich darf niemals die Hoffnung sinken lassen; was uns die Aussprüche der Heiligen erzählen, das ist wahr und gewiß; denn auch diese sind in vielen Stücken geübt und geprüft worden. Die Natur wünscht zwar allezeit in ähnlichen Ereignissen Erleichterung zu finden, und suchet einigen Trost; aber der Geist ist dennoch willig, Alles zu tragen, was Gott will, daß ich leiden soll. Ob ich nun gleich etwas von der (fühlbaren) Andacht verliere, und etwas träger werde, mich im Guten zu üben; so wird darum meine Wunde doch nicht unheilbar seyn. „Wenn der Herr mich auch tödten wollte (spricht der Gerechte), so will ich dennoch auf ihn hoffen." Job XIII, 15. Wenn ich die Tugenden liebe, so ist die Geduld eine

Digitized by Google

große Tugend; daher will ich einstweilen diese recht fest halten, und mich für jetzt darin üben. Je schwerer ein Werk auszuführen ist, desto mehr kommt die Tugend an's Licht. Damit aber die Tugend sich noch besser bewähre und noch herrlicher verklärt werde, so wird sie gewöhnlich durch widrige Begebenheiten geprüft. Wenn dich also auch eine ähnliche Prüfung treffen sollte, so sei nicht so kleingläubig, und laß den Muth nicht sinken, sondern bewahre nur die Geduld, und preise Gottes Gerechtigkeit!

10) Gott ist nicht so streng und unbarmherzig, daß er dich lange ungetröstet lassen wird. Hüte dich nur, daß du nicht gar zu unmäßig dich betrübest, und etwa gar gegen den Gerechten und Heiligen murren wolltest; denn du wirst deßwegen verlassen, damit der böse Geist nicht noch herbere Versuchungen über Gegenstände des Glaubens oder gar Gotteslästerungen eingeben könne, und du mit deiner Furchtsamkeit noch mehr gequält werdest, als es seyn soll. Gedulde dich daher ein wenig, und bezwinge den Schmerz, wenn dir auch eine noch so große Beschwerde sowohl im Herzen als am Leibe zustoßen sollte. Bleibe fest im guten Vorsatze, den du zu halten dir im Anfange vorgenommen hast; denn in diesem Zustande ist es besonders nützlich, wenn man alle Hoffnung auf den Geliebten setzt. Warte geduldig auf den göttlichen Trost, so wirst du bald überflüßige Gnade empfinden, und es gut erfahren, daß Gott auf dich sehe. — Sieh, du hast einen glaubwürdigen Zeugen (an David), der da spricht: „Hoffend harrte ich auf den Herrn, und er merkte auf mich.“ Ps. XXXIX, 2.

Digitized by Google

11) Damit du aber recht bald seine Gnade erhalten mögest, so bete unverdrossen recht oft, und ersuche auch Andere, daß sie für dich beten, und gib dich auf diese Weise ganz seinem Willen und seiner Anordnung hin, damit er mit dir verfahre, wie es ihm am besten gefällt; und sprich mit einem festen Vertrauen zu ihm: „Meine Zeiten sind in deinen Händen! Du weißt, wie es mit mir steht! Du kennest es, was ich leide; und wenn Du willst, so werde ich bald getröstet werden! Doch geschehe allezeit, was in deinen Augen recht und gut ist! Erbarme Dich meiner als eines armen und verschmachtenden Bettlers, der demüthig zu Dir aufseufzet!" — Verharrest du nun in der Geduld und Langmuth, und weichest du wegen einer geringen Trübsal nicht ab von dem Glauben und dem keuschen Sinne, der da ist in Christo Jesu; so wird fürwahr der Glanz seiner Gnade wieder zu dir zurückkehren, und dich in noch größerem Maße, als vorher, erleuchten. Der Geliebte wird bei seiner Zurückkunft dir theurer und werther seyn, als wenn er nie abwesend gewesen wäre. Denn hat er auch ein hartscheinendes Wort geredet, so ist es nicht unwiderruflich; er ist auch nicht so beleidigt, daß er gar nicht mehr wieder versöhnet werden könne. Er wird sich leicht und bald versöhnen lassen, wenn du nur Fleiß anwendest, und versprichst, dich künftig besser in Acht zu nehmen und ernstlichere Buße zu thun. Wenn du diesen heilsamen Ermahnungen folgest, so wird der Geliebte bei dir seyn, wie zuvor; du wirst durch seine Gegenwart in Wonne versetzt werden und ausrufen: „Wie groß und wie viel ist deine Süßigkeit, o Herr, die Du aufbewahret hast denen, die Dich

Digitized by Google

fürchten! Du erweiſeſt ſie denen, die auf Dich hoffen; bedecke dieſelben unter dem Schatten deiner Flügel. O Sion! du wirſt erneuert werden, und deinen Heiligen ſehen, der in dir regieren wird. Derſelbe iſt ein König der Tugenden und dein Geliebter!" Pſ. XXX, 20. Iſ. LXII, 2. Pſ. LXVII, 14.— Dieß Wenige ſei zu deinem Troſte geſagt! Das Uebrige aber von der Veränderung des Geliebten, wie er nämlich bald erſcheint, bald wieder weggeht, ſollſt du in folgendem Berichte aus ſeinem eigenen Munde vernehmen und hören.

LVII.

Die Antwort des Geliebten ſelbſt, was die Urſache ſeines Weggehens ſei.

1) „Wunderbar ſind deine Werke, und meine Seele erkennet ſie gar wohl! Pſ. CXXXVIII, 14. Was iſt es, mein Geliebter, daß Du mir alſo gethan haſt? Warum haſt Du mich verlaſſen? Antworte mir! Du haſt mich verlaſſen, und biſt weggegangen; biſt aber auf's Neue wiedergekommen; und da haſt Du wohl gethan! Wäreſt Du nicht bald gekommen, ſo wäre ich faſt verſchmachtet. Aber Du haſt Dich meiner erbarmt, weil Du meine geheimſte Noth wußteſt. Ich war traurig, weil Du weggegangen warſt; nun aber bin ich wieder getröſtet, weil Du wieder gekommen biſt. Doch ſage mir Etwas zu meiner Belehrung: was haſt Du denn bei dieſem Verfahren Gutes vorgehabt? Was haſt Du für eine Freude daran, ſo

Digitized by Google

hinwegzugehen, und mich im Herzeleid zu lassen? Hörst du es denn gar so gerne, wenn deine Jünger sprechen: „Bleib bei uns, o Herr! denn es will Abend werden.“ Komm doch und setze Dich in unserer Mitte nieder; denn sieh, ich und noch ein Schüler möchten Dich gerne hören; und wir bitten Dich: lehre uns doch! Sage unverholen, was Dir beliebt; und wenn Du willst, so richte deine Worte an mich. Ich höre Niemand lieber reden, als Dich; und wenn jemand Anderer redet, so wird es mir nur um Deiner willen, der Du in ihm redest, angenehm und lieblich zu hören. Darum sollen deine Aussprüche mir süßer seyn, als Honig und Honigseim; denn sie übertreffen alle Lieblichkeit der (Menschen-) Worte. So „laß nun deine Stimme in meinen Ohren ertönen!“ Hohel. II, 14.

2) Hierauf ließ sich hören die Stimme meines Geliebten, und er sprach: „Ich bin es, der redet, was recht ist. Wer ist mir gleich an Rath und Klugheit? Wer hat das Meer gemacht und das Trockene? — Ich, der Herr, der ich bilde das Licht, und schaffe die Finsternisse. Wer ist hinabgegangen in den Abgrund, und hat aus der Tiefe herausgeholt die Gewässer?“ Is. XLV, 18. „Ich — der Herr, der Herzen und Nieren erforschet.“ Ps. VII, 10. Wer hat Alles erkannt, das Neue und Alte? Ich — der Herr, der ich Alles nach Zahl, Gewicht und Maß geordnet habe. B. d. Weish. XI, 21. Ich bin der Schöpfer Himmels und der Erde, Ich regiere alle Zeiten. Ich erkenne die Geheimnisse, und offenbare das Verborgene. Ich begreife Alles, und sehe die Ursachen von allen und jeden Dingen ein. Ich bin Gott, und werde nicht

Digitized by Google

verändert; bei mir stehen unveränderlich die Ursachen aller Wunder. Ich bin der allmächtige Gott, dessen Gewalt unüberwindlich ist. Ich bin der Höchste, dessen Höhe nicht erreicht werden kann. Ich bin die Güte, deren Wesen nicht begriffen werden kann. Ich bin der Gegenwärtigste und der Geheimste. Ich bin der Innerlichste und von den Seinen Entfernteste. Ich trage Alles, ohne davon belästigt zu werden. Ich beherrsche Alles ohne Zwist. Ich durchschaue das Vergangene und Zukünftige eben so, wie das Gegenwärtige. Ich übertreffe alle körperliche und geistige Geschöpfe. Man kann zwar verschiedene Namen von mir aussprechen; aber kein Gedanke kann sich von mir ein wahres und vollkommenes Bild machen. Ich erscheine plötzlich; und bald darauf, ehe man es weiß, bin ich wieder in der Verborgenheit. Ich bin wahrhaft der verborgene Gott, und wechsle bei meinen Liebhabern auf tausenderlei Weisen ab.

5) Auch hab' ich zur liebenden Seele dieses gesprochen: „Ich will mein Angesicht ein wenig vor ihr verbergen, und sie auf einen Augenblick verlassen; ich will sehen, ob sie mich keusch liebe! Das ist etwas Großes, keusch lieben; denn dieß heißt eben so viel, als nicht um Seiner selbst willen, nicht um irgend eines zeitlichen Nutzens oder eines geistlichen Trostes willen mich lieben, sondern mich einzig und allein um Meiner selbst willen, und auch sich meiner, und keiner anderen Sache wegen, die man von mir hoffen könnte, lieben. Das ist nicht Jedermanns Sache, auf solche Weise mich zu lieben, sondern nur die vollkommene Seele hat diesen Vorzug der keuschen Liebe. Der unvollkommenen Seele

aber thut noch öftere Prüfung und Uebung noth, damit sie selbst lernen möge, wie viel sie liebe, und ob ihre Liebe bis zur Verachtung ihrer selbst hinreiche. Denn du hast mit deinem Herzen gesagt: wahrlich, ich liebe! und wiederholst das Nämliche oft und sprichst: ich liebe! Aber ich glaube deinen Worten oder Gedanken nicht; denn ich will dich prüfen in der Wahrheit!"

4) „Wenn ich gegenwärtig bin, und meine Liebkosungen erweise; wenn ich Andacht verleihe, oder die verliehene noch vermehre; wenn ich dir Glück widerfahren lasse, oder wenigstens größern Theils Alles leicht und lieblich schicke: alsdann sprichst du andächtig: Mein Geliebter! ich liebe Dich!" Und da sprichst du recht und wohl; denn ich bin sehr liebenswürdig, und Alles, was man nur von mir sagen oder denken kann, ist liebenswürdig und süß und lobenswerth in Ewigkeit. Aber was ist das Großes, mich nur dann lieben und loben, wenn ich dir wohl thue? Das thun ja auch die Sünder! Sie preisen mich zwar öfters, wenn sie erhalten, was sie auf eine üble Weise begehren. „Aber das Lob ist nicht schön in des Sünders Munde." Eccles. XV, 9. Wer mich also nur meiner Wohlthat oder des Trostes wegen liebt, was thut der mehr, als ein Geiziger? — Wachse, wachse du! Steige herauf zu etwas Besserm! Werde selbst überdrüßig, daß du so schwach und weichlich bist! Lerne starke Speisen essen, und genieße nicht länger die Milch der Kinder! Gehe hinüber unter die Zahl der Starken Davids, welche Lanze, Schwert und Schild führen! Nimm das Kreuz und folge mir nach! Eile, daß du unter diejenigen gerechnet werdest, welche Meiner wegen viele Beschwerden und

mancherlei

Digitized by Google

mancherlei Elend hier in der Verbannung zu tragen wissen! Du neigest dich gar zu sehr zum Troste; darum will ich dich prüfen, und auf eine andere Seite lenken, damit du erfahrest, wie viel du leiden könnest, und nicht mehr in deinen eigenen Augen heilig und unschuldig erscheinest. Ich will Trübsal, Zorn, Unwillen und Eingebungen durch böse Engel über dich kommen lassen. Einige werden dir das Deine nehmen, Andere dir das Nothdürftige verweigern. Einige werden dich im Rücken verleumden; Andere dir in's Angesicht widersprechen. Einige werden dir ein schweres Joch auflegen; Andere dich hinführen, wo du nicht hinwillst. Einige werden dich äußerlich, Andere innerlich plagen. Andere werden zu Aemtern und Ehrenstellen genommen werden, dich aber wird man der Schmach preisgeben und bei der Arbeit lassen. In all diesen und noch wichtigern Stücken wirst du als ein tapferer Kämpfer geprüft werden. Ich will von dir weggehen und nicht aufhören dich fleißig zu prüfen, „ob du mich nicht in mein Angesicht segnest." Job I, 11. Wenn du mich aber von deinem ganzen Herzen lieben und jederzeit meinen Namen preisen wirst, so ist es billig, daß du von nun an den Namen „Braut" erhaltest, und bei mir ein verborgenes Gemach empfangest. Wenn du meine Ruthe noch nicht zu tragen vermagst, sondern diese Züchtigung für minder liebenswerth hältst, so wirst du manchen Tag über meine Abwesenheit trauern, und meine Gegenwart wieder begierig und eifrig suchen; da will ich dir meinen Stab senden, daß du aufstehest; und alsdann will ich selbst kommen, und dich zur vorigen Gnade wieder erwecken. Denn ich will nicht, daß du ganz und gar verschmachtest, weil ich den

Digitized by Google

liebe, der mich liebt. Und ob du gleich noch nicht vollkommen liebest, so verachte ich dich doch darum in deiner Kleinheit nicht, sondern ich will Sorge dafür tragen, daß du wachsest. Dein Wohlseyn ist mir sehr angelegen; daher will ich durchaus nicht zugeben, daß du auf mich mißtrauisch werdest.

5) Ich weiß, wie viel du leiden kannst; darum sende ich dir abwechselnd im gehörigen Maße Prüfungen zu, und lindere dieselben, damit du nicht über die Kräfte Versuchung leidest und gar fallest. Wenn ich verweile, so warte nur auf mich bis zum Tage der Heimsuchung; ich werde gewiß kommen, und zur Genüge erfüllen, was ich verheißen habe. Du aber verlege dich auf das Gebet; halte an im heiligen Lesen, und beweise in Allem eine unerschütterliche Geduld und Langmuth. Ich weiß wohl, daß du bei all dem in Betrübniß und Herzeleid versenket bist; aber es will mir durchaus nicht gefallen, wenn du gar so bald ermattest, und alle Hoffnung aufgibst, als ob ich nicht mehr kommen würde. Wo ist dein Glaube? In dieser Lage ist dir vorzüglich ein großer Glaube nothwendig; denn ob du mich gleich nicht siehest, so wirst du doch von mir gesehen, und mir sollst du dich und all das Deinige anvertrauen. Denn obschon du meine Gerichte nicht durchschauen kannst, so spricht dessen ungeachtet der feste Glaube also: „Was Gott anordnet und wirkt, das ist Alles gut.“ Ich gebe dir hiemit den Trost, daß diese Krankheit nicht zum Tode ist, sondern zur Verherrlichung Gottes gereichen wird. Ich habe dir dein inbrünstiges Verlangen genommen, und wollte bloß deinen Glauben und deine Liebe auf die Probe stellen. Alles dieses hab' ich in der Absicht gethan, damit du deine Schwachheit deutlicher erkennen, und

Digitized by Google

meine Güte mehr verstehen lernen möchtest. Du kennest dich selbst nicht, wie ich dich kenne. Ich kenne dich und all das Deine nicht nur in der Zeit, sondern von Ewigkeit. So erkenne denn, was dir von mir Gutes zukomme! Sieh, wie arm du aus dem Deinigen bist, wenn ich dich zuweilen verlasse! Du hast noch nicht recht in der wahren Erkenntniß deiner selbst zugenommen. Und weil dir die Selbsterkenntniß vorzüglich nützlich ist, so wollte ich, daß du sie durch angestellte Versuche recht lernen solltest. Es ist gut für dich, daß du manchmal in Trostlosigkeit geräthst, daß du geplagt und gedemüthiget wirst; damit du so deine eigene Schwachheit um so offenbarer gleichsam mit Händen greifen kannst. Ich weiß, daß dergleichen Erfahrungen zu deinem Wachsthume dienen. Wenn du dadurch klüger und eifriger auf jede besondere Pflicht-Erfüllung wirst, was hast du dann dabei verloren? Du bist gemeiniglich nur anmaßend, und kennst dich selbst nicht, und meinst, du hättest etwas Gutes, das du doch nicht hast!

6) Du wirst von der Eigenliebe irre geleitet; und weil du nicht an den Geber denkest, so mißbrauchest du die Gabe. Ich habe dir überflüßig zu trinken gegeben; aber du hast vergessen, daß die Traube an meinem Weinstocke gewachsen ist. Mache nun eine Erfahrung über dich selbst; erkenne, was du für Kräfte habest! Ist es von dir, was du hattest; warum hast du es nicht behalten? Wenn du es aber nicht behalten konntest, so lege das Zeugniß ab, daß du es von oben herab empfangen hattest. Gib nun der Gnade die Ehre, und gestehe es ein, daß dir ohne mich nichts thun könnest. Nimm zu Herzen, wie nothwendig, wie hinreichend und

allein mächtig ich bin, in allem Guten dich zu befestigen. Wo anders warst du wohl, da ich dich rief, als in deinen Sünden? Und — bist du nun anderswo, als wohin ich dich geführt habe? Ja, wann ist dir wohl gewesen — ohne mich?

7) Ich sagte hierauf: Niemals, o süßester Herr! (ist mir ohne Dich wohl gewesen.) Du bist mein einziger und auserwählter Geliebter, der es in Allem und vor Allem am treuesten mit mir meinet. — Warum bist du dessen ungeachtet bei dir ganz unrechten Sinnes geworden und fremden Liebhabern nachgelaufen? Was hat dir an mir mißfallen? Etwa meine Herrlichkeit oder Schönheit? — Wahrlich, o Herr! Dir ist Niemand gleich an Schönheit und Herrlichkeit, an Reichthum und Macht, weder im Himmel noch auf Erden! Denn Du bist allein der Erhabenste über alle Geschöpfe! „Dein sind die Himmel und Dein ist die Erde; den Erdkreis und, was ihn erfüllet, hast Du gegründet!" Ps. LXXXVIII, 12. Es ist zwar Viel, was Du den Geschöpfen geschenkt hast; daraus leuchtet deine große Schönheit, Weisheit und Güte hervor; aber dieß ist Alles nichts, wenn man es mit deiner seligen und herrlichen Gegenwart vergleichen wollte. Ich habe nun aus Erfahrung gelernt, daß es mir bitter ist, wenn ich Dich auch nur auf eine Stunde verlassen habe.

8) So kehre denn wieder zu mir zurück, spricht dein Geliebter. Du bist nun lange genug leichtsinnig und zwecklos umhergelaufen! Lerne einmal Standhaftigkeit und einen sanften Duldungssinn! Hoffe und traue auf mich, nicht nur am Tage der Heimsuchung, sondern gerade in der Nacht der Ver-

Digitized by Google

suchung lasse dein Vertrauen am großmüthigsten seyn. Ich habe dich gehen lassen, damit du, wenn du dich recht abgemühet hast, desto geschwinder zu mir zurückkehren; und, wenn aller äußerer Trost im Trümmer gegangen, endlich verstehen lernen möchtest, was dir meine Liebe, die dich so oft eingeladen, für Nutzen gebracht habe. So merke nur (denn es geschieht nicht ohne Grund): wozu es gut sei, daß du manchmal verlassen wirst, ohne Empfindung bleibest, Ueberdruß fühlest und durch Versuchungen ermüdet wirst; daß du bald da, bald dort geplagt wirst, keinen Rath findest noch Hilfe merkest, sondern allenthalben Angst und Mangel leidest! Ich verlasse dich deßwegen, damit du erkennst, daß dir meine Gegenwart höchst nöthig sei, nicht nur in einer oder der andern oder in der wichtigsten Angelegenheit, sondern fürwahr bei jeder Verrichtung, an jedem Orte und zu jeder Zeit, sowohl frühe als spät, und wo du nur immer bist, gehest oder stehest. Auf diese Art wirst du eigentlich erst recht unterwiesen, wie du in der Gesellschaft deines Geliebten mit sorgfältiger Achtsamkeit wandeln, dich von allen eitlen Dingen enthalten und vor allem Anstoße hüten müssest.

9) Ich verlasse dich, damit du selbst wissen mögest, wie viel du mich liebest, das heißt, damit es dir selbst offenbar werde, wie deine Liebe beschaffen sei. Du hieltest dich selbst für tapferer und seliger, als du wirklich warst; nun aber, da dir meine Hilfe ein wenig entzogen wurde, hat es sich deutlicher gezeigt, daß du dürftig und elend gewesen bist. Auf welche Art wird sich deine Liebe kennbar machen, wenn es nicht dadurch geschieht, daß du in Sanftmuth die Beschwernisse tragen kannst? Ich sehe,

Digitized by Google

daß du bisweilen lau wirst. Damit du nun aufgeweckt werdest zum Eifer und zum Fleiße im Suchen, so verberge ich mich eine Stunde lang, wie ein Geliebter, der hinter der Wand steht. Ich sehe und weiß Alles; aber die Uebung ist (dir) zu vielen Dingen nützlich; vorzüglich gibt sie oft großen Verstand. Ja, wenn du mich liebst, so wirst du dich nicht säumen, mich zu suchen. Wenn ich dir gefalle, so wirst du mir sorgfältig nachforschen. Weißt du nicht, daß man einen Reichthum, den man sich mit großer Mühe erworben hat, desto sorgfältiger bewahrt? Wem ist die Ruhe erwünschter, als einem Ermüdeten? Wem ist die Liebe wonniger, als dem, der vorher einen Schmerz über den Geliebten erfahren hat? Ist Einem ein wiedergefundener Schatz nicht noch einmal so werth, als vorher? Man genießt eine zweifache Freude und doppelte Fröhlichkeit aus der Gegenwart des Geliebten, wenn sie hie und da entzogen wird. Und darum entziehe ich mich dir zu deinem Nutzen, weil ich es nicht aus Unwillen thue, sondern auf diese Art mit meinen Liebhabern durch eine heilige Abwechslung (so zu sagen) spiele.

Und nun wollen wir es für jetzt genug seyn lassen, weil du eben nur dieß Wenige zu hören fähig bist. Ich erlaube dir aber, daß du dich an mich wenden darfst, so oft du Bedürfniß und Herzensdrang dazu fühlest. Ich habe mein Herz und meine innerliche Erbarmung vor einem demüthigen und ernstlichen Beter nie verschlossen.

Digitized by Google

LVIII.

Vertrauen auf die göttliche Erbarmung.

1) Mein Gott ist meine Erbarmung! darum bin ich nicht zu Schanden geworden. Ps. LVIII, 11. Niemand halte es für ungereimt, wenn ich begehre, mit dem Herrn meinem Gott oft Gespräche zu führen; denn seine Güte ziehet mich Trägen oft zu sich hin, und entzündet mich zum Beten und zum Betrachten; und es würde dann recht hart und undankbar erscheinen, wenn ich auf seinen ermunternden Ruf gar nicht achten oder antworten wollte. Aber vielleicht will Jemand mich abhalten, und spricht über meine Beschauung: Fürchtest du denn Gott nicht, da du wahrhaft ein unreiner Sünder bist, und nicht einmal das Leben mehr verdienest? Woher hast du solche Vermessenheit des Herzens? Und warum mischest du dich in göttliche Gespräche ein, da du der Geringste unter Allen und verächtlicher als Alle bist? Was machst du aus dir selbst?

2) Mein Geliebter, Herr! antworte doch Du für mich; denn „der Mund des Sünders hat sich wider mich aufgethan." Ps. CVIII, 2. — Will ich mich rechtfertigen, so wird mich mein Mund verurtheilen; und wenn ich gleich rein bin, so wird dieses meine Seele nicht wissen. — Du weißt meine Thorheit und Schande! Rede Du; ich will gerne schweigen! — Job IX, 3. Und mein Geliebter sprach: Achte nicht die Worte deiner Läste-

Digitized by Google

rer; sondern höre vielmehr darauf, was ich geredet habe: „ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder.“ Mark. II, 17. Darf ich nicht thun, was ich will? Wer wird meinem Willen widerstehen? Wenn ich dir, obgleich du der Geringste bist, eine kleine Wohlthat erweisen will, wer wird mich darum einer Sünde beschuldigen können? Wer ohne Sünde ist, der werfe zuerst einen Stein auf dich! Joh. VIII, 7. Sind sie aber selbst auch Sünder, warum verkleinern sie die Gnade? Nicht du hast mich erwählt, sondern meine Barmherzigkeit ist dir zuvorgekommen! — Darf nun wohl Jemand murren, daß du zu mir gegangen bist? Gewiß — sein Murren ist nicht gegen dich, sondern offenbar gegen mich gerichtet, weil ich die Sünder aufnehme und mit ihnen esse. Und warum solltest du dir die vertrauliche Freundschaft mit mir nicht zueignen, da ich mich vielmehr darüber freue, wenn ich sie Jemand geben kann, als daß ich sie zurückziehen möchte.

3) Lieber Herr! es darf meinen Widersachern auch nicht zugerechnet werden, sondern mir und meinen Sünden. Ich läugne es nicht, als ob es ungegründet sei, was man Uebels von mir denkt; ja, ich bekenne frei heraus, daß es ohne Zweifel noch weit mehr ist, als man weiß. — Hierauf sprach der Herr: es ist dir gut, daß du dich gedemüthiget hast; denn so gewinnest du allzeit mehr, und wirst meine Gnade desto leichter erhalten. Doch bist du darum, weil du ein Sünder bist und noch viele Gebrechen an dir hast, nicht schon gleich zu verwerfen; wiewohl du dich deßhalb nach allem Rechte immer selbst verachten mußt, und nicht vergessen darfst,

Digitized by Google

wie viel und stark du gefehlt hast. Damit du aber nicht gar in der Angst versinkest, so erwäge, wie oft ich aus Sündern Gerechte und Freunde mache, wie ich die Demüthigen mir auserwähle, und jene verlasse, die auf sich selbst vertrauen. Ich begehre es nicht, daß du mir etwas von dem Deinigen schenkest; ich verlange nur dieß Eine: Liebe mich aus reinem Herzen! und ich begnüge mich. — Hierauf sagte ich: Ach, ich muß mich schämen, daß Nichts in mir ist, wodurch deine Liebe gegen mich könnte gereinigt werden. — Er sprach alsdann ferner: Ich achte keines von allen den Dingen, welche die Welt anbietet, um sich gefällig zu machen; ich verlange von allem diesen Nichts; die Liebe allein ist hinreichend; laß nur diese recht inbrünstig seyn und bei mir ausharren! — Wem gehört indessen das, was den Menschen schmücken kann? Ist nicht an und für sich schon Alles mein, was sowohl am Leibe, als an der Seele schön ist? Was zur Welt gehört und den Leib schmücket, das soll dich wenig kümmern; was aber zur Zierde der Tugend gehört, das geht dich an, und das laß deine Sorge seyn, damit du Gott gefallest im Lichte der Lebendigen. Du hast ganz recht gethan, daß du dich gedemüthiget, und sowohl deines Aeußeren als deines Inneren wegen dich vor dem Angesichte meiner Majestät schuldig gegeben, und der Wahrheit gemäß deine Schwachheit und Schande bekannt und um so tiefer geseufzet hast, weil du allerdings nicht werth bist, dir die Gnade meiner Vertraulichkeit auch nur auf eine Stunde zuzueignen; denn ich bin der Spiegel ohne Flecken; und du bist ein Sünder und unrein von Kindheit auf. Darum sei eingedenk deines gebrechlichen Zustandes und meiner edlen Erhabenheit, und

Digitized by Google

gehe so mit demüthiger Ehrerbietung getrost zu mir, denn „Ich bin es, der ich deine Missethaten und Sünden tilge, den Gottlosen gerecht mache, und ihm um meines Namens willen alle seine Verbrechen erlasse."

4) Nicht nur ertheile ich diese Gnaden, sondern bin auch bereit, noch größere Gaben der Barmherzigkeit zu schenken; denn ich habe mehr Lust zur Erbarmung als zum Zorne; ich will lieber schonen als strafen. Aber auch dieses hat mir noch zu wenig geschienen; ich lasse es nicht bei der ersten Gnade bewenden, sondern gebe noch die zweite und dritte; ja ich setze meinen Erbarmungen kein Ziel, und die Zahl meiner Gnaden und Wohlthaten kann nicht ausgesprochen werden. Endlich nachdem ich die Sünden vergeben, wenn die Buße und Genugthuung dafür ihr gehöriges Maß erreicht hat, gebe ich gemeiniglich die Freude meines heilbringenden Angesichtes wieder, und gieße eine überflüßigere Gnade des heiligen Geistes ein. Obgleich nun der Sünder sich noch im Fleische aufhalten muß, so nehme ich ihn doch zu einem vertraulichen Umgange mit mir auf; und dieß geschieht so wesentlich, daß er wegen des Bösen, das er sich zu Schulden kommen ließ, keine Beschämung und Schande mehr zu besorgen hat, sondern vielmehr Danksagung und die Stimme des Lobes aus ihm ertönen wird; denn das Alte ist nun vorbei, und Alles ist neu geworden. Ich bin so mild und barmherzig, daß ich immer mehr bereit bin zur Verzeihung, als du zur Buße. Ich bin williger zu geben, als du zu bitten. Was hast du also für eine Ursache dich zu fürchten? Warum zitterst und zagest du, wenn du hingehen sollst zum Schooße

Digitized by Google

einer so großen Güte? Und warum wolltest du dich von meiner Gnade, die dir so willig und umsonst angeboten wird, entfernen? Gesetzt, du wüßtest auch, daß ich mir vorgenommen hätte, dir eine abschlägige Antwort zu geben, so solltest du doch darum nicht nachlassen zu bitten, und die Zuversicht der Erhörung durchaus nicht aufgeben, sondern gerade desto inständiger und beharrlicher anhalten, so lange, bis du erhieltest, was du bedarfst. Denn meine Erbarmungen sind unendlich; und was zu einer Zeit abgeschlagen wird, das kann zu einer andern mildreich bewilligt werden.

5) Weißt du denn, ob ich nicht bald mein Angesicht auf dich wenden und dir schenken werde, was dein Herz begehrt? Was sagt der Prophet von mir? — „Gehet hin, spricht er, zu ihm, und lasset euch erleuchten, so wird eurer Angesicht nicht zu Schanden werden.“ Ps. XXXIII, 10. Ich klage mehr darüber, daß du so selten, als daß du so oft zu mir kommst. Ich klage mehr über deine furchtsame Kleinherzigkeit, als über die muthvolle Zudringlichkeit und Ergreifung der Versöhnung. Ein gutes Vertrauen zu meiner Güte haben, ist ein Zeichen wahrer Demuth und eines großen Glaubens. Dieß sage ich nicht, als ob du sündigen solltest; hast du aber gesündiget, so verzweifle darum nicht, sondern stehe geschwind wieder auf; denn es gibt noch Hoffnung für dich und einen Fürsprecher bei dem Vater. I Joh. II, 1. Willst du vielleicht warten, dich mir zu nahen, bis du es würdig werdest? — Wann wirst du dieß aus dir selbst vermögen? Wenn nur die guten und würdigen, die großen und vollkommenen Menschen sich mir nahen dürfen, zu wem sollen

denn die Zöllner und Sünder gehen? Was sagt das Evangelium? „Und es nahten sich Jesu, so heißt es, die Zöllner und Sünder, um Ihn zu hören.“ Luk. XV, 1. So sollen denn hinzutreten die Unwürdigen, daß sie würdig werden, die Bösen, daß sie gut gemacht, die Kleinen und Unvollkommenen, daß sie groß und vollkommen werden! Es sollen Alle und Jede herzukommen, auf daß sie schöpfen aus der Fülle des lebendigen Brunnens. „Ich bin der unerschöpfliche Lebensquell. Wen dürstet, der komme zu Mir und trinke!“ Joh. VII, 37. Und: „Wer nichts hat, der komme und kaufe umsonst!“ — Isai LV, 1. Wer krank ist, komme, daß er gesund werde! wer lau ist, komme, daß er eifrig werde! wer furchtsam ist, komme, daß er aufgemuntert, wer traurig ist, komme, daß er getröstet, wer ausgetrocknet ist, komme, daß er mit dem Feuer des Geistes erfüllet werde! wer von Verdruß geplagt wird, komme, daß er mit Freude erquicket werde! Siehe, es ist meine Freude, bei den Menschen-Kindern zu seyn! Sprüchw. VIII, 31. Wer Weisheit begehrt, der komme zu meiner Lehre! Wer Reichthum sucht, komme, daß er einen ewigen und unvergänglichen empfange! Wer nach Ehren strebet, komme, daß er einen ewigen Namen erwerbe im Himmel! Wer Glückseligkeit verlangt, komme, daß er eine solche erlange, die ohne Furcht und Gefahr des Verlustes ist! wer sich nach einem Ueberflusse aller Güter sehnet, komme zu Mir, damit er das höchste, ewige und unendliche Gut besitze und genieße! Ich bin es, der ich alle zeitlichen Güter verleihe, und ewige Güter in den Himmeln zum Eigenthum schenke, die über alle zeitlichen Güter weit erhaben sind. Ich

Digitized by Google

werde es nicht daran fehlen lassen, für meine Verheißung zu stehen und sie zu erfüllen, wenn nur du es an dir nicht fehlen lassen, und du im heilsamen Gehorsame gegen meine Gebote vollenden wirst. Der allein wird in dem Himmel herrlich gekrönet, der in dieser Welt tapfer gekämpft hat.

LIX.

Wonnegefühl des Christen in der Stunde der gnädigen Heimsuchung.

Mein Gott, mein Gott! Du unbetrügliche Süßigkeit! Du allein erquickende Süßigkeit! Wie wohl wird mir in dieser Stunde der Heimsuchung! — Diese Stunde aber schreibe ich nicht meinen Verdiensten zu, auch nicht meiner Sehnsucht darnach, sondern deiner Güte allein, o Herr! denn Du bist der wahre und einzige Tröster aller leidtragenden und Dich wahrhaft liebenden Seelen! Amen.

LX.

Süßer Schmerz der heiligen Liebe im brünstigen Verlangen des Geistes.

„Herr, vor Dir ist all mein Verlangen, und mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen!“ — Ps. XXXVII, 10. Siehe, mein

Digitized by Google

Herz brennt vor Sehnsucht nach der Ewigkeit; und wenn ich an die ewigen Dinge gedenke, und nach dem verlange, was droben im Himmel ist, so fällt es mir recht schwer, die Last meiner eigenen Handlungen zu tragen; und ich bekomme einen überaus großen Ekel an Allem, was ich da auf der Erde sehe. Kein menschlicher Trost gefällt mir; und wenn mein Herz nicht mit Dir vollkommen vereinigt wird, so finde ich keine Arznei für meinen Schmerz. Du, Herr Gott, bist die Ursache meines Schmerzes! Du der Urheber meiner Sehnsuchts-Krankheit! Du bist das unerträgliche Feuer der Liebe! Du verwundest mich mit verborgenen Pfeilen! Du entzündest mich ganz! Du durchdringest mich völlig und zehrest alle meine Kräfte auf! Warum läßt Du mich denn so abgemattet daliegen und im brennenden Verlangen nach Dir ängstlich seufzen? Warum fliehest Du wieder so plötzlich weit — weit weg in eine fremde Gegend, in ein unzugängliches Dunkel, wohin ich Dir nicht folgen kann? — Heiliger Liebhaber! verschmähe doch nicht, ach! verschmähe nicht den Armen, der Dich zu sehen verlangt! Verbirg Dich doch nicht so lange, sondern verzeihe dem, der Dich aufsucht! Kehre eiligst wieder zurück; denn ohne Dich kann ich nicht bleiben, ohne Dich kann ich nicht leben! — Willst du mich aber nur ängstigen und auf die Probe stellen, so thue immerhin, was Du willst und wie es Dir gefällt. Aber nur Eines erweise mir: wende deine Gnade und Erbarmung nicht ganz von mir ab! — Ich bitte Dich, laß mich Gnade finden vor deinem Angesichte, und würdige Dich, mich als einen solchen anzuerkennen, der unter deine Auserwählten gehört! Laß mich nicht in Finsterniß, und gib nicht

Digitized by Google

zu, daß mich die Traurigkeit gar zu Boden drücke, sondern reiche mir deine Rechte und schenke mir wieder das Licht deiner Erbarmungen.

LXI.

Liebliche Ansichten des Kreuzes.

1) Das Kreuz Christi breitet nach allen vier Weltgegenden seine Arme aus, zieht Alles zu sich und umfasset Alles, was im Himmel und auf Erden ist.

2) Die Wurzel des Kreuzbaumes ist die Demuth und Armuth, der Stamm — die Arbeit und Buße, seine Aeste — die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, seine Blätter — die Wahrheit und Lehre, seine Blüthen — die Sittsamkeit und Schamhaftigkeit, sein Geruch — die Mäßigkeit und Enthaltsamkeit; die Schönheit dieses Baumes ist die Keuschheit und der Gehorsam, sein Glanz — der wahre Glaube und die feste Hoffnung, seine Stärke — die Großmuth und Geduld, seine Länge — die Langmuth und Ausdauer, seine Breite — die Gutthätigkeit und Eintracht, seine Höhe — die Liebe und Weisheit, seine Süßigkeit — Wonne und Frohlocken, seine Frucht — Heil und ewiges Leben. Daher singt die Kirche mit Recht von dem heiligen Kreuze: Kein Wald bringt einen solchen Baum hervor, der so viel Blätter, Blüthen und Früchte trägt.

3) Christi Kreuz ist den heiligen Engeln höchst ehrwürdig, frommen Menschen ungemein lieblich, den

Digitized by Google

Teufeln überaus schreckbar. Die Hoffärtigen verschmähen es, die Demüthigen nehmen es an. Den fleischlichgesinnten Menschen ist es etwas Rauhes, den geistlichgesinnten etwas Süßes. Die Thoren finden keinen Geschmack daran, die Andächtigen all ihr Vergnügen und Verlangen. Die Armen halten es sehr werth, und die Pilgrime haben es auf ihrer Reise als einen Gefährten bei sich. Den Geplagten ist es ein Freund, den Kranken lauter Trost, den Sterbenden eine Herzensstärkung.

LXII.

Ermunterung zur Liebe des Kreuzes.

1) Der Kreuzes-Weg ist der richtige, heilige und vollkommene Weg, der Weg Christi, der Weg der Gerechten, der Weg aller Auserwählten, die gerettet werden wollen. Wandle darauf; bleibe darauf; lebe darauf; sterbe darauf!

2) Da Jesus, der doch ohne Sünde war, auf eigenen Schultern sein Kreuz getragen hat, so trage auch du dein Kreuz, indem du sehr oft und schwer gesündiget und allem Rechte nach die ewige Pein verdienet hast.

3) Da Gott seinen eigenen Sohn mit Geißelstreichen nicht verschont hat; wie wolltest du dich unterstehen, seinen Schlägen dich zu widersetzen, da du vieler Sünden schuldig bist? —

4) Schwachen Gemüthern kommt der Weg des Kreuzes bitter und schwer vor; aber sein Ende ist voll

Digitized by Google

voll Freude und herrlicher Früchte; darum ist er den Liebhabern des Kreuzes süß und heilsam.

5) Ist es nicht viel besser, jetzt sein Leben unter Thränen und Arbeit um Christi willen zubringen und mit dem Gekreuzigten leiden, als nach einer geringen Freude dieses vergänglichen Lebens mit dem Teufel in der Hölle ewig gepeiniget werden?

6) Du wirst Gott um so wohlgefälliger und desto größerer Herrlichkeit im himmlischen Reiche gewürdiget werden, je härtere Schmerzen und Arbeiten du jetzt um des Namens Jesu willen überstehest, und nicht sowohl auf Menschentrost siehst, als auf das Leiden Christi und auf die rauhen Wege der Heiligen, die durch viele Trübsale gewandert sind.

7) Schnell, wie ein Schatten, geht alles Leiden dieser Zeit vorüber, alles erduldete Unrecht aber bleibt im Himmel hinterlegt. Die Herrlichkeit des Lohnes, der dir am Ende für die Geduld verliehen wird, ist unermeßlich; und Christus, dessen Beifall du hast, reicht dir diesen Lohn.

LXIII.

Fruchtbarkeit und Nutzen des Kreuzes.

1) Das Kreuz Christi wird bis zum Ende der Welt nicht aufhören Früchte des ewigen Lebens zu bringen durch die Kraft des Herrn, der für das Heil der Welt gekreuzigt worden ist.

Digitized by Google

2) Der Kreuzesweg ist das Leben der Christen. — Der Weg der Auserwählten wird von Wenigen betreten. — Der bittere Weg ist der Weg des Lebens und des Heils, und ist ein kurzer, gerader Weg. — Der Weg der Arbeit ist auch der Weg der Vollkommenheit. — Ich sage es noch einmal: Der Weg zur Vollkommenheit ist zwar ein Kreuzesweg; aber er führt zur Herrlichkeit, zur Freiheit, zum Reiche der Himmel, zu den vielen Tausenden der Engel, zu einer wunderbaren und unbegrenzten Süßigkeit, zu dem ewig währenden Tage, zu dem erwünschten Ziele aller Genüsse und Herzenswünsche, zur Ruhe und zum sichersten Frieden, zur Lieblichkeit und zum wonnevollsten Jubel. — So sollen denn das Kreuz loben die Diener des Kreuzes, die sich schon zum Voraus darauf freuen, daß ihnen durch das Kreuz die Gaben des Lebens gereicht werden. Weil denn das ganze Leben Christi unter Kreuz gewesen ist, so muß auch das Leben des Christen Ein Kreuz seyn. Außer dem Kreuze ist kein Heil, und ohne das Kreuz kommt man nicht in Christi Reich. Auch Christus mußte leiden, von den Todten auferstehen, und so eingehen in seine Herrlichkeit. Luk. XXIV, 26. Wenn wir einen andern Weg suchen, so irren wir und lassen uns in's Verderben führen. Und wenn wir das Kreuz zu fliehen suchen, so werden wir mitten in den See, der von Pech und Schwefel brennt, hineinlaufen. — Das Kreuz, welches wir jetzt zu leiden haben, ist etwas höchst Ergötzliches, wenn man es mit der ewigen Qual vergleicht. Unsere Arbeit aber, die mit einer ewigen Ruhe belohnt werden wird, ist überaus leicht. Es ist zwar ein Kreuz, den eigenen Willen zu brechen, und

ich glaube kaum, daß es ein größeres gibt; aber wer darf in der Hölle ein einziges Mal auch in der geringsten Sache seinen Willen thun? denn in der Hölle wird man immer gezwungen zu leiden, was man nicht will, und erhält niemals, was man will. „Sohn! (spricht Vater Abraham zum Reichen) gedenke, daß du Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus hingegen Uebles.“ Luk. XVI, 25.

3) Es pflegt Gott seine vertrautesten Liebhaber durch das heilige Kreuz auf die Probe zu setzen, ob sie Ihn wahrhaft oder nur scheinbar suchen und lieben, und ob es ihnen Ernst ist, seine Gebote vollkommen zu halten. Vorzüglich werden sie aber dadurch geprüft, daß sie von Außen allerlei Unrecht leiden müssen, und ihnen im Innern aller Trost entzogen wird.

4) Das zeitliche Elend, das man geduldig leidet, trägt viel bei, die Sünden abzuwaschen, die göttliche Barmherzigkeit wieder zu erlangen, die Pein im Reinigungsfeuer zu vermindern, größere Gnade zu empfangen und für die Zukunft eine höhere Verherrlichung vorzubereiten.

5) Wenn es uns nicht nützlich und für unsere Seele nicht heilsam wäre, daß wir Allerlei in der Welt leiden, so würde es Gott, der höchst gütig und in allen seinen Wegen höchst gerecht ist, nicht also geschehen lassen.

6) Wäre in der Welt nicht eine so harte Verfolgung der Christen entstanden, so wären nicht so viele Märtyrer im Himmel gekrönet worden.

7) Wer die Ruhe Gottes als ein Geschenk annimmt, der trägt durch die Schläge das Heil seiner Seele davon, und wird im Himmel eine herrlichere Krone empfangen.

8) Das Kreuz treibt die Teufel in die Flucht, heilt die Kranken, stärkt die Furchtsamen, reiniget die Lasterhaften, macht die Trägen fleißig, demüthiget die Hoffärtigen, erweicht die Hartherzigen, und übergießet die Andächtigen mit einem süßen Thränenstrome.

9) Gott weiß auch die Widerwärtigkeiten, die uns in der Welt begegnen, zu vielem Guten zu verwenden; und diejenigen, deren Herz gut und aufrichtig ist, haben selten an Widerwärtigkeiten Mangel; denn durch dergleichen Dornen und Stürme wird das Gemüth von den irdischen Vergnügungen abgezogen. Das Herz wird ermuntert zur Liebe der himmlischen Dinge; der Mensch bekommt durch die Geduld eine schöne Uebung; er lernt Mitleiden haben mit Andern, die auch geplagt sind; er wird unter dem Schmerze gedemüthigt; er wird dem Leiden Christi gleichförmig gemacht, mehr in die Zerknirschung eingeführt; er wird weniger ausgelassen; er betet brünstiger; er seufzet öfter; er wird dieses Lebens überdrüßig; er verlangt aufgelöst zu werden und bei Christo zu seyn; weil es keinen Frieden gibt in dieser Welt. Aber der getreue Herr, der weiß, was uns dienlich ist, verschiebt es öfters, das Verlangen seiner Diener zu erfüllen, und zwar zu ihrem größeren Nutzen, damit sie immer mehr gereiniget werden, um die verheißenen Freuden im Himmel zu empfangen. Er hört ihr Rufen wohl, und sieht den Kummer der Geplagten; aber er nimmt ihnen nicht sogleich ihren Schmerz ab, damit sie sich durch die Erduldung der Widerwärtigkeiten größere Verdienste sammeln. Er erbarmt sich allerdings über sie und erhört ihr Gebet; aber — nur zu ihrem Besten, — nicht allemal nach ihrem eigenen Willen; und weil

er beschlossen hat, ihnen das Reich der ewigen Seligkeit zu geben, so mischt er in ihr Leben so manchen Trunk der Bitterkeit, damit sie ihre Hoffnung nicht auf irdische Dinge setzen, noch das Elend der Landes-Verweisung mehr lieben, als das Vaterland der himmlischen Freude.

LXIV.

Ermunterung zur Betrachtung und Nachfolge des Leidens Christi.

1) Erinnere dich an das Leiden Christi und befleißige dich, denselben nach deinen Verhältnissen nachzufolgen; denn das heißt, Christo den rechten Dank darbringen, wenn man gerne für ihn Trübsale erträgt.

2) Es ist ja nicht mehr als billig, wenn die Kinder der Kirche mit ihrem Herrn Mitleiden haben, der seinen Leib für sie in den Tod dahingegeben, damit sie an Geist und Körper ewig leben möchten.

3) O meine Seele! wirst du undankbar seyn und eine so große Liebe vergessen können? Wie? wirst du gleichgültig gegen den seyn, der dich so rastlos gesucht hat? Wie? du willst den nicht wieder lieben, der dich so inbrünstig geliebt hat? — Liebe den Liebenden, der dich so starkmüthig liebte, daß er lieber den Tod ausstehen, als zugeben wollte, daß du zu Grunde gingest!

4) Sei nicht so träge, und laß es dir nicht beschwerlich fallen, das bittere Leiden des Herrn zu

Digitized by Google

betrachten, da er so bereitwillig war, es für dich zu dulden!

5) Daß mein Heiland gekreuziget wurde und starb, muß mich mehr rühren, als wenn die ganze Welt mir gegeben oder auf mich verwendet worden wäre.

6) Die frommen Kreuzesträger werden durch andächtige Betrachtung des Leidens Christi sehr getröstet.

7) Eine andächtige Seele findet in den Wunden Jesu Christi mehr, als in dem Besitze der ganzen Welt.

8) Das Leiden Jesu allein setzet die erleuchtete Seele in ein größeres Staunen, als wenn sie in allen erschaffenen Dingen forschet.

9) Leichtsinnige Possen und vieles Lachen schicken sich nicht zum Leiden Christi und seinen allerbittersten Wunden.

10) Wer die heiligen Wunden Jesu täglich betrachtet, der lindert, reiniget und heilt die Wunden seines eigenen Gemüthes.

11) Es verschafft gar viele Güter, wenn man oft an das Leiden Christi denkt. Und wenn Einem irgend eine Widerwärtigkeit von innen oder von außen begegnet, so soll man vorzüglich zum Leiden Christi seine Zuflucht nehmen und bedenken, wie viel der Herr für uns Unwürdige ausgestanden. Das muß unser größter Trost seyn, wenn er uns von seinem Kelche etwas zu trinken gibt und will, daß wir an uns selbst sein Leiden recht empfinden sollen. Es nützt wenig, an die Peinen Christi nur zu denken, wenn man nicht recht gerne etwas Lehnliches tragen will.

Digitized by Google

12) Sieh hinüber, gläubige Seele, für alle die Leiden, welche der Gottmensch auch für dich gelitten hat! Der arme und demüthige, von Gott und den Menschen in der höchsten Noth verlassene Jesus sey dein Trost in aller Angst und Trübsal! Du bist ja nicht größer, als dein Herr, du fauler und unnützer Knecht! Du bist ja, o Christ, nicht unschuldiger, als Christus! — Hat Er so viel gelitten, was sollst du nicht um Seiner willen thun, und was willst du Ihm nach Wunde für alle seine Leiden geben? — Wenn der einzig geliebte Sohn Gottes so verlassen und allen Verachtung hingegeben ward, wie willst du es dir schwer fallen lassen, wenn du hie und da verachtet und verlassen wirst, da du doch ein so unnützer Knecht bist? — Schaue hin auf das himmlische Vorbild — auf dein immerwährendes Denkmal!

13) Wenn über dich eine Trübsal kommt, so begegnet dir Christus mit dem Kreuze, und zeigt dir den Weg in's Himmelreich, auf welchem auch du wandeln sollst.

14) Siehe, was für einen Vorgänger du im bußfertigen und abgetödteten Leben hast: Jesum nämlich, den Sohn Gottes, der den Völkern zum Fürsten und Lehrer gegeben ist, daß er sie befreite. So folge denn, o treuer Knecht, deinem Herrn! Folge, o Jünger, dem Meister! Ahme nach, o gebrechliches Glied, was du das vortreffliche Haupt thun siehst! Handle und lebe auch, damit du unter seiner Anleitung in das Reich der ewigen Freude gelangest! — Wünschest du das Günstige und Angenehme, so fürchte nicht das Widrige! — Sünder, folge nach dem Gerechten! Mensch, folge Gott

Digitized by Google

nach! Geschöpf, folge dem Schöpfer! Verbannter, folge deinem Erretter! Weg mit der irdischen Furcht! Fasse Muth! Kämpfe als ein guter Krieger! Besiege die Natur! Durch's Kreuz geht es zum Heil; durch Leiden gelangt man zur Krone. Schäme dich der Schmach Christi nicht, wenn du sein herrliches Angesicht schauen willst. Für dich trägt Jesus sein Kreuz; für dich leidet er den Tod am Kreuze. Er gibt dir ein Beispiel, wie du leiden müssest; er macht mit seinen Füßen den rauhen Weg eben; er zeigt dir, daß du des Kreuzes Schmach nicht fliehen dürfest, sondern umfassen müssest. Der demüthige Jesus trägt das Kreuz für die Gottlosen, um sie zu heiligen; er leidet Schmerzen für niedrige Knechte, um sie zu Genossen seines Reiches zu machen.

15) Wer sollte nun nicht verlangen, Schmach und Verachtung von den Menschen zu leiden, da der unschuldige Heiland unverschuldet von ihnen so viel Drückendes und Schmähliches gelitten hat? Ein Soldat erträgt viel leichter das, was er seinen König thun sieht.

LXV.

Gespräch einer gläubigen Seele mit dem Herrn über sein heiliges Leiden.

1) Die Seele spricht: Rede zu mir, o lieber Jesus, ein Wort von deinem Geheimnisse, ein Wort von deinem Leiden und Kreuz, das du im Fleische öffentlich getragen hast; denn nicht Alle fassen das

Digitized by Google

Wort von dem Kreuze; es ist Einigen Aergerniß, den Andern Thorheit; mir aber ist es Gottes Kraft und Weisheit; 1 Cor. I, 18. 23. 24. ja es ist auch das Heil der Welt und das ewige Leben. Ist Jemand anders gesinnt, so ist er ein Ungläubiger und ein Thor, und wird vor Gottes Gerücht über sich selbst das Urtheil sprechen müssen.

2) Christus spricht: mein Leiden ist wie ein gewürzreiches Kraut von besten Geruche und süßesten Geschmacke. Denke man fleißig im Herzen daran, so ist es, als zerreibe man das Kraut recht wohl in einem Mörser, wo es dann einen überaus starken Geruch von sich gibt, der die Krankheit aller Sünden und alle Ohnmacht heilt. Hierin findest du die rechte Arznei für deine Seele und vollkommenen Trost in Allem, was dich drückt. Aber du mußt dich auch fleißig darin üben und von ganzem Herzen darnach trachten, demselben gleichförmig zu werden. Denn dann fängst du an gottselig zu leben; dann wirst du wahrhaft in den Tugenden zunehmen; dann wirst du beruhigt und ohne Gefahr sterben, wenn du mit im Leben und Tode durch Leiden und Kreuz nachgefolgt bist. Aber ich bin, leider! in meinem eigenen Hause verachtet und zurückgewiesen; denn ich scheine Vielen ganz fremd zu seyn, und sie schließen mich von ihren Herzen aus; mein Leben gefällt ihnen nicht; mein Leiden rührt sie nicht und hat nichts Anziehendes für sie; ja es geht ihnen gar nicht zu Gemüthe, wie es seyn sollte; sondern sie lassen sich in vergängliche und überflüßige Dinge verwickeln. Ueber ihr eigenes Elend und über ihre eigene Noth denken sie aufs eifrigste nach, und sind besorgt, wie sie zeitlichen Unannehmlichkeiten aus-

welchen mögen; aber daran denken sie selten und wenig, wie viel ich für sie gelitten habe. O die Armseligen und Bedauerungswürdigen! Wie sind sie doch so voller Sorgen und Klagen! Für mich wollen sie gar wenig leiden; aber nach ihrem eigenen Willen gelüstet sie Vieles zu thun; ja sie scheuen auch beinahe keine Mühe, und fühlen keine Beschwerde dabei, wenn sie thun können, was sie gelüstet. Aber ach, diese ziehen aus meinem Leiden keine einzige heilsame Frucht, sondern fallen wegen der allzugroßen Weichlichkeit, mit der sie sich selbst behandeln, in das größte Verderben ihrer Seelen. Wäre es ihnen um vollkommene Genesung und Befreiung von ihren Leidenschaften zu thun, so würden sie mit aller Demuth zu den wahren Heilmitteln für ihre Seele, die in meinem Leiden verborgen sind, ihre Zuflucht nehmen; sie würden aus dem Verdienste und der Kraft meines Leidens stärker werden, und alle Widerwärtigkeiten geduldig ertragen lernen. — Mein Leiden schmecket nur denen, die dasselbe langsam und ernstlich betrachten, und inbrünstig demselben nachzufolgen verlangen. Es ist ein Lebensbaum denen, die es ergreifen; und die demselben nachfolgen, werden selig seyn in ihrem Thun; denn sie werden jetzt größere Gnade, und in der Zukunft größere Herrlichkeit empfangen. — Sammle daher deine Sinne, bleibe in dir selbst, und schließe alle Zerstreuung aus. Hierauf nimm nur einen kleinen Theil von meinem Leiden vor dich, und durchdenke ihn fleißig nach der Zeit und Stunde. Wirst du dich alle Tage so an meine Leiden erinnern, so wirst du immer größeren Geschmack daran finden; und je mehr Betrachtungen du darüber anstellest, desto mehr wirst du davon entzündet und immer stärker

Digitized by Google

werden; denn aller Fortgang und alle Vollkommenheit im christlichen Leben findet sich in meinem Leiden; und nur jene kosten diese Güter, welche es herzlich lieb haben und sich darnach sehnen, mir darin nachfolgen zu können! Den fleischlich- und weltlich gesinnten Menschen kömmt es sehr bitter und hart vor, den Frommen und Andächtigen aber sehr süß und trostreich. Wer nämlich nach Ehre trachtet, oder irdische Güter erhaschen will, wer überall nur seinen eigenen Nutzen und seine Gemächlichkeit sucht, dem sagt mein Leiden nicht zu, und der kann die innere Süßigkeit desselben nicht erreichen. Wer sich aber befleißigt, die Welt zu verachten, und sein Fleisch sammt den Lüsten und Begierlichkeiten zu kreuzigen, der findet den größten Trost und fühlt eine besondere Andacht in meinem Leiden. Zu einer solchen Seele sage ich: „Meine Taube! in den Felsenritzen, in den Mauerhöhlen!" Hohel. II, 14. Derselben spreche ich auch öfters ein, was ich zu einem lieben Jünger gesagt habe: lege deine Hand her, und erkenne meine Nägelmaale, (Joh. XX, 27.) und sei nicht kleinmüthig und furchtsam, sondern stark und großmüthig, meinen Leiden nachzufolgen. Eine solche Seele wird auch ihre einzige Zuflucht in meiner geöffneten Seitenwunde haben, wenn sie darnach strebt, sich selbst zu verläugnen und von aller Neigung gegen die Geschöpfe sich los zu machen. Sie wird auch immer freimüthiger werden, mich in der tiefen Liebeswunde zu besuchen, je weniger sie um irdischen Trost sich kümmert. Denn ich selbst ziehe ihr ganzes Innere immer näher zu mir hin, daß sie zuletzt, wenn sie mein verwundetes Herz erfüllt, von sich selbst gar keine Empfindung mehr hat. — Ent-

Digitized by Google

ferne dich also von aller (zu vielen und überflüssigen) irdischen Geschäftigkeit! Gib auf alle die leeren Sorgen! Verlasse deine Freunde und Bekannten! Halte dich rein und frei von Allem, damit du durch die Thür der Seitenwunde eingehen mögest zu dem Geliebten. Nimm eine solche Gemüthsstimmung an, wie die heiligen Frauen hatten, die mich am Kreuze hängen sahen, und mich mit dem größten Herzeleid als den Einziggebornen von der Mutter beweinten. Dann wirst du wahrhaft erkennen und erfahren, wie viele Kraft mein Leiden im Herzen des Liebenden habe, wenn du im Innern so, wie meine liebe Mutter, gesinnt seyn und vom ganzen Herzen glauben wirst, daß Nichts so liebenswürdig sei, als ich; denn so groß die Liebe ist, eben so großes Mitleid regt sich auch gegen den Geliebten.

3) Die Seele spricht darauf: Deine Worte, o Herr Jesu! gefallen mir wohl, ja überaus wohl. Ich bitte dich daher, obgleich ich dir in Allem nicht vollkommen nachzufolgen im Stande bin, verleihe mir doch, daß ich nur ein wenig mit dir leiden will und kann! Ich will denn die Augen meines Herzens erheben zu meinem Herrn, der nackt am Kreuze hängt. Aufmerksam will ich jede Wunde und jede Verletzung an deinem Leibe betrachten, und mit einer allgemeinen Andacht deine verwundeten Hände und deine durchbohrten Füße mit ihren Nägeln umfassen und küssen. — Ich will dann hineingehen in deine offene Seitenwunde, als in die Kammer meines ruhenden Geliebten. Daselbst will ich im Verborgenen leben, mich gegen allen Schaden verwahrt halten und mit einer glücklichen Ruhe im göttlichen Frieden ausruhen. Ich will mich nicht fürchten vor allem Bösen, das man mir allenfalls zufügen könnte, auch nicht,

Digitized by Google

was man verächtlicher Weise von mir sagen oder denken möchte; wenn nur Du mit mir bist und bleibst. Auf Dich will ich vertrauen, und Tag und Nacht in Deiner Seite mich aufhalten! Du bist mir ein treuerer Freund, als diese ganze Welt! — Du bist mir eine stärkere Schutzmauer, als alle Schaaren der Engel! und darum darf ich auch nie Deiner vergessen, sondern will mich immerdar, so viel ich in meiner Schwachheit vermag, an dein bitterstes Leiden erinnern. Keine Creatur ist ganz und würdig hinreichend, an dasselbe immer genug zu denken, davon zu reden und zu schreiben, wenn sie sich auf sonst Nichts verlegen würde; denn dieß übersteigt alle Fassungskraft des Geschöpfes, daß du, o Gott und Schöpfer Aller, ein Mensch werden und für die Menschen sterben wolltest. Ich bitte Dich darum inständig, o Herr! sieh gnädig auf mich Sünder herab, und erleuchte mich im Innern durch deine unaussprechliche Gnade! Suche mich recht oft heim, benetze mich mit Thränen, zerknirsche mich und reinige mich in wahrer Reue, damit Du denjenigen, den du durch dein kostbares Blut erlöset hast, durch eifrige Betrachtungen deines Leidens erneuern und entzünden mögest. Verleihe mir in dieser Betrachtung einen immer noch größeren Zuwachs der Andacht, und gib, daß ich daraus heilsame Hilfsmittel gegen alle meine Leidenschaften und auch gegen alle zustoßende Widerwärtigkeiten empfange. O, daß mir doch dein Leiden immer mehr und tiefer zu Herzen ginge als bisher! O, daß es mich doch also rühren und unterweisen möchte, wie es viele Heilige so oft entzündet und zur innigsten Wehmuth gestimmt hat, damit auch in meinem Leben eine Aehnlichkeit mit deinem Tode sich zeigte, durch die Thätigkeit des Hei-

Digitized by Google

stes und die Abtödtung des Fleisches, und ich dem Apostel jenes merkwürdige Wort nachsprechen könnte: „Ich bin mit Christo an's Kreuz geheftet!" Gal. II, 19. Auch jenes lieblichste Wort möchte ich gerne erforschen zur Beschämung aller fleichlich gesinnten Schwätzer und Weisen dieser Welt: „Ich trage Jesu Wundenmaale an meinem Leibe!" Gal. VI, 17. Der heilige Apostel Paulus aber trug die glorreichen und kostbaren Wundmaale von Dir an seinem Leibe, da er nebst der täglichen Erinnerung an dein Leiden sich noch vom ganzen Herzen darüber erfreute, wenn er äußerlich um deines Namens willen geplagt oder verachtet wurde. Und Alles, was er Beschwerliches für den Leib oder Geist fühlte, kam ihm durch die Betrachtung deiner Wunden sehr leicht und erträglich vor. Daher ermahnte er alle deine treuen Liebhaber mit den Worten: „Lasset uns immer an unserem Leibe die Abtödtung Jesu herumtragen, auf daß auch das Leben Jesu an unsern Leibern offenbar werde!" 2 Cor. IV, 10. O meine Seele, thue auch du also!

LXVI.

Vortrefflichkeit des Leidens Christi.

1) O wie schwer muß des Menschen Sünde seyn, da für ihre Versöhnung der Sohn Gottes sein ganzes Leben auf Erden und besonders die letzten Tage desselben unter so großen und vielen Leiden zubringen, ja sogar sich kreuzigen lassen und sterben mußte!

Digitized by Google

2) Das Haupt hat für alle Glieder gelitten, und statt ihrer Schmerzen gefühlt. Das Haupt hat am Kreuze für alle Glieder gebeten und Verzeihung erlangt.

3) Das ehrwürdige Leiden Christi übertrifft die Leiden aller Heiligen, weil die Leiden aller Heiligen aus dem Leiden Christi geheiliget sind, und eben deßwegen Gott angenehm und durch seinen Tod verdienstlich wurden. Denn Er ist der Heilige der Heiligen, der Gewalt hat, den Menschen ihre Sünden zu verzeihen, der alle ihre guten Werke Gott angenehm macht, und sich selbst Gott als ein heiliges Opfer zur Vergebung aller Sünden hingegeben hat.

4) Das Leiden Christi übertrifft vorzüglich in dreifacher Hinsicht die Leiden seiner Auserwählten; nämlich an Würde, an Größe und an Frucht oder Nutzen. In der Würde strahlet hervor die Person, die da leidet, weil sie Gottes Sohn war; rücksichtlich der Größe ist zu betrachten die Pein, welche den alleredelsten und zartesten Leib verwundete; in der Frucht aber zeigt sich die Erlösung des menschlichen Geschlechtes, weil er durch seinen Tod, den er ganz schuldlos ausgestanden, von dem ewigen Tode uns befreit, und den Eingang in die ewige Seligkeit und Herrlichkeit uns verdient hat.

5) Betrachte die Würde der Person, die da leidet! — Gott im Fleische wird so schmählich behandelt. — Sieh, der Höchste über Alle wird unter Alle gewaltsam erniedriget, der Edelste verunehrt, der Schönste angespieen, der Weiseste verlacht, der Mächtigste gebunden, der Unschuldigste gegeißelt, der Heiligste mit Dornen gekrönet, der Sanftmüthigste in's Angesicht geschlagen; der Reichste wird arm gemacht,

der Freigebigste beraubt, der Keuscheste entehrt, der Ehrwürdigste gelästert, der Beste verachtet, der Weiseste für einen Wahnsinnigen gehalten, der Liebenswürdigste gehaßt, der Allersüßeste mit Galle getränkt, der Segensvolle verflucht, der Friedfertige beläſtigt, der Unschuldige angeklagt, der Gerechte verdammt, der Arzt verwundet, Gottes Sohn gekreuzigt, der Unsterbliche getödtet, der Herr für den Knecht aufgehängt. — O unerhörte Gräuelthat! o abscheuliches und fluchwürdiges Verbrechen der Juden! Und doch hat Gott durch seine liebevollste Erbarmung, und durch die Uebertragung dieses höchsten Unrechtes dasselbe zu einer so großen Gutthat, nämlich zum Heile aller Gläubigen gewendet.

6) Christus trägt die allerschwerste Last allein, und leidet allein Schmach und Schande; aber die Freude der Ehre will er nicht allein behalten; denn Er will Allen, die an ihn glauben, das Verdienst seines Leidens schenken.

7) Christus bleibt sich stets auf das Standhafteste gleich. — Frei und mit ruhigem Herzen geht er in den Todeskampf. Gleichwie er den Ruhm der Welt verachtet, so trägt er auch ihre Schande; er verharret immerdar im Lobe des ewigen Vaters, und schließt Niemand von seiner Liebe aus, sondern verlangt mit inbrünstiger Begierde, das von Ewigkeit her verordnete Gebot des Vaters zu erfüllen und das ihm aufgetragene Werk der Erlösung der Menschen durch Leiden und Kreuz zu vollenden.

8) O schönster, liebenswürdigster Jesus! Du Sohn Gottes! Was soll ich mehr an dir bewundern? Das Hohe oder das Niedrige? Und was soll ich mir besser merken? Deine Schande oder deine Ehre?

Ehre? — Es wird wohl am besten und der Wahrheit am angemessensten seyn, wenn ich Beides zusammenfasse. Ich erblicke dich schön und erhaben in der göttlichen Natur, ungestaltet aber und verschmäht in der menschlichen Gestalt. Jenes bleibst du immerdar, dieses hast du eine Zeitlang gelitten. Und doch bleibest du meinem Geiste inzerlich schön und liebenswürdig, rein und unverletzbar, weil du frei bist von aller Schuld, obwohl du von Außen sehr verunstaltet und verwundet erscheinst. — Um meiner Sünden willen bist du verdunkelt, geschlagen, gekreuziget worden! Es mögen sich an deinem Anblicke die leiblichen Augen der Thoren und Hoffärtigen ärgern; aber nicht so die Augen deiner Liebhaber und Getreuen! — Die dich wahrhaft lieben, haben nur ein desto größeres Mitleiden und weinen. Mit solchen verlange ich zu leben, die dich vom ganzen Herzen lieben, und dir folgen bis zur Schmach des Kreuzes. — O, du bist mir kein Aergerniß, sondern die größte Ehre und Freude! Denn deine Verunstaltung ist meine Schönheit, deine Striemen und jede deiner Wunden sind meiner Seele Gesundheit, und dein Tod ist mein Leben. In allen diesen lebe ich, und darin besteht das Leben meines Geistes. Schlage und bestrafe mich doch, wenn ich Deiner vergessen will, mir deine Leiden nicht vor Augen stelle, und die sinnliche Munterkeit in mir anfangen will. Denn ich weiß, wer du bist — der Heilige Gottes, der du dieß Alles hast leiden wollen; und ich glaube, daß du für mein Heil dieß Alles gerne ertragen hast! — O daß ich denn weinen könnte Tag und Nacht, und Thränen von meinen Wangen flößen über die Zerknirschung und das bittere Leiden meines Herrn!

Digitized by Google

9) O, wenn ich so weinen könnte, daß ich auch alle andere Menschen mit mir zum Weinen brächte! O liebster, theuerster Jesus! Du Glanz der ewigen Herrlichkeit! Wie gehst du unter, du Sonne der Gerechtigkeit! — Meine Seele muß Mitleid mit dir haben, und es muß von innigem Mitleide die Härte meines Herzens brechen! Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Gemüthe laß mich treu neben dir stehen, und mit dir hingehen an jeden Ort, wo Du littest, und was du littest, wehmüthig betrachten! Laß mich auch verlangen mit dir zu leiden und zu sterben!

10) Christus hat oft gebetet, und seine Jünger beten gelehrt, manchmal mit gebogenen Knieen, manchmal mit gen Himmel erhobenen Augen; aber man findet nicht, daß er je wehmüthiger und liebenswürdiger gebetet habe, als da er für seine Feinde mit ausgespannten Armen und angenagelten Füßen am Kreuzesaltare, wo alle seine Glieder verrenkt und verwundet waren, gebetet hat; denn hier hat er in die Ohren des Vaters das süßeste Gebet ausgegossen, daß er den Sünder schonen wolle.

11) Ach mein Heiland! Du bist mehrere Stunden lang, belastet mit unnennbaren und unzähligen Schmerzen von innen und außen und mit tiefster Schmach, für unser Heil am Kreuze gehangen; und mir wird gleich die Zeit zu lang, wenn ich mich mit deinem Lobe beschäftigen soll! Ach, wo sind meine Augen und Ohren, o Herr! was laß' ich sie herumschweifen, daß ich nicht auf dich merke? Bekehre mich doch zu Dir, weil ich doch so gar geschwind mich wieder von dir abwenden lasse. Ich vergesse allzubald deine Liebe wieder, die du in deinem gebenedeiten Leiden uns erwiesen hast! Du hast so

Digitized by Google

viel, so schwer, so schmählich, und zwar ohne alle Schuld von den Menschen — für die Menschen, welche du erschaffen hast, gelitten! — Du hast gelitten von deinem eigenen Volke, dem du von Alters her bis jetzt so viele Wohlthaten erwiesen hast; und bei alle dem bleibe ich noch hart. In deinem Tode sind die gefühllosen Elemente bewegt worden, und das Herz des Menschenkindes wird nicht bewegt! — Ach, ich Elender und Unseliger, daß mein Herz so gefühllos und unfruchtbar ist! daß ich so schnell wegen einer kleinen Schmach in Unruhe komme, und um die so großen Unbilden, die mein Herr Jesus erlitten hat (und noch leidet) mich gar nicht bekümmere! Ich bin über den geringsten Schmerz an meinem Leibe empfindlich; und die überaus schwere Pein meines Herrn führe ich gar nicht zu Gemüthe! O was ist da für eine schlechte Liebe, wenn das Herz darüber nicht trauert, daß das Haupt so schwer verwundet wird! Wenn wir untereinander Glieder sind, warum leide ich nicht mit? und warum zerreißt mein Herz nicht vor Schmerzen? — Mein Herr! was kann ich dazu sagen, und was soll ich Armseliger anfangen? Warum werde ich manchmal viel geschwinder zu einem sterblichen Menschen hingezogen, als zu dir meinem Schöpfer und unsterblichen Bräutigam? Warum reizet mich mehr die Neugierde nach eitlen Dingen, als dein Hangen am Kreuze zu meinem Besten? Ich trage darum großes Leid, daß mir dieses Alles nicht so recht zu Herzen geht, und mich nicht ganz mit verwundet, wie es mit Recht seyn sollte! Pfui der Schande, daß ich so leicht lachen kann, und doch auch so empfindlich bei meinem eigenen Verluste bin; aber sehr langsam und gefühllos, das allerbitterste Leiden meines Herrn

zu beweinen! — Wenn ich auch bisweilen eine heilige Trauer anfange, so lasse ich doch gewöhnlich viel zu bald davon wieder ab; und darum geht es bei mir im Guten nicht vorwärts und gelange ich nicht vollkommen zu einem rechten innerlichen Geschmacke deiner Liebeswunder. Ach, mein Gott! daß ich doch so viel Gutes von Dir anhören kann, und dafür so gar Nichts thue, wodurch Du geehrt würdest. Ich lese, daß Du so schwere Leiden ertragen hast, und fühle mich mehr verhärtet, als erweicht. — Das ist wohl kein Zeichen einer wahren Liebe und kein Beweis eines liebreichen Mitleidens. O, wie lange noch werde ich so gefühllos seyn, und mit Dir, dem Leidenden, nicht mitleiden? — O Du liebenswürdigster und mildester Jesus, der Du erblaßt am Kreuze hangest, Du einzige Hoffnung einer trostlosen Seele! verleihe mir doch die Gnade, daß das Andenken deines Leidens immer fruchtbar in meinem Herzen wohne, und ich durch ein liebevolles Mitleiden in deine offenen Wunden eingehen möge! Da laß mich meiner selbst vergessen und in deinen Schmerz allein gedenken! Gib, daß ich dann in keiner Trübsal mehr verzage und sinke, sondern mich mit ganzem Willen deinem Willen überlasse! — Woran anders kann ich es denn erkennen und wissen, daß ich Dich lieb habe, als wenn ich um deines Namens willen Trübsale ertrage? Aus Liebe gerne leiden und ohne Klage alle Beschwernisse ertragen können, das ist ja die beste Vergeltung, die Dir ein Mensch darbringen kann. Die wahren Liebhaber des Kreuzes werden erkannt — an dem freiwilligen Ausharren unter jeder Last. Und obwohl Du nun unantastbar bist, so daß Dich kein Leiden mehr quälen kann, sondern Du vielmehr mit Ehre und

Digitized by Google

Herrlichkeit gekrönt und über alle Himmel erhaben bist; so nützt es doch mir und hilft mir viel, wenn ich in meinem Leiden an dein gebenedeites Leiden denke; wenn ich Dich betrachte, als littest Du noch im Fleische, wie Du nämlich gefangen, gebunden, deiner Kleider beraubt, verlacht, verspieen, in's Angesicht geschlagen, gegeißelt, mit Dornen gekrönt, an's Kreuz geheftet, mit Galle und Essig getränkt und mit einer Lanze durchstochen wurdest; wie man Dich ferner mit Mördern verurtheilte, verläumdete, lästerte und verachtete; wie Dich die Deinen verließen und alle Uebrigen Dich verwarfen: wie Du endlich am Kreuze starbest und kläglich begraben wurdest. Ich darf vor keinem einzigen Punkte vorübergehen, sondern will von dem Garten des Evangelium alle deine Worte und Thaten getreulich aufsammeln; ich will nicht allein deine Wunderwerke betrachten, sondern noch viel lieber deine Leiden und deine Schmach überdenken und umfassen; denn diese brauche ich weit mehr zu meinem Heile. — Deine Wunderzeichen, o erhabener Jesus! unterweisen mich, wie ich an Dich glauben und deinen heiligen Namen verehren soll; aber deine Schmach und die harten Schläge, die Du für mich ausgehalten hast, ermuntern und entzünden mich mehr zur gottseligen Geduld, zur Demuth und wahren Liebe. — Ich muß Dich bewundern in den Werken, die du aus göttlicher Kraft gewirkt hast, und Dich deßhalb über Alles preisen; aber ich muß Dich desto inniger lieben, weil Du Dich nicht geweigert hast, so viel Schmach und Lästerung geduldig zu ertragen.

12) Jesus vergoß wohl manchmal Thränen des Mitleides über das menschliche Elend; zuletzt aber gab er sein theueres Blut hin.

Digitized by Google

13) Das aus Liebe vergossene Blut Christi ist so brennend, daß es denjenigen, der es innigst betrachtet, mächtig entzündet und ihn so sehr seiner Selbst vergessen macht, daß er alle Verachtung für Freude, und Alles, was dem Körper peinlich ist, gering achtet. Und auf solche Weise fängt ein inbrünstiger Liebhaber an durch Leiden seinem Geliebten gleichförmig zu werden, indem er sich ganz und freiwillig Dem übergibt, der sich gleichfalls für seine Erlösung in Nichts geschont hat. Daraus entspringt nun die heißeste Liebe, daraus empfängt man den angenehmsten Trost, daraus erwächst eine sonderliche Andacht heran, dadurch stirbt die fleischliche Lust, wird der Verstand erleuchtet und jenes Wort des Propheten gekostet: „Du hast mein Haupt gesalbet mit Oel; mein berauschender Becher, wie herrlich ist er!“ Ps. XXII, 5.

14) Hätte ich von der Krone Christi nur einen einzigen spitzigen Dorn in meinem Haupte oder Nacken stecken, würde ich da lachen?

15) Wenn ich nur einen Nagel vom Kreuze des Herrn in meinem Fuße hätte, wo würde ich hingehen oder hinlaufen?

16) Siehe, wie sehr liebte mich Jesus! Er gab Sich selbst in den Tod hin, damit er mich vom Tode befreite.

17) Gib mir, o Herr, ein seliges Sterbstündlein, und laß mich mit Dir die selige Ruhe finden! Es wird seliger für mich seyn, jetzt mit Dir zu sterben, als länger ohne Dich zu leben. Willst Du mir aber diese Gnade noch nicht gewähren, so will ich in mein verborgenes Kämmerlein gehen, damit ich desto ungehinderter weinen könne. Ich will an

Digitized by Google

deinen Tod gedenken, o Herz! und alle deine Wundmaale mit den innigsten Herzensküssen recht oft küssen. Fließet, fließet meine Thränen, so reichlich ihr nur könnet! Fließet aus bis auf den Grund! Fallet auf den getödteten Leib meines Herrn, und verschaffet mir die Gnade, daß ich im Innersten des Herzens sehend werde, damit ich ihn einst in der Freude schauen möge, ihn, den ich jetzt am Kreuze zärtlich und schluchzend beweine. Sein Grab sei mir eine Friedens- und Ruhestätte, damit seine glorreiche Auferstehung allem Schmerz und aller Betrübniß ein Ende mache. Amen.

LXVII.

Fruchtbarkeit und Nutzen des Leidens Christi.

1) Eine andächtige Seele wird von Jesus in der Betrachtung seines Leidens allein mehr getröstet, als die ganze Welt mit allen ihren Ehren und Reichthümern sie trösten kann.

2) In dem Leiden Christi findest du Erbauung und Reinigung deines Gewissens; aber in der Liebe irdischer Dinge ist nur eine kurze Freude, und auch diese läßt ein beflecktes Gewissen zurück; denn Alles, was nicht von Gott ist, das ist eitel und für nichts zu achten. Das Leiden Christi aber ist eine lebendige Rede und ein herrliches Buch, worin man zur kräftigen und wirksamen Unterweisung, zur Erwärmung und Reinigung lesen kann; es ist schärfer als ein Schwert, und dringet bis in das Innerste der Seele und des Herzens; denn es bestraft die

Digitized by Google

Nachlässigkeit, erweicht die Härte, zerreißt das liebende Herz, erwecket zum Mitleiden und bewegt oft zu Thränen.

3) Die Erinnerung des Leidens Christi bringt den Menschen viele Güter; und je öfter und inniger man an dasselbe denkt, desto süßer schmecket es, und desto heftiger zerknirscht es den harten Sinn; denn es entzündet die göttliche Liebe, lehrt die Geduld, tröstet in der Trübsal, verscheucht die Ausgelassenheit, bringt heiliges Leid, übet in der innigen Andacht, läßt die Verzweiflung nicht zu, gibt gewisse Hoffnung der Sünden-Vergebung, und man bringt durch die Betrachtung desselben die verlorne Zeit wieder ein, die man übel zugebracht hatte. Das Leiden Christi verschafft das beste Vertrauen in der Todesstunde, daß der Mensch nicht an sich selbst verzage; es versöhnt die göttliche Strenge im künftigen Gerichte, mindert die ängstliche Beunruhigung, hält bei harter Bestrafung aufrecht, vertreibt die verkehrten Gedanken, unterdrückt die Versuchungen des Fleisches, unterweiset in der demüthigen Unterwerfung, tröstet in körperlicher Krankheit, widerlegt die weltliche Ehre, macht den zeitlichen Ueberfluß verächtlich und die freiwillige Armuth liebenswerth; es lehrt dem eigenen Willen entsagen, hält von allem überflüßigen Gebrauche der sonst nothwendigen Dinge zurück, frischt den lauen Wandel auf, entzündet zur inbrünstigen Besserung, erlangt größere Gnade und führt zum himmlischen Troste; es macht das brüderliche Mitleid probhaltig, bereitet uns auf die Anschauung Gottes, vermehrt die künftige Seligkeit, erleichtert die gegenwärtige Pein, reinigt das künftige Feuer, und ist eine große Genugthuung für die täglichen Sünden. — An diesen und noch anderen sehr

Digitized by Google

vielen Gütern hat das Leiden Christi Ueberfluß, wenn man es andächtig betrachtet. Aber dieß weiß nun und davon hat allein den Geschmack eine Seele, die Gott ergeben, fremd der Welt und mit der Einsamkeit vertraut ist; eine Seele, die ihren Mund bewahrt, im Herzen demüthig und von Sorgen nicht beunruhigt ist. — Diese heilige Erinnerung an das Leiden Christi gefällt Gott überaus, erfreut die Engel, erbaut die Menschen, reinigt das Gewissen, vertreibt den Ekel, lindert den Schmerz, versüßt die Bitterkeiten, unterdrückt den Zorn und bezähmt die Lüsternheit. Ja wahrhaft — das Leiden Christi ist ein verborgener Schatz Gottes, die Fülle aller Tugenden, die Vollkommenheit der Gottseligkeit, der Inbegriff aller Heiligkeit.

4) Wenn du für Christus leidest, so sammelst du dir dadurch einen großen Schatz und wirst daraus sehr viel Gutes erwerben. Denn für's Erste ehrest du Gott höher, wenn du willig von seiner Hand alle Widerwärtigkeiten annimmst. Du erfreust die Engel, welche sich im Himmel an deiner Geduld ergötzen. Du erbauest deinen Nächsten, wenn du ein Unrecht still leidest. Du machst den Teufel zu Schanden, wenn du bei Verlust, Schmach und Verachtung noch Dank sagest. Du verschaffst dir selbst hiedurch eine zweifache Krone; denn du wirst hier größere Gnade und in der Zukunft eine höhere Herrlichkeit empfangen. Siehe, alle gegenwärtige Arbeit ist klein, und dieß Leben so kurz; aber der darauffolgende Lohn ist überaus groß, und die Ruhe ohne Ende. — Du wirst in Wahrheit so oft ein Märtyrer Gottes, so oft du gerne um Gottes willen Pein leidest. — Denke also nicht, daß Gott dein Widersacher sei, wenn du in dieser Welt belästiget und niedergedrückt

Digitized by Google

wirst; sondern freue dich vielmehr, weil du deswegen hier gedemüthiget und geschlagen wirst, damit du hernach mit Christo ewig verherrlichet werdest. Denn öfter schadet der Wohlstand mehr, als die Widerwärtigkeit; und die Schmeicheleien betrügen schneller, als bittere Verachtungen. So werde denn nicht kleinmüthig, wenn du um Christi Namen und seiner Liebe willen Trübsale hast, sondern ertrage beständig mit geduldigem Gemüthe Alles so, wie Christus und alle Heiligen gethan haben, die durch Ertragung der Schmerzen den Feind besiegten; denn leidet Jemand die Widerwärtigkeiten mit Geduld, so wird er dadurch immer besser; er wird schöner als Gold, heller als Glas; er wird immer mehr gereinigt von Sünden und Leidenschaften, immer vollkommener in Tugenden, immer angenehmer seinem Heilande Christo, immer ähnlicher den Heiligen, immer mächtiger über seine Feinde, immer liebenswürdiger seinen Freunden. Ja, man wird dadurch auch vorsichtiger und wachsamer über sich selbst und bereitwilliger zum Mitleiden gegen Andere; man gründet sich immer tiefer in der Demuth, wird klüger, in Allem die gehörige Bescheidenheit zu gebrauchen, wird eifriger im Gebete, bereitwilliger zu himmlischen Dingen und Beschäftigungen, und setzt sich gegen die ganze Hölle in größere Sicherheit. Alles dieses entspringt so vortrefflich aus der heiligen Geduld, die aber am meisten aus dem bittersten Leiden Christi hervorstrahlet, und uns vorzüglich zur Nachahmung vorgestellt wird. Denn das allerheiligste Leiden Christi unsers Herrn war das schmerzlichste und bitterste über alle Leiden der Heiligen; es war das tiefste in der Demuth, das mustergültigste in der Liebe, das vollkommenste in dem Gehorsame, das

Digitized by Google

stärkste in der Geduld, das unschuldigste in der Reinheit, das heilsamste an Nutzen, das würdigste an Verdiensten, das wirksamste an Hilfsmitteln, das hinlänglichste an der Genugthuung, das zweckmäßigste zur Besänftigung, das wohlgefälligste zur Versöhnung, das angenehmste durch sein Opfer, das fruchtbarste durch die Erlösung, das reichhaltigste an Geheimnissen, das am lieblichsten duftende vom Wohlgeruche aller Tugenden, und allen Wissenschaften, Künsten und Arzneien weit vorzuziehen. Ja, dieß Leiden unsers Erlösers ist so groß, so erhaben, so andauernd, so tief, so inniglich-wehmüthig rührend, so liebevoll, so inbrünstig, so tröstlich, so schmackhaft, so kräftig, daß keine Menschenstimme es vollkommen preisen, keine Engelszunge nach Würde erklären kann; denn es ist stets neu und lebendig, erquickt und stärket immerdar, unterweiset und entzündet besonders diejenigen, welche alles Uebrige verachten, und nur in den Wunden Jesu ihren Trost suchen.

5) Es ist etwas Großes und Wichtiges, und Niemand kann es von sich selbst erreichen, auf eine fruchtbare Weise sich mit dem Leiden Christi zu beschäftigen. Darum, o meine Seele! bitte, suche, klopfe an, damit der allerliebreichste Jesus, der voll ist des heiligen Geistes und aller Kraft und reich genug für Alle, die ihn anrufen, dir diesen Schatz, den er in sich verborgen hält, erbarmungsvoll aufschließen möge, und die kostbare Salbe der Andacht aus seinen heiligen Maalzeichen in dich einfließen lasse; damit du lernen mögest, Honig vom Felsen und Oel aus dem härtesten Steine zu saugen, was den Hochmüthigen verborgen gehalten, den demüthigen und andächtigen Herzen aber eröffnet wird. Dem fleischlichen und irdischen Menschen ist es ver-

Digitized by Google

heilt; aber die Reinen und Einfältigen dürfen oft davon kosten. Gott macht seine Austheilung so wunderbar, daß die Hochmüthigen und Vorwitzigen gar nicht verstehen können, was den Sanftmüthigen und Demüthigen so klar und deutlich ist.

6) Du siehst es: Manche lesen viel, sie forschen nach hohen Dingen, suchen die feinsten Fragen auf, haben aber eine geringe oder gar keine Andacht zu dem Leiden Christi, weil sie sich in äußere Gegenstände einlassen und zerstreuen, und im Irdischen ihren Trost suchen; darum ihr Herz innerlich dürre und thöricht geworden ist, und sie kein Gefühl von dem haben können, was unsern Herrn Jesus Christus betrifft. Sie machen sich viele Geschäfte, und in wenigen werden sie erbaut. Sie achten das Nützliche für nichts, das Nothwendige unterlassen sie; Spitzfindigkeit ist ihre Lieblingssache, die Einfalt verachten sie; in tausend Mannigfaltigkeiten lassen sie sich hineinziehen, und wollen immer nichts als Neuigkeiten hören. Aber bei all diesem finden sie doch keine Ruhe; und wenn sie noch so Viel hören, so sättigt es sie nicht, weil sie nicht zur inneren Süßigkeit und zur Erkenntniß der Gottheit Jesu gelangen werden, so lange sie ihn nicht durch sein Leiden und Kreuz suchen. Denn durch seine allerheiligste Menschheit allein führt Jesus zu seiner Gottheit.

7) Christus hat gekämpft bis zum Tode; er hat des Teufels Hochmuth überwunden durch Demuth; der Welt Wüthen und Toben durch Geduld; des Fleisches Muthwillen durch die allerherbste Kreuzespein. Er hat uns Allen Beispiele genug hinterlassen, heilig zu leben; er hat uns heilige Worte, gute Betrachtungen darüber anzustellen, und gegen

Digitized by Google

alle bösen Neigungen und Leidenschaften die wirksamsten Mittel gegeben, auf daß wir uns vor Sünden hüten und durch das liebe Kreuz den Lohn des ewigen Lebens erlangen sollen. Ihm sei für alles Gute Lob und Preis im Himmel und auf Erden durch die unendlichen Ewigkeiten der Ewigkeiten! Amen.

LXVIII.

Gebet zu Gott dem Vater, worin wir die Verdienste des Leidens Christi ihm darbringen und uns dabei an ihn übergeben.

1) Liebreichster Vater! sieh herab von deinem Heiligthum und von der erhabenen Wohnstätte der Himmel auf das Opfer, welches Dir angenehm ist. Sieh an das hochheilige Versöhnungsopfer deines Sohnes, das er zu unserm Besten vor dein Angesicht bringt. Denn er selbst ist der höchste Priester und der wahre Hohepriester, der nicht ein fremdes Schlachtopfer, sondern sein eigenes Fleisch hingegeben hat, daß es auf dem Altare des Kreuzes sollte geschlachtet werden für das Leben der Welt. Durch dieses heilbringende Opfer werde also heute mit mir Sünder versöhnt! Erhöre mich doch, ich bin ein kranker Mensch, hinfällig und äußerst armselig; ich bin nicht werth, gen Himmel zu schauen und die Erdboden zu betreten; denn ich habe Dich, meinen Schöpfer, unaussprechlich oft beleidiget, indem ich vielmal unehrerbietig und ganz unsinnig gegen deine

Gebote gehandelt und geredet habe; und deßwegen zog sich mir mit Recht deinen schwersten Unwillen zu, und lud mir häufig die Feindschaft von allen Geschöpfen auf; denn es ist ja nicht mehr als billig, wenn alle Geschöpfe wider den Sünder sind, der dich aus den Augen muthwilliger Weise verloren und beleidiget hat. Aber, o Du Allmächtiger! o Du Gott alles Trostes! erbarme Dich über mich deinen Diener; denn mein Vergehen reuet und schmerzt mich aus dem innersten Herzensgrunde. Ich bin ja aus Nichts gemacht, bin in Sünden empfangen, und bin gefallen wie — ein gebrechlicher Mensch! Herr! Gnade, Gnade! Verschone für dieß Mal das ungerathene Kind! Es kehret von den Kleyen der Schweine zu Dir zurück; es steht vor deiner Krone deiner Herrlichkeit, und heulet vom Morgen bis auf den Abend, daß Du die Hand deiner Barmherzigkeit nach ihm ausstrecken wollest; ich will da stehen bleiben, bis der Thau deiner Gnade und der Regen des Trostes sich herabsenken werden, über das Erdreich meines Herzens, das der vielen Sünden wegen schon ganz dürre und matt geworden ist. Mein Gott! um Deiner selbst willen neige dein Ohr zu mir, und erhöre, um was meine Worte flehen. Zeige mir Wunder deiner Erbarmungen an mir, o Du, der Du Alle rettest, die auf Dich hoffen! Ich weiß wohl, daß Du dieß nicht thun wirst meiner Werke wegen, wenn es ja scheinen sollte, als ob ich etwas Gutes gethan hätte; sondern um deiner Güte willen, o Herr, die den Ruhm hat, daß sie unermeßlich ist, wirst Du es thun. Ein stärkerer Grund aber, warum Du mich erhören wollest, ist das vorzügliche Verdienst deines liebenswürdigsten und süßesten Sohnes Jesu Christi, der für die Sünder

sich kreuzigen ließ und starb, um durch sein Leiden und seinen Tod unser Aller Sünden auszulöschen.

2) Gedenke, o milder Vater! seiner unschätzbaren Liebe, wie er seine Seele in den Tod überlieferte, um seinem Volke zum Leben zu helfen. — In Nichts hat er sich selbst geschont, damit Du der Schuldigen, über welche das Verdammungs-Urtheil schon gesprochen war, in Ewigkeit verschonen möchtest. Denke an sein allerbitterstes Leiden, wie viel Schweres und Schmähliches er auf sich genommen, wie er von der Morgenstunde an bis zu seinem Ende für das menschliche Geschlecht am Kreuze gewirkt, wie sein vergossenes Blut zu Dir um Versöhnung der Sünder hinaufgerufen; um aus Feinden Freunde, und aus ungerathenen, verlornen Kindern wieder Gnadenkinder zu machen. O höchster Vater, dem alle Ehrfurcht und aller Liebesdienst gebührt! ich bringe Dir heute alle die Leidenszeichen deines eingebornen Sohnes dar; ich vereinige damit unser vereintes Flehen und die Fürbitte aller guten Märtyrer, welche auf eine vorzügliche Art dem nämlichen Leiden nachgefolgt sind. Blicke her und sieh, wem die liebenswürdigen Zeichen, die man in Ewigkeit verehren soll, angehören! Sieh das Kreuz, die Nägel, die Lanze, die Galle, das Rohr, den Schwamm, den Speichel, die Geißeln, die Ruthe, die Dornenkrone, den blutigen Schweiß, den Faustschlag, die Säule, das weiße Kleid, den Purpur und den ungenähten Rock! Dieß sind jene kostbaren Zierden, jene königliche Feldzeichen, mit denen dein Eingeborner in unserem Fleische auszog, um die Mächte in der Luft zu bekriegen. Dieß sind jene Kriegswaffen, mit denen der Tod überwunden und die menschliche Natur erlöset wird. Um dieser gesegne-

den und glorreichen Todeszeichen willen verzeihe mir alle meine Sünden! Diese Waffenrüstung, die so ehrwürdig und zierlich ist, sei mir eine besondere Hilfsmacht gegen alle Sünden, Leidenschaften und Versuchungen, und ein Spiegel, in welchen ich täglich schauen will; und dieß so schmerzvolle und bis zu Thränen rührende Schauspiel sei der süßeste Trost für meine Seele.

O Allerheiligster Vater! nimm hin das wohlgefälligste Opfer des geschlachteten Leibes deines Sohnes! Du hast es ja selbst Dir zubereitet und gewollt, daß es eine ewig genugthuende, würdige und hinreichende Kraft haben soll, allen Sünden ihre Kraft zu nehmen. O des köstlichen und lieblichsten Opfers, das Dir dem ewigen Vater für uns dargebracht hat Dein gleich ewiger Sohn, der selbst das wahre, lebendige, heilbringende, einzige und vollkommene Schlachtopfer wurde, und dabei auch allein der unbefleckte, heilige und von allen Sünden freie Hohepriester war, der nicht nöthig hatte, zuerst für sich selbst zu bitten und nach Vorschrift des Gesetzes ein Versöhnungs-Opfer darzubringen; sondern da er Einmal für diejenigen starb, die den Tod verschuldet hatten, so ist er ihr Mittler geworden, weil sie in der ganzen Schöpfung nichts hatten und fanden, womit sie für ihr Verbrechen genugthun konnten. Ich verzweifle also von nun an nicht, und will auch künftighin nicht verzweifeln, als gäbe es für meine Sünden keine Verzeihung und Heilung, wenn mich auch die Sünde noch so oft in ihre Fallstricke bringen sollte; denn ich habe den Arzt gefunden, zu dem ich hingehen will, mich heilen zu lassen, zu dem ich sogar zu wiederholten Malen meine Zuflucht nehmen darf, mich heilen zu lassen. Ich weiß,

wo

wo es noch Hoffnung für mich gibt, ich weiß, wo all mein Trost zu finden ist; denn in den Leiden und Wunden meines Herrn Jesu Christi ist all mein Heil, und hinlänglicher, ja überflüßiger Grund enthalten, worauf sich meine Hoffnung stützen darf. Mein Gott! Du mußt von Allen und durch Alle gepriesen werden, weil Du mir so große und unermeßliche Wohlthaten aus göttlicher Freigebigkeit erwiesen hast; denn Du entzündest mich hiedurch heftig, Dir und Deinem lieben Sohne den heißesten Dank dafür zu bringen!

4) Aber, o mein treuester Vater! was soll ich thun, da ich in mir gar nichts Taugliches finde, nichts, das eine angemessene Erwiederung für das Geschenk deiner Gnade wäre? — Doch, o guter Vater, dem schon an und für sich alle Gaben und Güter gehören; ich weiß, daß Du nichts bedarfst, und nicht erst auf das Opfer von Jemand wartest. Allein ich will Dir doch Etwas geben, und das Wenige, das ich habe, das aber zu Grunde gehen würde, wenn es mir selbst bliebe, deiner Liebe weihen und opfern; denn es bleibt besser, wenn man es Dir hingibt; und dem, der es so freiwillig opfert, wird in der Zukunft auch der Lohn dafür nicht fehlen. Wenn Jemand Muth genug hätte, ohne Rückhalt und Zweifel sich selbst Dir zu schenken, so würdest Du allerdings Dich selbst ihm wieder dafür schenken; und es würde hier erfüllt werden, was der Mund unsers Heiles gesprochen: „Gebet, so wird euch gegeben!“ Nun denn, wenn Du Dich würdigen willst, es anzunehmen, sieh, so opfere ich mich selbst Dir freiwillig auf und überlasse Dir voll Glauben und Vertrauen meinen Leib und meine Seele, daß Du nach Wohlgefallen

damit verfahren wollest. Ich entsage von diesem Augenblicke an für immer mit freudigstem Herzen meinem eigenen Willen; denn man kann Dir mit Nichts ein wohlgefälligeres Opfer bringen, als mit diesem. Ich verläugne diesen meinen Willen, gleichwie Dein lieber Sohn, Christus unser Herr, Dir seinen Willen überlassen hat, um in seiner Selbstverläugnung unser Heil zu wirken, und allen seinen Nachfolgern ein Beispiel durch jene kurze und gehaltvolle Rede zu geben, da er sprach: „Mein Vater! nicht wie ich will, sondern wie Du willst; dein Wille geschehe!"

5) Da mich nun dieß Beispiel gewaltig anreizt, so verlasse ich mich selbst aufs Neue, weil Du es eingiebst und mir hilfst; ich entsage Allem, was zur Welt gehört; ich verschmähe alle sinnlichen Gelüste; ich werfe von mir alle Werke und ungerechte Rathschläge des boshaften Geistes; ich verlange, Dir alle Tage meines Lebens anzuhangen, und will gleich jetzt den Anfang dazu machen! — Es verlasse mich deine Hand nicht in meinem Anliegen; denn sie ist es, die alle Krankheiten heilt und alle Ohnmacht stärkt, und nichts als Gutes erweisen will — durch denselben Christum Jesum unsern Herrn! Amen.

LXIX.

Gebet um die Nachfolge des Leidens Christi, vorzüglich in der Versöhnlichkeit und Geduld.

1) Herr Jesu Christe! der Du gekommen bist, um für unser Heil zu leiden, gekreuziget zu werden

und zu sterben; gib mir die Gnade, daß ich mit wehmüthigem Herzen dein Leiden öfters betrachte, und Kraft erhalte, demselben standhaft nachzufolgen. Gib, daß ich alle Widerwärtigkeiten, Beschwerden und Unbilden, die mir begegnen mögen, von deiner Hand willig annehme, und mich darüber freue, wenn ich für deinen heiligen Namen etwas leiden darf, da Du so viele Unbilden und Peinen unschuldig für mich hast dulden wollen. Wenn ich alle mögliche Lästerungen und Verfolgungen von den Menschen auszustehen hätte, so dürfte ich sie nicht mit dem Unrechte vergleichen, das Du erlitten hast; wie viele mehr muß ich mich darein fügen, ein kurzes oder rauhes Wort oder sonst eine Handlung, die mir einige Unlust macht, ohne einen unwilligen Gedanken zu ertragen? — So sei denn ferne von mir alles Murren; es schweige stille der Unmuth; es gebe sich zur Ruhe der böse Verdacht; es rede vielmehr die freundliche Geduld und das demüthige Bekenntniß, daß meine Bosheit noch weit mehr Widriges verdiene, als mir irgend Jemand erweisen kann.

2). Dann bitte ich Dich: Du wolleſt mir eine recht freigebige Liebe eingießen, daß ich meinen Schuldnern gänzliche Verzeihung, ein andächtiges Mitleid, Gebet und Entschuldigung angedeihen lasse, und Dir überdieß für den großen Gewinn, den mir die Geduld verschafft, meinen Dank abstatte; denn ich bin ja auch dein Schuldner in sehr vielen beweinenswürdigen Ausschweifungen. Denn wollte ich auch die Wohlthaten, wodurch Du mich nach allen meinen Kräften, ja über meine Kräfte zu deinem Schuldner gemacht hast, gar nicht in Anschlag bringen, so mahnet mich wahrhaft die Last meiner vergangenen sowohl als täglichen Sünden, daß ich

schwere Schulden auf mir liegen habe; doch habe ich das Vertrauen, daß Du es größtentheils als eine Zahlung annehmen wirst, wenn ich zugefügtes Unrecht still ertrage und verzeihe, und für meine Widersacher sogar inbrünstig bete. Denn Du hast mir ein Beispiel und Denkmal besonders dadurch hinterlassen, daß Du selbst für deine Kreuziger gebeten hast, sie möchten nicht zu Grunde gehen. — O, wenn Du doch jetzt auch für mich Sünder den Vater bitten möchtest, daß er mir verzeihe, was mein Gewissen beängstiget, und mir verleihe, was ich mir meines Elendes wegen nicht einmal zu begehren gewage; denn Du bist mein gerechter und treuer Fürsprecher bei dem Vater! Du hast mich durch dein Blut erlöset! Du hast mich durch dein Beispiel sittiglich eingeladen, Dir auf dem Wege der vollkommenen Demuth, Sanftmuth und Geduld nachzufolgen. So hilf mir denn, o Herr Jesu, der Du meine Hoffnung und Zuflucht bist am Tage der Trübsal, daß ich nicht von dem Wege der Geduld abweiche, — es mag was immer für eine Widerwärtigkeit über mich aufsteigen. Hilf mir, daß ich ungesäumt zu Dir eile, mir in meinem Anliegen helfen und mich aus meinen Nöthen herausreißen zu lassen; denn die Widerwärtigkeiten in diesem Leben sind sehr zahlreich, und es ist nicht möglich, sie (aus eigenen Kräften) zu ertragen! Ich wenigstens bin nicht stark genug dazu; und Dir ist es am besten bekannt, daß ich an mir selbst, wenn Du mir die kleinste Prüfung auflegest, nichts als einen schwachen Menschen finde.

3) Darum bitte ich Dich, o Herr! öffne den Schatz deiner Erbarmungen, und offenbare mir jenes wunderbare und allergrößte Geheimniß deiner Leiden,

Digitized by Google

worin die kräftigsten Heilsmittel für alle Kranke und Geplagte verborgen sind, und woraus öfters auch ein Anfänger die Gnade der Andacht und ein Andächtiger vielseitigen Trost schöpfet. O Jesu, du Quell der Gnade! mache, daß mein Herz eindringe in die Bitterkeit deines Leidens-Kelches, der mir dann alle Beschwernisse in Süßigkeit verwandle. Durchbohre auch meine Hände und Füße mit den Nägeln deiner Liebe, daß weder in meinen Handlungen, noch in meinen Neigungen irgend Etwas von der Eitelkeit und Sinnlichkeit mehr leben könne. Lebe vielmehr Du in mir, und ich in Dir; und laß ja nichts Böses zwischen uns kommen, das uns von einander trennen könnte. Es reiße mich daher weder irgend eine Wollust und Ergötzlichkeit, noch irgend eine Pein von deiner Liebe los, sondern in deinem Namen, o Herr! will ich hingehen, wohin Du willst; Du magst mich zum Leben oder zum Tode rufen. Ich muß an deinem seligen Kreuze Geschmack finden, und zwar einen solchen Geschmack, daß ich das meinige recht gern tragen wolle. Ich hab' es zwar freiwillig auf mich genommen, weil ich gern ewig selig werden möchte; aber tragen kann ich es nicht, wenn nicht Du immerfort die Hand mit anlegest! Hilfst aber Du mir und führest Du mich, so ist deine Bürde leicht, und Alles, was dem Fleische rauh vorkommt, wird ebener und gebahnter Weg. O süßester Jesus! Du bist das Heil und die Kraft meiner Seele. Ach, bestärke mich doch in dieser Stunde mit den Worten deines Mundes, und entzünde mich vorzüglich bei der Erinnerung an dein Leiden, und ziehe mich innigst zu Dir hin, damit, je öfter Du mich aufweckest, desto mehr der Geschmack an der Andacht in mir wachse, und nebst

Digitized by Google

deiner schuldigen Lobpreisung die Früchte eines gottseligen Wandels sich an mir zeigen mögen; o Du, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott durch alle Ewigkeiten! Amen.

LXX.

Empfindungen eines Christen bei dem Anblicke eines Bildes des gekreuzigten Herrn.

1) Ich beuge meine Kniee vor Dir, o Herr Jesu Christe, den ich für mich am Kreuze hangen sehe! Ich neige mein Haupt vor dem ehrwürdigen Bilde meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi, durch dessen Blut ich von der Hand des Feindes erlöset bin. Sei gegrüßt, Erlöser der Welt! der Du diesen allerbittersten Tod für mich ausgestanden hast. Ich flehe Dich an, o allersüßester Jesus! verleihe mir doch nach der Menge deiner Erbarmungen die Gnade, daß ich in allen deinen Peinen mit Dir leide, mit innigster Rührung des Herzens auch an den Schmerzen deiner heiligsten Mutter Theil nehme, und mit dem seligsten Apostel Johannes unter dem Kreuze ganze Ströme von Thränen vergieße. Denn es würde mir recht tröstlich seyn, wenn ich vor deinem Kreuzes-Bilde aus großem Drange des Mitleidens auch äußerliche Thränen vergießen könnte, weil Du dein kostbares Blut manchmal im Ueberflusse für mich vergossen hast.

2) Weil aber jede gute Gabe von Dir kommt, so erfülle dieß mein Verlangen zu deiner Ehre, daß

Digitized by Google

von dieser Stunde an das Andenken an dein heiligstes Leiden, und eine besonders zärtliche Erinnerung an deine glorreiche Mutter und an deinen liebsten Jünger Johannes, ihren Beschützer, in mir immer mehr entzündet, weiter ausgebreitet, inniger gefühlt und in meinem Leben und Betragen vollkommener ausgedrückt werde. Deine Kreuzigung sei meine beständige Betrachtung, der Schmerz deiner Mutter mein Trost und die Thränen des heiligen Johannes meine Fürbitte! Mein Gemüth sei nicht mehr so gefühllos beim Anblicke deines so schmählichen Todes! So oft das Gedächtniß deines Leidens in mir erwacht, oder ich Dich am Kreuze abgebildet sehe; gib meinem Herzen jene innige Empfindung, die Du so vielen Andächtigen schon verliehen hast; der Du lebest und regierst, Gott durch alle Ewigkeiten der Ewigkeiten! Amen.

LXXI.

Gebet zu Christo, worin sehr innig das Leiden Christi betrachtet wird.

1) Lob und Verherrlichung sei Dir immerdar, o Herr Jesu Christe, der Du Dich gewürdiget hast, für mich Sünder von den Himmeln herabzusteigen, und den Baum des Kreuzes zur Genugthuung für meine Sünden hinanzusteigen! — Du bist nackt und verwundet am ganzen Leibe, wie der boshafteste Raubmörder in der Mitte zweier Mörder am Kreuze gehangen, der Du der Schönste unter den Menschenkindern bist, der wahre Sohn Gottes, der König der Könige und der Herr der Engel! O Du aller-

Digitized by Google

sanftmüthigstes Lamm Gottes! Preis sei Dir und Ruhm und die Stimme des Lobes; denn Du bist würdig alle Ehre zu empfangen wegen deines heiligen Leidens und Todes und wegen der vielfältigen Schmach, die Du erduldet hast! So nimm denn hin und laß Dir gefallen dieß mein demüthiges Lob, meinen innigen Dank, meine Kniebeugungen, die Dir mein Gemüth macht, und den frommen Preis meines Mundes für die höchste und unermeßliche Liebe, die Du mir in deinem Leiden erwiesen hast! Ich bin in aller Wahrheit dein Schuldner, und muß Dir Dank sagen nicht allein dafür, daß ich lebe und bis jetzt am Leben erhalten wurde, sondern am allermeisten und innigsten muß ich Dir dafür danken, daß ich durch dein kostbares Blut erlöset bin. — Es war schon eine große Güte, daß Du mich erschaffen hast, da ich noch gar nicht war; aber eine noch größere Liebe strahlet mir darin entgegen, daß Du mich wieder aufgesucht hast, da ich verloren war. Ob nun gleich ein- wie das andere Mal die nämliche Güte und Liebe in Dir war, so ist mir doch jene Liebe, die so bis zur Erlösung übergeflossen ist, am theuersten und heilsamsten vorgekommen.

2) O wie hoch hast Du mich geschätzt, da Du mich um einen so hohen Preis erlöset! Denn Du hast wahrhaft das Allerkostbarste hingegeben, das Du hattest! Es gibt ja nichts Köstlicheres, als Du selbst bist, und siehe, Du hast Dich für mich ganz und gar hingegeben! Daher, o freundlichster Jesus, du Quell aller Güte und Liebe! bitte ich Dich: laß doch dieß nicht aus meinem Gedächtnisse kommen; sondern das Bild deines gekreuzigten Leibes soll mir immer in's Angesicht strahlen, und eine jede Dir

Digitized by Google

geschlagene Wunde deine Liebe tief in mein Herz eindrücken; denn deine Wunden sind mir die kräftigsten Beweise deiner Liebe gegen mich. Du hast sie alle statt meiner empfangen: für Dich selbst hattest Du nicht eine einzige verschuldet, weil Du keine Sünde gethan, ja nicht einmal den geringsten Schatten einer Sünde auf Dich hast kommen lassen. In Dir ward kein Betrug gefunden, viel weniger eine Ursache des Todes, wie Pilatus selbst Dir das Zeugniß gab. Aber Du bist darum geopfert worden, weil Du es selbst gewollt; denn Du selbst hast keinen andern Endzweck deiner Sendung anerkannt, als die Erlösung der ganzen Welt. Unschuldig also hast Du gelitten, unschuldig bist Du durch die grausame Todesstrafe hingerichtet worden; wir Alle aber wurden durch dein Kreuz und deinen Tod errettet. O seliges und überaus liebenswürdiges Kreuz! du zierlicher und heilsamer Baum, woran du, mein Leben, hingest, getödtet für mich, auf daß du den Tod tödtetest und mir das Leben schenktest! O kostbarer und seliger Tod, der den Urheber des Todes besiegt, der die Hölle überwältigt und die Pforten des Paradieses geöffnet. — So sei denn, o Herr Jesu Christe, dein Leiden, dein Kreuz und Tod gebenedeit, der den alten Fluch unserer Stamm-Eltern in himmlischen Segen verwandelte! Es seien gebenedeit alle deine heiligen Glieder, an denen Du gelitten, und alle die geschlagenen Wunden seien ewig hochgeehrt; denn ich finde in denselben meine beste Arznei und den größten Trost in Widerwärtigkeiten.

3) Guter Jesus! es ist süß mit Dir am Kreuze zu seyn, und ich wünsche mir dieß mehr, als allen Trost der Natur. Es ist besser für mich, wenn ich

Digitized by Google

mit Dir in großen Schmerzen, als ohne Dich in den höchsten Ehren der Welt mich befinde. Ach, was ist alles Leiden, wenn ich auf dein Kreuz blicke und Dich daran sehe? Ich will mich unter dasselbe hinsetzen und Leid tragen; ich will da betrachten und erwägen, was mein Gott Alles für mich gelitten hat. Viele Heilige haben Vieles gelitten; aber Du, der Heilige der Heiligen, hast mehr gelitten als sie alle! Denn dein zartester und hochwürdigster Leib war von oben bis unten durch vielfältige Striemen und Wunden verunstaltet. — So sei denn immer und ewig gebenedeit dieser dein allerheiligster und kostbarster Leib, an dem so viele Tropfen Blutes hängen; denn weil er durch das so viele Aufreißen der Adern durchbohrt war, so konnte er dem Blutvergießen keinen Einhalt thun. Wahrlich, mein Geliebter, Du bist weiß und roth und auserwählt aus Tausenden! Weiß bist Du als der allerreinste Sohn der Jungfrau, roth am Kreuze, auserwählt, da Du sitzest zur Rechten der Herrlichkeit des Vaters! — O Du alleredelster Leib, der Du alle Leiber der Heiligen heiligest und alle Seelen der Auserwählten von Sünden reinigest! Sei mir gegrüßt, Du allerheiligster Leib des Herrn, der geboren war aus Maria der Jungfrau, der wahrhaft gelitten hat und für die Menschen am Kreuze geopfert wurde, der von den Menschen begraben ward in das Herz der Erde, und den Gott am dritten Tage wieder auferweckte!

4) Köstlich ist mir dieser dein ehrwürdiger Leib, wenn ich ihn betrachte, wie er durch des heiligen Geistes Wirkung aus dem keuschen Gebärde der Jungfrau Maria gebildet wurde; aber er wird mir noch kostbarer dadurch, daß er für mich in den Leiden

Digitized by Google

so sehr verunstaltet und gemartert worden. Ich scheue mich nicht vor deinem Angesichte, das sonst so lieblich war, nun aber verächtlich und beinahe unkenntlich geworden; denn unreiner Speichel und Faustschläge und gottloses Raufen an den Haaren haben es verunstaltet; die Spötter verhüllten Dir dasselbe, und stießen viele gräuliche Schmähungen gegen Dich aus. O glorreiches Angesicht meines Gottes, welches anzuschauen die Engel gelüstet, und das vorher auf dem Berge Tabor geglänzt hatte wie die Sonne! Wie bist Du nun so verdunkelt, daß keine Gestalt noch Schönheit mehr an Dir zu sehen ist! O Du preiswürdigstes Angesicht Gottes! Du wolltest deßwegen auf Erden Dich verdunkeln lassen, damit ich einst dein göttliches Angesicht schauen dürfe in den Himmeln! Und so ist demnach jene ekelhafte Anspeiung deines holden Angesichtes meiner Seele ein Bad und eine Reinigung von ihrer Abscheulichkeit geworden! Alles, was Du gelitten, ist für mich zur Genugthuung und Erlösung geschehen. Es soll daher meine höchste Weisheit seyn, über dein heiliges Leiden Betrachtungen anzustellen, und mich der Nachfolge desselben zu befleißigen. O Schöpfer der Welt! Du wurdest deiner Kleider beraubt, auf daß ich mit den Kleidern der ewigen Herrlichkeit angethan würde. Du wurdest entblößt, auf daß ich mich freiwillig alles dessen, was zu dieser Welt gehört, entäußere und Dir ohne Zögern nachfolgen soll. Du bist verachtet worden, auf daß Du mich lehrtest, Verachtung und Verwerfung von den Menschen lieb zu haben! Du wurdest angeklagt, damit ich mich nicht mehr so leicht entschuldigen, sondern daran denken soll, wie viel Falsches Du auf Dich hast kommen lassen! Du bist verurtheilt worden,

Digitized by Google

damit ich der ewigen Verdammniß entrinnen möchte. Du ließest Dich binden, damit ich von den Banden der Sünde frei würde. Du wurdest gegeißelt, damit ich nicht mit den Verworfenen die ewigen Geißelhiebe fühlen dürfte und mit den Auserwählten die zeitlichen Geißeln geduldig tragen sollte! Du bist mit einer Dornenkrone gekrönt worden, damit auch ich gewürdigt werden möchte, mit einer unvergänglichen Krone gekrönt zu werden, doch unter der Bedingung, wenn ich mit Dir als ein Glied, das mit seinem Haupte eine Gleichförmigkeit hat, auch leiden würde! O König der ewigen Herrlichkeit! welch eine spitzige und schmähliche Krone hast Du für mich, dem allerverwerflichsten Sünder, getragen! Und wie kann ich ohne den empfindlichsten Schmerz auch nur daran denken, wie dein gebenedeites Haupt mit Dornen durchstochen, mit Stecken geschlagen und allem Volke zur Verspottung gezeigt wurde?

5) Du bist aus der Stadt Jerusalem hinausgeführt worden zur Kreuzigung, um mich wieder zurückzuführen in's himmlische Jerusalem zur ewigen Freude! Du hast dein Kreuz auf deinen eigenen Schultern getragen, damit ich mich selbst verläugnen, mein Kreuz auf mich nehmen und Dir nachfolgen soll. Du wurdest an das Kreuz geheftet, auf daß mir die Welt gekreuzigt sei und ich der Welt! Du bist mit dem ganzen Leibe von der Erde erhöht worden, damit ich mit meinem ganzen Herzen zu dem erhoben würde, was droben ist! Du wurdest mit Essig und Galle getränkt, damit Du durch diesen herben Trank die Sünde abbüßtest, welche durch den Genuß der verbotenen Speise in die Welt gekommen ist, und ich, wenn etwas Leckerhaftes auf

Digitized by Google

den Tisch gebracht wird, mich an deinen Gaben erinnern sollte! — Du bist von deinem Vater in der Kreuzigung verlassen worden, auf daß ich in der Versuchung oder bei Entziehung der Gnade nicht verzweifeln möchte! — Du wurdest auch von deinen Bekannten und Jüngern verlassen, damit sich meine Hoffnung nicht mehr auf Menschen stützen soll! Du hattest aber ein herzliches Mitleid mit deiner Mutter und mit der Schwachheit deiner Jünger, auf daß ich mit den Angelegenheiten der Nebenmenschen und ihren Nöthen allzeit Mitleid haben soll. Du hast für deine Kreuziger gebetet, damit auch ich denen, die wider mich fehlen, gutmüthig verzeihen und alles Gericht Dir überlassen möchte. — Dann hast Du ein treuliches Testament gemacht; denn die Seele hast Du dem Vater, die Mutter dem Jünger, und den Jünger der Mutter empfohlen, damit auch ich, wenn meine Todesstunde kommt, Dir meine Seele befehlen und deine heiligste Mutter um ihre Gegenwart anrufen soll. Ich rufe auch demüthig ihre Mildthätigkeit an, daß sie mir, wenn ich sterben werde, mit dem seligen Apostel Johannes und den übrigen Heiligen beistehen wolle, wie sie unter dem Kreuze stand, an welchem Du hingest! Denn ihr Schmerz war auch der Deinige, und nicht weniger dein Schmerz der ihrige, ihr Herz durchdrang das Schwert des Mitleidens. Und als Du deine Mutter und den Jünger, welchen Du liebtest, also stehen sahest, da stiegst Du um ihretwillen keineswegs vom Kreuze herab; denn Du hieltest im Gehorsame gegen deinen Vater aus bis an's Ende, und gabst mir hiedurch ein Beispiel, wie ich auf deinem Wege und in deinem Gesetze, nach welchem ich zu wandeln angefangen habe, ausharren

soll. Daher will ich nun auch unter der Anleitung deiner Gnade darauf wandeln; und wenn ich bei Dir und mit Dir aushalten werde, so wird ohne Zweifel mein Lohn ewig seyn.

6) Gleichwie also Du, o Herr Jesu! weder um der Mutter Thränen noch um der Juden Schmähreden willen von dem Kreuze herabsteigen wolltest, so darf auch ich in deinem heiligen Dienste mich nicht irre machen lassen; die Leute mögen mir schmeicheln oder etwas anders rathen, oder die Widersacher mir eine eitle Furcht einflößen wollen. Ich will mit Dir leben und sterben am Kreuze. Es widerfahre mir doch nicht, daß ich um deiner willen meiner eigenen Seele schone, da Du für mich deine eigene Seele daran gesetzt hast, damit ich nicht in Ewigkeit zu Grunde gehen möchte. — So neige nun zum Beweise, daß Du mich vorzüglich liebtest, dein Haupt zu mir, und ich will mein Herz zu Dir hinneigen zum Beweise, daß ich das innigste Mitleiden mit Dir habe. Meine Seele scheide zugleich mit der Deinigen, auf daß sie auch sei, wo Du bist, — für jetzt mit ihrem Verlangen, hernach aber durch deine Gegenwart und deinen beseligenden Genuß. Eröffne mir auch deine Seite, damit ich in derselben ausruhe; denn darum ist sie ja geöffnet worden, daß ich in dieselbe eingehen und mich darin von der Fieberhitze der Leidenschaften heilen lassen könne. Es floß Blut und Wasser daraus, Wasser, damit ich gewaschen würde von meinen ererbten und eigenen Sünden; Blut, damit ich erlöset würde von dem Joche des Teufels und den Peinen der Hölle. — So will ich Dich denn mit einer besondern Ehrfurcht vom Kreuze herabnehmen. Ich will Dich sittsamlich in meine Arme

legen, da Du nicht hattest, wo Du dein Haupt, das von der Dornenkrone durchstochen war, niederlassen konntest. Ich will Dich beweinen als den Ewiggebornen des Vaters und den Einziggebornen der Jungfrau Maria; bevor Du von meinen Augen hinweggetragen und in's Grab gelegt wirst. Ich will Alles betrachten, was Du gethan, gelehrt und auf dieser Welt gelitten hast von der Stunde deiner Geburt an bis zur Stunde deines Todes und deiner Begräbniß. Dann sei mir dein ehrwürdiges Grab eine vollkommene und sichere verschlossene Zufluchtsstätte gegen alle weltlichen Dinge. Hier will ich ruhen, hier will ich wohnen, hier will ich, nachdem ich alles Geräusch hinausgewiesen, eingehen, um mich begraben zu lassen; damit ich mit Dir allein vereinigt, der ganzen Welt todt und begraben sei! Amen.

LXXII.

Danksagung für das Leiden Christi.

1) Schreibe, o Herr Jesu Christe! mit deinem allerkostbarsten Blute deine Wunden in mein Herz, damit ich in denselben lese deinen Schmerz und deine Liebe, und dieses elende Erdenwesen und alle Widerwärtigkeiten gerne für Dich ertragen könne. Mache mich doch deines heiligen Leidens und des allerherbesten Schmerzens, den Du ausgestanden, theilhaftig, da Du so lange Zeit und auf eine so martervolle Weise an dem Kreuze hingest. Denn damals wären deine gebenedeiten Hände von den Gottlosen angenagelt und deine kostbarsten Füße an das

härtestes Holz geheftet; damals war dein ganzer Leib so ausgedehnt, daß man alle deine Gebeine zählen konnte. Endlich, als Du deinen allerheiligsten Geist ausgehaucht hattest, ward deine Seite von der Lanze eines Kriegsknechtes gewaltig durchbohrt, daß auf der Stelle Blut und Wasser herausfloß — zur Erlösung der Welt.

2) O der unschätzbaren Liebe! Um den verurtheilten Knecht zu erlösen, hast Du Dich selbst so großen Peinen hingegeben, und auf das willigste einen unverschuldeten Tod ausgehalten — blos damit wir nicht ewig sterben mußten. Ich, Herr! ich habe gesündiget; ich habe diese gräuliche Sünde begangen; ich bin schuldig an allen deinen Wunden. Was soll ich Dir also wiedergeben für alle deine Wohlthaten? Wenn ich gleich mich und all das Meinige, was ich je gehabt habe und noch haben werde, für diese allergrößte Liebe, die Du mir erwiesen, hingeben würde, so wäre doch Alles wie nichts gegen dieselbe. Und wenn ich mich Dir auch zum ewigen Dienste übergebe, so kann auch dieß keine hinlängliche Vergeltung seyn. Ja, wenn sogar die ganze Welt mein wäre, und ich sie Dir geben könnte, so wäre auch diese keine würdige Vergeltung für den kleinsten Tropfen deines kostbaren Blutes, das Du für mich am Kreuze vergossen hast. Denn ein einziger Tropfen deines kostbaren Blutes wäre hinreichend gewesen, die ganze Welt zu reinigen. Aber deine Liebe begnügte sich nicht damit, nur eine hinreichende Genugthuung zu leisten, sondern Du hast eine überflüßige, theure Genugthuung geleistet, wodurch Du beschlossen, die ganze Welt zu retten, und auch mir insbesondere Hoffnung gegeben hast. Denn Du wolltest, daß die Süßigkeit deiner Liebe strom-

weise

weise aus den fünf Hauptwunden deines Leibes fließen sollte. Diese Liebe hattest Du von Ewigkeit mit dem Vater in der Verborgenheit; aber Du hast sie auf eine vorzügliche Weise zur Zeit deines Leidens, und da Du am Kreuze starbest, geoffenbart.

5) Darum bringe ich Dir nun, o liebreichster Jesus! meinen Dank für alle Schmerzen und Schmach, wie auch für deine purpurnen glänzenden Wunden, mit denen Du von der Fußsohle bis zum Scheitel des Hauptes für meine Wiederversöhnung und Wiedereinführung in deine ewige Herrlichkeit bedeckt warst. Aber ach, Herr! daß ich nicht im Stande bin, Dir einen würdigen Dank darzubringen! Denn dein allerheiligstes Leiden ist so vortrefflich und kostbar, daß, wenn ich auch die Tugenden und Kräfte aller Geschöpfe hätte, ich doch keineswegs im Stande wäre, Dir vollkommenen und hinreichenden Dank zu sagen; denn dein Leiden übertrifft die Verdienste und Gelübde aller Menschen; es ist erhaben über die Würde aller Geschöpfe. — Allein, damit ich auch nicht ganz undankbar bin, so will ich mich doch wenigstens gegen deine so große Liebe und dein so bitteres Leiden ein wenig dankbar beweisen, und zwar durch die Worte eines andächtigen Gebetes und dessen Betrachtung, die Du mir eingeben und meinem Herzen schmackhaft machen wirst, damit auch hieraus für meine Seele ein vielseitiger Nutzen entspringe, und dann in mir Danksagung und vollkommene Liebe ohne Ende überströme. Gedenke meiner, o Herr Jesu! in deinem Reiche, der Du dem Mörder am Kreuze versprochen hast: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn." Amen.

Digitized by Google

LXXIII.

Die Auferstehung Christi.

1) Der Herr, mein Erlöser, lebt, damit auch ich um Seiner willen leben möge.

2) Der Tod wird ferner über Jesus keine Gewalt mehr haben. Unter einem solchen Könige kann man mit aller Sicherheit Krieg führen, unter einem solchen Hirten ist es lieblich zu stehen, geweidet und unterwiesen zu werden; es ist gut, ihm unterworfen zu seyn und von ihm geleitet zu werden; denn er bedarf nichts, und hat Ueberfluß an allen Gütern.

3) Himmel und Erde und Alles, was darinnen ist, freut sich mit Recht in aller Ehrfurcht über die Auferstehung Christi, und wird gedrungen Gott zu loben, der so kostbare Güter der geistlichen Gnaden schon gereichet hat und am Ende noch größere und erhabenere geben wird.

4) Zuerst kam über Christus der Schmerz des grausamen Todes, wodurch er die Feindschaften der alten Sünden aufgehoben und alle Makel unsrer Schuld abgewaschen. Darauf aber folgte die Süßigkeit einer unaussprechlichen Wonne, und die Erhabenheit einer ewigen Herrlichkeit, die allen in Christo durch die Taufe Wiedergeborenen auch gegeben werden soll — nach dem Elende dieses Lebens, wenn sie gleichsam aus Egypten in die Wonne des Paradieses wieder zurückkehren. Denn durch Schlachtung des wahren Lammes wurde das geistliche Israel befreit von der Gefangenschaft der Hölle, und das neue Volk Gottes ist hinübergegangen in die Freiheit der himmlischen Wohnung. Denn als Christus

Digitized by Google

von den Todten auferstand, hat er das alte Osterfest in ein neues verwandelt, und dieses zeitliche Leben in das ewige hinübergebracht.

5) Der gekreuzigte Christus komme dir nie aus dem Sinne, und der auferstandene begegne dir über all! Obwohl man ihn noch nicht mit den Augen zu sehen vermag, so kann man ihn doch geistiger Weise mit wiederholten Seufzern berühren. Gehe nur nicht von seinem Grabe weg, und höre nicht auf zu beten; so wird er sich dir schon offenbaren!

6) Ach, daß Du, o Herr Jesu, mein Herz entzünden möchtest, Dich am frühen Morgen mit Maria zu suchen! Ach, daß Du mich stärktest im Glauben, wie Du durch dein Anhauchen den heiligen Geist deinen Jüngern gegeben hast! Oeffne mir den Sinn der Schrift, und führe mich nach deiner Verheißung in alle Wahrheit ein; o Du, der Du bist Gott gebenedeit in Ewigkeit! Amen.

LXXIV.

Auferstehung mit Christo und rechte Feier des Osterfestes.

1) Ahme auch du dem Könige der Könige, deinem Herrn und Gott, nach, der von den Todten auferstanden ist! Wandle auch du forthin im neuen und besseren Leben! — Trete die Laster mit Füßen, vergiß die vorigen Bosheiten; kehre nicht wieder zu den gewohnten Tändeleien zurück; sondern richte dich eifriger empor, nur nach himmlischen Dingen zu streben!

Digitized by Google

2) Wollen wir, daß unser Inneres mit geistlicher Freude erfüllt werde, so muß alle Bosheit und Arglist von unseren Herzen hinweggeräumt werden, damit wir als neugeborne Kindlein wandeln mögen in einem neuen Leben, gewaschen im Thränenbade und angethan mit weißen Kleidern. Unsere Sitten müssen daher demüthig und ernsthaft seyn, unsere Augen bewacht, unsere Begierden rein, unsere Sprache ruhig und heiter, und unsere Ohren auf die göttlichen Worte gerichtet, und alle unsere Sinne von allen Seiten unter gutem Gewahrsam stehen.

3) Wenn du in Trübsal und Herzenleid dich befindest, so bist du mit Jesus am Kreuze; wirst du wieder getröstet in der Andacht und hast deine Freude an Lobgesängen zur Ehre Gottes, dann stehst du mit Jesus wieder auf, erneuert im Geiste, und singest, wie aus dem Grabe erweckt, freudig das Halleluja!

4) Wer ist's, der das Osterfest im Geiste feiert? — Der von den Lastern zu den Tugenden übertritt, und von dem alten Leben und der bösen Gewohnheit aufsteht zur neuen Andacht.

5) Wer ist's, der die Ostern nach Würde ehrt? — Der die weltlichen Ehren verachtet, und in allen seinen guten Handlungen Christi Ruhm und Verherrlichung sucht.

6) Wer ist's, der am Abende der Ostern einen Widder schlachtet? — Der wahre Reue über seine Sünden hat, und hinfort nicht mehr sündigt.

7) Wer ist's, der das gebratene Lamm mit Kräutern und bitterem Salze ißt? — Der mit

Digitized by Google

Wehmuth daran denkt, wie Christus am Kreuze gelitten und durch ein bußfertiges Leben sich selbst immer in der Zucht und Strafe hält.

LXXV.

Trost der frommen und durch Leiden geübten Seele aus der Auferstehung Christi.

1) „Ich bin erstanden und noch bei dir!" Ps. CXXXVIII, 18. Halleluja! — Dieß ist die Stimme Christi an seine Kirche und an jede gläubige Seele, die sowohl über Sein Leiden innig trauert, als auch selbst alles Trostes beraubt ist. Diese redet nun der von den Todten auferstandene Christus im Geiste an, diese tröstet er auf das freundlichste mit der lieblichen Stimme seines Mundes und spricht zu ihr: „Ich bin erstanden und noch bei dir!" Ich habe dich nicht vergessen, sondern, eingedenk meiner Verheißung, erscheine ich dir nun als der triumphirende Sieger über den Tod, und verkünde dir die Freuden der ewigen Seligkeit. Du sollst mir Glück wünschen wegen der unaussprechlichen Glorie meiner Auferstehung; denn ich werde dieselbe nie mehr verlieren, und hinfort nicht mehr sterben. Du hast zwar gestern großes Mitleid und großen Schmerz über meine Leiden gehabt und herzlich geweint; aber weine nun nicht länger; denn ich bin wahrhaft erstanden, und bin noch bei dir mit der Gegenwart meiner Majestät, der ich gelitten habe nach der Schwach-

Digitized by Google

heit des Fleisches. Ich bin nun mit größerer Herrlichkeit gekrönt und mit dem Lichte der Unsterblichkeit bekleidet, der ich noch vorgestern, zum schmählichsten Tode verurtheilt, am Kreuze hing. Drei Tage bin ich im Grabe gelegen; aber nun, spricht der Herr dein Erlöser, nun lebe ich, damit auch du Meiner wegen leben mögest.

2) Ich bin heute von den Todten auferstanden durch die Herrlichkeit des Vaters; und du wirst auferstehen am jüngsten Tage mit, meinen Auserwählten, da ich dich durch meine göttliche Kraft aus dem Grabe auferwecken und nach deinen Verdiensten krönen werde. Juble daher hoch auf mit frohlockender Stimme, und singe mit großer Dankbegierde andächtige Loblieder! — Singe: Halleluja! — Richte dich selbst empor zu den Festen, die gehalten werden in der oberen Mutterkirche! — Freue dich mit Herz und Mund, du Tochter Sion! denn vorüber ist sie die Stunde der zeitlichen Trauer, und es ist wieder herbeigekommen der Tag der fortwährenden Freude und die Hoffnung deiner künftigen Herrlichkeit. Es mögen trauern die Juden, die mich gekreuziget; es mögen sich schämen die Heiden, die mich verlacht; es mögen sich fürchten Alle, die nicht an mich geglaubt haben. Aber freuen sollen sich die Gläubigen, die mich lieben; Trost sollen empfangen alle Völker, die Leid getragen und geweint haben, da sie von meinem Leiden hörten. Es müssen sich mir nahen auch jene Jünger, die zerstreut wurden, geflohen sind und mich in den größten und schmerzlichsten Leiden allein gelassen haben. Es müssen zu mir kommen die Demüthigen und Andächtigen; es müssen hervortreten die Priester und Diener, angethan mit weißen Kleidern;

Digitized by Google

Alle — alle Christen sollen mit höchster Ehrfurcht zu meinem Tische treten, und alle Völker diesen Ostertag feiern, an dem ich auferstanden bin.

5) Denn: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Joh. XI, 25. „Ich bin das lebendige Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist und der Welt das Leben gibt!“ Joh. VI, 33. 51. „Ich bin der gute Hirt,“ (Joh. X, 11.) der ich meine Schafe weide, die einfältig und gehorsam sind, ihren eigenen Willen verlassen und dem Meinigen in Allem folgen! Ich bin das verborgene Manna, die Freude der Engel, das Osterlamm der Christen, die Seligkeit der Heiligen! — Ich erfreue die Engel durch meine Anschauung, und die Menschen auf Erden speise ich mit meinem Sacramente. Bist du demnach verachtet in der Welt, so beunruhige dich nicht! Scheint es dir, als seiest du von Gott verlassen, so betrübe dich nicht! Bist du von Feinden rings umgeben, so fürchte dich nicht! Ich habe dich nicht verlassen und werde dich nicht verlassen; nur prüfen will ich dich auf mancherlei Weise, und deine Tugend durch das Feuer bewähren und dich reinigen wie das Gold. — Zur Zeit der Trübsal will ich mich dir zeigen und dich trösten mit meiner Gegenwart. Ich will dir die Gabe der Andacht eingießen; zuerst werde ich dich zwar tränken mit dem Weine der Zerknirschung, aber darnach mit dem Oele der Freuden salben; so daß du vor Wonne Thränen vergießen, meine wunderbare Süßigkeit empfinden, und ganz entbrennen und zerschmelzen wirst. So werde ich jene wieder trösten, die im Thränenthale um Meinetwillen Leid tragen, sich von allem Irdischsinne abwenden und in ihr Inneres kehren. O, ich

bin sehr besorgt für dich, und meine Augen sind auf meine treuen Lieblinge gerichtet; sie sollen mit mir in dem Reiche meines Vaters sitzen, und meine Herrlichkeit sehen, die ich von Ewigkeit gehabt und meinen Freunden zubereitet habe. Denn vollen Lohn werde ich ihnen dann geben, wenn auch sie von den Todten auferstanden und verklärt und unverweslich seyn werden. Darum hab' ich den Tod erlitten, die Hölle zerbrochen, den Teufel überwunden, die heiligen Väter aus der Vorhölle geführt, die Pforten des Paradieses eröffnet, damit ich alle meine Auserwählten in die ewige Seligkeit heimholen kann.

4) Halte ja nicht dafür, als seiest du allein von dieser Herrlichkeit ausgenommen und gehörest nicht zur seligen Gemeinschaft der Heiligen. — Wenn du gleich jetzt noch mit der Sterblichkeit umgeben bist und unter Versuchungen lebest, so wirst du doch dann meine Anschauung genießen, wenn du treu und beständig bleiben und bis an's Ende meinen Fußstapfen nachfolgen wirst, gleichwie auch ich in der Liebe meines Vaters geblieben und gehorsam gewesen bin bis zum Tode. So sei denn starkmüthig in der Versuchung und geduldig in jeder Trübsal, auf daß du ein Genosse meiner Herrlichkeit werden mögest. Verzage nicht gleich, wenn dir irgend etwas Widriges aufstößt, und auch überdieß aller menschliche Trost von dir weicht! Es ist meine Gewohnheit, bei den Betrübten nicht vorüberzugehen, noch den inbrünstigen Beter zu verachten; wohl aber bin ich gewohnt, den, der mit Seufzen zu mir ruft, liebreich zu erhören. Ich prüfe wohl meine Kämpfer; aber ich will sie auch dafür krönen, wenn sie ausharren. Eine kleine Weile laß ich es zu, daß meine Lieblinge geplagt werden;

Digitized by Google

aber gerade zu einer Zeit, wo sie selbst es am wenigsten vermuthen, und sich nicht des geringsten Trostes würdig achten, erscheine ich plötzlich und erleuchte sie, daß sie selbst nicht wissen, wie ihnen geschieht. Eben so habe ich es mit meinen Jüngern und mit den guten Pilgerinnen zu meinem Grabe gemacht; denn diese waren in großer Traurigkeit; sie hatten alle Hoffnung aufgegeben, und wußten nicht mehr, wie sie sich trösten, was sie thun oder wo sie hingehen sollten. Unterdessen war ihnen nichts süßer, als bitterlich zu weinen und öfters nachzuforschen, ob sie gar Nichts von mir wahrnehmen könnten. Aber da es mit aller Menschenhülfe aus war, stellte sich schnell die Hülfe Gottes ein, und es begegnete ihnen etwas weit Seligeres, als sie selbst hätten vermuthen können. Denn ich machte, daß meine Engel vor mir hergingen, und ihnen eine gute Neuigkeit verkündeten, damit sie nicht länger trostlos blieben, sondern zur Lebenshoffnung aufgerichtet würden, und dann gerne auf mich als den König der Herrlichkeit warteten.

5) Ich habe gezögert, ihnen zu erscheinen, aber bloß darum, damit ihr Verlangen, mich zu sehen, wachsen möchte, und sie auch mehr gereinigt würden — zu meiner Anschauung. Sie sollten dann, wenn sie mich selbst sahen, desto inniger sich freuen, mich desto andächtiger umfassen und ehrerbietiger anbeten. Ich wußte am besten, wann es die gehörige Zeit war, und auf welche Weise ich die Betrübten trösten sollte, eben so, wie viel die Gemüther der Sterblichen fassen konnten. So hab' ich denn die Sehnsucht der Frommen nicht verschmäht, und die Mühseligkeit der Beängstigten nicht von mir gewiesen; sondern ich habe ihren Glauben geprüft,

Digitized by Google

ihre Unwissenheit zurechtgewiesen, ihre Kleinmüthigkeit aufgerichtet, ihre Liebe entzündet und ihre Furcht hinweggenommen. Sie hatten es ihren Thränen, ihrem Gebete, ihrem Suchen, Anklopfen und Ausharren zuzuschreiben, daß sie denjenigen sahen, nach dem sie sich gesehnt. Und ich habe an ihnen das Wort erfüllt, das ich vorhergesagt hatte: „Ich werde euch wieder sehen; und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird Niemand von euch nehmen.“ Joh. XVI, 22. Hörst du dieß, so bereite auch du dich, die Gnade der Andacht zu empfangen! Warte geduldig, bis ich komme und dein Herz wieder heimsuche, um dich von aller Last zu befreien und in einen neuen Zustand des Frohlockens zu versetzen! Dann wirst du freudig singen und aus Erfahrung verstehen können, welch ein wahres und liebliches Wort es ist: „Wenn ich auferstehe, so bin ich noch bei Dir.“ Halleluja!

LXXVI.

Die Liebe Jesu gegen seine Jünger.

O honigfließende Süßigkeit des allbarmherzigsten Jesus! Er ist so überaus mächtig, und dabei von seinen Freunden und Untergebenen so schwer beleidigt, (weil sie sich alle gleich beim Anfange seines Leidens zerstreuten). Und doch hat er keine Gerichtsdiener gesandt, die Schuldigen in den Kerker zu werfen; er hat auch nicht Einen aus ihnen von dem ihm übertragenen Amte abgesetzt, sondern als

Digitized by Google

ein guter Hirt, der seine Schafe liebt, trägt es Mitleid mit ihrer Schwachheit, und sorgt für ihre Zurechtbringung. Er offenbart sich bald durch die Engel; kurz darauf aber läßt er seinen betrübten Jüngern durch Maria Magdalena in seinem Namen die Herrlichkeit seiner Auferstehung verkünden mit den Worten: „Gehe hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: ich fahre auf zu meinem Vater!“ Der süße Meister redet lauter süße Worte, und nennt jene Brüder, die ihn vorher beleidigt hatten; um ihnen hiedurch seine Liebe recht nahe an's Herz zu legen, mit welcher er sie bis an's Ende geliebt.

LXXVII.

Die Himmelfahrt des Herrn.

1) Was ist den Gläubigen so lieblich zu hören, wie die Himmelfahrt des Herrn, der Hingang Jesu zum Vater, wo er für uns bittet, daß auch wir zu ihm kommen mögen?

2) O selige und herrliche Auffahrt des Herrn, wodurch die menschliche Natur über alle Engel erhöhet ward, und im Himmel die Lücke, welche durch die verlornen Engel gemacht worden, durch die Zahl der auserwählten Menschen, die mit Christi Blut bezeichnet sind, wieder ausgefüllt wird!

3) Christus hat uns seine sichtbare, leibliche Gegenwart deßwegen entzogen, damit man ihn mehr mit dem Glauben als mit dem Auge verehren, und mit dem Geist und Gemüthe inniger lieben

möchte, als durch die Anschauung. Darum sagte auch der Herr selbst: „Wenn ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht; es ist für euch gut, daß ich hingehe.“ Joh. XVI, 7.

4) Jesus bittet den Vater für die Seinigen, damit ihnen ihre Sünden verziehen werden; er stärkt sie in der Widerwärtigkeit, tröstet sie in dem Elende dieser Welt, und krönt sie endlich im himmlischen Reiche, wo ihre Freude vollkommen und vor allen Feinden gesichert seyn wird; denn es hat dem Vater also gefallen, den Armen und Demüthigen, welche die lockenden Reize der Welt verachten und in seinen Fußstapfen wandeln, das Reich zu geben. Luk. XII, 32.

5) Wer sich mit keiner irdischen Last beschwert hat, der kann in den Himmel fliegen, so oft er sich an seinen geliebten Liebhaber, der in den Himmeln ist, erinnert, oder seine Worte hört oder liest.

6) Wenn du mit gebogenen Knieen für deine Sünden betest, inniges Leid fühlst und weinest, so klopfest und pochest du stark an der Himmelsthür. Wenn du aber alles Irdische verlässest, und nur über himmlische Dinge im Innern Betrachtungen anstellst, dann fährst du mit Jesus in den Himmel, und kommst in die Gesellschaft der Engel.

7) Seufze, o Seele! aus dem Innersten des Herzens wegen der vielen Hindernisse, die dich noch von dem Himmel abziehen. Verlange sehnlichst, von den gegenwärtigen Uebeln befreit zu werden und geschwinder zu Christo zu kommen; denn dieß ist dir viel besser, als täglich gegen die Leidenschaften kämpfen und immer wegen so mancherlei Gefahren sich fürchten zu müssen. Rufe mit der Braut:

Digitized by Google

„zieh mich nach Dir," Hohel. I, 3. wo alle Güter sind und ein Frohlocken ohne Ende! — Aber, ach! diese Wonnestunde ist noch nicht gekommen; es ist jetzt nicht die Zeit zu herrschen, sondern zu dulden. Daher muß man die von Gott zum Lohne bestimmte Zeit erwarten und unabläßig beten, bis das Reich Gottes kommt, wovon Jesus so oft mit seinen Jüngern geredet hat, eh' er in den Himmel auffuhr; damit bei Anhörung der Verheißungen einer ewigen Herrlichkeit die Kämpfe des gegenwärtigen Lebens leidentlicher würden, und das Gemüth desto mehr nach sinnlichen Dingen entbrennen möchte, je härter es in diesem Leben geplagt wird. Denn es ist ein offenbares Kennzeichen an den Auserwählten, daß sie das ewige Heil erhalten werden, wenn sie für Christi Namen Trübsal und Mühseligkeit geduldig ertragen; denn „auch Christus mußte leiden, und also in seine Herrlichkeit eingehen." Luk. XXIV, 26. Man gelangt nur durch Geduld und Arbeit zur Ruhe, weil der Vater Niemand in den Himmel aufnimmt, wenn er nicht durch Leiden und Kreuz seinem geliebtesten Sohne nachgefolgt ist, den er für unsere Sünden zum Kreuzestod hingegeben. So hebe denn dein Herz empor! schaue gen Himmel; sieh, wo dein Geliebter hingegangen ist! bete mit gebogenen Knieen und verdoppelten Seufzern, daß er in dein trockenes und kaltes Herz dir sende seinen heiligen Geist den Tröster, dich zu entzünden und zu führen, bis du das Gute ohne Unterschied freudig und standhaft ausführen kannst! Amen.

Digitized by Google

LXXVIII.

Sendung, Erleuchtung, Gnade des heiligen Geistes.

1) Durch die Ankunft des heil. Geistes sind die Apostel in der Liebe Christi so bestärkt und in der Gnade so verklärt worden, daß keine Widerwärtigkeiten sie mehr beugen, kein Wohlstand verweichlichen, kein Irrthum verführen, kein Verstandeswitz mehr von der Einfalt des Glaubens bringen konnte. Demüthige und einfältige Menschen wurden Weise, und arme Fischer große Lehrer. Was sie nicht in Schulen durch Streiten gelernt hatten, das empfingen sie vom Himmel durch andächtiges Gebet. Unstudirte und furchtsame Menschen wurden beredt und stark, und während sie vorher nur eine einzige Sprache redeten, redeten sie jetzt durch Anleitung des heiligen Geistes in allen Sprachen gründlich von Gott und seinen Wegen. Irdische Menschen wurden himmlisch, und die vorher verachtet waren, wurden Wunder aller Nationen; sie verkündigten, und erklärten aus dem Gesetze und den Propheten Zeugnisse von Christo. Durch den heil. Geist entstand auf Erden ein englisches Leben, und in der Welt erschien ein neuer Himmel, weil die Gläubigen gelernt haben, das Gemüth vom Fleisch zum Geiste, von der Lauigkeit zum Eifer, von der Erde zum Himmel zu erheben.

2) Alle Heiligen und Auserwählten seit Erschaffung der Welt sind durch Eingießung des heil. Geistes zum göttlichen Dienste gezogen und von den Irrthümern der Heiden zurückgeführt wor-

Digitized by Google

den. Und diejenigen, welche so die göttlichen Liebesgaben angenommen, haben in der Demuth Gott am meisten gefallen.

3) Der heilige Geist thut noch bis auf diese Stunde in seinen Gläubigen viele Werke der Liebe, die er für gut findet und Andern zum Nutzen gereichen läßt. Obwohl er nun nicht allemal offenbar Wunder wirkt, so flößt er doch sehr oft denselben Tröstungen der innigen Andacht ein. Den frommen und andächtigen Betern schließt er die Geheimnisse in den heiligen Schriften auf; und dieß sind sehr bewährte Zeichen seiner Erkenntniß und Liebe. Er ertheilt auch gegen die Versuchungen, welche von der vielseitigen Schwachheit des Menschen herkommen, heilige Rettungsmittel des geistlichen Starkmuthes. Er ist es, der seine Gläubigen durch die heiligen Aussprüche zurechtweiset, durch die Vorgesetzten regiert und ihnen durch die Priester die Sacramente ausspendet, damit sie auf der Pilgrimschaft dieses Lebens nicht von dem rechten Wege abirren und unter den Mühseligkeiten nicht erliegen. Er zerknirschet das Herz wegen der vergangenen Sünden, und bestraft es der täglichen Nachlässigkeiten, ja der geringsten Fehler wegen; und duldet nicht, daß in dem Gewissen einer gläubigen Seele auch nur eine kleine Schuld eines ganz unbedeutend scheinenden Fleckens bleibe. Er ermuntert und stärkt, den Eifer zu erneuern, macht andächtig zum Beten, aufmerksam und bedächtig zum Lesen, bereitwillig und schnell zu gehorchen, in Allem nach der Demuth zu streben, und sich in der Bußfertigkeit zu üben. Er zieht von irdischen Dingen ab, und ladet zur Herzensruhe ein; er bestraft jedes leichtsinnige Wort, — besänftigt den Zorn; treibt die böse Lust

Digitized by Google

aus; räumt den Neid hinweg, unterdrückt die Eßbegierde, verscheucht die Trägheit, und ermahnt immer, Wachsamkeit und Zucht zu beobachten. Er lehrt, was man zu thun, und wovor man sich von innen und außen zu hüten habe. Er ist nahe denen, die im Herzen geplagt sind; er tröstet die Demüthigen, richtet die Verzagten auf, erhört die Seufzenden, erbarmt sich der Weinenden, verzeiht den Büßenden. Er weiß Alles; er durchforscht und durchdringt Alles, und läßt nicht zu, daß den Frommen etwas ohne Ursache begegne. Er schlägt und heilt, er erniedrigt und erhöht. Eine besonders schätzbare Wirkung des heil. Geistes an diesem gebrechlichen Leibe, den so viele Uebel drücken, ist, daß durch wahre Zerknirschung die Flecken der Sünden gereinigt und das vergangene Böse zur größeren Demuth verwendet wird, und das angefangene Gute zur immer größern Vollkommenheit heranwächst; demnach keine Zeit ohne geistliche Frucht vorübergeht, sondern alle Werke, Worte und Gedanken auf die Ehre Gottes und die Lobpreisung der allerheiligsten Dreieinigkeit abzielen, und auch in dieser Richtung bleiben. — Es verleihe uns der heilige Geist alle Güter im Gebete, da er auch die Herzen der Apostel so außerordentlich freigebig damit erfüllt hat! Amen.

4) Es ist ein sehr probhaltiges Kennzeichen, daß in Jemanden die Gnade Gottes wohnt, wenn derselbe nach immer größeren und heiligeren Gaben des Geistes sich sehnt, wenn er inniges Herzeleid fühlt wegen seiner täglichen Fehler und Schwachheiten, wenn er sich von manchen auch erlaubten Dingen enthält, fleißig nachdenkt, wie er im Guten zunehmen könne, wenn er nie die Meinung von sich hegt, als sei er in irgend einem Stücke schon vollkommen,

Digitized by Google

kommen, sondern recht fest dafür hält, daß er gar nichts Lobenswerthes gethan habe.

5) Wenn du mit dem Troste des heiligen Geistes vertraut zu werden verlangst, und willst, daß seine Kraft dich stärke und seine Liebe entzünde, so mußt du der Sinnlichkeit und der Welt vom Grunde aus entsagen.

6) Kämpfest du eifrig und tapfer gegen die Leidenschaften, so wird dir innerlich die Freude aufblühen; und wenn du im Aeußern nicht nach dem Vorübergehenden hascheſt, so wird der Glanz des ewigen Lichtes heller in dich strahlen.

7) Ohne Gnade und Kraft des heiligen Geistes ist unser Leben ein armseliges Leben, und liegt aller menschliche Fleiß zu Boden. Wenn aber diese Gnade da ist, so erhebt sie schnell zu höheren Dingen; und sie allein genügt ihrem Liebhaber, wenn er auch nicht viele Wissenschaft hat.

8) Kein Trank ist süßer, als die himmlische Gnade, welche den Beschmutzten abwäscht, den Ausgetrockneten erfrischt, den Versuchten stärkt; und es wird keine schmackhaftere Speise gekostet und keine reichere Tafel für einen Gott-Liebenden bereitet, als die Erfüllung des göttlichen Gebotes, wie der gehorsamste Jesus spricht: „Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich gesandt hat," Joh. IV, 34.; denn Gottes Wohlgefallen in allem Thun und Lassen suchen, schmeckt einem Liebhaber über Alles gut, und nährt einen gehorsamen Jünger wohl, und erquickt ihn mit geistlicher Freude.

9) Gedenke, daß dir die Gnade von Oben gegeben worden, und trage Sorge dafür, daß du nach

Digitized by Google

ihrer Anleitung lebest. Ich wünsche und bete, daß der Geist Jesu immer bei dir seyn möge, der jetzt noch in diese Welt kommt, lehret und Licht bringt; denn ist der Geist Jesu da, so hat man nicht nöthig, die Gegenwart eines Menschen zu suchen, um sich von ihm trösten zu lassen. Ist dir seine Gegenwart nicht fühlbar, so warte auf ihn; denn er wird kommen und nicht säumen.

LXXIX.

Die Christen in den ersten Zeiten der Kirche.

1) O welch eine heilige und selige Versammlung war die Versammlung der Kirche, die der heilige Geist gegründet hat, in den ersten Zeiten! Sie konnte durchaus nicht beunruhigt werden, so lange das Band der Liebe unverletzt erhalten wurde.

2) Wenn sich der Geist der ersten Christen auch in unsern Zeiten wieder erneuern soll, so wird dazu vorzüglich beitragen, wenn man das leidige „Mein und Dein" verläugnet; wenn man in guten Sitten eine Gleichförmigkeit behauptet; wenn die Untergebenen fertig gehorsamen, und die Vorsteher ein musterhaftes Leben führen; wenn die Starken sich gutmüthig zu den Schwachen herablassen; wenn die Ausschweifungen genau bestraft werden, und alle und jede Aemter wieder in ihre gebührende Ordnung zurücktreten. Und damit an der Gemeinschaft Nichts mangle oder davon zu Grunde gehe, so müssen Alle

Digitized by Google

nach Kräften das gemeinschaftliche Beste befördern, damit in Allem die Liebe durch heilige Werke hervorleuchte, und Gott auf's Höchste dadurch verherrlicht werde.

3) Weil wir Brüder in Christo sind, so wollen wir für einander beten, wie es die brüderliche Liebe fordert. Wir wollen einander ertragen, einander trösten, uns miteinander freuen und miteinander trauern. Wir wollen uns gegenseitig lieben, wie uns Christus auch geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat. Der gute Herr hat uns lange in unsern vergangenen Bosheiten ertragen und erträgt uns noch täglich in unsern Unvollkommenheiten, und wartet auf unsere Besserung, damit wir lernen mögen, mit unsern Nächsten auch Mitleid zu haben und für sie zu beten. Beobachten wir dieß und handeln wir darnach, so werden wir das Gesetz Christi erfüllen, und seine wahren Jünger und liebsten Freunde seyn. Der Vater wird uns lieben, der Sohn uns an Kindes Statt annehmen, der heilige Geist uns entflammen; die ganze heilige Dreieinigkeit wird uns auserwählen und segnen. Dann wird man auch von uns in Wahrheit sagen können, was von der ersten Kirche in der Geschichte der Apostel geschrieben steht: „Die Menge der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele in Gott;... und sie hatten Alles untereinander gemein!" Apostelg. IV, 32. Amen.

Die Heiligen Gottes.

1) Das Vorbild des Sohnes Gottes ist vor uns hergegangen; und es sind ihm nachgefolgt alle Schaaren der Heiligen, mit weißen Kleidern angethan. Offenb. Joh. VII, 9. Die wahren Liebhaber Christi haben allen äußerlichen Flitterglanz der Dinge verachtet, die man mit den Sinnen wahrnehmen kann, als da sind: Gold, Silber und Edelgesteine; sie haben verachtet die mannigfaltige Kleiderpracht, den Ueberfluß an Reichthümern, die mühsam und leckerhaft zubereiteten Speisen, die Wollust des Fleisches, die ausgelassenen Lustbarkeiten, ja alle Ergötzung und Gemächlichkeit des Leibes. Dieses Alles konnte die Herzen der Heiligen nicht verweichlichen, ihren Geruch nicht verderben und ihre Augen nicht verführen; denn sie traten die Welt sammt allen ihren scheinbaren Blumen durch ernstliche Verachtung derselben mit Füßen; weil die Wahrheit sie gelehrt hatte, daß alle Freude des gegenwärtigen Lebens ein schnelles Ende nehmen müsse; für sie aber in Kürze eine Belohnung folgen würde, die kein Ende nehmen wird. Bei all diesem ist die Welt doch in die vergänglichen Dinge jämmerlich verstrickt; sie raset in ihren unbändigen Leidenschaften wie wahnsinnig fort, und wälzt sich mit Wohlgefallen im Schlamme. Doch es ist besser, daß man (bei heilsbegierigen Seelen) auch hievon schweige, und den unreinen Koth nicht berühre.

2) O wie andächtig sind die Heiligen gewesen! Ohne Unterlaß haben sie gebetet. O wie eifrig waren sie im Forschen nach der Wahrheit! — Sie

Digitized by Google

sondern satt an den heiligen Büchern wie satt lesen. O wie thätig waren sie; keine Arbeit konnte sie ermüden!

5) Obgleich nicht alle Heiligen Gottes an ihren Körpern das Schwert der Tyrannen, das brennende Feuer, den Zahn der wilden Thiere oder andere grausame Martern erlitten haben, so haben sie doch alle den größten Kampf und ein tägliches Märtyrthum in ihren Herzen vollendet, weil sie ein keusches, demüthiges, verachtetes, inneres, andächtiges, freundliches, langmüthiges, geduldiges, mäßiges, eingezogenes, armes und selbstgewähltes Leben allen Gütern dieser Welt vorgezogen, umfaßt und geführt haben. Daher tragen sie auch mit Recht ewiglich Kronen.

6) Bedenke, — wie viel die Heiligen um des ewigen Lebens willen, in welchem sie jetzt mit Christo ohne Aufhören herrschen und sich erfreuen, gearbeitet haben! Je verachteter und ärmer sie auf Erden gewesen, desto herrlicher und edler glänzen sie jetzt in dem Himmel.

7) Willst du mit den Heiligen im Himmel herrschen, so mußt du auch um Gottes willen Vieles leiden, und mit den Heiligen dich auf Erden demüthigen; denn sonst nützt es dich wenig, die Heiligen mit den Lippen zu verehren, durch den Wandel aber und das Betragen ihnen zu widersprechen.

8) Wer die verstorbenen Heiligen lobt und preist, aber dabei ihrem demüthigen Leben nicht nachfolgen will, der macht sich selbst zu Schanden.

9) Was meinst du? — Wirst du wohl mit Schwätzen und Spazierengehen die herrliche Krone erlangen können, welche die Heiligen Gottes durch Vergießung ihres Blutes und durch Erduldung der schwersten Martern errungen haben?

Digitized by Google

8) Meinst du, daß du allein von allen Heiligen ohne Kreuz und Schmerzen in's Reich Gottes eingehen werdest, da doch Christus dieß nicht wollte, und keiner von seinen liebsten Freunden und Heiligen dieß konnte?

9) Willst du Gott und den Heiligen gefallen, so bezähme dein Fleisch, brich den eigenen Willen, kämpfe gegen deine bösen Neigungen und Gewohnheiten, bemühe dich Tugend zu erringen, betrachte das Leben der Heiligen, lies ihre Lehren, auf daß du mit den Heiligen auch ein Heiliger werdest, von den Heiligen Unterricht erhaltest, und endlich mit den Heiligen die nämliche Krone empfangest.

10) Was zitterst du, Fleisch und Blut? Alle heiligen Menschen, die so lange Zeit in Enthaltsamkeit aller Art zugebracht haben, waren auch aus Fleisch und Blut!

11) Es ist recht trostreich, daß auch die Heiligen Sterbliche und Sünder gewesen; daß manche von ihnen lange Zeit auch in Versuchungen und vielerlei Leidenschaften verwickelt und damit beschwert waren. Aber durch Gottes Gnade wurden sie bestritt und gerecht. Jetzt sagen sie Christo für alle Leiden, die sie ausgestanden, den größten Dank, und erfreuen sich in der ewigen Seligkeit, die sie durch die Hilfe der göttlichen Gnade empfangen haben.

12) Viele heilige und andächtige Seelen waren hin und wieder auch ausgetrocknet und geraume Zeit von Gott (scheinbar) verlassen, damit sie Geduld und Mitleid mit Andern zu haben lernten; da sie den Schmerz und Mangel aus eigener Erfahrung kannten. Es geschah auch deßwegen, damit sie sich zur Zeit der Andacht und des Jubels nicht übernahmen.

Digitized by Google

13) Die Heiligen haben so fleißig für ihre Feinde und ihre Widersacher gebetet, wenn sie auch noch so hart sie bedrückten. Wie viel lieber werden sie nun für ihre Freunde beten, daß sie desto eher in den himmlischen Freuden mit ihnen vereinigt werden mögen, da sie wissen, daß sie täglich im Dienste Gottes arbeiten, und mit vielen Seufzern und Thränen zu Christus um das ewige Leben beten.

14) Die Tempel, zu Christi Verherrlichung und zur Ehre seiner Heiligen erbaut, sind die Heerlager der Christen, wo sie gemeinschaftlich beten und gegen die Teufel kämpfen sollen. Die Festtage Christi und der Heiligen bedeuten die Freuden des Himmels, wo nur jene mit Christus herrschen, welche die Welt verachtet haben. Die Namen der Heiligen, besonders der göttliche Name Jesu und der heiligste Name Mariä sind Donnerschläge gegen die Teufel, womit man sie so erschrecken kann, daß sie augenblicklich fliehen. Die Thaten der Heiligen stärken die Herzen der Kleinmüthigen, daß sie standhaft seyn und durch den schmalen Weg den Heiligen nachfolgen sollen. Die Schriften der Heiligen sind brennende Leuchten für die Wanderer, damit sie im Glauben nicht irren, sondern den Worten der Heiligen standhaften Beifall geben. Die Wunderzeichen der Heiligen machen die prahlerischen Thaten der Bösen zu Schanden, damit diese die Guten nicht unterdrücken und in ihren Bosheiten sich rühmen. Die Gebeine der Heiligen stärken den Glauben der Völker, daß sie sich vor dem Tode nicht fürchten, weil sie zuversichtlich erwarten, sie werden mit den Auserwählten auferstehen. Die Bildsäulen der Heiligen reizen die Herzen der Andächtigen an, die Heiligen zu lieben und zu verehren, damit

Digitized by Google

sie für uns bitten. Die gemalten Bilder der Heiligen sind die Bücher und Schriften für diejenigen, die nicht lesen und schreiben können, damit sie sehen, was sie thun und wohin sie trachten sollen. — So lasset uns denn Alle beten und zu Christus flehen: Es führe uns zur Gesellschaft der oberen Bürger Christus, der König der Engel! Amen.

LXXXI.

Lobpreisung des Königs aller Heiligen.

1) Sei gegrüßt, o Herr Jesu Christe! Du bist der König der heiligen Engel! Dir gehorchen alle Kräfte der Himmel! Die Cherubime und Seraphime beten Dich an, loben und preisen Dich in die Ewigkeiten der Ewigkeiten!

2) Sei gegrüßt, o Herr Jesu Christe! Du bist der wahre Messias und der Heilige der Heiligen, aus der erhabenen Wohnung des Vaters in diese Welt gesendet! Auf Dich haben alle Heilige von Anbeginn gewartet! Dich haben die Erzväter mit großem Verlangen zu sehen verlangt! Deine Ankunft haben die Propheten mit verschiedenen Loblliedern besungen!

3) Sei gegrüßt, o Herr Jesu Christe! Du bist der Schöpfer und Erlöser des menschlichen Geschlechtes! Dich haben die Apostel und Evangelisten gepredigt, und von Dir gelehrt, Du seiest der wahre Sohn Gottes, der für uns Fleisch angenommen, gelitten hat und wieder auferstanden ist! Sie haben

Digitized by Google

dabei mit herrlichen Zeichen und Wundern geglänzt und die heilige Kirche in der ganzen Welt gepflanzt.

4) Sei gegrüßt, o Herr Jesu Christe! Du bist der stärkste Vertheidiger und der treueste Helfer der Heiligen! Die glorreichen Blutzeugen haben um Deiner willen die Freuden der Welt verschmäht, auch die Pein und Marter an ihrem Leibe verachtet, sind in ihrem angstvollen Leidenskampfe Dir nachgefolgt, und haben sich standhaft für das Testament des Glaubens in den Tod hingegeben.

5) Sei gegrüßt, o Herr Jesu Christe! Du bist der höchste Priester, der wahre Hoheprieſter und der ewige Erzhirt! Dich haben alle übrigen Priester und Leviten, Lehrer und Bekenner mit ihrem Leben, mit ihrer Wissenschaft und ihren Tugenden verherrlicht! Dich haben mit aller Andacht des Herzens die Mönche und Einsamen geliebt, und um Deinen willen sind sie auf dem engen und beschwerlichen Wege gewandelt.

6) Sei gegrüßt, o Herr Jesu Christe! Du bist der Bräutigam der Jungfrauen, der Trost der Wittwen, die Hoffnung der Waisen, die Zuflucht der Verlassenen, die Freude der Betrübten, das ewige Heil der Gläubigen und die große Zufluchtsstätte für Alle, die zu Dir kommen! Dir folgt mit einem vorzüglichen Schmucke der Keuschheit eine zahllose Schaar der Jungfrauen, und trägt den unbefleckten goldenen Kranz ihrer Jungfrauschaft.

7) Sei gegrüßt, o Herr Jesu Christe! Du bist das Licht der Welt, der Quell des Lebens, das Paradies der Seele, die Wonne des Herzens, der Spender der Gnade, der Wiederbringer der Unschuld!

Digitized by Google

In dir sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Dich kennen, ist das Leben, und Dir dienen, so viel als königlich herrschen! Wer Dich nur einmal gesehen hat, der hat Alles gelernt! Auf Dich immer zu sehen, gelüstet die Engel; und indem sie sich durch deine Anschauung erquicken, werden sie immer mit neuem Verlangen nach Dir erfüllt. Dir sei Lob, Verherrlichung und Dank mit dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

LXXXII.

Die Festtage in der Zeit.

1) Wir haben in der Prüfungs-Zeit eigentlich vielmehr nur den Namen und das Gedächtniß eines hohen Festes, als die Erfahrung davon, weil die vollkommene Klarheit für die Heiligen im Himmel aufbewahrt wird.

2) O Fest der Festlichkeiten, wo Menschen und Engel in Einer Versammlung zugleich den dreifaltigen und einigen Gott loben! O wie feierlich singen sie da! wie süß frohlocken sie da, wo sie Gott immer gegenwärtig haben, ihn klar anschauen und mit innigem Vergnügen ihn stets noch mehr zu schauen verlangen! Man darf sich nicht wundern, wenn mir wegen des Andenkens an solchen Jubel und solche ewige himmlische Feierlichkeit alle noch so lieblichen Feierlichkeiten und alle Festtage in dieser Zeit gar nicht wie Festtage lauten.

3) Zu jenem hohen und ewigen Feste, das nach seiner Größe jetzt weder begriffen noch ausgespro-

Digitized by Google

chen werden kann, muß nun alle unsere Andacht sich hinneigen; darnach müssen wir innigst seufzen, und zum Seufzen uns ermuntern lassen, so oft wir auf Erden Festtage feierlich begehen.

4) Wir sind nur Fremdlinge und Pilgrime auf Erden, und unsere ganze Wanderzeit ist mehr zur Trauer geeignet, als zur Freude und zum Festtag halten; das gehört vielmehr für die Himmelsbürger, als für uns verwiesene Kinder Evens.

5) Ich weiß von keinem Feste, wenn ich das Fest nicht im Herzen habe.

6) Wenn mein innerer Mensch mit den äußerlichen Festlichkeiten wohl übereinstimmt und sich mitfreut, dann habe ich kein einfaches, sondern ein doppeltes Fest (non festum simplex, sed duplex), weil dasjenige, das man äußerlich begeht, im Inneren noch heiliger gehalten wird.

7) Wenn meine Seele ganz außer sich selbst gesetzt ist, und sowohl auf alles Gegenwärtige, als auf sich selbst vergißt, und nur an ihren Gott denkt; wenn sie frei von allem körperlichen Bilde, frei in den Abgrund des göttlichen Lichtes sich versenkt, und in ewigen Dingen forscht, dann feiert sie ein hohes Fest. Dergleichen Festtage aber scheinen mehr in die Herrlichkeit der ewigen Seligkeit, als in das Elend des gegenwärtigen Lebens zu gehören.

LXXXIII.

Vaterland und Heimweh.

1) Im Himmel wird ein vollkommener Friede und Sicherheit vor den Feinden seyn; es wird Je-

Digitized by Google

sprung von den Leidenschaften und Sünden seyn, Gesundheit statt der Krankheiten, und Ruhe von allen Arbeiten; dort wird seyn Reichthum ohne ängstliche Sorge, Ergötzung ohne Bitterkeit, Erkenntniß ohne Irrthum, Liebe ohne Verfolgung, Freude ohne Leid, Ehre ohne Beschämung, Lob und Ruhm ohne Aufhören. Aber, ach! dergleichen Güter sind nicht auf der Erde zu finden, wo Alles noch mit dem Bösen vermischt ist; denn es ist eine gar große Seltenheit um die vollkommene Tugend und ein Gewissen, das keinen Flecken an sich hat. Und wenn die Gnade Gottes und die fleißige Wachsamkeit des Herzens mangelt, so fällt ein unachtsamer Mensch bald in Sünden und in das vorher gewohnte Böse. Was ist nun die Ursache eines solchen traurigen Falles? — Weil wir mit der Sünde geboren sind, und von Jugend auf uns zu den Vergnügungen der Sinnlichkeit wenden; darum kommen wir so träge daran, uns der Tugend zu weihen; darum lassen wir uns von unsern eigenen Einbildungen so ungern abziehen und lieben in eitle Sachen verwickelt, und bekümmern uns um fremde Dinge; daher sind unsere Sinne auch nach der ersten Bekehrung noch mehr geneigt zu den irdischen und sichtbaren Dingen, mit denen sie schon lange bekannt waren, zurückzukehren, als daß sie sich zum Verlangen nach himmlischen und unsichtbaren Dingen erheben. — Das verursacht dem zerstreuten und unbeständigen Menschen einen harten Schmerz, wenn er sein Gemüth von den allerniedrigsten Gütern, an die seine Natur gewöhnt ist, abziehen soll. — Es macht große Arbeit, das Gemüth emporzuheben zu den höheren und ewigen Gütern, die vor den menschlichen Augen verborgen sind. Ach, ach! welche Seelenangst — täglich für die Erin-

gung des ewigen Lebens gegen sich selbst in Arbeit und Kampf stehen! — Aber es liegen auch große Güter und unendliche Belohnungen verborgen, die Gott nach seiner Verheißung im Ueberflusse denen gibt, welche wacker arbeiten, kämpfen, Leid tragen und treu ausharren. Er spricht selbst im Evangelium: „Euer Lohn ist groß im Himmel!“ Matth. V, 12.

2) So lang man nicht zu Gott bekehrt, und noch an die Vergnügungen dieser Welt gefesselt ist, bekümmert man sich wenig darum, die im Himmel verheißenen Schätze zu suchen; man kennt die unsichtbaren Güter nicht oder achtet sie gering; man will sich nur am Sichtbaren ersättigen, und strebt mit aller Anstrengung darnach, sie recht lange zu genießen. Wenn man aber zu Christus bekehrt ist, dann achtet man die gegenwärtigen Dinge für nichts, und sehnt sich desto inniger nach den zukünftigen.

3) Wer entflammt durch die Liebe Christi sich in der Armuth und Verachtung Seiner selbst freut; wer sein Herz in Demuth niederbeugt, und an sich selbst auch die kleinen Fehler strenge bestraft; wer die nothwendigsten Lebensbedürfnisse mäßig und mit Furcht genießt, und lieber weniger als zu viel davon begehrt: der ist ein wahrer Verächter der Welt und ein Freund Gottes, der in's Vaterland heimeilt, und immer in Bereitschaft ist, den Leib zu verlassen, um desto geschwinder zu Christus zu kommen, weil er in der Welt nichts hat, das ihm ein Vergnügen machen, und darum in derselben festhalten könnte.

4) O seliges Vaterland, wo immerwährender Friede, die höchste Freude, klare Erkenntniß Gottes,

Digitized by Google

vollkommene Liebe und eine vollendete Seligkeit ist! Dort ist Ein Tag besser, als hier tausendmal tausend; denn dort ist kein Mangel, hier aber viel Elend, selten Friede und eine äußerst geringe Erkenntniß.

5) Es sagte einst eine fromme Person in ihrer Sterbestunde: Hier ist's nun überstanden; hier ist ausgestritten; — nun geht's zum Lohne!

6) Was können auch elende Menschen von der Seligkeit dort oben stammeln? was können Sterbliche wissen von der Ewigkeit und dem immerwährenden Leben, als nur in Dunkel Gehülltes?

7) So seufze denn, gläubige Seele, bis du noch mit den Finsternissen der Welt umgeben bist, nach den ewigen Freuden des Lichtes, nach der Gesellschaft im himmlischen Vaterlande! Richte ohne Unterlaß das Auge deines Gemüthes dort hinauf, wo Christus in der Herrlichkeit des Vaters herrschet in alle Ewigkeiten!

8) O seliges Vaterland, das alle Wünsche der Heiligen erfüllt, und nichts weiß von dem Drucke, unter welchem wir Elende seufzen!

9) Wer Christus aufrichtig und innigst lieb hat, und die Freuden dieses Lebens, wenn sie ihm auch noch so sehr schmeicheln, verachtet, von dem kann man ohne Zweifel erfahren, was jene Worte der göttlichen Süßigkeit in sich enthalten: „Der König hat mich in seinen Weinkeller geführt." Hohel. I, 4. — Wer aber in diesem Thale des Elendes sich selbst genügt, und sich selbst Glück dazu wünscht, daß ihm zeitliches Glück und Güter dieser Welt nicht mangeln, dem ist wahrlich Alles fremd, und der wird als ein Unreiner von den innerlichen

Digitized by Google

Reichthümern entfernt, und ihm ist's erlaubt, dieß süßeste Wort nach seinem wahren Geschmacke zu kosten: „Der König hat mich in seine Weinkeller geführt." Denn der Liebhaber der Welt hat auch nur hier (in der Welt) seine Vorrathskammern, seine Getreidescheuern, und seine Wein- und Oel-Niederlagen; wenn diese immer voller werden und zunehmen, so freut er sich und begibt sich zur Ruhe, aber nicht im Frieden Christi, sondern im Schooße der Erde. Mithin wird nur den heiligen und treuen Gemüthern der Auserwählten allein geoffenbart, wie lieblich jene Worte zu verstehen seien. Ich wünsche daher, daß auch du recht aufmerksam seiest, damit du fähig werdest, an diesen Gütern und geistlichen Freuden Theil zu nehmen. Wenn du nämlich zuweilen fühlest, daß du innerlich mit Gott vereinigt bist, und dir diese Welt ganz bitter wird, wenn du auch bei der Lesung eines heiligen Buches merkest, daß dir Herzens-Zerknirschung eingegossen wird und Erleuchtung von oben in dein Gemüth kommt; wenn du ferner wahrnimmst, daß auf dein andächtiges und ausharrendes Gebet die Sehnsucht nach dem ewigen Leben sich in dir entzünde und immer mehr um sich greife, — woher anders meinst du, daß dieß komme, als von den Weinkellern dort oben? — Wenn du überdieß sehen wirst, daß du höher hinauf — zu den unsichtbaren Gütern gezogen wirst, und alle deine Gedanken auf den Herrn sich richten, so daß du allein an Gott denkest, in welchem dein Leben, dein Himmel und deine höchste Ruhe ist; wenn du keine dringendere Bitte mehr hast, als diese, daß du von nun an gerne das selige Leben zu leben anfangen möchtest, und nicht mehr zurückkehren dürftest in dieses Elend; —

Digitized by Google

wenn dir nun etwas Solches oder Aehnliches zu empfinden verliehen wird: kannst du daraus nicht deutlich erkennen, daß dich der König in seine Weinkeller eingeführt habe? — Es ist für Gott auch ganz leicht, dir seine Liebe (auf besondere Weise) zu zeigen — dadurch, daß er dir seine höchsten und verborgensten Geheimnisse offenbart, weil du um seiner Liebe willen so gern auch in äußeren noch so demüthigenden und verächtlichen Diensten dich zu üben nicht verweigerst. Indessen ist es doch deine Schuldigkeit, daß du immer ehrerbietig vor Gott wandelst, und durch deine äußeren Geschäfte dein Gemüth nicht von den obern Dingen abziehen lassest, sondern immerdar (nach einer Stunde der Weihe) auf's Neue dich darnach sehnest, jene himmlischen Geheimnisse wieder zu kosten.

10) Alle gegenwärtige Freude ist sehr kurz und, ach! in vielerlei Uebel gehüllt. Das Reich Gottes aber ist immer voll Freude und ein ewiges Reich, das erhaben ist über allen Sinn und Begriff. Dieses Reich kann dir Niemand geben und nehmen, als Gott allein, der Alles erschaffen hat, der da richtet die Lebendigen und die Todten, und einem Jeden gibt, was seine Werke verdienen. Um dieses Reich zu erringen, zu verdienen und ewig besitzen zu dürfen, muß man starkmüthig kämpfen und arbeiten, munter wachen und inbrünstig beten, öfters fasten, öfters seufzen, öfters Reue und Leid haben u. s. w. Man muß alles Schwere tragen, alles Sinnliche sogleich verschmähen, alles Weltliche meiden, alles Schändliche fliehen, nach allem Ehrbaren trachten, alles Sündhafte hassen, alles Tugendsame lieben, alles Vorwitzige abschneiden, alles Einfältige und Reine erwählen, alles Irdische verlassen, alles Himmlische

Himmlische und Göttliche mit der heißesten Begierde umfassen. — Dieß ist der Weg zum himmlischen Leben, der die demüthigen, bußfertigen und keuschen Diener Christi dahin führt, wo sie mit ihm die Seligkeit des ewigen Lebens und die Herrlichkeit der Heiligen genießen. Amen.

LXXXIV.

Sehnsucht nach dem seligen Genusse Gottes.

1) „Die Betrachtung meines Herzens wird allezeit in deiner Gegenwart seyn." Ps. XVIII, 15. — Was kann für eine gläubige Seele lieblicher und ergötzlicher seyn, als wenn sie andächtige Betrachtungen über Gott, ihren Herrn und Geliebten, anstellt, damit sie wenigstens durch fleißige Erinnerung sich ihn vergegenwärtige, weil sie ihn noch nicht durch die klare und seligmachende Anschauung erkennen kann. Darum soll sie ihn nur als wie im Spiegel und als ein Räthsel betrachten, weil sie ihn noch nicht von Angesicht zu Angesicht sehen kann. 1 Cor. XIX, 12. Sie soll auch nicht minder in den Schriften und Bildern nach ihm forschen, weil ihre Kraft nicht hinreicht, ihn in seinem Glanze zu schauen. O möge doch das Streben, des Herrn Angesicht zu suchen, nie in mir erkalten, sondern von Tag zu Tag immer feuriger werden! In einer Seele aber, die Gott liebt, ist ein unaufhörlicher, brennender Drang nach dem Genusse seiner Anschauung, weil das Anschauen Gottes die höchste Seligkeit und das vollkommenste Glück ist. Darum ver-

Digitized by Google

langt die Seele nach dieser Seligkeit, damit ihre ganze Sehnsucht und Begierde durch die Vereinigung mit ihrem Ziele gesättigt und beruhigt werde; denn kein gegenwärtiges Gut kann sie jemals vollkommen vergnügen. Sie hat auch durch wiederholte Erfahrungen gelernt, daß sie, je weiter sie sich von der himmlischen Seligkeit verirrt hatte, desto unseliger und unruhiger war, weil sie in den Geschöpfen nichts Beständiges und Dauerhaftes fand, wodurch ihre Begierde gestillt werden konnte.

2) So soll denn die Seele wieder zurückkehren zu dem, der sie erschaffen, und nur bei dem die Seligkeit suchen, von dem sie ihren Ursprung genommen hat! Denn nur er, der die Seligkeit geschaffen, ist es, der „ihr Verlangen mit seinen Gütern erfüllt." Ps. CII, 5. Er hat ihr eine solche Grundneigung eingepflanzt, daß es kein Gut gibt, welches sie vergnügen kann, und keine Freude, welche sie mit Sicherheit genießen darf, wenn er von ihr genommen ist. Darum, o meine Seele! bleib nicht hier stehen; denn dieß ist nicht der Ort, wo es Ruhe für dich gibt; sondern schwinge dich höher, und steige hinauf zu dem, der dich gemacht hat! Denn er hat dir schon Boten geschickt, und dich einladen lassen, zu ihm hinaufzusteigen. So viel Verlangen nach dem ewigen Leben er dir immer gibt, so viele Boten schickt er dir zu. Hast du nun diese gehörig aufgenommen, so schicke dich auch zur Reise an. Du legst schon wirklich einen Theil deiner Reise zurück, wenn du verlangst, ihn zu sehen, wenn du dich bemühest, ihm zu gefallen, den niedrigen Dingen entsagest, und aus Liebe zu ihm thust und lässest, was dir zu thun oder zu lassen vorkommt. Denn du könntest ihn nicht suchen, wenn er nicht

Digitized by Google

selbst dich zuerst gesucht und heilige Begierden in die erweckt hätte. Die Seele, welche von der Wärme der ewigen Geistessonne nicht bestrahlt worden, kränkelt, — aber nicht vor Liebe, sondern vor schädlichem Ueberdruß und Ekel. Wenn aber der Südwind weht, und sie von der Kälte und Kümmerniß befreit ist, dann fängt sie bald aus angeborenem Drange von Sehnsucht nach dem Geheimnisse der unbegreiflichen Gottheit zu brennen an.

3) O Du unermeßliche Gluth der wahren Sonne, welch großes Feuer entzündest Du dann in einer liebenden Seele! Du verscheuchest die Finsternisse der Traurigkeit, und verschlingest die vorigen mühsamen Uebungen. Die langen Jahre und Tage der Armuth tröstest Du mit Ueberfluß, wenn Du auch nur Einmal einfältig in die Seele strahlest! O Du Arznei der Traurigen! O Du helle Leuchte der Irrenden, die suchen (wieder auf den rechten Weg zu kommen), leuchte doch auch mir fort und fort! Bereite Dir eine Wohnung in mir, bis das ewige Licht aufgeht! O wie süß und wonnevoll wird mir deine Gegenwart seyn, wenn mir jetzt das bloße schwache Andenken daran schon so großen Trost verschafft! O wie gerne will ich mich zu Dir wenden, wie freudig Allem entsagen, damit ich fähig werde, von deiner Gnade getröstet zu werden? Denn einer Seele, die begierig ist, dein Antlitz zu schauen, wird es nicht schwer fallen, auf die Belustigungen an den gegenwärtigen Dingen zu verzichten, weil sie im Innern ein weit größeres Vergnügen fühlt, oder doch mit Zuversicht erwartet, daß Du es ihr in Kurzem schenken werdest!

4) Ueberhaupt soll Niemand den thörichten Gedanken hegen und meinen, Du werdest eine Seele,

Digitized by Google

die Dir ganz ergeben ist, lange ungetröstet lassen, oder sie werde für alle die Siege, welche sie über ihre Natur errungen hat, nur unbedeutende kleine Gnadengaben empfangen; denn keine irdische Ergötzung, sie mag woher immer kommen, kann jemals mit deiner himmlischen Tröstung sowohl ihrer Beschaffenheit, als der Größe ihrer Süßigkeit nach verglichen werden. Darum befleißige dich, gläubige Seele! gegen Christus, deinen himmlischen Bräutigam, dich so zu verhalten, daß du immer seiner Gnade und seines Trostes fähig seiest; denn durch ihn und in ihm wirst du allezeit in jeder Angst den reichlichsten Trost finden. Je öfter du zu ihm hingehst, und je näher du an seine Seite kommen wirst, desto süßer und lieblicher wird er dir erscheinen. Entziehst du dich ihm aber, so wirst du allein den Schaden davon haben. Er wird in seiner Schönheit bleiben, und durch deine Entfernung keine Traurigkeit oder Beschwerniß empfinden. Du bedarfst seine Güte; er aber braucht Niemand; darum kannst du von ihm immer größere Seligkeit empfangen; er aber kann von dir wahrlich Nichts erhalten. Er allein ist es, der sich selbst genügt; er allein ist es, dem Nichts zugesetzt und Nichts genommen werden kann. Alles, was ist, lebt und Empfindung und Verstand hat, ist durch die Gnade Christi; darum loben und preisen ihn auch mit Recht alle Geschöpfe.

5) O wenn meine Kraft hinreichte, dir (der du dieses lieseſt oder hörst) von ihm etwas Rechtes zu erklären; wie gerne wollte ich es thun! — Aber was unaussprechlich ist, kann auch nicht, wie es an sich selbst ist, ausgesprochen werden. Eben so, was unausdrückbar ist, davon kann kein Gedanke

Digitized by Google

und keine Sprache ein wahres Bild geben. Dessenungeachtet denke einstweilen doch auf menschliche Weise an den Schöpfer, und halte die Erinnerung seiner Lieblichkeit für deinen Trost, bis Er dir in seinem Reiche sein Antlitz zeigen wird.

LXXXV.

Seufzer der andächtigen Seele über die so lange Verzögerung der Aufnahme in die Herrlichkeit des Himmels.

1) „Und ich sprach in der Verzagtheit meines Geistes: Verworfen bin ich vor deinem Angesichte.“ Ps. XXX, 23. Verwundet ist mein Herz in mir über die lange Verzögerung deiner Herrlichkeit. Ich rede daher, und unterhalte mich mit dem Schmerze meiner Seele. Die Macht deiner Liebe nöthigt mich zu reden. Sie gestattet mir nicht, etwas verborgen zu halten. Was soll ich daher sagen? „Sieh, o mein Gott! im Frieden ist meine Bitterkeit am größten.“ Ps. XXXVIII, 17. Wer es nicht erfahren hat, weiß es nicht, was diese Klagen wollen. So verhält es sich aber bei mir nicht; ich weiß und empfinde es, und scheue mich daher nicht mit dem Propheten zu klagen. — Dir, Herr, mein Gott! klage ich meine Noth, dem alle Dinge bekannt sind, der Du mir dieses auch in der guten Absicht zu erkennen und zu empfinden gabst, daß ich mich nicht etwa vor Andern rühmen oder von einem Thörich-

Digitized by Google

ten für etwas gehalten werden möchte. Ich kann Dir also nur sagen, was ich von Dir empfangen habe. Und hast Du wohl nöthig, daß ich Dir dieß sage, der Du Alles weißt, und hievon nicht irgend einen Trost erwartest? Und welchen Trost solltest Du empfangen, der Du selbst der Tröster der Betrübten bist? Dieß kann mir daher sehr nützlich seyn, der ich noch der Worte des Trostes bedarf, um durch gute und süße Reden meine Liebe zu Dir zu unterhalten, und meiner betrübten Seele einigen Trost zu verschaffen. Denn da ich deine Gegenwart noch nicht zu sehen vermag, traure ich über den Abwesenden; denn auch dieß ist ein Kennzeichen der Liebe, und gewährt dem Liebenden süßen Trost. Schon der Inhalt dieser Zeile verräth mein Inneres, weil der wahre Zustand einer liebenden Seele bezeichnet wurde. Denn, je inbrünstiger eine Seele liebt, und je heftiger sie nach den ewigen Gütern verlangt, um so wahrhafter fühlt sie die lebendige Kraft dieser Worte in sich. Sie sind nicht kalte Worte, außer einem, der nicht liebt; sie sind nicht taube Werkzeuge, außer für ein verhärtetes Herz. — Das weiß eine liebende und in der Liebe brennende Seele, und ihr Herz wird so oft in sich entzündet, so oft sie von dem Verlangen nach dem ewigen Frieden durchdrungen wird. Daher sagt sie es nur Dir, ihrem Herrn und Gott, und will es nicht Allen offenbaren, die hievon keine Kenntniß haben. Und wenn sie auch zuweilen ihr Inneres vor Menschen enthüllt, so ist es doch nur das Aeußerliche, was jene hören; was sie Dir sagt, sagt sie Dir inwendig, und mehr durch Liebe als durch Worte. Sieh! (spricht sie) wenn ich deinen Frieden fühle, ist mein Schmerz (nach

Vereinigung mit Dir) am bittersten. Denn sobald ich durch deine Huld zu dem Frieden des Gemüthes gelange, dann fängt mir der betrügliche Zustand dieser Welt um so beschwerlicher zu fallen an. Denn ich sehe in diesem Frieden, wie weit ich noch von dem höchsten Frieden entfernt bin. Und zwar wurde ich zuvor, durch das Verlangen nach irdischen Gütern gebunden, und von verschiedenen Leidenschaften beunruhigt, größten Theils von meinem Innern abgezogen, und dadurch von der Betrachtung himmlischer Dinge, worüber ich schmerzlich seufzen soll; aber gar nicht kann, weil ich durch Vernachlässigung die Empfänglichkeit, über den Verlust innerlicher Güter zu seufzen, verloren habe. Sobald aber die Unruhe eitler Gedanken sich gelegt hat, dann ruhe ich ein wenig im Frieden des Gemüthes, werde mit ganzem Verlangen des Herzens aufwärts gezogen, und beklage mehr den verlornen Genuß der himmlischen Güter, als ich vorher über die Peinigungen der Uebel der Welt klagte.

2) In dieser Welt leben zu müssen und in die Beschwernisse der Sünde zu fallen, ist daher die Bitterkeit meiner Seele. Am schwersten aber fällt mir dieses, daß, wenn ich nach all meinem Vermögen die Gemüthsbewegungen versammle, das Herz ganz vorzüglich in einer friedlichen Stille sich befindet, und aus dem Innersten zur Umfassung des ewigen Friedens getrieben wird, daß ich dann doch durch die Fessel meiner Sterblichkeit davon abgehalten werde. Ich werde daher genöthigt, seufzend zu Dir zu rufen, und zu sagen: „Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ Röm. VII, 24. Je länger ich in dieser Welt von Dir entfernt wandle,

um so schwerer fühle ich dessen Last; denn in den Schmerzen deiner Liebe suche ich keinen Trost außer Dir. Denn ich habe die augenscheinlichste Erfahrung gemacht, kein Gut dieser Welt könne die Seele sättigen, noch werde sie je zum wahren Frieden gelangen, bis sie mit Dir vereinigt von der himmlischen Wohnung Besitz nimmt. Denn obgleich sie, so lange sie sich in diesem Leibe befindet, an der Innigkeit deiner Liebe und Betrachtung stets mehr zunimmt, so vermag doch ihr beharrliches Verlangen nicht gesättigt zu werden, bis sie diesen Leib wird abgelegt haben. Daher gelangt sie erst zum Ziele ihrer Vollendung mit dem Empfange des höchsten Gutes und der Anschauung deines Angesichtes.

5) O König des Himmels! Du allein bist höchst liebenswürdig. O mein Geliebter und Schönster! nach Dir allein verlangt meine Seele. Wann wirst Du mich durch deine Anschauung mit Freude erfüllen? Ps. XV, 11. Wann meine ganzes Verlangen durch einen nie versiegenden Strom (der Freude) sättigen? Meine Seele verlangte nach Dir, wurde aber auf mancherlei Weise Dich zu erreichen verhindert. So lange ich auf Erden lebe und Dich nicht sehe, macht mich Alles traurig, was ich anblicke! — So sehr ist mein Herz in deiner Liebe entzündet, daß ich nicht nur einmal, sondern öfters schon wie außer mir ausrief: „Wann soll ich kommen und vor deinem Angesichte erscheinen?" Ps. XLI, 3. Noch immer wächst meine Liebe, und mein Verlangen wird stets mehr entzündet, so, daß ich nicht ablasse, Tag und Nacht zu weinen, indem ich einen Tag wie den andern frage: Wo ist denn mein Gott? Denn dem Liebenden sind die Thränen um

Digitized by Google

Dich süß, indem er nach dem verlangt, was er noch nicht besitzen kann. Zu warten und zu entbehren ist ihm aber ganz besonders nützlich. Durch diese Thränen wird eine liebende Seele besser geweidet und gestärkt, als wenn sie im Besitze aller irdischen Güter wäre. Denn würde sie diese lieben, so würde sie um Dich nicht mehr weinen.

4) O wie beseligend und wie wohlgefällig sind Dir solche Thränen! Das Verlangen nach zeitlichen Gütern und den Freuden dieser Welt ist verderblich; das aber nach der Seligkeit des Himmels heilsam einer andächtigen Seele. Daher sind die Thränen besonders andächtiger und Dich allein liebender Seelen desto heiligere Thränen. — Ganz anders verhält es sich aber mit den Thränen derjenigen, die sich in einer traurigen Lage befinden. Dieser ist krank, jener wird gedrückt, ein Anderer leidet zugefügtes Unrecht, einem Andern geht es sonst nicht nach seinem Willen: diese Alle weinen auch manchmal. Du andächtige Seele! vergießest nur Thränen der Liebe zu Gott; aber in Ansehung eines zeitlichen Schadens und vergänglicher Dinge unterwirfst du dich dem Urtheile Gottes, und sagest Dank. Doch soll dich deßwegen kein Andachtloser für einen thörichten oder unduldsamen Menschen halten, wenn er dich (um den Geliebten) weinen hört; indem solche Thränen das Gemüth nicht schwerer, sondern leichter machen; nicht beflecken, sondern reinigen; und den Augen nicht schädlich sind, indem die Augen des Herzens hierauf klarer zu werden pflegen. Mögen Andere darüber denken, was sie wollen, ich kann nicht anders als gut von dir denken; denn ich wünsche von gleichen Thränen trunken zu werden.

Digitized by Google

5) Verlangst du mit mir zu weinen, so wirst du wohl auch mit mir getröstet werden wollen. Wollte Gott, daß deine Seele an der Stelle der meinen wäre, so würdest du inne werden, was ich fühle! Ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin gewiß, daß es leichter sei, das Daseyn des Himmels und der Erde zu läugnen, als zu läugnen, daß Gott sei. Ich weiß auch, daß Er das (höchste) Gut meiner Seele ist, und daß ich niemals ohne seine vollkommene Anschauung selig werden kann. — Noch wurde mir seine Anschauung nicht zu Theil, noch ist mir der beseligende Vorgenuß derselben auf immer hier schon zugesichert, und ich bin allerdings traurig, daß ich einer so großen Glückseligkeit noch beraubt bin. Ich werde noch von den Finsternissen dieses Lebens umhüllt, und von meiner eigenen Schwachheit noch so niedergedrückt, daß ich jenes Licht nicht zu ertragen vermöchte, und es nur kurze Augenblicke sind, und in Nebel gehüllt ist, was ich hier von der Herrlichkeit des Himmels inne werde.

6) Daher ich oft laut seufze, anstatt Gott zu preisen, und, indem täglich zu mir gesagt wird, wo ist dein Gott? Ps. XLI, 4. mein Geist dadurch um so mehr verwundet wird. Denn in voller Erwartung frage ich: Wo ist mein (höchstes) Gut, und die vollkommene Freude meines Herzens? Wo mein Friede und meine wahre Ruhe? Wo anders sind diese unaussprechlichen Güter, als in meinem Gotte? — Und wann wirst du sie genießen? als wenn du mit Ihm unmittelbar vereiniget seyn wirst. Wann aber wird das geschehen? — Ich glaube und hoffe, bin aber noch nicht im Besitze. Wo ist daher mein Gott, den ich so liebe,

Digitized by Google

aber noch nicht sehe, dessen Liebe mich so oft verwundet, dessen Abwesenheit mich betrübt, dessen Kommen aber auch wieder erquickt? Wo ist mein Gott, welchen nur einmal gesehen zu haben, so viel ist, als Alles gelernt haben? Wo ist mein Gott, in dem mein Herz und Fleisch beständig zu frohlocken verlangt? Wo ist mein Gott, um dessen willen ich so viele Drangsale und Leiden ertrage, dessen Andenken süß, dessen Gegenwart aber noch lieblicher ist, und alle Traurigkeit des Herzens vertreibt? Wo ist meine Hoffnung und mein ganzer Ruhm? Ist sie nicht in dir, mein Gott, Du Heil meines Angesichts? Zeige mir deine Herrlichkeit, und wende dein Angesicht nicht ab von mir; ich werde nicht aufhören zu klagen. Wenn ich ein wenig streite mit Dir, wirst Du es mir nicht übel nehmen; denn eine heftige Liebe hat viele wunderliche Dinge an sich. Theils werde ich genöthigt, mich zu gedulden, theils wird mein Verlangen stets mehr gereizt; und so bleibt immer ein lieblicher Zweikampf.

LXXXVI.

Erinnerung an das himmlische Vaterland und Verlangen darnach.

1) „Herr! ich habe geliebt die Zierde deines Hauses und den Ort, wo deine Herrlichkeit wohnt.“ Ps. XXV, 8. Wie lieblich es ist, bei Dir zu seyn, weißt Du am besten, o mein Gott! Und ob ich es gleich innigst verlange, so vermag ich es doch nicht hinlänglich aus-

Digitized by Google

zusprechen. Ich wünsche das nicht nur, wenn es mir übel geht, sondern so gut es mir hier auch gehen mag, so wünschte ich doch noch lieber bei Dir zu seyn, wenn es nur gestattet würde. Wann aber wird mein Verlangen erfüllt werden? Hier zu seyn, ekelt mir, und muß doch bleiben. Bei Dir möchte ich lieber seyn, und wird mir noch nicht erlaubt. Ich sehe Dich nicht, außer wenn ich diese Verzögerung geduldig ertrage und Dir meinen Willen übergebe. — Und warum das? Ich will schweigen, da es so geschehen muß. Genug also. Duldeten sich ja viele Heilige lange in dieser Welt, deren Herzen doch im Himmel waren. Wenn Du also meinen Aufenthalt hier verlängern willst, so will ich mich auch gelassen unterwerfen, so lange es Dir gefällig seyn wird. Doch aber wünsche ich indessen im Gedanken an Dich doch etwas von (dem Frieden) der himmlischen Wohnung von Dir inne zu werden, damit Dir mein sehnsuchtsvollen Harren, mit Dir vereinigt zu werden, wohlgefälliger seyn möge. Doch verlange ich auch nicht die kleinste jener Freuden zu erfahren, die Du denen bereitet hast, die Dich lieben; sondern nur manchmal ein schwaches Gefühl derselben, wodurch mein Verlangen, wenn es oft von irdischen Dingen niedergedrückt und verunreiniget wird, wieder erweckt und in der Hoffnung des ewigen Lebens gestärkt würde.

2) O daß doch bald jener Tag aufgehen möchte, an dem ich von den Freuden des Himmels ganz entzückt seyn werde! Wie fröhlich werde ich dann seyn, und wie glücklich mich halten! In welch großer Seligkeit mich befinden in einem unwandelbaren Frieden! Dann wird nicht mehr nöthig seyn, etwas zu erforschen, wenn keine Geheimnisse mehr

Digitized by Google

verborgen seyn werden. Jetzt aber lebe ich noch in der Finsterniß, und ist daher sich nicht zu verwundern, wenn mein Auge durch die Nebel der Herrlichkeit geblendet wird. — Doch will ich meine Augen erheben und von ferne hinsehen, und preisen Jerusalem, jene heilige Stadt, die aufgeführt ist im Himmel aus lebendigen Steinen, nämlich aus Engeln und Heiligen, die ihn unaufhörlich mit Preis und Jubeltönen erfüllen, indem Gott ohne Ende gelobt wird. — Auf also! erhebe dich, meine Seele, auf den Flügeln der Sehnsucht, verlaß die irdischen Sinne und wandle hinüber von den sichtbaren Dingen der Welt zur heiligen Wohnstätte Gottes, zum neuen im ewigen Frieden bestehenden Jerusalem, das mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt ist, und alle Güter auf's Vollkommenste in sich vereinigt.

3) Da sind so große und unaussprechliche Güter, die einem Menschen auszusprechen nicht gestattet sind. Gott, der wunderbar ist in seiner Majestät, ist so herrlich in seinen Heiligen, daß es kein Sinn zu fassen und kein menschlicher Verstand zu begreifen vermag. Erhebe deine Gedanken zum Himmel, und dein Verlangen in die Ewigkeit der Ewigkeiten, und rufe mit dem Propheten: „Herrliche Dinge sind von Dir gesagt worden, du Stadt Gottes!“ Ps. LXXXVI, 3. — Was da immer einer verlangen wird, wird er sogleich erhalten, und was er hat, ohne Furcht es zu verlieren, besitzen. — Dort wird Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, klar, nicht mehr in einem dunklen Bilde, nicht jetzt eine Stunde und dann wieder nicht, sondern unaufhörlich. Dort wird erkannt die selige, preiswürdigste und unzertrennliche Dreieinigkeit, die von allen Bewohnern des Himmels angebetet, gelobt und gepriesen

Digitized by Google

wird. Dort ist jener einzige, vorzügliche Geliebte, der jedes Kunstwerk übertrifft, und über alle Schätze verlangt zu werden verdient, mein Herr Jesus Christus, der unsterbliche Bräutigam der Kirche, in dem von Ewigkeit her alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß Gottes verborgen liegen. Kol. II, 3., die aber geoffenbart sind den Seligen. — O wie selig sind die Heiligen vor dem Angesichte des Urheiligen, der die Ursache und der Anfang ihres Heils ist! Denn dort spricht Er nicht mehr in Bildern mit ihnen, sondern mit deutlichen Worten wird Er von dem Vater mit ihnen reden. Joh. XVI, 25. Er ist ihr Buch, das Wort, das vom Anfange bei Gott war, der Alle lehrt und Alles erfüllt, so, daß ihnen in der Herrlichkeit nichts mangelt. O selige, immerwährende Herrlichkeit, die nicht in einer kurzen Erinnerung, sondern im Glanze der Heiligen in einer (beständigen) Gegenwart Gottes besteht!

4) Dort ist auch die preiswürdigste Mutter Gottes, die immerwährende Jungfrau Maria, die durch ihre Gestalt und Schönheit den ganzen Himmel ziert, und gleich Rosen-Gärten oder Lilien-Thälern, von Schaaren der Jungfrauen umgeben und begleitet wird. Dort sind die Engel und Erzengel, in Reihen gestellt, unaufhörlich mit dem Lobe Gottes beschäftigt, von denen einige, in drei Hierarchien abgetheilt, die ersten, andere die mittlern, und wieder andere die mindern sind. Dort sind die Patriarchen und Propheten, welche einst, erfüllt von dem heil. Geiste, die Ankunft Jesu vorhersagten, und nun diesen Herrn Jesum Christum, den König der Könige, und wahren Gott anschauen und in einem unaufhörlichen Lobe preisen. Jetzt sehen sie ihren Erlö-

Digitized by Google

ser von Angesicht zu Angesicht, den sie lange erwarteten, und nach dessen Ankunft sie sich von Herzen sehnten. — Dort sind die vortrefflichen und aller Verehrung würdigsten Verkünder Christi, die Apostel und Jünger des Herrn, voll Gnade und Heiligkeit, die Gründer des katholischen Glaubens, nun aber andächtige Fürbitter derjenigen in der ewigen Herrlichkeit, welche im Glauben geboren und unterwiesen werden.

5) Dort glänzt ganz vorzüglich der ehrwürdige Johannes, der Täufer Christi' und ein besonderer Freund des Bräutigams. Dort sind Petrus, der Träger der Himmels-Schlüssel, und Paulus, der treffliche Lehrer, und Andreas, Philippus, Thomas, Jakobus und Johannes, mit den übrigen Aposteln und Evangelisten, als Säulen der Kirche. Wer ihren Glauben bewahrt und ihrem Vorbilde nachfolgt, gelangt zum ewigen Leben. — Dort sind die berühmten Martyrer, geschmückt mit ihrem eigenen Blute und nun mit Christus der ewigen Seligkeit theilhaftig, deren Körper auf's grausamste muthwillig zerfleischet wurden, deren Seelen aber durch die Martern doch von Christus nicht getrennt werden konnten. — Dort sind die herrlichen Bekenner, welche durch Verachtung des irdischen Lebens zu dem himmlischen zu gelangen verdienten. Dort die großen, ruhmvollen Lehrer, welche durch die Verdienste eines heiligen Lebens in der Beschauung Gottes höher erhoben wurden, von denen viele in ihren Schriften ein lebendiges Bild der Heiligkeit hinterlassen haben. Dort die Jünglinge und Jungfrauen, und die Greise, die mit jenen den Namen Gottes ohne Unterlaß preisen, und alles Gute, und was sie immer Tugendhaftes je gethan haben mögen, der

Digitized by Google

göttlichen Majestät zuschreiben. Sie sind immer dankbar, immer voll Andacht, immer heiter und brennend in der Liebe, niemals beschwert von Ueberdruß sondern durch eine immerwährende Anschauung in Gott entzückt. — O wie herrlich ist dieses Reich in welchem alle Heiligen mit Christus regieren, angethan mit dem Kleide der Gerechtigkeit und frei von jeder Schuld! Dort folgen sie jetzt alle dem Lamme, wohin es immer geht; denn sie werden niemals von Ihm getrennt werden, sondern sich in ewiger Wonne im Herrn erfreuen.

6) Dieß betrachte, meine Seele, und erhebe deine Gedanken über alles Sichtbare! Dieser ist wahrhaft ein heiliger Ort, und der Herr ist in ihm. Hier ergießt sich beständig Friede und Freude, hier ist Ueberfluß an allen Gütern und eine immerwährende Befreiung von jedem Uebel. O, daß du doch ein wenig von den unaussprechlichen Freuden der Heiligen genießen möchtest, um in deiner Fremdlingschaft ein wenig nur erquicket zu werden; denn bei mir findest du nichts als Mühseligkeit und Leiden, und ich werde bald von Versuchungen, bald von der Traurigkeit der Welt überfallen! O, daß dich der Urheber des himmlischen Lichtes nur ein wenig desselben würdigte, und dich nicht leer meiner ausdörrenden Speise überließe, sondern, nach dem Reichthume seiner überfließenden Gnade, dich von allen irdischen Bildern reinigen und ausleeren, und, wenn auch nur einen Augenblick, in den Abgrund seiner ewigen Klarheit führen möchte! Möchtest du dir aus diesem Heiligthume des Himmels ein Vorbild wahrer Heiligkeit zur Nachahmung zurückbringen! Denn die Vorbilder der Heiligen im Himmel, die sich schon bewährten, sind besser und zuverlässiger, als

jene,

Digitized by Google

jene, welche der irdische Verstand des Menschen entwirft. — Gib mir, Herr, mein Gott! die vollkommene Seligkeit der Heiligen zu genießen und zu erkennen, nicht durch Bücher, welche davon handeln, sondern durch den heiligen Geist, der die himmlischen Geheimnisse lehrt, in einer Weise, welche kein menschlicher Verstand zu erreichen vermag. Verleihe auch, daß ich mit mehr Eifer nach einem geistlicheren Leben trachte, und unter dem vielen und schweren Trübsalen den Sieg der Geduld standhaft erhalte, bis ich, aufgelöset von den Banden des Fleisches, durch deine Barmherzigkeit zu dieser Seligkeit, nach der ich so sehnlich verlange, werde zu gelangen vermögen.

LXXXVII.

Danksagung für die empfangenen Wohlthaten.

1) „Der Name des Herrn sei gepriesen in Ewigkeit.“ Ps. LXXI, 17. Alles, was ich immer thue, lese, schreibe, denke, rede und erkenne, sei, Herr, mein Gott, zu deiner Ehre gethan! Alles, was ich thue, will ich mit Dir anfangen, und durch Dich und in Dir vollenden. Was Du mir gegeben, empfange wieder; woher die Flüsse kommen, dahin sollen sie auch wieder zurückkehren. Niemals wartet meiner etwas Besseres, noch schmeckt mir etwas süßer, als da, wenn ich Alles, was ich recht thue oder denke, aufrichtig ganz allein Dir zuschreibe, (der das Wollen und Vollbringen gibt.) Ich wünsche Dir (für Alles) zu danken, ich thue es

Digitized by Google

aber nur dann wahrhaft, wenn ich von Allem, was ich empfangen habe, nichts mir, sondern ganz allein Dir wieder gebe, (Alles zu deiner, nicht zu meiner Ehre gebrauche.) — Aber was sage ich? Was soll ich böser und fauler Knecht Dir wieder zurückgeben können? Nichts ist mein Dienst, wenn ich auch Alles thun würde, was Du mir befiehlst. Daher bin ich auf Nichts gebracht, und wahrhaft gedemüthiget worden. „Es ist mir gut, daß Du mich gedemüthiget hast" Ps. CXVIII, 71., damit Du allein für gerecht gehalten, Du allein von Allen gepriesen wirst, und der verächtlichste Staub sich niemals rühme. — Demungeachtet will ich doch nicht ablassen, sondern verlange Dich mit Herz und Mund zu preisen; denn wenn ich es gleich nicht so vollkommen vermag, wie es sich geziemte, so ist es doch unschicklich, deßwegen ganz zu schweigen und es nicht wenigstens zu bekennen. Du, mein Gott, bist der Gegenstand meines Lobes, von Dir ertönt immer mein Gesang! Ps. LXX, 6.

2. O wer auch nur ein wenig von deiner Herrlichkeit gesehen hätte und was in Dir Preiswürdiges ist, wie würde ihm Alles zu nichts werden, was immer von äußerlicher Herrlichkeit die Sinne reizet! O wenn er auch nur ein wenig von deiner Süße verkostet hätte, wie schnell würde ihm jede irdische Ergötzlichkeit verbittert werden! O wie sehr würde der (in der Liebe) entzündet werden, der wenigstens einen kleinen Funken deiner Liebe verkostet hätte! Denn er würde sehr gerne alles Andere verachten, um nur deiner Liebe anhängen zu dürfen. Und es würde ihm in der That sehr angenehm und leicht seyn, etwas für deine Liebe thun oder leiden zu können. O wie sehr würde eine Seele frohlocken, wie

innig nach Dir trachtrn, eingedenk aller deiner Güter! Nichts Theuerers würde er suchen, nichts Beseligenderes besitzen wollen und nichts so begierig verfolgen, als was zu dem Dienste deiner Liebe gehörte. Denn er würde in deinem Liebesdienste keine Last fühlen, weil ihm die Liebe jede Last leicht erträglich machen würde. Die sich daher über eine Last beschweren, geben dadurch ihre Armuth an der Liebe zu erkennen. Dir aus Liebe dienen, ist das Süßeste und macht jede Beschwerde leicht. Die Liebe sieht nicht auf eigene Gemächlichkeit, noch wendet sie sich weg, etwas Unangenehmes zu leiden, sondern sieht in Allem nur auf dein Wohlgefallen.

3) O welch eine süße Sache ist es um deine Liebe, o Christus! Wie wohl tönt schon das Wort von ihr, wie lieblich geht sie ein, wie fest hält und verbindet sie, (was sie einmal ergriffen hat!) Möchte ich mich doch zu deinem immerwährenden Dienste verbinden, mich Dir ganz hingeben, mich ganz Dir unterwerfen und mich zu deinem Eigenthume machen! Denn dann bin ich am meisten frei, wenn ich von deiner Liebe gefangen und aller Eigenheit beraubt und entfremdet bin. „Ich bin dein Knecht, o Herr!“ Ps. CXLII, 12. Ich sage, dein Knecht, denn Du hast mich (mit deinem Blute) erkauft. Ich bin gerne Dein, und schäme mich nicht, dein Eigenthum zu seyn. Ich will nicht mein eigen seyn; hilf mir, daß ich von aller Eigenheit frei werden könne! Errege, entzünde und entflamme Du einige Funken (deiner Liebe) in mir, und mein Herz wird entbrennen, und rein, klar und schön werden; denn deine Liebe vertreibt alles Böse, und verzehrt jede Sünde. Halte mich durch deine Liebe

Digitized by Google

gefesselt, so werde ich in meinem geringen Dienste auszuharren vermögen.

4) Ich weiß wohl, daß Dir mein Dienst keinen Vortheil bringt; aber mir nützt es sehr viel, wenn ich thue, was ich Dir wohlgefällig erkenne. Möchte ich nie ablassen Dir zu dienen, möchte ich (immer) deine Werke erzählen und nie verschweigen. Denn wann werde ich alle jene Wohlthaten hinlänglich zu ergründen vermögen, die Du mir Unwürdigen erwiesen hast? Groß, o Herr, sind die Werke deiner Barmherzigkeit gegen deinen Diener; aber ich kann Dir zu meinem großen Schmerze den Dank nicht erstatten, den Du billig von mir verdient hättest! Daher Reue und Schmerz mein Herz erfüllen, weil ich Dir deine Wohlthaten nicht so reichlich und in solcher Größe erstatten kann.

5) Wenn ich Dir doch auch einmal für dieß Alles einen würdigen und entsprechenden Dank darbringen könnte! Allein, kann von dem etwas kommen, in welchem nichts ist? Kann ein leeres Gefäß etwas zum Trinken reichen? Was soll ich also thun? Du mußt mir etwas geben, weil ich vor Dir nicht leer erscheinen darf; denn auch Dir mißfällt jeder Undankbare. O wenn ich doch etwas in der ganzen Welt fände, was ich Dir darbringen könnte und vor deinen Augen wohlgefällig wäre! Was willst du denn, o Herr, mein Geliebter? Du bedarfst ja meines Guten nicht. Warum forderst Du daher von mir etwas zu erhalten? Ist Jemand reicher als Du, und Du verlangst noch von mir etwas? — Ich will dich (spricht Jesus) ganz haben, (daß du deinen freien Willen meinem Dienste frei unterwerfest.) Denn dir nützt es, wenn du meine Gnade wirst zu erhalten suchen. Ich werde dir

Digitized by Google

meine Gnade geben, und du wirst Mir dieselbe wieder zurückerstatten, (d. h. zu meiner Ehre gebrauchen,) und so werden wir zugleich in fortwährender Liebe verharren. Gib dich Mir ganz, so hast du Mir Alles gegeben. — O Jesu! Du Quelle alles Guten, Du Quelle des Lebens, Du Quelle der Gnade, Du Quelle der Süßigkeit und der ewigen Weisheit; so gieße denn aus in mir die heiligste Gabe der Gnade des Himmels, und lehre mich Dir stets dankbar seyn, und mich selbst vor Allem Dir geben; denn das ist Dir das Liebste, was ich Dir erweisen kann. Das weiß ich und will es. Nimm mich hin; sieh, ich bin ganz Dein, und Alles, was mein ist, ist Dein. Nur Eines kann ich Dir nicht zueignen. Und das ist? Meine Sünden, die sind mein Eigenthum, und darf sie daher nicht Dir zuschreiben. Mein ist die Sünde und alles Böse, was in mir sich befindet, ist allein mir zuzuschreiben; Dir aber Preis und Dank für alle deine Wohlthaten!

6) Um mich aber an deine Wohlthaten zu erinnern, will ich unter vielen nur einige wählen, und zwar solche, die sich vor andern auszeichnen, und das Herz besonders rühren. Denn alle zu betrachten, gestattet weder die Zeit, noch vermag es die Kraft der Vorstellung. Denn ihre Anzahl übersteigt jedes Maß, und ihre Größe übertrifft allen Verstand, aber auch ihre Würde kann mit keinem Preis verglichen werden. Denn sie können um keinen Preis erkauft werden, weil man sie umsonst erhält, und daher für sie nur Dankbarkeit (ein guter Gebrauch derselben zur Ehre Gottes) gefordert wird; außerdem werden dem Undankbaren alle entzogen.

7) Vor Allem danke ich Dir daher, mein Herr und Gott, Schöpfer aller Dinge! daß Du mich zu

einem Menschen mit Vernunft begabt zu erschaffen, und, der Seele nach, nach deinem Bilde und Dir ähnlich gebildet, über alle Werke deiner Hände zu setzen würdigtest. Diese große Wohlthat hat mir deine Güte zuerst umsonst erwiesen. Denn nicht ich selbst, sondern Du hast mich erschaffen, und mich in diesen Erdkreis durch meine Eltern eingeführt, indem Du wolltest, daß sie Dir hierin Gehorsam leisten sollten. — Und sieh, ich bin edler als jedes andere Geschöpf, und habe vor allen Thieren und Vögeln des Himmels einen Vorzug; denn nach Gottes Bild geschaffen bin ich der ewigen Weisheit empfänglich, und von Natur des unerschaffenen Lichtes und der unveränderlichen Wahrheit theilhaftig. Für Alles also, daß ich bin, lebe und Verstand habe, bringe ich Dir unaufhörlichen Dank dar, und wünsche und verlange, daß zugleich alle Geschöpfe, im Himmel und auf Erden, deinen wunderbaren und erhabenen Namen ewig preisen möchten. — Ich lobe Dich, Vater und Herr des Himmels und der Erde! der Du Alles aus Nichts durch deinen eingebornen Sohn in dem heiligen Geiste erschaffen hast. Aus reinem und freien Willen, nicht aus irgend einer Nothwendigkeit, erschufst Du Alles, um den Söhnen der Menschen deine Allmacht zu zeigen, und ordnetest Alles in dieser sichtbaren Welt auf's beste durch die unsichtbare mit Dir gleich ewigen Weisheit. — Es sollen Dich preisen alle deine Geschöpfe, die Dir in Allem unterworfen und erschaffen sind zum Dienste des Menschengeschlechtes. Denn auf deinen Befehl gibt der Himmel zu seiner Zeit Regen, und die Erde reichliche Früchte. Sonne und Mond leuchten mit hellem Lichte über der Erde, und die Sterne durchschimmern regelmäßig die Nächte.

Digitized by Google

Die Flüsse quellen, die Bäche fließen, und die verschiedenen Geschlechter der Fische schwimmen im Wasser. Es singen und fliegen die Vögel des Himmels, und hüpfen die Gemse, Rehe und Hirschen auf den Bergen. Die Schafe und Rinder freuen sich der guten Weide, und die verschiedenen Thiere laufen durch die Wälder. Die Wiesen grünen, die Felder blühen, und alle Bäume in Gärten treiben Zweige und Früchte. Das sind deine Werke, o Gott, der Du Alles wunderbar und herrlich gemacht hast!

8) Die (zweite) mir hierauf erwiesene Wohlthat ist das Geheimniß deiner Menschwerdung, das Werk deiner Erlösung und der Preis unsers Heils, vorzügliche Früchte deines Leidens und Sterbens. O großes Werk der huldvollsten Güte, der vorzüglichsten Liebe, der tiefsten Erniedrigung und besonderer Geduld! — Das hat der Mensch nicht verdient, das vermochte keiner der Engel, darüber staunten die Propheten, das sahen und lehrten die Apostel, dazu bekannten sich alle Gläubige, das liebten und verehrten die Auserwählten am meisten. Diese Wohlthat wohl erwogen, reizt das Verlangen, entflammet das Herz, ernähret die Andacht, erleuchtet den Verstand, reiniget den Willen, ziehet zum Himmel, ziehet ab von der Welt, führt zu Christus und vereiniget die Seele mit Ihm. Diese Gabe übertrifft die vorige; doch ist es nur Einer, der beide gibt und hervorbringt, unser Herr und Gott, Jesus Christus. Denn nichts würde es mich genützt haben, in der Welt geboren zu seyn, wenn mir nicht auch die Erkaufung durch den dafür gegebenen Werth des Blutes (Jesu Christi) zu Guten gekommen wäre. — Mir ist daher die Gnade zu Hilfe gekommen, die göttliche Barmherzigkeit erbarmte sich meiner, und

Digitized by Google

mir wurde überflüssige Erlösung; denn die verderbte Natur hätte ohne Hilfe des Schöpfers nicht mehr hergestellt werden können.

9) O Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, um den (zum ewigen Tode) verurtheilten Knecht wieder zu erkaufen, hast Du den Sohn hingegeben! O wundervolle Größe deiner Güte um unser willen, die kein menschlicher Verstand, noch die Vernunft der Engel zu begreifen vermag! O süßester Jesu, Du Anfänger und Vollender unsers Heils, Du allein erkanntest sie, der Du allein den Unglücklichen und Verdammungswürdigen zu Hilfe kommen konntest. Denn in der niedrigsten und verworfensten Gestalt eines Knechtes wolltest Du den Menschen erscheinen, und nahmst allein um deiner erbarmungsvollen Liebe willen freiwilligst das Urtheil eines grausamen Todes auf Dich. O Jesu, Quelle aller Liebe und Huld, Du Licht der ewigen Klarheit und makelloser Spiegel der Majestät Gottes! entzünde mein Herz durch die Betrachtung dieser unaussprechlichen Wohlthat, die Du mir und der ganzen Menschheit erweisen wolltest. — Obwohl sich diese Wohlthat wie die erste (die Erschaffung) auf alle Menschen erstreckt, und hinreichend wäre zum Heile Aller; so bringt sie aber doch, wegen der Untreue Vieler, nicht bei Allen (die bezielte) Frucht. Sie ist aber allen Auserwählten zum Heile und Vortheil, um deren willen Alles erschaffen, und durch Dich, Herr Jesus Christus, wieder gebracht wurde! — O guter Jesus, wie groß sind die Wohlthaten, die Du uns in deiner Menschheit erwiesen hast! Du bist geworden unser Bruder, unser Fleisch, damit wir Söhne Gottes genannt würden, und durch Dich einen Zutritt zum Vater erhielten, dessen Beleidigung

Digitized by Google

zu versöhnen Niemand würdig war, außer Du, von dem Er selbst sagt: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem Ich mein Wohlgefallen habe.“ Matth. XVII, 5. — Selig die Seele, welche die Geheimnisse unserer Erlösung fleißig erwägt, voll Inbrunst liebt, sie würdig ehrt, Dir für alle danket, und deinem Rathschlusse mehr glaubt, als ihrem Verstande. Denn keiner ist tüchtig, dieses Geheimniß selbst zu erforschen, noch ist es durch menschliche Weisheit begreiflich, sondern vielmehr durch die Kraft des Glaubens und durch die Betrachtung eines von Oben erleuchteten reinen Herzens. Selig, wer gewürdigt wird durch die Gnade zu empfangen, was die Weisen dieser Welt durch eine natürliche Weisheit nicht zu begreifen vermögen! — O Jesu, Du Weisheit des Vaters! mache, daß ich im Lichte des Glaubens dieses große und wunderbare Geheimniß deiner Menschwerdung erkennen möge; denn in ihm ist die Süße unsers ganzen Heils verborgen, es fließt über von der größten Liebe, und funkelt von der Fülle deiner unerforschlichen Weisheit. Möchte dein Knecht durch Vermehrung der Tugenden, und durch Ausübung guter Werke stets mehr und mehr zu diesem denkwürdigen Geheimnisse deiner Menschwerdung gelangen, von den Tiefen deines heiligen Leidens unterrichtet, und ganz in dein Innerstes eingeführt werden! Dieß ist ein sehr tiefer Abgrund und ein Meer der Gottheit, von einem solchen Umfange der Liebe und Würde, daß Keiner es zu durchschiffen vermag, auf welchem große und kleine geistliche Fische hin und her schiffen, die Du im Netze des Glaubens gefangen hast.

10) Möchte daher eine solche Liebe und Süße, eine solche Demuth und Sanftmuth stets in meinem

Digitized by Google

Andenken bleiben, und mir bei jedem Gebete und bei jeder Betrachtung zu Hilfe kommen, und sich etwas von dem Geheimnisse deiner Menschwerdung und deines Leidens damit vereinigen, um Gott, dem Vater, gleichsam den besten Weihrauch und lieblichsten Balsam zum süßen Wohlgeruche zu opfern. Es sollen nun lobsingen mit mir, die durch den Herrn erlöset werden, die Er von der Hand ihres Feindes befreite, und sollen zum Danke darbringen einen Freudengesang. Und alle Engel, welche um Gottes Thron stehen, sollen niederfallen auf ihr Angesicht und anbeten Gottes Lamm, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, sprechend: Dir gebührt Lob und Ehre, o Herr! Preis und Ruhm, Danksagung und Lobgesang, Kraft und Herrschaft, Majestät und Weisheit Dir, Jesu Christo, unserm Herrn und Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

11) Die dritte Wohlthat, die Gnade der Rechtfertigung, ist nicht geringer als die vorigen, wodurch Du mich huldvoll zur Rückkehr und zur Besserung des Lebens bewogen, indem Du mir Reue über meine Sünden, Hoffnung zur Vergebung, und den Vorsatz gegeben hast, Gutes zu thun, und auf immer Dir zu dienen. Dieß erwog der heil. Paulus wohl, und ermahnte seine Schüler, für so große Wohlthaten gegen den Geber nicht undankbar zu seyn, sondern, eingedenk der Gnade der himmlischen Berufung, sich zu beeifern in Darbringung eines würdigen Lobes. „Sehet (spricht er) nur eure Berufung an, Brüder! Nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht viele Mächtige, sondern das Thörichte vor der Welt hat Gott berufen.“ 1 Kor. I, 26. 27. — Ich wende dieß auf mich an, der ich von der Welt verachtet

Digitized by Google

und für sie unbrauchbar bin; denn auch ich wurde durch deine heilige Berufung herausgerissen aus ihrem Untergange, und gewürdigt zu deinem Dienste in deine Gemeinde aufgenommen zu werden. Damit ich aber nicht wieder zurückkehren möchte, hast Du mich durch ein freiwilliges Gelübde verbunden. Dieß schreibe ich ja nicht meinen Verdiensten, sondern allein deiner Vorsorge zu. Dafür lobe und preise ich Dich auf's höchste, daß Du mich durch deine Gnade zu berufen würdigtest, indem Du mir den guten Willen gabst, und die Last der Sünden von mir hinwegnahmst. Denn auch mir hast Du dein sanftes Joch aufgelegt, und mein Gemüth erweichet mit der Salbung deines Geistes, den die Welt nicht kennt, nicht sieht und schmeckt. Bewahre diesen Willen in mir, barmherziger Herr! und vermehre überdieß die Gabe der Gnade, so lange ich unter der Sonne lebe. Ich fühle die Größe der Wohlthat dieser Berufung, die nicht Allen gegeben wird, sondern nur denen, welchen sie vom Vater (der es von Ewigkeit voraussah, daß sie derselben folgen) bereitet wurde; denn es liegt nicht an Jemandens Wollen oder Laufen, sondern am Erbarmen Gottes, Röm. IX, 16., damit jeder Mund verstopft werde eitles Lob zu reden, und der Mensch sich ganz Dir unterwerfe, und damit kein Mensch sich vor Dir rühme, 1 Kor. I, 29., und sich keiner von Verdiensten oder guten Werken (die er besitzt) etwas selbst zuschreibe. Denn, wenn Du mit mir nach der Gerechtigkeit verfahren wolltest, so wäre ich schon lange denen beigezählt, die im Abgrunde sind. Aber deine Güte, o Herr, schonte immer meiner, und Du gabst mir Gelegenheit noch Vergebung zu erlangen, damit ich dem Sohne des Verderbens nicht gleich

Digitized by Google

würde! Zu großer Lobpreisung bin ich daher gegen Dich verbunden für eine so große Wohlthat, und wollte Gott, daß ich die Zeit meines Lebens ihr durch Wort und That entsprechen könnte! — Inständig bitte ich daher, meinen geringen Dienst als Danksagung anzunehmen, womit ich Dir zu dienen suche und aus (dankbarer) Liebe schuldig bin, und daß mein Herz niemals von deiner Liebe abgewendet werde, damit nicht nur mein schuldiger Dienst in seinem Anfange und Ende Dir wohlgefällig sei und zu deiner Ehre gereiche, sondern zugleich Seele und Leib in voller Kraft fortwährend in deinem heiligsten Dienste verharren möchten. So lange mein Geist in diesem Fleische ist, und ich meiner selbst mächtig bin, und mich Deiner erinnern kann, soll dein Lob in meinem Munde niemals aufhören, und der Reichthum deiner Heiligen niemals von meinem Herzen weichen. — Wenn dein Diener demnach viele Jahre gelebt hat, und belohnt wird, als wenn er hundert oder tausend Jahre gelebt hätte, so soll er deßwegen in deinem demüthigen und gehorsamen Dienste nicht lauer oder träger werden; sondern (fortwährend) Dir in Allem so eifrig und willig dienen, wie zu jener Stunde und an jenem Tage, als mein Herz zum ersten Male von Dir aufgeweckt und gestärkt wurde, Dir allein, ihrem Herrn, mit aufrichtigem und reinem Gemüthe nachzufolgen. Diesem Vorhaben soll keine Schwachheit oder irgend ein dazwischen kommendes Hinderniß im Wege seyn, sondern so wie ich jetzt danke, und vor Dir, meinem Gotte, wie Du hörtest, verheißen habe, so will ich denn auch das einmal aus meinem Munde gegebene Wort durch deinen Beistand erfüllen. — Soll aber durch (menschliche) Gebrechlichkeit oder irgend ein Versehen

Digitized by Google

dieser Wille unterbrochen werden, da denn kein Mensch auf Erden so gerecht lebt, daß er niemals sündigt, so will ich doch nicht kleinmüthig werden, noch meinen Vorsatz aufgeben; sondern sogleich die Kniee meines Herzens mit großer Zerknirschung und mit vielen Thränen (vor Dir) beugen, und Dir mein reuevolles und beflecktes Gewissen darbringen, um es mit der Arznei deiner Gnade zu heilen, und dadurch den Vorsatz (Dir getreu anzuhangen) noch mehr durch eine neue Verbindlichkeit zu befestigen, als er es vorher war. Nie wird es mich reuen, diesen guten Vorsatz gemacht zu haben, ja ich werde Dir vielmehr dafür danken, daß auch ich von Dir einmal dazu gewürdigt wurde, Dir auf ewig freiwillig zu dienen. — Du bist mächtig, ja allmächtig und barmherzig, o Herr! der Du mich aus Nichts geschaffen, und die Schwachheit und den Fall des Menschen von Ewigkeit vorher gesehen hast. Du lässest mir gütigst alle meine Vergehungen nach, und machest meine Versäumnisse gut. Du ersetzest das Verlorne, heilst das Wunde, reinigest das Unreine, erleuchtest das Finstere, beugest das Stolze, entzündest wieder das Verlöschte, erneuerst das Zerbrochene, erwirbst wieder das Vernachlässigte, machst gerade das Krumme, ebnest das Rauhe, nimmst alle Sorgen auf Dich, sammelst das Zerstreute, setzest das Ungeordnete zusammen, und veränderst meinen ganzen Gemüthszustand in einen bessern, so daß vom Vorigen nichts mehr übrig bleibt, und selbst jede Versuchung zum Bösen zum Bessern mitwirket, indem ich mich Dir allzeit demüthig zu Füßen werfe. Solche Veränderungen bringt deine hohe Freundschaft hervor, dein himmlischer Besuch und die mannigfaltigen Gaben der göttlichen Güte.

12) Empfange daher als Danksagung Alles, was die heil. Kirche in ihrer Andacht Dir zum Dienste darbringt, einmüthig vereint mit allen Auserwählten im Himmel. Alle Heilige, die Du vom Anfange der Welt durch deine Gnade erleuchtet und berufen hast, so wie alle Gläubige und Christen, aus allen Völkern, Ständen, Sprachen und Geschlechtern, die bis heute waren, jetzt sind, und nach uns seyn werden, sollen zugleich deinen süßesten und herrlichsten Namen loben und preisen, der an Preiswürdigkeit übertrifft alle Namen. Um würdig deinen Namen über Alles zu preisen, sollen sie dein Lob mit über Alles gehendem Frohlocken immer wieder erneuen, ja auf so verschiedene Weisen, als der Himmel Sterne, das Meer Fische, die Erde Pflanzen und alle Bücher Buchstaben enthalten. Und wenn sie dieß auch Alles gethan, und in Demuth statt meiner dein Lob singen, dennoch bekenne ich vor Dir, weil dem unaussprechlichen Lobe deines Namens noch nicht Genüge geschehen, daß ich Dich aus allen Kräften zu preisen und über Alles zu erhöhen wünsche, bis ich dahin gelange, an jenem himmlischen Lobe Theil zu nehmen, welches die Stimme sterblicher Menschen nicht zu erreichen, noch ihm zu folgen vermag.

13) Du siehst nun, meine Seele! die Größe und den Werth der Wohlthaten deines Schöpfers und Erlösers, deines Herrn und Gottes, dem die ganze Schöpfung nicht genug zu danken vermag, die Er zum Preise und zur Verherrlichung seines ewig lobwürdigen Namens erschaffen hat, der allerdings keines Lobes bedarf, sondern allein sich selbst genüget, indem Er selbst sein Ruhm ist. Sieh, wegen der Fülle seiner Wohlthaten vermochte ich dir nicht alle vor die Augen zu stellen, sondern erwähle aus dem

Digitized by Google

großen Reichthume die drei vorzüglichsten Geschenke, gleichwie die Weisen dem Herrn solche Opfer brachten, mit denen Er den Inbegriff alles Lobes empfangen wollte. Denn jede Wohlthat, wenn du sie genau betrachtest, kommt entweder von der Natur, oder von der Gnade, oder von einer ganz außerordentlichen Erbarmung. Jede Wohlthat, welche sie auch immer seyn mag, läßt sich vollkommen auf eine dieser drei (genannten) zurückführen. — In der Schöpfung findest du die Wohlthat der Natur, in der Erlösung die Wohlthat einer ganz außerordentlichen Erbarmung, und in der Rechtfertigung das Geschenk der Gnade. Für diese, wie für jede einzelne, sei gepriesen, o heiligste Dreieinigkeit, einzig wahrer Gott! vom Anfange, jetzt und in Ewigkeit! Amen.

LXXXVIII.

Von Anrufung der heiligsten Namen Jesus und Maria.

1) „Herr, mein Gott! richte meinen Weg vor deinem Angesichte. Ps. V, 9. Herr Jesus Christus, deine Werke sind schön, rein und sicher; wer auf denselben gerade und vollkommen wandelt, geht nicht irre. Auf deinen Wegen ist Friede und Heiligkeit; sie führen die Gläubigen und von Herzen Demüthigen in dein himmlisches Reich.

Liebhaber Jesu, wo du immer hinreisest, wo du immer gehst und stehst oder sitzest, ruf Jesum und seine milde Mutter Maria an. Auf deiner Reise in's Vaterland sei dein Geleit dieß Gebet: „Herr,

Digitized by Google

mein Gott, richte meinen Weg vor deinem Angesichte! — Befestige meine Schritte auf deinen Pfaden, damit mein Fuß nicht wanke und nicht ausgleite nach Eitelkeiten und nach dem, was nicht ohne Nachtheil für die Seele gesehen oder geredet werden kann!"

2) Dieß Gebet sei auch dein Wanderstab, den du nimmer aus der Hand lassen sollest. „Jesus und Maria seien mein Geleit; auf jedem Pfade schütze mich des Höchsten Gnade, daß ich zu jeder Zeit, von bösem Sinne frei, dem Tugendwege bleibe treu."

„Jesus und Maria!" ein kurzes Gebet, bald gelesen, leicht zu tragen, leicht zu behalten, ein Wanderstab ohne Schwere. Wie lieblich der Blick auf Jesus und Maria! Welch ein Schutz, welch eine Gesellschaft sind Jesus und Maria! Wer ist holdseliger, uns zu erquicken? lieblicher, uns zu trösten? mächtiger, uns zu unterstützen? wer denn kann alle Arme und Weltverächter mit größerer Weisheit, geraden Weges, in's ewige Leben einführen?

Wer da mit Inbrunst betet: „Jesus und Maria!" der hat ein besseres Geleit und eine stärkere Leibwache, als alle Könige und Fürsten dieser Welt haben; er hat die Heiligsten unter allen Heiligen im Himmel und auf Erden.

Wer da mit Inbrunst betet: „Jesus und Maria!" dem nahet der ganze himmlische Hofstaat; denn dieser folget mit Ehrfurcht seinem Herrn Jesus Christus und der Königin Maria, die allen Lobpreisungen unerreichbar bleibt, weil sie des Ewigen Mutter ist.

Wer

Digitized by Google

Wer Jesum und Marien hienieden zu Reisegefährten hat, dem verwandeln sie die Schatten des Todes — in den Beginn des ewigen Tages.

Verlaß Jesum niemals, wenn du anders mit ihm und seiner Mutter ewiges, göttliches Leben haben willst.

O wie sicher, wie gut wandelt Jener, der Jesum und Marien in seinem Herzen trägt, oft mit Namen nennt, mit seinen Lippen preist, und in den Ausbrüchen der Liebe und Freude über ihre Herrlichkeit hüpft und tanzt (wie einst David vor der Bundeslade)! Wie sicher und gut wandelt Jener, der mit seiner Stimme Jesum und Marien ruft, ihnen in seinem Herzen jubelt; die Thränen im Auge, sein Angesicht, das vor Liebe glüht, seufzend zu ihnen erhebt; sie durch Blicke voll Kindlichkeit versöhnet, in ihre Arme mit heiliger Ehrfurcht eilt, und sie mit gebogenen Knien verehrt.

3) Selig ist der, welcher Jesum und Marien fleißig anruft, mit Andacht begrüßt, ihrer mit Liebe gedenkt, sie nach Kräften ehret, mit innigster Freude preist, sie so viel möglich nach Würde zu verherrlichen sucht, von ihnen mit Salbung spricht, und mit Herzenssüße ihr Loblied singt.

O wie hold ist Jesus! wie hold seine Mutter Maria! Selig ist jener Pilger, der an allen Orten und zu jeder Zeit von dem Lande seiner Verweisung hinaufschaut in's himmlische Vaterland, wo Jesus und Maria mit allen Engeln und Heiligen in höchster Freude und ewiger Herrlichkeit thronen (und seiner harren).

Selig ist jener Pilger, welcher auf dieser Welt keine bleibende Stätte sucht, sondern wünscht, aus

Digitized by Google

gelöset zu werden und mit Christo im Himmel zu seyn.

Selig ist der arme Bettler (und Bettler sind wir alle), der täglich herumgeht um das Himmelbrod, und nicht aufhört vor dem Tische Gottes kniefällig zu bitten, bis er wenigstens eine Brosame bekommt.

Selig ist Jener, der zum Hochzeitmahle des Lammes berufen wird, und indessen, bis er zum Hochzeitmahle gelangt, an dem Liebesmahle, das von jenem das Unterpfand und der Vorgenuß ist, recht oft Theil nimmt.

4) So oft der Mensch mit Andacht communizirt; und so oft der Priester mit Ehrfurcht und Inbrunst opfert, so oft ißet und trinket er geistlicher Weise mit Jesu und mit dessen Mutter.

Der würdige Priester ist in vorzüglichem Verstande Jünger Jesu; er ist in ausgezeichnetem Grade Gefährte der Engel, ein Mitglied des Apostolates; trauter im Hause Gottes, verwandt mit allen Heiligen, ein Liebling des ganzen Himmels.

Der Fromme flieht die lärmende Menge; er meidet eitles Geschwätz, und denkt dafür lieber an die Worte Jesu. Er hält fleißig Wache über sein Herz und über seine übrigen Sinne, um Jesum nicht zu beleidigen, und Marien und den andern Heiligen keinen Verdruß zu machen. Er erhält Segen und Erbarmung von seinem Jesus; so oft er zu ihm ruft, erhört er ihn in seinem heiligen Himmel, ihm in jedem Orte und in jeder Gefahr zu helfen.

Die Jünger schifften einst auf dem Meere; da kommt Sturm über sie, sie fürchten Untergang und

Digitized by Google

schreyen zu Jesus um Hilfe. — „Warum seyd ihr so furchtsam? Habet Vertrauen! Ich bins! Fürchtet euch nicht!“ spricht Jesus, und sein Wort beruhigt das Meer und die Herzen der Jünger. Joh. VI.

Ein Wort von Jesu, wie tröstet, wie schützt, wie erfreut es! O wie lächelt sein Mund Huld zum Vergeben! Wie gerne spricht er das Wort: Lebe du ewig mit mir!

LXXXIX.

Lobpreisung der glorreichsten Jungfrau Maria.

1) „Die Königin steht zu deiner Rechten in einem goldenen Kleide, umgeben mit verschiedenen Farben.“ Ps. XLIV, 10. Obwohl ich keine Verdienste habe, sondern mir vieler Vergehungen bewußt bin, so habe ich doch ein großes Vertrauen auf dein Leiden, Herr Jesus Christus! und auf die Verdienste der glorwürdigen, heiligen Jungfrau Maria, deiner Mutter, an die ich nun ein wenig gedenken will, und bitte, daß mans es mir gestatten wolle. Denn wer bin ich, daß ich ohne vorher erhaltene Erlaubniß nächer zu treten wage? Ich kenne meine Unwürdigkeit, daß ich ohne vorzügliche Ehrerbietigkeit vor ihr nicht erscheinen dürfe, die sogar die Engel verehren, und staunend fragen: Was ist die für eine, die von der Wüste der Welt heraufkömmt, und überfließt von den Ergötzlichkeiten des Paradieses? Hohel. VIII, 5. Daher schicktes sich

o süßeste Maria! auf mich ganz und gar nicht, deine Herrlichkeit und Ehre, deine Schönheit und Größe zu betrachten; denn ich bin Staub und Asche, — ein Sünder bin ich, und zu allem Bösen sehr geneigt. Du aber bist hoch im Himmel erhöht, und hast die Welt unter deinen Füßen, und bist um der Ehre deines Sohnes willen aller Ehre und Hochachtung würdig. — Aber auch deine unaussprechliche Güte, die jede Vorstellung übertrifft, lockt und zieht mein Herz zu Dir; denn Du bist ja der Trost der Betrübten, und pflegst gerne armen Sündern (durch deine Fürbitte) hilfreich zu seyn.

2) Ich aber fühle, daß ich der Ermunterung und Stärkung zu allem Guten, und am meisten der Gnade deines Sohnes bedarf; denn aus eigenen Kräften vermag ich mir durchaus nicht zu helfen. Du aber, liebevollste Mutter! kannst mir in vielen Dingen hilfreich seyn, und mich durch reichliche Tröstungen in der Trübsal erquicken, wenn Du auf meine Armuth sehen willst. Wenn ich daher von irgend einer Trübsal oder Versuchung soll überfallen werden, so will ich sogleich und ohne Furcht zu Dir meine Zuflucht nehmen; denn wohin die Barmherzigkeit sich mehr neiget, da ergießt auch die Gnade sich reichlicher. — Wollte ich daher etwa einmal der Betrachtung deiner erhabenen Herrlichkeit obliegen, und Dir meine innigste Verehrung erweisen, so muß mein Herz noch viel reiner werden, und dieß vermag es nicht, ohne vom Lichte des Himmels geleitet zu werden. Wahrlich, dem gereicht es nicht zur Ehre, sondern zur verdienten Schande, wer immer ohne Ehrfurcht sich Dir zu nähern wagt. Wer Dir sich nähern will, muß mit höchster Ehrfurcht und Demuth hinzutreten, doch zugleich mit

Digitized by Google

voller Zuversicht, um deiner erbarmungsvollen Huld gewürdigt zu werden.

3) Demuth- und ehrfurchtsvoll, mit Verehrung und Zuversicht komme ich daher zu Dir, und wiederhole freudig mit aus Ehrfurcht geneigtem Haupte und mit sichtbarer Verehrung ausgebreiteten Händen den Gruß des Engels Gabriel, in Demuth flehend, daß alle Geister des Himmels für mich bitten möchten, mehr als ich es vermag. Denn Würdigeres und Angenehmeres weiß ich Dir gegenwärtig nicht darzubringen.

4) Höre daher den innigen Liebhaber deines heiligen Namens! Bei den Worten: Gegrüßet seist du, Maria! freut sich der Himmel und staunt die ganze Erde. Der Satan flieht, und der Abgrund zittert, wenn ich spreche: Sei gegrüßt, Maria! Die Welt erscheint in ihrem Nichts, das Fleisch überfällt ein Schauer, die Traurigkeit verschwindet, und eine neue Heiterkeit kömmt, die Kälte vergeht und das Herz zerschmilzt vor Liebe, die Andacht vermehrt sich, es entsteht eine Zerknirschung des Geistes, die Zuversicht wächst, der (innerliche) Trost nimmt zu, der Geist wird erneuert und das schwache Verlangen nach dem Guten gestärkt, so oft ich rufe: Gegrüßet seist du, Maria! — So groß ist nämlich die Lieblichkeit dieser gesegneten Begrüßung, daß es mit menschlichen Worten nicht erklärt zu werden vermag, sondern immer in ihrer Höhe und Tiefe die Fassungskräfte jeder Creatur übersteigt.

5) Daher beuge ich auf's Neue in Demuth meine Kniee vor dir, heiligste Jungfrau Maria, und rufe: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnaden! Empfange diese meine ehrfurchts-

Digitized by Google

vollste Begrüßung, heilige Maria, meine gütigste Königin, und sei um ihrer willen meine Fürbitterin, damit ich dir gefalle, mich mit Zuversicht dir nähern dürfe, in der Liebe immer mehr entzündet werde, und immer in andächtiger Verehrung deines Namens verharren möge. Möchten sich doch, um dich, wie ich wünsche, zur Genüge aus ganzem Herzen zu ehren und zu preisen, alle meine Glieder in Zungen, und diese in feurige Worte verwandeln, um dich, o göttliche Mutter! nach Gebühr in Ewigkeit verherrlichen zu können! Möchte dich doch der so holdselige Gruß des Gabriel, als reines und heiliges Opfer des Gebetes, zur Fürbitte für alle meine Vergehungen bewegen, womit ich Strafe verdient, deinen Sohn so sehr betrübt, und auch dich und das ganze himmlische Heer verunehrt und beleidiget habe! Möchten auch, da mein Leben so gebrechlich und hinfällig ist, für alle meine Vergehungen und Versäumnisse, so wie für alle eitlen, unreinen und bösen Gedanken, alle seligen Geister und gerechten Seelen bei dir, o seligste Jungfrau Maria! durch ihre reinste und inbrünstigste Andacht eine Fürbitte für mich einlegen, und hundertfältig diesen erhabensten Gruß zu deiner Ehre wiederholen, mit dem zuerst der Vater, der Sohn und der heilige Geist dich zu begrüßen beschloß, damit ich so auf gewisse Weise etwas habe, was würdig ist, dir zum Wohlgeruche dargebracht zu werden, da ich in mir selbst nichts Gutes und Würdiges finde, was ich dir bringen könnte.

6) Bis ich mich aber selbst dort vor dir niederwerfe, dich mit unverfälschter Andacht verehre und in der Verehrung deines ehrwürdigen Namens ganz entzündet werde, will ich dich mit jenem Gruße zu erfreuen suchen, womit der Erzengel Gabriel, von

Digitized by Google

Gott gesendet, als er in deine einsame Kammer trat, ehrfurchtsvoll mit gebeugten Knieen, mit einem neuen und von Ewigkeit her nie gehörten Gruße, dein jungfräuliches Angesicht brechte, sprechend: Sei gegrüßt, du Hochbegnadigte! der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Weibern! Luk. I, 28. So wünsche auch ich, wie es Gläubige zu thun pflegen, und wenn ich könnte, mit goldenem Munde, dich damit zu begrüßen, und verlange aus dem Innersten des Herzens, daß zugleich alle Geschöpfe mit mir rufen möchten: Sei gegrüßt, du Hochbegnadigte! der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Weibern! und gesegnet ist die Frucht deines Leibes, Jesus Christus! Amen.

7) Dieß ist der englische Gruß, entstanden durch die Eingebung des heil. Geistes, deiner hohen Würde und Heiligkeit entsprechend. Dieß ist ein Gebet in wenig Worten, voll hoher Geheimnisse, in kurzer Rede, von großer Kraft, süßer als Honig und köstlicher als Gold, das man beständig im Herzen erwägen und mit reinem Munde so oft als möglich beten soll. Denn obgleich in so wenigen Worten bestehend, ergießt es sich doch in einen breiten Strom himmlischer Süßigkeit. — Aber wehe den Stolzen, wehe den Unehrerbietigen und Leichtsinnigen, welche diese goldenen Worte nicht bedenken, und dieses honigsüßen Getränkes nicht theilhaftig werden, welche die Worte: Sei gegrüßt, Maria! leichtsinnig und ohne Ehrfurcht aussprechen!

8) Bewahre mich, o süßeste Jungfrau Maria! vor einer so großen Unachtsamkeit und Trägheit und verzeihe mir, wenn ich mich derselben schuldig

machte. Ich will von nun an die Worte: Gegrüßet seist du, Maria, mit mehr Andacht, Inbrunst und Beklommenheit aussprechen, sei es in der Kirche, im Kämmerlein, im Garten, auf dem Felde, oder wo ich immer seyn mag. — Was soll ich überdieß noch verlangen von dir, meine theuerste Königin? Was kann mir unwürdigen Sünder besser, was heilsamer und so nothwendig seyn, als daß ich Gnade finde vor dir und deinem geliebtesten Sohne? Ich flehe daher um die Gnade Gottes durch deine Vermittlung und Fürbitte, die du, nach dem Zeugnisse des Engels, im Uebermaße bei Gott gefunden hast. Keine Bitte liegt mir näher an, und nichts bedarf ich mehr, als Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Es genüget mir an der Gnade Gottes, ohne welche ich nicht zu stehen vermag. Denn was ist all mein Bemühen ohne sie? Ist nicht Alles vergeblich ohne ihren Beistand und Schutz? Ich habe viele und verschiedene Krankheiten der Seele. Allein Gottes Gnade ist das wirksamste Heilmittel (zur Bezähmung) aller Leidenschaften, sie wird alle besänftigen, wenn sie mich ihres Beistandes würdigt. (So wie die Kraft zum Guten) so mangelt mir auch die (nöthige) Weisheit und Erfahrung in geistlichen Dingen. Allein die Gnade Gottes ist meine vorzüglichste Lehrerin und Führerin auf dem Wege zum Himmel, die mich in allem Nothwendigen sogleich hinreichend unterweist (sobald es nöthig ist). Außer der (zu allem Guten) nöthigen Kraft noch etwas zu verlangen oder über ihre Erleuchtung noch etwas wissen zu wollen, widerräth mir die Gnade, und ermahnt und lehrt mich zu unterwerfen. Suche mir daher diese Gnade zu erlangen, o gütige Jungfrau Maria, die so edel und köstlich ist, daß man sie

billig auf keine andere Weise suchen und verlangen darf, als aus Gnaden: Gnade um Gnade!

XC.

Tröstungen, die man durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria erhält.

1) „Die Holdseligkeit ist über deine Lippen ausgegossen." Ps. XLIV, 4. Ich bitte dich daher, heilige Maria, meine Königin! daß du nun auch mit mir ein wenig reden wollest. Eröffne deinen Mund im Namen deines geliebten Sohnes, der dich mit allen geistlichen Gaben segnete. — Maria: Ich bin die Mutter der Barmherzigkeit (des Urhebers aller Erbarmungen), voll Süße und Liebe. Ich bin eine Himmelsleiter für Sünder, und die Hoffnung und der gnädige Beistand der Schuldigen. Ich der Trost der Betrübten, und eine besondere Freude der Heiligen. Kommet Alle zu mir, die ihr mich liebet, und ihr werdet von der Fülle meiner Tröstungen (womit mich mein Sohn überschüttet) erfüllet werden; denn ich bin gütig und barmherzig gegen Alle, die mich anrufen. Kommet alle, Gerechte und Sünder, ich will für euch bitten den Vater, und auch den Sohn, daß er gegen euch gnädig gesinnt sei durch den heiligen Geist. Alle lade ich ein, Alle erwarte ich, und wünsche, daß Alle kommen möchten, ich verachte keinen Sünder, sondern ich freue mich auch mit den Engeln Gottes aus großer Liebe über einen Sünder, der Buße thut, damit das kostbare Blut nicht verloren

Digitized by Google

gehe, das mein Sohn für die Welt vergossen hat. — Tretet also her zu mir, ihr Söhne der Menschen, und erkennet und sehet, wie sehr ich verlange, daß ihr zu Gott, zu meinem Sohne Jesum Christum gelangen möchtet. Sehet, ich nehme seinen Zorn auf mich, und will Ihn mit dringenden Bitten zu besänftigen suchen, den ihr, wie ihr erkennt, beleidiget habet. Kehret wieder, kommet und thut Buße, und ich will für euch um Barmherzigkeit bitten! Sehet, ich stehe zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und dem Sünder, und mache durch mein Flehen, daß die Welt nicht zu Grunde geht. Vernachlässiget daher nicht Gottes Barmherzigkeit und meine gütige Fürbitte, sondern hütet euch vor jeder Beleidigung, damit nicht plötzlich (Gottes) Zorn und unerbittliche Rache über euch komme. Ich beschütze meine Söhne, und bitte inständig meine Geliebten: Seid Nachfolger meines Sohnes und eurer Mutter! Erinnert euch meiner, die ich euer nicht vergessen kann. Denn ich bin eine barmherzige Mutter für alle Elende, und die gütigste Fürbitterin für alle Gläubige.

2) Ihr Schüler: O theuerstes Wort, voll aller himmlischen Süße! O erhabene Stimme, die vom Himmel herabfließt, so lieblich zu hören, die die Sünder erquickt und die Gerechten erfreut! O himmlische Flöte, wie süß ertönest du in ein zaghaftes Gewissen! Woher kommt es mir, daß die Mutter meines Herrn mit mir redet? Gepriesen sollst du werden, heiligste Mutter! so wie die Rede deines Mundes; denn Milch und Honig ist unter deiner Zunge, und der Geruch deiner Worte übertrifft alle Wohlgerüche. Meine Seele zerfloß, als du redetest, o Maria! Siehe, deine Stimme ward

Digitized by Google

zur Stimme des Trostes in meinen Ohren, und meine Seele frohlockte vor Freude! Denn mein Geist lebte in mir auf's Neue auf, und Alles in mir wurde mit Freude überströmt; denn mir sind heute gute und erfreuliche Dinge durch dich verkündet worden. — Ich war traurig; jetzt aber bin ich wieder voll Freude um deiner Rede willen. Denn deine Stimme ist süß in meinen Ohren. Ich war niedergeschlagen und verlassen; jetzt aber bin ich wieder heiter und gestärket. Denn du reichtest mir deine Hand aus der Höhe und berührtest mich, und ich erholte mich von meiner Schwachheit. Ich vermochte kaum zu reden; jetzt aber wollte ich lieber singen und dir feierlich danken. Es ekelte mir am Leben; jetzt aber fürchte ich mich nicht zu sterben, indem ich dich als meine Fürsprecherin weiß bei deinem Sohne, worauf ich mich verlasse, und mich jetzt und für alle Zukunft in deine Huld empfehle. Denn von dem Augenblicke an, als du zu dem Herzen deines verlassenen Waisen sprachst, wurde mir auf einmal besser, und mein Inneres ganz erneuert. Wie verzweifelt lag ich da; aber da kam dein Trost, und richtete mich durch erfreuliche Worte wieder auf.

3) Maria: Was ist es, mein Sohn! wer ist's, der dir schaden will? Fürchte dich nicht, ich werde meinen Sohn für dich bitten. Ich lebe, und mein Sohn Jesus Christus, dein Bruder, lebt auch, welcher sitzet zur Rechten des Vaters, als Hoherpriester im vorzüglichen Sinne und Stellvertreter für deine Sünden. Auf Ihn sollst du deine ganze Hoffnung setzen; denn Er ist der Geber des Lebens und der Ueberwinder des Todes. Er wurde der ganzen Welt zum Heile gegeben, indem Er aus mir in der Zeit Fleisch angenommen, und von dem

Digitized by Google

Vater von Ewigkeit gezeugt wurde. Siehe die Quelle der Hoffnung und des Trostes, und durch wen der Glaube und der Sieg kömmt. Denke immer an Jesus und Maria, und du darfst die Pfeile des Feindes nicht fürchten.

4) Der Schüler: O glückselige Stunde, in der du mich würdigest, o gütigste Jungfrau Maria! auf die Trübsal meines Herzens zu sehen. O wenn ich doch deine trostvollen Worte länger hören könnte; denn sie entzünden und rühren mein Herz so sehr, indem sie mein Innerstes treffen und beruhigen. Selig, o Maria! sind deine göttlichen Brüste, welche niemals aufhören von der süßesten Milch des Trostes überzufließen. Denn du kannst wegen der Fülle der Gnade, die einst dein geliebter Sohn Jesus in dir hinterlegt hat, die dir eingeborne Barmherzigkeit Niemand versagen, der dich darum bittet, sondern bist auch oft großen Sündern gnädig. — O Mutter voll der höchsten Güte, der größten Barmherzigkeit und Liebe! O unvergleichliche Jungfrau, vor allen liebens- und verehrungswürdig! du bist nicht allein die Mutter, aus der Gottes Sohn geboren wurde, sondern auch eine allgemeine Mutter der ganze Christenheit, und zugleich jedem besonders, nach dem Grade seiner herzlichen Verehrung, eine sehr zärtliche Mutter. O Reinste der Jungfrauen, und Königin der Welt und der Engel! ziehe mich nach dir, damit ich unter der Last der Sünden nicht liegen bleibe. Gieße aus deine Gnade, und lasse den eilvollen Thau vom Himmel herab, damit ich zur wahrhaften Erkenntniß gelange, daß du seiest die Mutter der Gnade und eine überfließende Quelle der Barmherzigkeit.

Digitized by Google

5) Maria: Ich bin die Mutter schöner Liebe, reiner und heiliger Furcht, zärtlicher Zusprache und des lieblichsten Trostes! Frohlocke daher aus ganzem Herzen, wenn du meinen Namen hörst, neige dich ehrfurchtsvoll, und begrüße mich gerne! Denn wenn du die Mutter ehrest, so ehrst du auch den Sohn, der Gott zum Vater hat. Denn ich bin Maria, die Mutter Jesu, und dieser Name wird mir ewig bleiben. — Wer aber ist Jesus? Christus (der Gesalbte,) der Sohn des lebendigen Gottes. Er ist der Heiland der Welt, der König des Himmels und der Erde, der Herr der Engel, Erlöser der Gläubigen und Richter der Lebendigen und der Todten. Er ist die Hoffnung der Gerechten, der Trost der Andächtigen, der Friede der Sanftmüthigen, der Reichthum der Armen, die Herrlichkeit der Demüthigen, die Stärke der Schwachen, der Weg der Irrenden, das Licht der Blinden, die Stütze der Lahmen, die Salbung der Dürren, eine Erleichterung der Bedrückten, und die einzige Zuflucht aller Guten. Preise den Sohn mit der Mutter, und du wirst geliebt von dem Vater! Ihm gib die Ehre und den Ruhm, so oft du mir irgend eine Ehre erweisest! Seine Ehre ist meine Freude, und Ihn preisen ist meine (angenehmste) Verehrung. Setze Jesum und mich als ein Siegel auf dein Herz und auf deinen Arm. Du magst daher sitzen oder stehen, beten oder lesen, schreiben oder arbeiten, so soll Jesus und Maria öfters in deinem Munde, immer aber in deinem Herzen seyn!

6) Der Schüler: Ja, das soll geschehen! Dir dienen alle Völker, alle Stände und Zungen, und vor dir beugen sich alle Geschöpfe. Der Himmel ruft: Heil dir, Maria! und die Erde, aus

wortet: Sei gegrüßt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Alle Heiligen bekennen einstimmig deinen großen Namen, und alle Frommen frohlocken vor dir und dem Lamme, Jesu Christo, deinem Sohne und unserm Herrn! Amen.

XCI.

Ermahnung zum Wachsthum im Geiste.

Ein Brief.

1) Lieber Bruder! ich theile dir gern mit, wenn der Herr mir, seinem armen Knechte, etwas Gutes zuflüstert. Ich bin arm und ein Bettler; allein ich hoffe, der Herr wird für mich, und eben so auch für dich besorgt seyn. Darum flehe ich zu seiner Güte, daß wir beide von seinem reichlich besetzten Tische eine milde Gabe erhalten.

Heute kam der Herr seinem Bettler mit einem überaus süßen Himmelbrode entgegen. Es senkte sich ein höchst freundliches und angenehmes Wort in mein Ohr. Es ward die geheime Offenbarung vorgelesen, und von den vielen und großen Geheimnissen dieses Buches merkte ich mir einen kleinen Vers. Vieles kann ich nicht fassen, und Vieles ist mir zu dunkel.

Der Herr gab seine Gnade, daß ein kurzes süßes Wort mein Herz anzog; möge er mir auch die Gnade geben, daß sich dieses Wort meinem Verstande aufhelle; denn wenn mich etwas dünkt, die den Geist haben, klar vorkommt, so bleibt es doch den fleischlich Gesinnten verborgen.

Ich will dir daher von dieser Gabe mittheilen. Denn dann sind wir unzertrennliche Gefährten, wenn

wir in Christo gleiche Gesinnung, gleiche Sehnsucht und gleiches Streben haben.

Neige dein Ohr her, und merke fleißig auf: Wie klingt es so süß: „Wer ein Ohr hat," heißt es, „der höre, was der Geist zu den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich das verborgene Himmelbrod geben, und einen Stein will ich ihm geben, und auf dem Stein einen neuen Namen, den Niemand weiß, außer dem, der ihn empfängt." Offenb. II, 17.

2) Bruder! hörst du die himmlische Stimme? O möchte sie auch an das innere Gehör unserer Herzen anschlagen, daß wir ihre nachdrückliche Kraft fühlten! Es ist ein lebendiges und aller Annahme würdiges Wort! Wie himmlisch ist diese Stimme, die von nichts Irdischem spricht! Wenn es das Fleisch nicht erfasset, so erfasse es der Geist; denn davon ist die ganze Stelle voll. „Die Worte," heißt es, „die ich zu euch rede, sind Geist und Leben. Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützet nichts." Joh. VI, 64.

Ein Mensch, der sich in das Aeußere ergießt, der fleischlich gesinnt, zerstreut und stolz ist, fühlt daher die Geheimnisse höherer Offenbarung nicht, nach dem Zeugnisse des heiligen Paulus, der da sagt: „Der thierische Mensch wird dessen, was des Geistes ist, nicht gewahr; denn es ist ihm Thorheit, und er kann es nicht begreifen, weil es nur durch den Geist kann erwogen werden." 1 Kor. II, 14.

Der Herr redet daher zu denen, die nach dem Geiste wandeln, die durch den Geist die Werke des Fleisches tödten, die Welt hassen, und die böse

Eingebungen des Teufels zurückweisen. Diese haben die Erstlinge des Geistes, und ihnen kann es nicht unbekannt seyn, was dieses verborgene Himmelbrod sei; denn sie haben es mehr durch Verkosten, als durch Lesen oder Hören kennen gelernt.

Dieses Himmelbrod wird den geliebten Kindern gegeben, die Gott, ihrem Vater, aus Liebe dienen, und immer beflissen sind, seinem Willen zu gefallen, und seine Verherrlichung zu befördern. Und wenn du dich gegen meine Erklärung nicht sträubest, so sage ich: Das Himmelbrod bezeichnet die innere Süßigkeit des Gemüthes oder den Trost der Heiligen in diesem Leben.

Dem, der überwindet, werde ich das verborgene Himmelbrod geben. Der passende Sinn dieser Worte ist dieser: Wer fleischlichen Trost verachtet, dem werde ich geistigen Trost geben; wer äußere irdische Güter verschmäht, dem werde ich innere, himmlische Gaben zeigen, die durch ihren Werth alles Ergötzliche der erstern übertreffen. Sie sind auch so erhaben, sind so beschaffen, daß Niemand werth ist, sie zu erkennen, der nicht vorerst eitlen und geringfügigen Trost zu verachten gelernt hat; denn es steht geschrieben: „Der Unvernünftige sieht das nicht ein, der Thor begreift es nicht." Ps. XCI, 7.

5) Ich muß aber hier zur Bekämpfung der Leidenschaften und zur Ueberwindung böser Gewohnheiten etwas weiter ausholen. Wie Gott einst den Kindern Israels während ihres Aufenthaltes in der Wüste das Manna regnen ließ, so gibt er auch jetzt seinen geistigen Kindern die Gnade des innern Trostes wider die Versuchungen.

Die Kinder Israels wurden durch diese Speise so lange genährt, bis sie in das Land der Verheißung ein-

eingingen. So lange die Pilgerfahrt der Auserwählten in dieser Welt dauert, ist das Brod des Lebens und Verstandes ihre Erquickung, bis sie den Leib ablegen und das Land der Lebendigen betreten. Als jene die Früchte des Landes zu genießen anfingen, hörte das Manna auf; und wenn die Heiligen in die selige Herrlichkeit aufgenommen sind, so bedürfen sie nicht mehr, durch geistige Nahrung nach unserer Weise erquickt zu werden.

Es ist aber Ein Brod, welches die Engel und die Menschen, die Auserwählten in der Herrlichkeit und die Pilger in der Gnade nährt.

Was mich sehr betrübt, ist dieses: Mehrere sind selbst Ursache, daß es ihnen am Himmelbrode fehlt, und Mehrere, die sonst ihre Erquickung an demselben fanden, haben bereits den Geschmack daran verloren. Woher diese Trockenheit und Geschmacklosigkeit, als daher, weil ihr euch zu den dürftigen und schwachen Tröstungen der Welt gewendet habt?

Denket an euern Auszug aus Aegypten! Diesen Tag, ein Denkmal des Namens des Herrn sollet ihr nie vergessen. Keiner zweifle, daß die Hand des Herrn mit euch war; sonst wäret ihr in der Welt zurückgeblieben.

Wo ist jener Geist, jener anfängliche Eifer, wo ist der feste Entschluß, der unerschütterliche Vorsatz, wo die Liebe, stark wie der Tod?

Ihr habt gleichsam bewaffnet die Welt verlassen, als ihr entschlossen waret, alles Widrige, Verächtliche und Rauhe mit standhaftem Muthe zu ertragen. Ueberdas habt ihr euch mit Freude dem Berge Gottes Horeb genaht, um das Gesetz des Lebens und der Ordnung zu vernehmen, als ihr versprachet, die Ermahnungen der Alten gern zu hören und eifrig nach denselben zu leben.

Digitized by Google

Warum seid ihr jetzt der Reise überdrüßig? Warum bleibt ihr bei dem Gepäcke sitzen, und seufzet unter eurer Last? Der Zeit und der Jahre wegen hättet ihr Andern von den Früchten des verheißenen Landes schon Trauben und Granatäpfel bringen und vorsetzen sollen, und seht, es fehlt euch sogar an Manna.

4) Kehret zurück, ihr Söhne! und ändert eure Sitten; denn wenn ihr auch dem Leibe nach nicht in die Welt zurückkehret, so ist doch euer Herz an verschiedene Gelüste nach irdischen Dingen gefesselt.

Leider ziehen Viele geistlicher Weise aus Aegypten aus, gehen durch das rothe Meer, ziehen durch die Wüste, tragen die Stiftshütte und deren Geräthe; allein sie gehen in das Land der Verheißung nicht ein.

Es geschieht mit ihnen fast Alles, was den Kindern Israels widerfuhr, die wider den Moses murrten, und betrübt waren, daß sie aus Aegypten herausgeführt wurden. So gibt es heut zu Tage Mehrere, welche die Welt verlassen, sich von ihren Eltern und Freunden trennen, die Sünden und Laster ihres vergangenen Lebens beweinen, die Gelüste des Fleisches verabscheuen, an der leitenden Hand der Lehrer den ungekannten Weg der Gerechtigkeit betreten, auf das Leben Christi, des Gekreuzigten, hinblicken, und in Gehorsam und Verläugnung ihrer selbst das süße Joch des Herrn tragen. Sie sind gefaßt und eifrig zur Arbeit und Enthaltsamkeit, gelassen bei Verweisen, demüthig bei Erniedrigungen, geduldig bei Zurechtweisungen, und standhaft entschlossen, alles Widrige und Unverdiente zu ertragen. Allein nicht Alle harren in diesem Eifer aus.

Denn nach einiger Zeit ihres Auszuges, das heißt, ihrer Bekehrung, läßt ihre Vorsicht und Sorgfalt für ihr Zunehmen nach, sie fallen in verschiedene

Digitized by Google

Versuchungen und Krankheiten ihrer Leidenschaften, so, daß Einige traurig werden, dieses Leben angefangen zu haben; Andere aber gehen mit dem Gedanken um, wie sie wieder zurückkehren mögen.

Wieder Andere bleiben zwar; aber nach einiger Zeit und Uebung ist es ihnen, als schleppten sie einen Mühlstein; denn sie haben in allem dem, was sie zu thun sind angewiesen worden, eine geringe Andacht und Herzens-Neigung; Alles kommt ihnen mühevoll und hart vor, weil es am Manna fehlt. Der Himmel scheint ihnen wie von Erz, und die Erde wie von Eisen zu seyn; denn sie wissen nicht, wie sie über himmlische Dinge betrachten, noch wie sie den Acker ihres Herzens mit Tugenden und gottseligen Uebungen anbauen sollen.

5) Sie sagen zwar, sie wären gern andächtig, hätten gern Tugenden, wollten, daß sie ihre Leidenschaften besiegt hätten. Allein der gute Wille reicht noch nicht zu, wenn es am Handanlegen fehlt.

Ihr müsset euch Mühe geben, müsset der Natur Gewalt anthun, wie der Herr sagt: Das Himmelreich leidet Gewalt, und die sich Gewalt anthun, reißen es an sich. Matth. XI, 12. Ja, es braucht Gewalt, und ihr wisset, daß die Heiligen nicht durch Müssiggang und Schlaf das Reich Gottes erlangt haben.

Wie lange zögert ihr noch, und warum bewaffnet ihr euch nicht wider eure Leidenschaften, um Tugenden zu erlangen und würdig zu werden, verschiedene Tröstungen zu empfangen.

Je länger ihr zögert, desto schlimmer wird es werden, und ohne Mühe und Arbeit werdet ihr nicht zur erwünschten Ruhe gelangen. „Bittet, und ihr werdet empfangen; suchet, und ihr

werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden." Matth. VII, 7.

Trägheit und Nachlässigkeit haben sich euer bemächtigt; bewaffnet euch vor Allem wider sie, und kämpfet den Kampf des Herrn!

Warum seid ihr so nachlässig, im Guten zuzunehmen? Euer Bemühen ist ja zu euerm Nutzen, zu euerm Frieden. Die Schrift sagt: „Ich habe mich nur kurze Zeit bemüht, und fand viele Ruhe." Sirach LI, 35.

Vielleicht saget ihr aber: Wer kann immer wider seine Leidenschaften und sündhaften Neigungen streiten? Ihrer sind so viele, und, wie es uns scheint, sind sie fast unüberwindlich. Wer kann einen so beschwerlichen Kampf aushalten?

6) Höret, ihr unglaubigen, widerspenstigen, verzärtelten Krieger, ihr faulen Knechte! Ihr denket nur an die Arbeit, sehet nur auf den Kampf; warum denket ihr nicht auch an den Sieg und an die Belohnung? Was ist alle Arbeit gegen die ewige Ruhe? Was ist ein kurzer Kampf gegen den Trost eines guten Gewissens?

O wenn ihr nur anfangen, nur standhaft und aus ganzem Herzen euch entschließen wolltet, so, daß „Sieg oder Tod" euer Wahlspruch wäre, fürwahr, ihr würdet mit der Gnade des Herrn das leicht fühlen, was euch jetzt unerreichbar vorkommt.

Kaum ist wohl je ein Mensch so sündhaft gewesen, der nicht durch Fleiß und Ausdauer im Guten tugendhaft geworden wäre.

Es scheint euch beschwerlich, eure Leidenschaften zu besiegen; allein wenn ihr sie nicht bezähmt, so werdet ihr nie wahre Ruhe des Herzens genießen.

Digitized by Google

Wenn daher Andere vor Gott Andacht und wahren Frieden haben, dann werdet ihr im Innern und von Außen nur Traurigkeit, Schwermuth und Ueberdruß fühlen. Nie werdet ihr ruhig, nie wahrhaft froh seyn, wenn ihr euern Fleischessinn nicht ertödtet.

Wenn euch der gottselige Eifer der Heiligen und die Andacht vieler Anderer nicht anzieht, so schrecke euch wenigstens euere erbärmliche Armuth, und der Ausspruch der göttlichen Rache: „Uebel auf Uebel will ich über sie häufen, und meine Pfeile auf sie abdrücken. Der Hunger soll sie aufreiben, Raubvögel sollen sie schmerzhaft beißen und fressen.“ 5 Mos. XXXII, 23. 24.

Diese Worte klingen hart genug, und o! möchten sie die Umwandlung euers verälteten Lebens bewirken, damit ihr neue, eifrige Menschen, und durch die Verheißungen des heiligen Geistes immer besser und thätiger werdet.

Dem, der überwindet, werde ich das verborgene Himmelbrod geben. Wenn ihr darnach verlanget, und mich höret, so werdet ihr der Erde Güter genießen. Statt der Dornen wird euch die schönste Rose aufblühen, und statt der Disteln die blendendweiße Lilie. Das ist doch etwas Großes, Süßes und Trostvolles für die, welche im Guten zunehmen wollen.

7) O du Mann Gottes! laß dir durch die Menge der Leidenschaften die Ruhe und den Muth nicht rauben. Glaub' an Gott, und hoff' auf ihn, und du wirst noch schönere Siege, als bisher, erringen. Verstehst du das? Der Herr selbst wird dir Stärke verleihen, dem Zorn zu widerstehen, die Trägheit abzuschütteln und den bösen Begierden deines Herzens dich zu widersetzen. Und du wirst schweigen.

Digitized by Google

will du diese Kraft nicht dir zueignen wirst; du wirst dich deswegen nicht erheben, sondern Alles Gott allein zuschreiben, der dir Armen zur Seite stand.

Verbirg dich auch, so viel du kannst, vor den Menschen, und bekenne von dir nichts anders, als daß du schwach und dürftig bist.

Wenn sich ein Gegner wider dich erhebt, und etwas sagt, das du nicht gern hörst, so sei geduldig, und schweige; der Herr wird sich für die erlittene Unbild um dich annehmen; denn er, der Gerechte, wird kein schädliches Wort ungerächt lassen.

Was kann dir eines Andern Bosheit schaden, wenn er sich wider dich erhebt, wenn er dich verläumdet, dich lästert? Er verräth ja dadurch, daß er kein guter Mensch ist. Wenn du gut bist, und in der Geduld ausharrest, so hat er dir nichts Böses gethan, sondern vielmehr deine Verdienste vermehrt. Vor den Augen der Weisen wirst du durch die Schmach nur ehrenvoller, und die Tugend der Geduld gibt dir noch größern Werth.

So lange ein Mensch fromm und standhaft ist, schadet ihm die Bosheit und die Schmachrede eines Andern nicht.

Wie Jemand in seinem Innern beschaffen ist, so wird er auch äußere Widerwärtigkeit aufnehmen. Ist deine Güte, Unschuld, Rechtschaffenheit und Gottesfurcht erprobt, so kann dir Niemand deine Güte, Gerechtigkeit und Ruhe rauben, wenn du nicht selbst sie verlässest.

8) Die Geduld ist nicht groß, wenn sie durch eine Kleinigkeit gestört wird. Lerne wenigstens schweigen, wenn dir eine Unbild zugefügt wird; denn es ist Klugheit, in verdrießlichen Augenblicken zu schweigen. Wer siegen will, der gebe sich besiegt.

Digitized by Google

Denk nicht an die Unbild, sondern an die Belohnung, nicht an das, was du aus vermeintem Eifer für Gerechtigkeit dem Andern entgegensagen, sondern wie du ihn gewinnen mögest.

Verzeiht er dir nicht, so verzeihe du ihm; denn wer über einen Andern zürnet, der hat gewöhnlich größere Schuld, als der, welcher den Zürnenden erträgt. Unglückliche beklagen sich gern, und Ungeduldige werden leicht verwirrt, und wälzen die Schuld auf Andere.

Gib dich gern schuldig, damit du vor Gott unschuldig werdest. Fang zuerst bei dir selbst an, dann wirst du auch Andere bessern können.

Es mäßige sich, wer immer wider fremde Fehler sich ereifert, und unwillig wird, wenn etwas Unrechtes begangen wird.

Wie gut und vernünftig wäre es, wenn du auch wider deinen Unwillen eiferteſt, und das zuerst an dir verbesserteſt, was du an deinem Nächsten tadelst.

Wenn du daher über fremde Fehler unwillig wirst, was nützt es dir, den Splitter von dem Auge deines Bruders wegzunehmen, und die Regungen deiner Ungeduld nicht zu bezähmen?

Oder scheint dir des Nächsten Schuld kein Splitter, sondern ein Balken zu seyn? Sieh doch zu, dein argwöhnendes Urtheil möchte das für einen Balken halten, was vor Gott kaum für einen Splitter gilt!

Vertraue nicht zu viel auf dein eigenes Urtheil; denn du bist ein Mensch, und kein Gott. Es mag etwas Großes oder etwas Kleines betreffen, so ist es immer besser, wenn du auf dich selbst merkest; denn auch du bist ein Sünder, und hast der Besserung vonnöthen. „Indem du deinen Bruder beurtheilest, sprichst du über dich selbst das

Urtheil; denn du thust das Nämliche, was er thut.“ Röm. II, 1.

9) Was nützt es mir, wenn ich Jemand durch meine Worte bessere, während ich selbst meiner Leidenschaften Sklave bleibe? Heil ihm, dem meine Bosheit zum Guten gereicht; aber wehe mir, der ich mein eigenes Heil untergrabe!

Es zeugt von keinem sanftmüthigen Herzen, wenn man Andere ohne Ueberlegung zurechtweiset, in der Zurechtweisung das Maß überschreitet, oder die aufwallende Tadelsucht nicht so lange innehalten kann, bis sich der Zorn in Sanftmuth und der herbe Eifer in süße Liebe verwandelt.

Vielleicht siehst du dann, daß die Schuld dessen, den du getadelt hast, nicht so groß war; vielleicht wirst du auch dann den mehr entschuldigen, über den sich zuvor dein Unwillen ergossen hat.

Nicht mit Unrecht wirst du es auch deiner Bosheit zuschreiben, daß du eine so kleine Unbild nicht ertragen konntest. Auch wird dich dein ungerechter Tadel mehr, als des Nächsten Schuld schmerzen.

Schäme dich daher, daß du noch nicht gelernt hast, kleine Fehler deines Bruders zu ertragen, da du doch wünschest, daß Andere täglich deine Schwachheiten ertragen mögen.

Warum erzeigest du dich also gegen Andere nicht eben so barmherzig, wie deinem Wunsche gemäß Andere gegen dich seyn sollen?

Werde auf dich selbst aufmerksam, und sei in Furcht, dein Unwillen und dein Uebelaufnehmen möchte größere Sünde seyn, als der Fehltritt deines Bruders.

Er hat vielleicht seinen Fall, sobald er ihn erkannte, bereut, und sich vor demselben zu verwahren vorgenommen;

Digitized by Google

genommen; du aber, o Mensch ohne Geduld und Mitleid! hast deine Sünde weder erkannt, noch bereut.

Er steht mit dir noch auf einem guten Fuße; denn sein Herz liebt dich noch; er denkt von dir nichts Böses, sondern er demüthigt sich vielmehr, und sieht dich für gerechter als sich an.

Sieh daher zu, daß er, der das Ansehen eines Sünders hat, im Reiche Gottes nicht den Vorzug vor dir habe, und daß du mit deiner angemaßten Gerechtigkeit nicht dem stolzen Pharisäer gleichest, der von dem Herrn verworfen wurde, weil er sich über den demüthigen Zöllner erhoben hat.

10) Sieh, lieber Bruder! du hast nun zum Theil gehört, wie du dich selbst überwinden, und deinen Eifer wider deine eigenen Fehltritte ausüben lassen sollst.

Befleißige dich daher, immer mehr und mehr zuzunehmen, und von deiner sündhaften Gewohnheit immer etwas wegzuschneiden.

Gleichwie durch Nachlässigkeit den Sünden Nahrung gegeben wird, und die Tugenden sich verlieren, so werden durch Fleiß alle noch so tief eingewurzelten Fehler ausgerottet und besiegt.

Wenn auch der Anfang des Streites mit vieler Mühe verbunden ist, so wirst du doch deine Feinde nach und nach stürzen sehen, und über den glücklichen Ausgang des Streites getröstet werden.

Es fehlt uns an Muth, der Natur Gewalt anzuthun, und das ist ein großes Hinderniß für uns.

Wie viel Beschwerliches nehmen die Menschen auf sich, um einen zeitlichen Gewinn zu erhaschen, und wir sind so unthätig, da, wo es um ewige Güter zu thun ist.

Der Schiffer wagt sich auf das Meer, der Kaufmann reiset in Ländern umher, der Soldat trägt

Digitized by Google

die kriegerischen Waffen, der Landmann durchpflüget das Feld; und ohne Anstrengung können sie weder zum Reichthum, noch zu Ehren gelangen.

Warum glauben denn nur wir, ohne sorgfältige Mühe Tugenden erlangen zu können?

Heute etwas anfangen, und morgen etwas Weniges beilegen, und so täglich Tugend an Tugend, Vorsatz an Vorsatz reihen, das macht den Menschen tugendhaft, andächtig, rein, heilig und gottselig, erwirbt ihm die Liebe Gottes und die Achtung der Menschen.

Dadurch verdient er einen neuen Namen, der in dem Steine verborgen ist. Durch Besiegung seiner Leidenschaften wird sein Inneres rein, und er genießt öfter süße Tröstungen, die vom oben herab kommen, und den fleischlichgesinnten lauen Menschen unbekannt bleiben.

Denken wir daher fleißig an diesen Vers, um uns vor der verabscheuungswürdigen Trägheit zu verwahren, um uns und unsere Brüder zum Eifer und Wachsthum im Geiste anzufeuern, damit wir von unsern Fehltritten gereinigt, und die Gaben himmlischer Tugenden in uns vermehrt werden. Denn der heilige Geist wird das Verlangen seiner treuen Streiter nicht unerfüllt lassen, er, der, zum männlichen Kampfe sie zu ermuntern, das Wort in ihre Herzen gesprochen hat: **Dem, der überwindet, werde ich das verborgene Himmelbrod geben!**

XCII.

Seligkeiten auf Erden,

oder

kurzer Inbegriff des ganzen Buches.

1) Selig, wer viel Gutes weiß, und — thut, was er gelernt hat!

2) Selig und weise ist, wer jetzt männlich handelt!

3) Selig, wer es zu Herzen nimmt, und bei Zeiten sich von seinen Sünden bekehrt, damit er nicht mit den Gottlosen verdammt werde, und harte Strafen leiden müsse! Denn wer sich jetzt nicht durch das Wort Gottes zerknirschen und zurechtweisen läßt, den werden dann fruchtlos schreckliche Martern zerreißen und nicht aufhören ihn zu peinigen!

4) Selige Seele, die öfters an ihre letzte Stunde denkt, wenn sie Alles verläßt, was in diesem Leben Freude oder Traurigkeit, Ehre und Schmach verursacht!

5) Selig, der es gutmüthig annimmt, wenn ihn Jemand bestraft und recht unterrichtet, damit er nicht im Irrthum bleibe, und darin ein böses Ende nehme!

6) Selig, wer aus eigenem und fremdem Schaden vorsichtig, demüthig, sanftmüthig, barmherzig, mitleidig, dienstfertig und freundlich wird, und Niemand mehr verachtet!

7) Selige Seele, die sich hier in der Zeit den letzten Platz auswählt, und über sich selbst weinet, weil ihr Elend so groß ist!

8) Selig, der sein Herz und seinen Leib vor aller Ausschweifung bewahrt, und geschwind mit Seufzen zu sich selbst zurückkehrt, und um Verzeihung bittet (wenn er irgend etwas versehen hat).

Digitized by Google

9) Selig der Mensch, der sich selbst öfters betrachtet, und über sich Wache hält, damit er nicht etwa wegen der Sorglosigkeit aus einer Finsterniß in die andere falle!

10) Selig, der mit Gott redet, wenn er betet, betrachtet, singt oder liest, und von fremden Dingen schweigt, die sich hin und wieder in der Welt zutragen!

11) Selig, der über seinen Mund strenge wachet, daß er nicht ein müßiges oder schädliches Wort rede! Er wird großen Frieden, ein gutes Gewissen und einen guten Namen besitzen, und eine besondere Gnade der Andacht erlangen.

12) Selig, der das Stillschweigen liebt und hält! Denn aus der Bewahrung derselben wird man die Frucht einer großen Andacht hervorwachsen sehen; wenn man nur auch in andern Dingen behutsam ist.

13) Selig, der durch die Geißelhiebe eines bösen Gewissens belehrt ist, wie schädlich die Unenthaltsamkeit im Reden sei, und der dadurch in Zukunft behutsamer wird, daß er nicht auf's Neue wieder in die nämliche Geschwätzigkeit, oder in etwas noch Schlimmeres falle!

14) Selig ist, der alle seine Worte und Werke zu Gottes Lobe einrichtet, eben so ernstlich, als man sie gewöhnlich darum thut, daß man davon Nutzen habe, auf daß Gott Alles in Allem sei, und gelobt und gepriesen werde in Ewigkeit!

15) Selig diejenigen, die in ihrer Unschuld vor Gott wandeln, und ihn ohne Hinterlist und Tücke in guter Einfalt suchen!

16) Selig die arme Seele, die um Gottes willen Allem fremd geworden, und alle weltlichen

Digitized by Google

Höhen verachtet, so schön und glänzend sie auch seyn mögen!

17) Selig, der freiwillig verläßt, was nur immer auf Erden, wo Alles voller Gefahr und Stricke ist, der Sinnlichkeit eine Ergötzung gewährt!

18) Selige Seele, welche an der Welt keinen Trost findet, aber von Gott getröstet wird!

19) Selig, der für sich selbst Nichts zurückbehält, sondern Alles Gott freiwillig und ganz und gar wieder gibt, was er von Gott empfangen hat!

20) Selig, der nur immer das suchet und wählt, was Gott wohlgefälliger ist, und statt der Belustigungen nur nach dem Schlechteren greift — der desto freudiger bleibt, je mehr ihm unrecht geschehen, und den zeitlichen Verlust für Gewinn der Seele achtet!

21) Selig, der die Ruthe des Schmerzens fromm, wie Job, von der Hand des Herrn annimmt, und sich ganz und gar dem göttlichen Willen aufopfert und überläßt!

22) Selig, der es abwartet, wie Gott Alles schicken und anordnen wird, und dann Alles von seiner Hand annimmt!

23) Selig, der Alles gut auslegt, und aus dem, was ihm Widriges begegnet, einen Gewinn für sich zieht!

24) Selig, der aus seiner Noth und Krankheit eine Tugend macht, und in Allem, was er leidet, dem Willen Gottes folgt!

25) Selig jener Arme, dem Gott in aller Trübsal der Helfer, in der Angst der Tröster, in der letzten Stunde die einzige Hoffnung und Zuversicht, im Reiche des Himmels die Krone der Herrlichkeit ist!

26) Selig ist, wer in's Verborgene seines Herzens nichts eingehen oder darin verweilen läßt, was

Digitized by Google

von der Welt oder vom Fleische ist — was ihn beunruhigen oder aufblähen könnte!

27) Selig der Mensch, der Trostlose, dem die Welt eine Landesverweisung, der Himmel das Vaterland, sein einsames Kämmerlein das Paradies ist!

28) Selig der Fromme, welcher immer andächtig in Gottes Gegenwart wandelt, der Welt aber unbekannt ist; der eine große und weite Stadt für einen Kerker, und ein einsames Winkelchen für seine Erquickungsstätte ansieht; dem die Arbeit Ruhe, die Einsamkeit Trost, das Weinen Freude, das Stillschweigen eine Friedens-Herberge ist!

29) Selig derjenige, dem das Lesen in einem Buche Speise und das Gebet Trank, ein Psalm lauter Jubel, seine Betrachtung Christus, seine Beschauung Gott ist!

30) Selig der Gottes-Mann, der all sein Forschen und alle seine Uebungen nach dem Wohlgefallen Gottes und zur Erringung der Tugenden anordnet, dabei nichts Besonderes oder Prahlerisches in Wort oder Werk sich anmaßt, und überall nur darauf Acht gibt, daß er weder Gott, noch den Nächsten beleidige!

31) Selig, der es tragen kann, wenn er von Gott und von den Menschen verlassen ist!

32) Selig der im Geringen treue und kluge Knecht, der alle seine Zeit nützlich anwendet und von auswärtigen Dingen, die ihn nichts angehen, still schweigt, der um Gottes willen taub und stumm geworden, ruhig bei dem Getöse des Weltlaufes vorübergeht, und seine Seele immer in den Händen vor sich trägt!

33) Selig, wer sein Herz zu jeder Zeit dahin richtet, wo es Gott wohlgefällt, und keinen Eigennutz beabsichtigt!

Digitized by Google

34) Selig sind die, welche Augen des geistlichen Verstandes haben, und im Lichte des Glaubens an die ewige Wahrheit — das Licht schauen!

35) Selig sind die Augen derjenigen, welche, ob sie gleich Christum nicht im Fleische gesehen haben, doch treulich an ihn glauben, ihn andächtig verehren, rein lieben, und inbrünstig verlangen, ihn bei sich aufzunehmen!

36) Selig, wer überall und allezeit Jesum innigst suchet, und mit grosser Sehnsucht nach seiner klaren Anschauung und Gegenwart seufzt, und sich täglich darauf vorbereitet!

37) Selig, wer in seinem Leben durch Leiden und Kreuz Jesu nachfolgt; denn es wird ihm wohl seyn in seiner letzten Stunde, da er nicht fürchten darf, etwas Schlimmes hören zu müssen!

38) Selige Seele, die Jesum herzlich lieb hat, die gegenwärtigen Güter aus Liebe zu den ewigen gering achtet, um des Namens Jesu willen das Uebel geduldig trägt, zu den Füßen Jesu sich demüthig hinwirft, und ihn bittet, daß sie in den Tugenden wachse und beständig darin ausharre!

39) Selig, wer sich täglich an das Leiden Christi erinnert, und sein Kreuz Christo nachzutragen verlangt!

40) Selig, wer alle unreinen Götzenbilder, die von dem alten Feinde herkommen, weit von sich wirft, und in seinen Aengsten und Nöthen zu den Waffen des gekreuzigten Christus seine Zuflucht nimmt, und betet! Er schreitet wacker vorwärts, und reist überall über Land und Meer mit Jesu, bis er mit ihm im Vaterlande anlangt.

41) Selig der Fremdling, der eine Herberge im Himmel hat!

Digitized by Google

42) Selig sind jene Knechte, die das Glück haben, an den himmlischen Gütern Theil zu nehmen, und einem so süßen und treuen Herrn Tag und Nacht mit Freude dienen! Sie sind nicht von der Erde, — auch ihr Leben und Wandel nicht; sondern ihre Herzen leben vom Andenken an die ewigen Güter.

43) Selig der Wandersmann, der überall und die ganze Zeit seiner Wanderschaft im Fleische eingedenk ist des himmlischen Vaterlandes, wo Jesus und Maria mit allen Engeln und Heiligen in größter Wonne und ewiger Herrlichkeit sich erfreuen!

44) Selig der Wandersmann, der keine Bleibstätte in der Welt suchet, sondern wünscht aufgelöst zu werden und bei Christo zu seyn in den Himmeln!

45) Selig der Arme, der täglich um Himmelbrod bettelt, und nicht nachläßt vor dem Tische Gottes zu betteln, bis er ein Stückchen erhält!

46) Selig, der gerufen wird zum Abendmahle des Lammes, und einstweilen, bis er zum Gastmahle dort oben gelangt, sein Sacrament genießt!

47) Selig, dem Gott Alles in Allem ist!

„In omnibus, quae cogitas, agis et loqueris, sit finis: Benedictus Deus de omni bono in coelo et in terra!“

Doctrin. Juvent. Cap. VIII.

„Omnis spiritus laudet Dominum!
Alleluja!“

Ps. CL. 6.

Digitized by Google

Sinnstörende Druckfehler im II. Theile:

Seite 142 Zeile 5 von oben ist das Wort „nie" wegzulassen.
Seite 175 Zeile 12 von unten ist „willkommener" statt „vollkommener" zu lesen.
Seite 319 Zeile 1 von oben ist „nicht erlaubt" statt „erlaubt" zu lesen.
Seite 364 Zeile 8 von unten ist „heilvollen" statt „eilvollen" zu lesen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google